



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

027.143
B5156B
v. 3

UNIVERSITY
OF ILLINOIS
LIBRARY

**THE UNIVERSITY
OF ILLINOIS**

**LIBRARY
027.143
B5156B
v. 3**

~~LIBRARY~~
~~SCHOOL~~

MITTEILUNGEN AUS DER KÖNIGLICHEN BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN VON DER
GENERALVERWALTUNG

III

NEUE ERWERBUNGEN DER HANDSCHRIFTENABTEILUNG

II

DIE SCHENKUNG
SIR MAX WAECHTERS

1912



BERLIN 1917 · WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

MITTEILUNGEN AUS DER KÖNIGLICHEN BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN VON DER
GENERALVERWALTUNG

III

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1917

NEUE ERWERBUNGEN DER HANDSCHRIFTENABTEILUNG

II

DIE SCHENKUNG
SIR MAX WAECHTERS
1912

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1917



307.143
73.1507
v.2

VORWORT

1882.2.11.21.1
Die nachstehend von dem Bibliothekar Prof. Dr. Degering beschriebenen Handschriften verdankt die Kgl. Bibliothek Sr. Majestät dem Kaiser, der sie ihr im J. 1912 zum Geschenk gemacht hat. Sie stammen sämtlich aus der Bibliothek Phillipps, jener berühmten und größten Handschriftensammlung, die jemals ein Privatmann zustande gebracht hat, die aber in der neuesten Zeit durch Verkauf und Versteigerung aufgelöst wird. Auf diesem Wege hatte die Kgl. Bibliothek bereits zahlreiche und sehr wertvolle Handschriften erworben, als Sir Max Wächter — ein Deutscher von Geburt, aber in England naturalisiert — einen für Deutschland besonders wichtigen Teil kaufte und ihn hochherzig dem Kaiser zur freien Verfügung stellte, der sie huldvollst der Kgl. Bibliothek überwies.

Die interessante Vorgeschichte dieser Schenkung, die sich in London abgespielt und in der sich der jetzige Direktor der Universitätsbibliothek in Freiburg, Prof. Dr. Jacobs besondere Verdienste erworben hat, kann zurzeit noch nicht erzählt werden, doch so viel sei mitgeteilt, daß sich im Zusammenhang mit ihr unter den Akten der Kgl. Bibliothek die Abschrift eines Briefs des damaligen englischen Kriegsministers Haldane an Sir Max Wächter (28. März 1912) befindet, in welchem er schreibt: „... to promote that feeling of the solidarity of international interests which you and I know that he [der Kaiser] has deeply at heart.“ Das war zwei Jahre vor dem Ausbruch des Weltkriegs!

Die Handschriften stammen so gut wie alle aus Deutschland, und ein nicht geringer Teil ist deutsch. Schwerlich wird die Kgl. Bibliothek jemals wieder einen solchen Schatz für die deutsche Kulturgeschichte durch eine Zuwendung erhalten und niemals wieder aus England. Gleichsam vor Toresschluß konnte diese Ernte noch eingebracht werden. Auf Einzelnes aufmerksam zu machen, versage ich mir; denn aus der lichtvollen Beschreibung der Handschriften wird der Kenner ohne Mühe ersehen, welche Früchte ihm hier geboten sind.

Juni 1917.

v. Harnack.

652919

Lat. Fol. 68o.

Vor 1828 von Philipps in Basel vom Antiquar Lamy erworben (S. Catalogus libr. mscr. in bibl. Phill. 1828 No. 196). = Philipps 225 = Acc. ms. 1912. 210.

Papier, XV. Jahrh. 135 Blätter, neu beziffert. Lagenanfänge Bl. 1. 13. 25. 37. 51. 59. 71. 83. 95. 109. 125. Zu der ersten Lage gehört auch das Blatt, mit dem die Innenfläche des Vorderdeckels überklebt ist. An seiner Stelle ist das jetzige Bl. 1 beim Binden zugefügt. Zu der letzten Lage ist gleichfalls das gegen den Deckel geklebte Blatt zu rechnen. Das Papier ist bis auf das beim Binden zugesetzte Bl. 1 durchweg gleich. Wasserzeichen: Säule ähnlich Briquet No. 4363, aber auf doppeltbreitem Sieb. Wasserzeichen von Bl. 1 gotisches P mit Kreuzblume. Die Handschrift besteht aus vier bis auf wenige Nachträge durchweg von der Hand des Verfassers, Conradus Vogt, geschriebenen Teilen (Bl. 1—50, 51—58, 59—108 und 109—135). Von diesen ist nur der zweite Teil (51—58) mit Kustoden versehen, während der letzte Teil auf Bl. 110—131 als fol. 1 bis fol. 22 gezählt ist. Höhe der Blätter 420 mm, Breite 300 mm. Holzband mit weißem Lederrücken, der vom Vorderdeckel ganz losgerissen war, vom Schlußdeckel zum Teil. Zahlreiche Wurm Löcher in den Deckeln, von denen jedoch nur wenige bis in das Papier gehen. Im übrigen ist der Erhaltungszustand recht gut. Die Bezeichnung des Bandes auf dem Rücken: *Obituarium | ecclesiae | de Constance* | scheint von Lamy herzurühren.

Memorien- und Einkünfteverzeichnis des Domstiftes zu Konstanz,
verfaßt von
Conrad Vogt alias Job, Vikar in Roggenburen.

Die Abfassung des Buches fällt in die Zeit zwischen 1497 und 1501.

Mitteilungen aus der Kgl. Bibliothek. III.

Auf der Innenfläche des Vorderdeckels steht, von einer Hand des 16. Jahrh. (nicht Vogts!) geschrieben, das Verzeichnis der *drizehendthalb gotzhuser* der Diözese Konstanz und eine kurze Angabe über die Einkünfte des Domprobstes.

Bl. 1 leer.

Auf Bl. 2—49 folgt das eigentliche *Obituarium* in der üblichen Kalenderform und -Ausstattung.

Bl. 50 und 51^r sind leer.

Mit Bl. 51 beginnt der zweite Teil (51 bis 58), enthaltend eine tabellarische Übersicht der Einkünfte, der Vogt auf Bl. 51^v einen Brief an das Domkapittel vorausschickt, worin er die Gründe auseinandersetzt, weshalb er dieses Werk für das Domkapittel verfaßt habe. Wir erfahren darin von umfangreichen Betrügereien, welche der Prokurator des Stiftes, *Caspar rud de alldorff alias wingarten capellanus sanctorum katharine et viti* . . . in den Jahren 1483 bis 1497 verübt habe. Die tabellarische Übersicht selbst beginnt auf Bl. 52^r mit einer kurzen Gebrauchsanweisung. Darauf folgt ein Verzeichnis der derzeitigen Inhaber der 19 Domherrenstellen, unter denen an zehnter Stelle *Reinhardus sumer* aufgeführt ist, der im *obituarium* auf Bl. 8^v in einer nachträglichen Eintragung von Vogts Hand als am 23. Februar 1501 verstorben bezeichnet wird. Über die vier Sekundärpräbenden (*Anniversarius, Decanatus, Cantoria, scolastris praebenda sancti cunradi antiqua*) folgen Notizen, die aus einer *vetusta tabula* entnommen sein sollen. Die Einkünfte werden unter-

schieden als *Corpus, anniversaria, festi-
vales et redditus ex nunkilch*. Den Schluß
dieses Teiles bilden auf Bl. 57^v und
Bl. 58^r Musterbeispiele der Verteilung.

Bl. 58^v und 59^r leer. Mit Bl. 59 be-
ginnt der dritte Teil, betitelt (59^v) *Kallen-
darius abbreviatus pro tabule distribu-
tione* . . . Dieser Kalender ist in drei
Kolumnen angeordnet, deren erste die
Kalendertagbezeichnung, deren zweite
die kirchliche Tagbenennung enthält,
während in der dritten die Quoten der
Einkünfte *festivales* und *de nunkilch*
eingetragen sind. Über die Quoten des
Corpus gab zunächst eine zusammen-
fassende Notiz am Schlusse jeder Seite
Auskunft. Diese Notizen sind aber nach-
träglich sämtlich gestrichen und dafür
ausführlichere Einzelangaben über die
Verteilung zu jedem Tagesdatum zu-
gefügt. Anscheinend rührt diese Ände-
rung von der Hand dessen her, der auf
dem Vorderdeckel das Verzeichnis der
Diöcesankirchen schrieb.

Bl. 108 und 109^r sind leer. Mit Bl. 109
beginnt der vierte Teil, enthaltend den
Verteilungsplan der Einkünfte der dem
Domherrenchore angegliederten niederen
Geistlichkeit und charitativen Institute
(Bl. 109—123) und eine Sammlung von
Urkundenabschriften über Anniversarien-
stiftungen (Bl. 126 bis Bl. 133^r).

Bl. 126^f. 1. 1331. 19. Juni. Friedrich der
Schöne. † 13. Jan. (sic!) 1330.

Bl. 126^v. 2. 1360. 28. Nov. Rudolf von
Österreich. † 27. Juli 1365.

Bl. 126^v. 3. 1403. Dienstag d. 13. März. Jo-
hann Riß.

Bl. 127^v. 4. 1405. 28. Aug. *Albertus de
butelspach, decanus*. † 3. Juni 1416.

Bl. 129^r leer.

Bl. 129^f. 5. 1344. 20. Aug. *hainricus dapifer
de diesenhofen*. † 24. Dez. 1376.

Bl. 129^v. 6. 1344. 15. Nov. *Notabile super
curiam canonie et claustrali domui
sancte margarethe annexam et ex
opposito domui zu dem gelben schauff
situatam*.

Bl. 130^f. 7. 1468. 5. Okt. *Thomas fry can.
(larga v. modiorum tritici)*.

Bl. 130^v. 8. 1469. 29. Aug. *Thomas fry can.
(Institutio festi praesentationis Marie)*.

Bl. 131^f. 9. 1474. 30. Sept. *Udalricus comes
de Werdenberg* († 25. März) mit Be-
stätigung vom 5. Dez. 1476.

Bl. 132^f. 10. 1536. 4. Apr. *Fundatio Elemo-
sine per dominum Johannem Biberlin
facta*. (Urkunde in deutscher Sprache.)

Bl. 133^f. 11. o. Dat. Notiz über eine gleiche
Foundation: *per dominum hainricum
Roder facta*.

10 und 11 sind von späteren Händen
nachgetragen.

Bl. 133^v u. 134. 135 leer.

Lat. Fol. 720.

Aus der Sammlung des Hauptmanns
H. A. von Derschau in Nürnberg. (S.
Verzeichnis der seltenen Kunstsammlungen
. . . des . . . Herrn Hans Albrecht von
Derschau . . . Nürnberg 1825. Abt. 3. S. 1.
No. 3.). = Philipps Ms. 1286 = Acc. ms.
1912. 221.

Pergament, XV. Jahrh. 13 Blätter, 383 ×
287 mm. Ursprünglich zwei Lagen von acht
und zehn Blättern mit alter Blattzählung
in roter Farbe. Die erste Lage (I—VIII) ist
unversehrt, von der zweiten Lage sind vom
alten Blattbestande noch vorhanden die
Blätter IX—XI und die leeren Blätter XVI
und XVII, die vom Buchbinder als Spiegel
der Deckel verwendet worden sind. An Stelle
der ausgeschnittenen, wohl gleichfalls leer-

gebliebenen Blätter XII—XV sind zwei andere Blätter (12 u. 13) mit Fälzen eingefügt. Zwei Hände. 1. Bl. I—XI. 2. Bl. 12, 13. Rubricierung mit Überschriften, Initialen, Strichelung und Paragraphen nur von der ersten Hand verwendet. Schriftfeld circa 310 × 210 mm. Zeilenzahl wechselnd. Pappband mit Makulatur eines Missale (Würzburg Reiser XVI. Jahrh.) überzogen, innen unter den Spiegeln späterer Druck durchscheinend.

1. Chronik des Aegidienklosters in Nürnberg.

1^r [rot]. *Incipit Chronica monasterii | Sancti Egidii in Nurenbergk.* | —

Anf. 1^r. *Fragilis hominum memoria diuersis sepius perturbata negociis infinite rerum universitati non sufficiens | ac sue infirmitati consulere cupiens, sano providit consilio . . .*

Die Chronik scheint im Jahre 1454 verfaßt zu sein und soweit reichend bis auf Bl. IX^v Zeile 42 von einer Hand in einem Zuge geschrieben zu sein. Die nachfolgenden Notizen, betreffend die Jahre 1455 auf Bl. IX^v, 1456. 1458. 1459 auf Bl. X^r und 1473 auf Bl. XI^r erweisen sich durch Abweichungen in der Schrift und der Tinte als nachträgliche Eintragungen, wenn auch wohl derselben Hand. In den Text der Handschrift sind einige deutsche Urkunden eingeflochten.

Schl. XI^r. *Summa summarum alles ein Nemens von den obgescriben klainaten facit ij^c lxxxvj fl. vii lb. v d.*

2. Urkunde des Bischofs Ludwig von Bamberg vom 6. Februar 1372

[Bl. 12^r u. 13^r] betreffend Stiftung einer Kapelle beim Aegidienkloster von seiten des Nürnberger Arztes Mengotus. Kopie.

Lat. Fol. 735.

Über die Herkunft der Handschrift aus dem Westfälischen Cistercienserkloster Marienfeld unterrichtet uns ein Besitzvermerk auf Bl. 2^v, geschrieben gegen Ende des XII. Jahrh., lautend: *LiBer s̄ marie uirs incampo s̄ marie*. Dieser Besitzvermerk ist geschrieben von der Hand des Schreibers des zweiten Teiles der Handschrift und wahrscheinlich auch des Bibliothekskataloges von 1185. Die Eintragung geschah gleichzeitig mit der Vervollständigung des Inhaltsverzeichnisses, das der Schreiber des ersten Teiles seiner Arbeit vorangestellt hatte. Von derselben Hand geschrieben findet sich der ganz gleichlautende Besitzvermerk in unserer Handschrift Theol. lat. fol. 159, welche in dem Kataloge von 1185 als *Gemma anime* (S. Rose 348) an 23. Stelle aufgeführt ist. Marienfelder Besitzvermerke aus dem 13. Jahrh. (S. Rose 395 u. 400) lauten: *Liber campi S. Marie*, ein späterer aus dem 14. Jahrh. (Rose 464): *Ad bibliothecam campi S. Marie*. Die Handschrift ist 1780 von Nicolaus Kindlinger in dem damals noch bestehenden Kloster aufgefunden und benutzt. Bei der Aufhebung des Klosters ist sie offenbar bei den emeritierten Mönchen im Kloster verblieben und aus demselben nachmals in den Besitz von Dr. L. Troß in Hamm gelangt, von dessen Hand am oberen Rande von Bl. 1^r geschrieben steht: *Codicem hunc egregium dono accepi a B. J. B. 1827 mense mart. C. L. Tross Dr.* Auf dem Spiegel des Schlußdeckels steht: *B. I. B. O. CMM*. Zweifellos soll das ein Besitzvermerk des in der obigen Troßschen Notiz genannten *B. J. B.* sein. Es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß Troß auch diese Eintragung selbst geschrieben hat, und zwar wahrscheinlich, um dadurch die erste Notiz glaubhafter zu machen, d. h. bei einem eventuellen Verkauf die Rechtmäßigkeit seines Besitzes zu beweisen. Die erste Notiz ist nämlich in einem wesentlichen Punkte als unwahr zu erweisen, und zwar im Datum. In einem Briefe an Jacob Grimm vom 12. Juni 1826, also fast ein Jahr vor dem

von ihm als Datum der Schenkung eingetragenen Termine, schreibt er wörtlich: „Vor etwa einem Vierteljahre hatte ich das Glück, einen Codex aus dem XII. Jahrh. zu erwerben, der ein unbekanntes *Glosarium latinae linguae etymologicum* enthält, das mit Stellen aus Claßikern ausgespickt und in jeder Art wichtig ist. . . . Um dem ehestens herauszugebenden *Specimen* ein zweifaches Interesse zu geben, denke ich ein kleines, in derselben Zeit (1150—90) geschriebenes *glosarium latino-theoticum*, das sich auf den letzten Blättern obigen codicis befindet, beizugeben.“ Daß diese Worte sich auf unsere Handschrift beziehen, ist ganz sicher. In einem anderen Briefe vom 18. November 1827 schreibt er dann: „Die kleine Gloßensammlung wird nunmehr gedruckt. [Die Worte: wird nunmehr gedruckt hat Grimm rot unterstrichen und mit einem Ausrufungszeichen versehen.] Ich werde Ihnen mehrere Exemplare davon zuzusenden, nicht verfehlen.“ Auch diese Angabe Troß' ist wieder nachweislich unrichtig. Ein Druck der Glossen ist von seiner Seite nicht bewirkt, denn sonst würde er nicht später an Grimm die briefliche Mitteilung einer Anzahl derselben zu machen nötig gehabt haben, die dieser dann Graff mitteilte, der sie unter der Sigle Tz in seinem Althochdeutschen Wörterbuch verwendete. (S. Graff a. a. O. I [1834] S. LXX.) Wenn man also hier sieht, wie unzuverlässig Troß in seinen Angaben ist, so wird auch einige Skepsis gegen die Behauptung der Schenkung von seiten des mysteriösen B. J. B. CMM. angebracht sein, zu der übrigens der Conventualis Monasterii Marienfeldensis (so dürfte wahrscheinlich die Schlußsigle aufzulösen sein) auch gar nicht berechtigt war. Von Troß kaufte Philipps die Handschrift nach seiner Notiz unterhalb der Troßschen Eintragung im Jahre 1830. = Philipps 7087 = Acc. ms. 1912. 232.

Pergament, XII.² Jahrh. (nach 1185). 169 Blätter, beziffert 1. 1*. 2—168. Bl. 1* ist im 15. Jahrh. zugesetzt und an Bl. 1 angenäht. Die Größe der Blätter ist 360 × 260 mm. Die

Handschrift besteht aus zwei Teilen, deren erster bis zum Bl. 144 reicht. Die Lagen bestehen alle aus je 8 Blättern, mit Ausnahme der ersten, der, wie gesagt, im 15. Jahrh. ein Blatt zugefügt ist, und der 20., von welcher zwischen Bl. 154 und 155 ein beschriebenes Blatt ausgeschnitten ist. Das Bl. 168 ist einzeln und der Rest der Schlußlage, die aber vielleicht ursprünglich nur aus zwei Blättern bestanden hat. An Händen sind zu scheiden: Hand 1 schrieb von Bl. 2^{va} bis Bl. 143^{va} Zeile 22, Hand 2 schrieb zunächst Bl. 145^{ra} bis Bl. 166^{va} Z. 46, vereinigte dann die beiden Handschriften zu einem Bande, füllte die leergebliebenen Blätter und Blattteile mit anderen Stücken aus, ergänzte das Inhaltsverzeichnis des ersten Schreibers um die Titel der von ihm geschriebenen Stücke und schrieb vorn auf das erste Blatt den Bibliothekskatalog. Den zweiten Teil der Handschrift und die Nachträge nebst Katalog mit Pribsch (Steinmeyer, Alth. Gl. Bd. 4 S. 412/3) auf drei verschiedene Hände zu verteilen, scheint mir unberechtigt. Hand 3 schrieb auf Bl. 2^{rb} im 13. Jahrh. zwei Ergänzungen zum Liber apologeticus Bernhardi, deren Stellen auf Bl. 141^{ra} und 141^{rb} durch rote Buchstaben A und B bezeichnet sind. Hand 4, die das angenähte Bl. 1* schrieb, gehört wohl eher bereits dem 15. als noch dem 14. Jahrhundert an. Der erste Schreiber hat am Anfange des Prologs (2^{vb}) eine sehr sorgfältig in drei Farben (rot, blau und grün) ausgeführte Initiale (B) eingefügt, neben der in Rotschrift und Majuskeln die Buchstaben der beiden ersten Worte untereinander stehen. Eine zweite solche Initiale P findet sich auf Bl. 3^{va}. Die Kapitelfanfänge sind durch rote Überschriften und durch mehrzeilige rote und rot-und-grüne Initialen hervorgehoben, Satzanfänge sind rot gestrichelt, Sinnabschnitte zuweilen durch einzeilige rote Buchstaben ausgezeichnet. Der Schreiber 2 verwendet nur Rot zu Initialen und Überschriften, ebenso Schreiber 3. Schreiber 4 verwendet rot zu Überschrift, Initialen und Paragraphen und blau zu Paragraphen und einer Initiale. Der braune gepreßte Leder-

band mit Holzeinlage, Messingbuckeln und zwei (abgerissenen) Messingschließen gehört dem 15. Jahrh. an. Er ist sehr beschädigt und der Rücken fehlt vollständig.

1. Katalog der Bibliothek des Klosters Marienfeld vom Jahre 1185.

Überschr. 1^r [rot]. *Hic notatur ordo librorum campi beate marie . quorum singuli in singulis . vel plures in | uno uolumine continentur :·|*

Der Text des Kataloges ist in drei Spalten geschrieben.

Anf. 1^{ra}. **I. Bibliotheca duobus | uoluminibus :· | II. Genesis glosata in 1^o uol. | . . .**

Schl. 1^{vc}. **Liber medicinalis qui intytulatur aureus.**

Literatur und ältere Drucke des Kataloges s. Degering in Beiträge zum Bibliotheks- und Buchwesen Paul Schwenke zum 20. März 1913 gewidmet. S. 53 ff. Faksimile und Abdruck des Kataloges ebendasselbst.

2. Arnulfus monachus de Boeriis, Speculum monachorum.

Überschr. 1st [rot]. *Incipit speculum monachorum beati . Bernardi . Abbatis Clareuallensis doctoris egregij | —*

Die Worte *monachorum* und *doctoris egregij* sind nachträglich übergeschrieben.

Anf. 1st. **SI quis emendacioris vite desiderio tactus . cogitacionum . locu | cionum . operumque . . .**

Schl. 1^v. *quomodo deferantur humandi compo- | nantur in tumulto . quomodo puluere contegantur. [rot] Explicit speculum beati bernardi abbatis |*

Merkvers [rot]. *Est hoc bernardi speculum velut vinctio nardi.*

= Migne 184, 1175—1178. Darunter folgen vier Aussprüche Bernhards.

[rot u. m. blauer In.]. **Bernardus — Stetit ih'c coram preside inclinato capite . . . [rot] Idem — | Omnia tibi possibilia bone ih'u praeterquam misero non misererj.**

Auf Bl. 2^{rb} sind zwei ausgelassene Stücke des Liber apologeticus Bernhards (s. No. 4) nachgetragen.

3. Vitae patrum.

Der Schreiber des ersten Hauptteiles der Handschrift setzt seiner Arbeit, die, wie oben gesagt, bis zur Spalte a von Bl. 143^v reicht, ein Inhaltsverzeichnis voraus, in dem er sonderbarerweise als vorletztes . xxxix . Werk das *Opus hugonis de quinque septenis* aufführt, das er aber nachher beim Abschreiben seiner Vorlage übergang, vermutlich weil er wußte, daß das Werk in No. 21 des Kataloges in der Bibliothek seines Klosters bereits vorhanden war.

Anf. Bl. 2^{va}. **I. Vita iohannis heremite. II. De abbate appelle**

Schl. **XL. Liber apollogeticus | domini Bernardi clareuallis abbatis.**

Darunter folgt die Ergänzung des Inhaltsverzeichnisses vom Schreiber 2, dann im Abstand von vier Zeilen der Besitzvermerk, und darauf abermals im Abstand von vier Zeilen am Schluß der Spalte a:

Überschr. [rot]. *Incipit prologus de uitis sanctorum patrum | heremitarum —*

Bl. 2^{vb}. **B | E | N | E | D | J | C | T | V | S |
· | D | E | U S | qui uult omnes homines saluos fieri . . .**

Schl. d. Prol. Bl. 3^{va}. *et perfecte patientie palmam requi- | rant. [rot]. Explicit prologus. Incipit de sancto iohanne |*

heremita . i . | — PRimum igitur tamquam | fundamen- | tum nostri | operis . . .

Bl. 8^{vb} [rot]. *De beato appelle . ii .*

Bl. 9^{rb} [rot]. *Incipit de sancto Pafnutio abbate . iii usw.*

Bl. 23^{rb} [rot]. *De abbate iohanne . xx . v .*

Schl. Bl. 23^{vb}. *qui nos de tantis periculis liberavit . | et tanta nobis ostendit mirabilia, ipsi | honor et gloria in saccula sacculorum amen.*

= Praef. Hieronymi, Kap. I. XV. XVI. XII—XIV. VII—IX. XI. VI. XX. II. V. XVIII. XIX. XXI—XXVII. XXX. IV. XVII. X. III. XXXI—XXXIII und Epilogus von: Rufini Historia monachorum, Migne 21, 387 sqq. Die Reihenfolge der Kapitel und ihre Bezifferung (i—xxv) ist genau die gleiche, wie im Ms. Theol. lat. Fol. 73r aus dem Kloster Steinfeld, das ebenfalls im 12. Jahrh. geschrieben ist und auch in den folgenden Stücken zum größten Teile mit dieser Handschrift übereinstimmt. S. Mitteilungen a. d. Königlichen Bibliothek (in der Folge zitiert als M. K. B.) 2, S. 22 ff.

Bl. 23^{vb} [rot]. *Incipit prefa | tio euagrii presbiteri, in uitam sancti antonii mo | nachi . xxvi . — PResbiter euagrius, | carino filio in xpo salutem. | Ex alia in aliam linguam . ad | [24^{ra}] verbum expressa translatio . . .*

= Vitae patrum ed. Rosweyd (1615), Migne 73, 125 sqq.

Bl. 40^{ra} [rot]. *Explicit | vita beati antonii . ab athanasio episcopo greco | cloquio edita, et ab euagrio presbitero in latinum | translata. ¶ Incipit vita sancti pauli primi | heremite, edita a beato iheronimo . presbi-*

tero . xxvii . | — INter multos sepe dubitatum est . . .

= Vitae patrum ed. Rosweyd, Migne

23, 17 sqq.

Bl. 42^{rb} [rot]. *Explicit uita sancti || [42^{va}] pauli primi heremite ¶ Narratio sancti ihe- | ronimi presbiteri, de captiuo monacho . xxviii . | — Qvi nauali prelio dimicaturi sunt . . .*

= Migne 23, 55 sqq.

Bl. 44^{rb} [rot]. *Explicit narratio sancti iheronimi presbiteri, | de captiuo monacho. ¶ Incipit prologus | beati iheronimi presbiteri, in uitam sancti | hylarionis . xxviii . — || [44^{va}] Scripturus vitam sancti hylarionis . . .*

= Migne 23, 29 sqq.

Bl. 51^{rb} [rot]. *Explicit uita hylarionis. ¶ In hoc corpore | continentur libri . xix . de uerbis seniorum et sanctorum | patrum . quos de greco in latinum transtulit pe | lagius diaconus ecclesie romane, extremam par | tem iohannes subdiaconus transtulit. [. xxx .] Incipiunt capitula | . . . Incipit liber de profectu . | Dixit abbas euagrius . | — Nunciata est cuidam mona- | cho . . .*

= Vitae patrum ed. Rosweyd, Migne 73, 855. § 4 sqq. mit mannigfachen Abweichungen, Kürzungen etc.

Bl. 51^{vb} [rot]. *Incipit liber secundus de quiete.*

Bl. 52^{va} „ „ *de compunctione liber tertius.*

Bl. 53^{va} „ „ *de continentia liber . iii^{us}.*

Bl. 55^{vb} „ „ *de fornicatione liber quintus.*

Bl. 60^{rb} „ „ *de non possidere . liber . sextus.*

Bl. 61^{va} „ „ *de patientia liber . vii^{us}.*

- Bl. 66^{vb} [rot]. *Incipit de nichil ad uidendum fieri, liber . viii^{us}.*
- Bl. 68^{va} „ „ *de neminem judicare, liber nonus.*
- Bl. 69^{rb} „ „ *de discretione, liber decimus.*
- Bl. 74^{ra} „ „ *de sobrietate, liber undecimus.*
- Bl. 75^{va} „ „ *de orare, liber duodecimus.*
- Bl. 76^{va} „ „ *de hospitalitate, liber terdecimus.*
- Bl. 78^{ra} „ „ *de oboedientia, liber . xiiii^{us}.*
- Bl. 79^{vb} „ „ *de humilitate, liber . xv^{us}.*
- Bl. 84^{vb} „ „ *de caritate, liber sextusdecimus.*
- Bl. 86^{rb} „ „ *de preuidentia, liber . xvii^{us}. —*
Dixit abbas daniel qui erat discipulus abbatis arsenii, quia | narrauit . . . (Migne 73, 978) . . .
- Bl. 90^{va} . . . *magis ut conuertatur et uiuat. (Migne 73, 988) [rot] Huc usque de greco in latinum transtulit pe || [90^{vb}] lagius diaconus ecclesie romane, et ab | hinc deorsum iohannes subdiaconus. — Abiit aliquando zacharias ad abbatem su- | um silvanum . . .*
- Bl. 92^{va} [rot]. *Incipit de signis liber . xviii^{us}. — Dicebat abbas dulas discipulus | abbatis bisarionis, quia ambulantibus . . .*
- Bl. 94^{ra} [rot]. *Incipit liber de conuersatione . xix^{us}. — Dvo quidam patrum rogauerunt deum | . . . (Migne 73, 1006).*
- Bl. 98^{rb} . . . *ipsorum odorem nos horremus. Interrogauit quidam frater seniore . . . sic erit et anima. (Vgl. Migne 73, 1014).*
- [rot]. *Incipiunt capitula septem uer- | borum que misit abbas moyses abbati | pimenio, et qui custodierint ea liberantur | a pena. — Dixit abbas moyses . . . (Migne 73, 1014) . . .*
- Bl. 100^{vb} . . . *At ille cognouit quia iusta sunt iudicia dei. (Vgl. Migne 73, 1022).*
- [rot]. *Expliciunt uerba seniorum. | De patientia marine . xxxi . — ERat quidam secularis, habens unicam filiam paruulam . . .*
- Bl. 100^{va} . . . *multa facit mirabilia, qui u- | uit . . . amen. (Migne 73, 691)*
- Bl. 101^{vb} [rot]. *Explicit de patientia marine. Incipit | conuersio sancte Pelagie . xxxii. — Magnas semper domino . . . (Migne 73, 663).*
- Bl. 104^{va} [rot]. *Explicit | . . . Incipit uita beate Eufro- | sine uirginis . xxxiii. — (Migne 73, 643.)*
- Bl. 107^{vb}. *Explicit . . . | Incipit uita sancte marie egyptiace . xxxiiii. — (Migne 73, 671.)*
- Bl. 113^{va}. *Explicit . . . Incipit passio beati epictiti martyris, | et astionis 'monachi . xxxv. — (Migne 73, 393.)*
- Bl. 121^{va}. *Explicit . . . Inci- | pit uita beati abrahe monachi . xxxvi. — Migne 73, 281.)*
- Bl. 127^{va} [rot]. *Explicit uita || [127^{vb}] beati abrahe monachi | Incipiunt capitula uite sancti Basilij | . i. — De tempore quo doctrine uacauit . . . xvii . — De ioseph hebreo.: [rot] Incipit | prologus anphilochii episcopi ichonij, in uiam sancti patris nostri basilii archiepiscopi capadocie | . xxxvii. —*

*Dilectissimi non erat indeco- | rum
fideles filios patris contristari . . .*

Schl. Bl. 136^{ra}. *cum ceteris dormijt Requieuit |
autem angelicam uitam in terra agens
magnus basilii . . . Amen.*

= Vita Basilii auct. Ps.-Amphilochio,
interpr. Euphemio. S. Biblioth. hag. 1023.

Bl. 136^{rb} [rot]. *Explicit vita sancti patris
nostri basilii archiepiscopi | capadocie
¶ Incipit uita beati alexij confes |
soris . xxxviii. — Fuit ujr rome mag-
nus et nobi- | lis . euphemianus . . .*

Schl. Bl. 137^{vb}. *collocauerunt. die septima de-
cima | mensis julij. De ipso quoque
monumento ita sua- | uissimus odor
fraglauit [!] . . . Tunc populus iocun-
dans . . . Amen.*

S. Biblioth. hagiogr. 286.

4. Bernhardus Claraev. Liber apologeticus.

Bl. 137^{vb} [rot]. *Explicit vita beati alexij
confessoris | ¶ Incipit liber apol-
logeticus Bernhardi clare | ual-
lis abbatis. — Uenerabili patri
willehelmo, frater Bernhardus . . . sa-
lutem || [138^{ra}] in domino. Usque mo-
do siquid me scriptitare iussistis . . .*

Schl. Bl. 143^{rb}. *Hoc non est detractio sed |
attractio, quod ut a uobis et uobis
[korr.: ut uobis vel a uobis] semper
fiat | omnino precor et supplico. Va-
lete. [rot]. Explicit liber apollogeticus
Bernhardi cla- | reuallis abbatis. —*

= Migne, 182, 895—918. Zwei vom
Schreiber ausgelassene Stücke (Migne
182, 908 D letzte Zeile. *Nemo* — 909 C 4
abusione und 911 B 1 *Ridiculum* — 912
A 8 *ineptias*) sind von jüngerer Hand auf
Bl. 2^{rb} nachgetragen.

Es folgt 5. ein kurzer anonymen Trak-
tat über vier Klassen von Mönchen,

die in jedem Kloster vorhanden seien,
eine eigentümliche Deutung der vier in
der Regula Benedicti genannten Mönchs-
klassen: Cenobiten, Anachoriten, Giro-
vagen und Sarabaiten.

5.

Anf. 143^{rb}. *IN omni claustro IIII^{or} | illa ge-
nera monachorum esse comprobantur
que | describit beatus Benedictus . . .*

Schl. 143^{va}. *gregem domini turbare non de-
sinunt. |*

Unmittelbar darauf folgt:

*In paradyso claustris debet esse lignum
scientie bo- | ni et mali . i . discretio,
sed in loco suo . i . in pre- | latis. De
subditis uero quicumque illud tetigerit. |
morte moriatur, quia non licet subditis
dis- | cernere. sed simpliciter obedire.*

Dann beginnt die zweite Hand mit
den Füllstücken, zunächst:

6. Worterklärungen.

Es werden behandelt 1. *As* (cum xii
partibus), 2. *Numerus cardinalis, ordinalis,
aduerbialis, dispertivus, ponderalis*, 3. *Pu-
det, penitet etc.*, 4. *Supplicium supplica-
tiones*, 5. *Delubra*, 6. *Ganeo* (ganeum),
7. *Equestris ordo, Coloniani, municipia,
municipes, Municipales, factiosus*, 8. *Pen-
dère pendere*, 9. *Lar, Lares*, 10. *Toreu-
mata*, 11. *Lepus, lepos*, 12. *Fasces*, 13. *Na-
tio*, 14. *Simulare dissimulare*, 15. *Por-
tendere*, 16. *Sentina*, 17. *Colonia*, 18. *Mol-
lis*, 19. *Superbus*, 20. *Facetia*.

Anf. 143^{va}. *Quodcumque in xii^{cim} propor-
tionales [übergeschr. . i . similes uel
equales] partes diuiditur, as . uel assis
uocatur. Si remoueris . i . partem, quod
remouetur uocatur uncia . . .*

Schl. 143^{vb}. *facetia . i . rethorica doctrina.*

7. Glossar in sachlich geordneten Abteilungen.

Mit zahlreichen übergeschriebenen niederdeutschen Glossen, die nach Priebachs Lesung bei Steinmeyer, Alth. Glossen Bd. 3 Anh. S. 715 ff. gedruckt sind.

Anf. 143^{vb}. [*N*]omjna temporum. Annus. Hyemps. Ver. Estas, Autumnus. Mensis . . . Hesperus. [übergeschr.: auensterre.] Lucifer, sero. Crepusculum. [übergeschr.: scimeringe.] . . . Schl. 144^{va}. Exfestucauit eum . i . amicitiam eius proiecit . respuit . reprobauit . uilipendit . | pro nichilo duxit.

Es folgt unmittelbar ohne Absatz, nur durch eine etwas stärkere Initiale ausgezeichnet:

8. Alphabetisches Glossar.

Dasselbe füllt zunächst den Rest der Seite 144^v aus und setzt sich dann im Buchstaben *D* auf Bl. 167^r fort, es reicht bis Bl. 168^{rb} Z. 36. Eingesprengt sind auch in dieses Glossar einige deutsche Glossen, die bei Steinmeyer im vierten Bande unter No. MCLXXIX abgedruckt sind.

Anf. 144^{va}. Abraham pater multorum . s . gentium . . .

144^{vb}. Diluigt . diligenter lauit |

167^{rb}. Diriuat . decurrit . a suo cursu conuertit . . .

Schl. 168^{rb}. Zenia olla . Xenjum munus Xenodoxium inanis | gloria.

Wiederum folgt unmittelbar ohne Absatz:

9. Kleines alphabetisches Glossar.

Anf. 168^{rb}. Adolefcit . crescit . adolefcetias superfluas loquacitates . . .

Dasselbe bricht auf Bl. 168^{vb} im Buchstaben *P* unvollständig ab, da die Schluß-

blätter des Bandes verloren gegangen sind.

Schl. 168^{vb}. Proles . i . soboles filii . origo |

Das ursprünglich als Schutzblatt freigelassene leere erste Blatt (Bl. 145) des zweiten Teiles der Handschrift ist ebenfalls mit kleinen Füllstücken nach der Vereinigung beider Teile beschrieben:

10. Expositio orationis dominicae.

Anf. 145^{ra}. Pater noster . Bene ille subdit qui es in celis . i . in me nunc habitas . . .

Schl. Videntur he . vii . petitiones conuenire . vii . donis | spiritus sancti et vii . beatitudinibus.

11. Expositio orationis dominicae.

Anf. Pater noster qui es in celis . i . patrem inuocamus deum in celis, quia omnes homines ab uno omnipotentis deo creati sumus . . .

Schl. Hoc autem rogamus ut nos a peccato uel a diabolo . siue de inferno . Amen. [!]

12. Expositio Symboli apostolici.

Anf. 145^{ra} [rot]. Incipit symbolum apostolorum. Symbolum graeca lingua dicitur, quod latine interpretatur | collatio, siue iudicium collationis quia xii . apostoli . xii . uerba symboli composu | erunt. Petrus dixit. — Credo in deum patrem . . .

Schl. 145^{rb} [rot]. Mathias dixit — Et uitam eternam . uita eterna . . . silentium et securitas in sempiternum amen.

13. De die iudicii.

Anf. 145^{rb}. Nullus hominum scit tempus iudicii nec diem quando ueniet dominus . . .

Schl. 145^{va}. et ad agnitionem sue | deitatis, ubi equalis manet cum patre . . . Amen.

14. De missa pro mortuis.

Anf. 145^{va}. *Missa pro mortuis ita agatur ut in morte domini . . .*

Schl. *Sed nulli ibi prosunt, nisi hic bonis operibus comparentur.*

15. De potestate maledicendi.

Anf. 145^{va}. *Queri potest num balaam tantam potestatem maledicendi habebat . . .*

Schl. *maledictionis | potestatem postquam facta esset irritam facere.*

16. De candelabro septem calamorum.

Anf. 145^{va}. *Candelabrum . vii . | calamorum spiritus sancti gestabat figuram . . .*

Schl. 145^{vb}. *unde in cordibus nostris accenditur lumen veritatis.*

17. Lesefrüchte aus den Dekreten

Lucius III., aus Augustinus, Beda, Gregorius.

Anf. 145^{vb} [rot]. ¶ *Ex decretis lucij papae.*

— *Rerum ecclesiasticarum et facultatum raptores a liminibus sancte ecclesie . . .*

Schl. 145^{vb}. *et per hec supplicia perueniunt ad | eterna sicut antiochus et herodes.*

Den Hauptinhalt des zweiten Teiles der Handschrift bilden:

18. Derivationes.

Anf. 146^{ra}. *Amo . as . ui . amator . torius . hinc amatorculus . . .*

Schl. 164^{va}. *zacheus certificatus . zacharias memoria domini.*

Das Werk ist, wie Pribsch (b. Steinmeyer, Alth. Glossen 4. 412) richtig erkannt hat, gleich dem von W. Meyer (Rhein. Mus. 29 [1874] S. 179 ff.) dem Osbern von Gloster zugewiesenen, von A. Mai im 8. Bande seiner *Auctores classici* als „*Thesaurus novus latinitatis*“ ge-

drucktem Werke, nur daß demselben hier alle Vorreden, die Repetitiones und die Schlußrede, welche in der Vatikanischen Handschrift, nach welcher Mai seine Handschrift druckte, enthalten sind, fehlen und auch sonst manches darin gekürzt ist. Das Werk ist auch hier, wie in allen bisher bekannt gewordenen Exemplaren (Vatikanus, München Clm. 17154 und 14584. Wien I. 1312, S. Lambrecht in österreichisch Altenburg No. 188) anonym. Die Zuweisung desselben an Osbern von Gloster durch W. Meyer (nach Docen's Vorgänge) beruht auf der Notiz aus Joh. Leland's *collectanea de rebus Britannicis* 4. 159: „*Glocetas Osborni, monachi Gloucestrensis, Panormia instar vocabularii ad Hamelinum abbatem. Cum in nocte hyemali . . .*“ d. h. im letzten Grunde nur auf der Gleichheit des Anfanges, wie ihn Leland für Osberns Werk bezeugt, und des Prologes, wie er in den obenerwähnten Handschriften dem Werke vorausgeht. Alles übrige spricht aber dagegen. Zunächst der Titel, Pannormia. Dieser war unmittelbar vor Osberns Zeit von Yvo von Chartres geprägt für ein Werk, das den gesamten Inhalt des Kirchenrechts zusammenfaßte und somit alle Normen für Glauben und Leben in sich enthielt. Es ist nicht recht glaublich, daß Osbern diesen für Yvos Werk so bezeichnenden Titel auf ein grammatisches Werk übertragen haben sollte, das in Inhalt und Form in keiner Weise den Titel rechtfertigt. Ferner müßten wir doch wohl annehmen, daß Leland den Titel und die weiteren Angaben, daß Osbern sein Werk dem Abt Hamelinus gewidmet habe, aus der Vorrede des Werkes, das ihm vorlag,

entnommen habe. In der ersten Vorrede unseres Werkes findet sich jedoch von beiden Dingen keine Spur, wohl aber sind in der ersten sowohl als in allen übrigen Vorreden und in der Schlußschrift des Vaticanus zahlreiche deutliche Hinweise auf den Titel, den das Werk auch in dem Inhaltsverzeichnisse unserer Handschrift (Bl. 2^v) führt, nämlich *Derivationes*. Nun werden aber *Derivationes* häufig in den alten Bibliothekskatalogen erwähnt, und zwar außer in unserem Marienfelder (No. 54) in dem von Blaubeuren (Becker 74, 113), Lippoldesberg (88, 50), Engelberg (103, 23), Wessobrunn (113, 101), Corbie (136, 309). Schon die Erwähnung im Blaubeurener Kataloge, der vor 1101 geschrieben ist, schließt natürlich die Autorschaft Osberns daran völlig aus. Wenn der Notiz Lelands nicht irgendein Versehen zugrunde liegt, würde man vermuten können, daß Osbern den Stoff der Yvo'schen Panormia in lexikalische Form gebracht habe und seiner Bearbeitung in Anlehnung an die „*Derivationes*“ eine gleichanfangende Vorrede vorgesetzt habe, so daß wir also in Osberns verschollenem Werke gewissermaßen einen Vorgänger von Johann von Freiburgs Summa zu sehen hätten.

Wie oben gesagt, entbehren die *Derivationes* in unserer Handschrift der Prologe und Repetitionen, am Schlusse aber folgen, wie in den Münchener Handschriften, die Anhänge *De vasis, de navibus, de proprietatibus* (wohl besser gesagt *de vocibus*, denn nur um diese handelt es sich) *ferarum et volucrum*. Überschriften haben diese kleinen Stücke so wenig wie die darauf folgenden größeren.

19. Sammlung grammatischer Regeln in Vers und Prosa für die Jugend.

164^{vb} [metr. Prolog]. *Grammaticae . quendam . fragmenta studentibus edam | non tamen hec omnes expectent sed iuniores.*
In quibus ars solidum non fudit | adhuc documentum.
Prouectis uero proponere talia nolo | Ne tociens s̄pt̄^{us} [sumptus?] generet fastidia pastus.
Cum teneris ludam . ponens cum | carmine prosam.
Hanc ut delectet hanc ut melius manifestet
Nobis ponenda pro uerbis sunt elementa.
voceque pro tota . stabit sua sil- | laba . prima.
Hoc et enim thema . sua . non aptat bene verba |
Nos quoque si uellet error corrodere posset.
Sed non corrodet cum tandem gradibus obstat.
Inceptis itaque uolo finem subdere tute. |

Dann ohne Absatz weiter:

Quando notantur res

Wie der Verfasser im Prolog sagt, ist Vers und Prosa gemischt. Seinen Namen scheint er in den kurz darauf folgenden Versen zu verraten:

Ad duplicem rectum conferre potes uocor et sum.

Verbaque consimiles illis | retinentia . uires.

Sic dicemus ego maneo . sum uel uocor hugo

Schl. 166^{va}. *Inflexio p̄ ù enim non est inflexio.*

Es folgt wiederum ohne Absatz und Überschrift, nur durch größere Initiale ausgezeichnet und mit etwas feinerer Schrift, aber doch wohl von derselben Hand:

20. De gramatica.

Anf. 106^a. *GRammatica . est scientia . gnara . recte scribendi . et recte | loquendi . Gnarus uero dicitur peritus . quomodo quid fiat . . .*

Schl. 166^{vb}. *Rursus secundum hanc regulam a cocus ci . deriuatur | coccinus . autem debent habere i productam . ante . nus . Quod corr̃ Juuenalis.*

Damit schließt der Traktat offenbar unvollständig; vielleicht setzte der Schreiber seine Arbeit auf einem späteren, jetzt verlorenem Blatte der Schlußlage fort. Einen Hinweis darauf hat er aber an dieser Stelle nicht gegeben.

Lat. Qu. 674.

Alter ausradiierter, jetzt wieder hervorgerufener Besitzvermerk am oberen Rande von Bl. 1^r: *Liber Monasterij Sancte Marie de palatolis*, demnach Ursprungsort Kloster Pfalzel (seit 1037 regul. Chorherren) bei Trier, das 1676 von den Franzosen geplündert und zerstört wurde. Dann im Besitze des Jesuiten-Collegs in Agen an der Garonne laut Besitzvermerk auf demselben Blatte: *Collegii Aginn[ensis] Societ[atis] Jesu Catalogo Inscript[us]*. Phillipps erwarb sie 1836 von Thorpe, dessen Katalognummer 528 vorn auf dem Spiegel des Deckels steht. = Phillipps Ms. 7340 und 9303 = Acc. ms. 1912. 237.

Pergament XIII. (u. XIII/XIV.) Jahrh. 116 Blätter, in drei Teilen. Teil 1 = Bl. 1 bis 62 in 7 Lagen von je 8 Blättern, von der achten am Ende zwei leere Blätter abgeschnitten. T. 2 = Bl. 63—102 in 5 Lagen

zu je 8 Blättern. T. 3 = Bl. 103—116 in 2 Lagen, nämlich Bl. 103—107 und 108 bis 116. Vor Bl. 103 sind drei Blätter ausgeschnitten (mit Textverlust); an der letzten Lage sind vor 108 und nach 108 sowie nach 113 je ein leeres bzw. verschriebenes Blatt (ohne Textverlust) ausgeschnitten. Zwei Hände, eine ältere (Anf. d. 13. Jahrh.) Bl. 1 bis 62 und 103—116, eine jüngere (Ende d. 13. Jahrh.), Bl. 63—102. Schreiber Guillelmus de Valle. Die erste Hand verwendet von Bl. 1—56 rote Überschriften, rote Initialen und Kapitelzahlen, von Bl. 57—62 rote Initialen und Strichelung der Wortanfänge, auf Bl. 103—116 dagegen keinerlei Rotschrift. Guillelmus de Valle zeichnet seine kräftige, gedrungene Schrift in reicherer Weise aus durch rote Überschriften, mehrfarbige Initialen, wechselnd rote und blaue Paragraphen und Gelbfüllung der Satzanfänge. Höhe der Blätter 286 mm, Breite 208 mm. Beide Schreiber schreiben in zwei Spalten, ausgenommen Schreiber 1 auf Bl. 57—62, die einspaltig beschrieben sind. Die Spaltenhöhen zählen beim ersten Schreiber 35 und 36 Zeilen, beim zweiten 34 und 35. Höhe und Breite derselben betragen 225—235 und 65—70 mm. Die in dem Bande vereinigten Stücke scheinen erst spät zusammengebracht und zusammengebunden zu sein. Jedenfalls ist noch aus Leimspuren zu erkennen, daß das mit Bl. 103 beginnende Stück einmal selbständig gebunden oder das erste Stück eines anderen Bandes gewesen ist. Der jetzige Einband von braunem Leder mit Papp-einlage ist französischen Ursprungs und wohl erst dem 18. Jahrhundert angehörig; aber die Wasserschäden, die der Band erlitten hat, ehe er in den jetzigen Einband kam, setzen sich von den äußeren Teilen aus bis in den mittleren hinein fort, beweisen also den Zusammenhang der Stücke in der vorliegenden Ordnung bereits vor der Neubindung. Vergl. Priebisch, Deutsche Handschr. 1. S. 101 u. Patzig u. Priebisch bei Steinmeyer, althochd. Glossen. 4. S. 413f.

1.

Vita sanctae Hildegardis virginis auctoribus Godefrido et Theoderico monachis.

s. Migne 197, 91—130.

Anf. 1^{ra} [rot]. *Incipit prologus in uitam sancte | hildegardis virginis. | Dominis | [schwarz] uenerabilibus . Ludo-*
wico . | Godefrido . abbatibus . | Theodericus humilis | seruorum dei seruus | salutem . . .

Schl. 24^{vb}. *cuj laus | sit et honor in secula seculorum Amen. | [rot] Explicit liber tercius de mira | culis scē hildegardis uirginis.*

2.

Epistolae beatae virginis Hildegardis.

Die hier vereinigten 54 Briefe sind zum größten Teile in den gedruckten Briefsammlungen (Migne, 197, Pitra, *Analecta sacra* 8. u. *Analecta Bollandiana* I, 594 ff.) nicht enthalten. Sie sind alle mit roten Überschriften (Inhaltsangaben) versehen, aber mit nur einer Ausnahme sind dafür die Adressen weggelassen.

Überschr. 25^{ra} [rot]. *Epistole beate uirginis hildegardis. |*

1. *De causis per quas diabolus fallacie | sue artibus se implicat hominibus. | —*

IN uera uisione de causis de quibus | queritis et de insidiatore diabolice | artis . . .

2. 25^{va} [rot]. *De anime diuersis pen- nis purga- | torijs. | —*

In uigili uisione | anime mee de qua- dam anima | hec uidebam . . .

3. 26^{ra} [rot]. *Quomodo intelligatur ascen- dunt | montes et descen- dunt campi. | —*

Ascendunt montes et descendunt |

campi in locum quem fundas- | sti eis. Hoc tale est . . .

4. 26^{rb} [rot]. *Item quomodo intelli- gendum sit. | nisi dominus edi- ficauerit domum et c. | et de tri- plici acie malignorum | spiri- tuum superbie. | —*

Nisi dominus edificauerit do- | mum in uanum laboraue- | runt qui edi- fificant eam. Hoc est . . .

5. 27^{ra} [rot]. *De triplici tempestatum uicis- | situdine et quod signi- ficet. | —*

O factura digiti dei et o fili | ipsius per holocaustum spi- | ritualis uite . . .

6. 27^{va} [rot]. *De triplici aeris ui- cissitudine | et eius significa- tione ad praelatos. | —*

Pluuia nubis illius quan [!] sol per- fundit . . .

7. 28^{ra} [rot]. *De duplici anime et corporis | purgatione. | —*

O homo qui ymago dei es . quum ipse te in primo homine formauit . . .

8. 28^{vb} [rot]. *De karitatis horto et quid significet. | —*

Caritas que cum abstinentia . . .
(= Pitra, *Anal. sacra* spicilegio Solesmensi parata. 8. [1882] 380, ohne den Append. des cod. Bruxell. fol. 155).

9. 29^{rb} [rot]. *De pastoralis cura. | —*
Fides quam homo per inspira- | tionem . . . (= Migne 197. 277. Ep. 58).

10. 29^{vb} [rot]. *De ecclesie misero statu. | —*

O persona que in uice xpī no minata es audi . . .

11. 30^{ra} [rot]. *De legatione legalium in spiritalia. [!] | —*

- IN uiuens lumen aspiciebam et | hec uerba ad te audiui . . .*
12. 30^{va} [rot]. *De etatibus hominis atque mundi. | —*
Sol in mane oritur, et de lo- | co in quo constitutus est . . .
13. 31^{ra} [rot]. *De iudicij discretionē: | —*
Deus homini preceptum | in quo omnis lex latuit da- | bat . . . (= Migne 197, 233 A—234 D).
14. 32^{rb} [rot]. *De hominum diuerso | desiderio ad domini passionem. | —*
Quicumque de spiritu sancto | una scintilla at | tangitur . . .
15. 33^{ra} [rot]. *De monte myrrē et thuris et | quid significet. | —*
Ego ignis fortissimus qui mihi | sculpendo preparo pulchras | facies . . .
16. 33^{rb} [rot]. *De discreta castigatione praelatorum | in subiectos. | —*
O fili dei quia ipse te creauit | et ad amministrationem suam | te constituit . . .
17. 33^{va} [rot]. *De peruersa hereticorum doctrina. | —*
IN uera uisione quam in anima | mea uigilantibus oculis semper | uidi cum modo septuaginta et | trium annorum sim . . . (= Migne, 197, 229 C bis 233 A).
18. 35^{vb} [rot]. *De subditorum obediētia. | —*
O fili dei per lauationem lauacri | et per uocationem . . .
19. 36^{ra} [rot]. *De lapsu primi hominis et de | saluatione per secundum. | —*
- Deus mirabilis et inuisibilis | est et occulta mysteria . . .*
20. 36^{ra} [rot]. *Forma dominice orationis. | —*
Pater noster quia nos fecisti | et formasti . . .
21. 36^{va} [rot]. *De exhortatione ad regimen e- | lecti. | —*
Ad ueram | uisionem quam in anima | mea uideo propter petitionem tu- | am . . .
22. 36^{vb} [rot]. *De ecclesie triplici gradu. | —*
Ego uidi innumerabilem splen | dorem . quem . . .
23. 37^{vb} [ohne Überschrift]. *O fili dei quia ipse in primo | homine te formauit ut in | presencia sua constituerat . . .*
24. 38^{va} [ohne Überschrift]. *In spiritali [!] uisione anime mee hec | uerba uidi et audiui. O filij cari- | tatis . . .*
25. 39^{ra} [rot]. *Exhortatio ad regule obserua- | tionem. | —*
O felix anima | tu scalam celestis desiderij | ascendisti . . .
26. 39^{va} [rot]. *De tabernaculi significatione. | —*
IN uera uisione tabernaculum | marmoreis muris constructum | uidi . . .
27. 40^{rb} [rot]. *De celesti iherusalem et c. et | quid significet. | —*
Johannes qui speculum sanctitatis | et uirginitatis est . . . (= Migne 197, 227 C—229 C).
28. 41^{va} [rot]. *De discretione quemater est om- | nium uirtutum | —*
Domine abbatisse . N . hildegardis. In ue- | ra uisione hec uerba uidi et au- |

- diui. *O filia dei que me pauperculam | formam . . .*
29. 42^{ra} [rot]. *De uirtutibus et eorum [!] accidencijs | —*
O care fili et fidelis serue dei ad- | tende quod deus . . .
30. 42^{vb} [rot]. *De hominum moribus quadriperitis | —*
Secreta dei mysteria ab his com | prehendi uel sciri non possunt . . .
31. 43^{rb} [rot]. *Exhortatio ad penitenciam. | —*
O magister qui doctrina scriptu | rarum pleniter imbutus es . . .
32. 43^{va} [rot]. *De penitencia discreta. | —*
O uenerabilis pater qui propter | amorem dei in sinum miseri | cordie tue me posuisti . . .
33. 43^{vb} [rot]. *De discretione | sacerdotis in iniungenda penitencia. | —*
O [s]acerdos dei qui in uice xpi es | audi . . .
34. 44^{rb} [rot]. *De continencie pulchritudine. | —*
Oculi tui clare uident. quan- | do per bonam intentionem . . .
35. 44^{va} [rot]. *De iusto iudicio | —*
O serue dei qui ab ipso hono- | rifico nomine iudex et rec- | tor . . .
36. 45^{rb} [rot]. *Quod per similitudines loqui in | spiritu docebatur. | —*
O mitis domina spiritus sanctus | te imbriat . . .
37. 46^{ra} [rot]. *De apostasia. | —*
O filia ade adtente quia in | casibus tuis similia ade | facis . . .
38. 46^{va} [rot]. *Contra carnis gustum pugna. | —*
- O fili dei tu in uita tua simi- | lis es terre . . .*
39. 46^{vb} [rot]. *De creatione mundi et casu ade. | —*
O uera sapientia | que absque omni [initio] et constitui- | one eternus deus existis . . . (= Migne 197, 221 D—223 A).
40. 47^{va} [rot]. *Visio de ariete et quid significet. | —*
De sacerdotali officio | quod in primo sacerdote mel- | chisedech . . . (= Migne 197, 223 C—226 B).
41. 49^{rb} [rot]. *De eucharistia. | —*
[schw.]. Cenantibus autem eis. acce- | pit ihc panem et benedixit | ac fre- | git . . . (= Migne 197, 226 B—227 B).
42. 49^{vb} [rot]. *Quod hominum euentus non praedixit. | —*
O filia creatoris quoniam ipse | te creauit in caritate xpi tibi || [50^{va}] dico . . .
43. 50^{rb} [rot]. *Exhortatio ad suscipiendam praelationem. | —*
O serue dei illa que a deo tibi con- | missa sunt . . .
44. 50^{vb} [rot]. *Exhortatio contra diabolicas | suggestiones. | —*
O filia dei in magna sollicitudi- | ne et cautela . . .
45. 50^{vb} [rot]. *Exhortatio ad humilitatem. | —*
O serue dei in familiari amicici- | a ipsius adtende diem . . .
46. 51^{rb} [rot]. *De anime purgatione. | —*
O serue dei anima ista de qua | queris nondum . . .
47. 51^{rb} [rot]. *Quomodo fantasie fugentur. | —*
O serue dei qui in officio xpi | decoratus es ne paucas . . .

48. 51^{va} [rot]. *Exhortatio ad penitentiam et | quod non horam mortis expe- | dit scire. | —*
O fili dei quem deus ad agen | dam uicem suam . . .
49. 52^{ra} [rot]. *De correctione indiscreta. | —*
O pater et consolator noster | de onere filio tuo imponen- | do . . .
50. 52^{ra} [rot]. *Quid sit dei uerbum contra hereticos. | —*
 52^{rb}. *Hec dicit qui spirans uita et mente sua unus deus est . . .* (= Migne 197, 223A—C).
51. 52^{va} [rot]. *Exhortatio ad docendum. | —*
O literarum magister qui cum | gustu bone sciencie seminas | uerba preceptorum dei . . .
52. 53^{rb} [rot]. *De ignium diuersitate. | —*
Ignis elementorum iudicialis est || [53^{va}] qui super . . .
53. 53^{va} [rot]. *Vt prelatus si non omnes tamen | quos possit reuocet. | —*
O homo quem deus gracia spiritus | sui inspirauit . . .
54. 54^{ra} [rot]. *Quod deus non tantum legendo | sed etiam cantando est laudandus. || [54^{rb}] et de discreta prelati sententia. | —*
IN uisione que anime mee ante | quam nata procederem a deo opifi- | ce infixata est . . . (= Migne 197, 218C bis 221D).
- Schl. 56^{rb} *et bellatrix contra iniusticiam existat! quatinus | deuicta cadat.*

Über die Briefe Hildegards. S. auch J. May, Die heilige Hildegard von Bingen.

1911. S. 416ff. Die daselbst S. 420 ausgesprochene Vermutung, die Handschrift sei mit der verschollenen Wiener Handschrift identisch, ist irrig.

Bl. 56^v u. 57^r leer, auf Blatt 57^v ein aus den Buchstaben: K . A . P . H . D und 18 Worten geformtes Kreuz in Rahmen. Aus den Worten ergeben sich die mystischen Sätze: *kirio prespiteri deest . kristum primum derisit . kristo plangitur decrimine . altare poculum habet . ascende pupille hauriendo . alas prespiter habet.*

3.

Alphabet und lingua ignota der Hildegard.

S. Grimm in Haupts Zeitschrift 6 (1848) S. 334 ff. u. Steinmeyer, Althochdeutsche Glossen 3 (1895) S. 390—404. J. May a. a. O. S. 226—235.

Anf. d. Gloss. 58^r. goth engel
 deus angelus
 Aigonz Aleganz . . .

 hurniz cicado
 Schl. 62^r . . . Diezo . Cainz . Bl. 62^v
 leer.

4.

Gebenonis prioris Speculum futurorum temporum.

Excerpte aus Hildegards Werken. S. Pitra, Analecta 8. 483 ff., A. v. d. Linde, Die Handschriften der Königl. Landesbibliothek zu Wiesbaden (1877) S. 91 u. J. May a. a. O. S. 463ff. Dem in den übrigen Handschriften am Anfang stehenden Briefe Gebenos an Remundus und Reinerus geht hier noch ein kurzes Zitat aus dem zweiten Buche des *Liber divinorum operum* voraus.

Anf. 63^r [rot]. *Ista dabuntur iudicia ante
scisma illud | sub quo episcopi et cle-
ricis [!] de locis proprijs | expellentur.
Ex propheta sanc | te hyldegardis. | —
EX libro diuinorum | operum capi-
tulo IX^o secunde partis | [= Migne
197, 910C] Cum puta [! statt peccata]
hec iupplis [! statt in populis] se |
inuicem . . .*

Schl. quem ipsi imi | tabuntur et variabunt.

Darauf folgt dann der Brief:

*Honorabilibus uiris in xpo semper |
diligendis. Magistro remundo | sco-
lastico . et magistro renero Cano | nico
sancti stephani in maguncia . frater
ge | beno deuotus prior in enerbach [!]
. . . Sancta virgo | hildegardis . . .*

Prolog. 63^{va} [rot]. *Explicit epistola: In-
cipit prologus in li | brum qui uatur [!]
speculum futurorum | temporum. | —
DE antiq̃. nostris | temporibus diuersi
diuersa proponentes . . .*

64^{ra} [rot]. *De eo quod sancta hildegardis
obscure et | inusitato stilo loquitur. | —
Libros sancte hildegardis plerique |
fastidiunt et horrent . . .*

64^{rb} *Vidi ad aquilonem et ecce ibi | quinque
bestie stabant . . .*

Schl. 99^{vb}. *et propterea timeo quod in breui
ve | nient super nos omnia quae scripta
sunt | in libro isto [rot] Explicit spe-
culum futurorum | temporum siue de
quinque temporibus: |*

5.

**Quindecim signa quae evenient ante
diem iudicii.**

Überschr. 99^{vb} [rot]. *Incipiunt quin-
decim signa que eueni- | ent
ante diem iudicij. | —*

Mitteilungen aus der Kgl. Bibliothek. III.

Es sind dies die fünfzehn Zeichen,
welche Augustinus, De civit. dei XVIII,
23 der Erythräischen Sibylle zuschreibt.
S. auch Geffken, Die oracula Sibyllina.
Leipzig 1902. S. 153 ff.

Anf. 99^{vb}. *Ultima apposuit deus signa ad |
uentus sui dicens. Erit tribulatio ||
[100^{ra}] magna . . .*

Schl. 100^{rb}. *et in ualle Josaphat uo- | cabuntur
omnis homines angelis congregan |
tibus eos. [rot] Expliciunt . xv . signa
quae eueni | ent ante diem iudicij.*

Es folgen:

6.

**Revelationen Hildegards über die letzten
Tage und Dinge,**

über die Geburt des Antichrist, sein We-
sen, seine Gestalt und sein Auftreten,
über Gog und Magog, Helyas und Enoch
und die Tötung des Antichrists durch
Christus, und über den Tag des Gerichtes.

Anf. 100^{rb}. *Antequam veniat dominus
ad | iudicium regni romani fiet de |
fractio . . .*

Schl. 102^{va}. *Ab aere ob | scuritas . ab aqua
glacialis | frigiditas. A terra vero
grauitas et opacitas. |*

*Explicit propheta sancte hylde-
gardis*

Schlußschr. *hiis omnibus completis petit
ac | tor grates de benedictis . et ueni |
am de obmissis. Et quia difficile | est
inuenire supra illud quod inuentum |
est et difficilius inuenire quod non est. |
Guillelmus de valle scripsit.*

**7. Excerpte aus Hildegards Schriften
(Hand 1).**

Vorn fehlen, wie oben erwähnt, drei
Blätter. Das erste Stück, jetzt beginnend:

103^{ra}. *rum infrigidari permulantur | Sed
tamen ad cibum . . .*

schließend:

103^{va}. *Alias | etiam aquas iuxta quas fluunt
constringunt*

ist aus dem Werke Causae et curae (s. d. Ausg. von P. Kaiser, Leipz. 1903, S. 25 Z. 15 — S. 26 Z. 25) entnommen. Die anderen Stücke lassen sich nicht nachweisen.

Anf. 103^{va}. *Sol aliquando uentum tangit. | ita
quod herbe et arbores de calo | re
solis crescunt . . .*

Schl. 116^{ra}. *ita quod | qui in infernalibus
penis sunt | et sciunt et uident . sed
ipse | exterius permanebunt.*

Lat. Qu. 676.

Aus der Sammlung G. Libris (s. Catalogue of the extraordinary collection of splendid manuscripts . . . formed by M. G. Libri. 1859.) Nr. 1112. Mit Bleistift von der Hand Philipps auf Bl. a 1^r, b 1^r, b 2^v und c^r die Signatur: *Libri 1112* = Philipps Ms. 18908 = Acc. ms. 1912. 259.

Pergament. IX. Jahrh. 5 Blätter, jetzt beziffert als a 1, a 2, b 1, b 2, c und in dieser Reihenfolge in einem Neubande der Königlichen Bibliothek gebunden. Die Beschreibung der Fragmente von Patzig und Priebisch bei Steinmeyer, Althochdeutsche Glossen Bd. 4 (1898) S. 415 f. folgt der alten durch Libri den Blättern gegebenen Anordnung, in welcher Bl. 1 = c, 2 = b 2, 3 = b 1, 4 = a 1 und 5 = a 2 war. Libri hatte diese Blätter aus dem Einbände einer alten Cyprianhandschrift ausgelöst, die er 1858 aus dem Nachlasse des Pfarrers Maimbourg in Colmar ersteigert hatte. Es war das die in dem oben genannten Librischen Kataloge unter der Nr. 298 beschriebene Handschrift, welche 1859 in der Auktion von Batemann ersteigert wurde, dann in den Besitz von Lord Craw-

ford gelangte, und jetzt nach Traubes Angabe (s. Paläographische Forschungen T. 3 J. B. Maugérard, ein Beitrag zur Bibliotheksgeschichte von L. Traube und R. Ehwald in Abh. d. hist. Kl. d. Kgl. Bayer. Akademie d. Wiss. Bd. 23 S. 335) in Manchester ist. Daß die Fragmente aus diesem Bande stammen, steht zunächst freilich nur fest für das Fragment a, für welches wir das bestimmte und unzweifelhafte Zeugnis Mones haben, der dieses Blatt 1853 noch eingeklebt als Deckelspiegel einer Cyprianhandschrift im Besitze des genannten Pfarrers sah und der nach demselben die Versus de resurrectione, soweit sie eben darin enthalten sind, im 1. Bande seiner lateinischen Hymnen S. 188 veröffentlichte.

Das Blatt ist für die Verwendung als Spiegel auf die Größe von 312 × 230 mm zurechtgeschnitten, indem von der rechten Seite von Bl. a 1 ein ungefähr 45 mm breiter Streifen und vom unteren Rande des ganzen Doppelblattes ein etwas schräg geschnittener Streifen von durchschnittlich 10 mm Höhe abgeschnitten ist. Die ursprüngliche Blattgröße läßt sich also mit ziemlicher Genauigkeit auf 240 mm Höhe und 356 (bzw. 2 × 178) mm Breite bestimmen.

Die Maimbourgsche Cyprianhandschrift, von der leider in der Beschreibung im Librischen Kataloge keine Maße angegeben sind, hatte also die Deckelgröße von über 312 × 230 mm. Die Maße der Handschrift wurden 1898, als sie im Besitze von Lord Crawford war (s. Bibliotheca Lindes'ana; List of manuscripts, printed books and examples of metal and ivory bindings exhibited to the library association at Haigh Hall 26th. Aug. 1898 by the president. Aberdeen 1898. S. 5 Nr. 12) auf 322 × 185 mm angegeben; sie muß also beim Umbinden durch Libri in der Breite ziemlich stark beschnitten worden sein.

Genau ebenso groß als das Blatt a sind die nebeneinander gelegten Blätter b 1 und b 2, die ursprünglich gleichfalls ein zusammenhängendes Doppelblatt bildeten und die anscheinend erst von Libri nach der Ablösung vom Deckel der Handschrift durch einen

neben der Bruchlinie des gefalteten Doppelblattes entlang geführten Scherenschnitt so voneinander getrennt sind, daß zwischen den beiden Hälften des Doppelblattes ein schmaler Streifen fortgefallen ist. Leider sind damit aber auch die Heftfadenschlöcher weggeschnitten, die uns darüber sichere Auskunft gegeben haben würden, ob dieses Blatt, wie wir vermuten, mit dem Blatte a aus demselben Bande stammt. Daß das Bl. b 1, b 2 ebenso wie Bl. a als Deckelspiegel gedient hat, beweisen starke Leimspuren auf der Innenfläche (= b 1^v und b 2^r). Es liegt also die Vermutung sehr nahe, daß Libri auch dieses Doppelblatt von dem Einbande der Maimbourgschen Cyprianhandschrift losgelöst hat.

Das Blatt c ist jetzt nur 200 × 142 mm groß, es ist aber an drei Seiten stark beschritten und wird ursprünglich ungefähr dieselbe Größe gehabt haben, wie die Einzelblätter von a und b. Es ist sehr von Wurmfraß beschädigt und hat außerdem zwei große, anscheinend durch Brand (auffallende Kohlen) verursachte Löcher. Vielleicht hatte das Blatt also bei der äußeren Bekleidung des Einbandes der Maimbourgschen Cyprianhandschrift Verwendung gefunden.

Ist nun somit die Herkunft der drei Fragmente aus ein und demselben Einbande mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, so liegt auch die Vermutung nahe, daß sie auch aus ein und derselben zerstörten Handschrift für den Einband vom Buchbinder entnommen sind, und diese Vermutung findet ihre Stütze in einer Reihe von Gründen, welche uns der Inhalt der Fragmente an die Hand gibt.

Die drei Blätter waren, wie wir oben erwähnt haben, ursprünglich von ungefähr gleicher Größe. Geringe Unterschiede in ihren Abmessungen, wie sie sich in der Breite zwischen a und b, vielleicht auch zwischen a und c ergeben, können bei der Herkunft der Blätter aus einem von verschiedenen Händen geschriebenen und die verschiedensten Stoffe vereinigenden Sammelbande nicht auffallen, und aus einem

solchen Sammelbande stammen vermutlich unsere Stücke.

Das Doppelblatt a 1, a 2 gibt nämlich seine Herkunft direkt zu erkennen, und zwar entstammt es dem Kodex des Reichenauer Mönches und Skriptors Reginbert († 846, s. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im M. A. 1^r [1904] S. 275, 283, 286; Chroust, Monumenta palaeographica II. Ser. Lief. X Taf. 8. Taf. 338 d. Gesamtwertes), den er in seinem vor 845 geschriebenen Kataloge (s. Neugart, Episc. Const. I S. 536—552 und G. Becker, Catalogi [1885] S. 21) an sechster Stelle aufführt. Der Inhalt der Handschrift ist in diesem Kataloge folgendermaßen angegeben: „In sexto libro comprehenduntur diversi versus et nonnullorum hymni sanctorum et aliquorum epitaphia sanctorum et martyrologium cum computo et cyclo et versus de diebus et mensibus et XII signis, et diversae glossae super istoriam veteris ac novi testamenti et super alios quam plurimos libros et notae Julii Caesaris et monogrammae diversae et liber Plinii Secundi de natura rerum.“

Die von Reginbert selbst geschriebene, auf der ursprünglich leergelassenen Seite a 1^r eingetragene Inhaltsangabe des Sammelbandes, die durch das Abschneiden des Streifens von 45 mm an den Zeilenenden mehrfach verstümmelt ist, läßt sich mit Hilfe des Kataloges folgendermaßen herstellen:

In hoc corpore continentur multa . de quibus pauca nomina[n]tur | . I. In primis . sunt diuersi uersus . a sanctis doctoribus editi. | .II. Deinde aliquanti ymni in sanctorum . et nonnulla uirorum in[ustrium epitaphia] | .III. Inter ea namque diuersi ad diuersos usus uersus sunt conscripti. | .IIII. Post modum chronica strictim uerbis composita ac postea uersus | .V. Postea martyrologium . ac pars cicl[us] atque diuersi ad menses et dies [et .XII. signa uersus] | .VI. Deinceps glose super canones . ac regulam sancti benedicti . et diuers[os] libros sancto | rum g[regorii] et cassiani | .VII. Post modum glose super uetus et nouum testamentum | .VIII. Deinde iterum.

glose diuersę supernonnullos sanctorum libros. | VIII. Postea de grecis litteris et notis iulii et monogrammis et . . . | .X. Deinde nonnullę sententię de multis questionibus incognitis | .XI. Ad extremum libellus plenii secundi de diuersis in orbe signis.

Der Inhalt des Fragmentes stellt sich also schon nach diesen Titelangaben als ein äußerst reichhaltiger heraus, obwohl sie nach Reginberts eigenen Worten nur den geringsten Teil desselben namhaft machen. Im Kataloge hat Reginbert diese Inhaltangaben noch mehr zusammengestrichen und verkürzt, so daß dabei die im Fragmente unter den Nr. 3, 4, 6 und 10 genannten Stücke völlig ausgefallen sind. Andere Titel sind im Kataloge gekürzt. Nur an einer Stelle gibt dieser ein unbedeutendes Stück mehr, das im Fragmente nicht genannt ist, nämlich den compotus zwischen dem martyrologium und dem cyclus. An mehreren Stellen lassen sich aber, wie gesagt, mit Hilfe des Kataloges die Lücken des Fragmentes ergänzen, so wie das oben geschehen ist und weiter unten noch an Einzelheiten erörtert werden wird.

Unser Fragment entstammt der ersten Lage des Sammelbandes und wird deren äußerstes Doppelblatt gewesen sein. Den Anfang der Handschrift bildeten nämlich nach dem übereinstimmenden Zeugnis des Kataloges und des Inhaltsverzeichnisses: *diuersi uersus*; das letztere fügt die Angabe hinzu: *a sanctis doctoribus editi*. Demnach enthielt also der Anfang des Sammelbandes Gedichte kirchlicher Schriftsteller. Wie unser Fragment nun ausweist, stand an der Spitze Cyprians Gedicht: *de resurrectione*, von dem Bl. a 1^r 78 Verse (= V. 1—76 der Ausgabe Hartels, *Corpus scriptor. eccles. lat.* 3.3 p. 308 ff.) enthält. Dieses Gedicht zählt aber im ganzen 406 Verse und würde somit außer den uns erhaltenen zwei Spalten von Bl. a 1^r mit den übrigen 330 Versen, da die Spalte 40 Zeilen hat, noch 8 Spalten (= 4 Seiten = 2 Blätter) füllen und außerdem noch mit 10 Verszeilen auf die erste Spalte der fünften Seite hinübergreifen. Auf

Bl. a 2^r folgen aber von dem von Dümmler (*Zschr. f. dtschs Altertum* Bd. 40 S. 375 ff.) herausgegebenen Gedichte: Versus de Jacob et Joseph die Strophen 45.3—69. Die fehlenden 44½ Strophen von je vier Verszeilen würden 178 Zeilen und mit den obigen zehn Cyprianversen und einer Überschrift also etwa 190 Zeilen füllen, d. h. also ein weiteres ganzes Blatt und ungefähr ¾ Spalte beanspruchen. Der nachweisbare Inhalt der ersten Lage der Handschrift würde demnach im ganzen vier Blätter und fast eine Spalte vom fünften Blatte bedecken. Unter der Voraussetzung, daß die Blattlage, wie es in den übrigen Handschriften Reginberts die Regel ist, acht Blätter (Quaternio) zählte, würde noch ein Raum von etwas mehr als ¾ Blättern, d. h. also für ungefähr 600 bis 620 Verszeilen übrig bleiben. Dahinein würden mit ihren Überschriften gerade die übrigen Gedichte Cyprians, die zusammen 595 Verse zählen, so genau passen, daß es wohl mehr als wahrscheinlich ist, daß sie den Restinhalt der verlorenen Innenblätter der Lage gebildet haben.

Am Schlusse des Fragmentes stehen 61 Verszeilen des Pseudopaulinischen Hymnus: *de resurrectione domini* (s. Dümmler, *Poët. lat. med. aevi* I 1. [1881] S. 137). Die an dem Gedichte fehlenden 14 Verszeilen bildeten den Anfang der zweiten Lage. Was darauf folgte, ist nicht zu ermitteln, da die unbestimmten Angaben Reginberts im Inhaltsverzeichnis und im Kataloge keine Anhaltspunkte dazu geben.

Es seien hier noch einige Bemerkungen über den Inhalt der übrigen Teile des Reginbertschen Sammelbandes und über die Angaben des Inhaltsverzeichnisses und des Kataloges darüber hinzugefügt. Nr. 2 und Nr. 3 des Inhaltsverzeichnisses gehörten offenbar zusammen, denn 3 wird als zwischen 2 gemischt bezeichnet; *namque* steht im Sinne von *vero*. In Nr. 2 ist hinter *in sanctorum* ein Wort wie: *sollemnia* zu ergänzen. Die Ergänzung von *epitaphia* am Ende der Zeile ergibt sich aus dem Kataloge. Der fehlende Schluß von Nr. 4 ist nicht zu er-

mitteln, da der Katalog an dieser Stelle versagt. Der Schluß von Nr. 5 läßt sich wiederum mit Hilfe des Kataloges ergänzen. Für das oben Eingesetzte reicht der fortgeschnittene Zeilenraum gerade aus. Über Nr. 6 weiter unten! Nr. 7 und Nr. 8 sind vollständig, der Schluß von Nr. 9 ist mangels einer Angabe des Kataloges wieder unheilbar. Auffallend in Nr. 9 ist auch der Titel: *et notis iulii* statt *Tullii*. Ein Schreibfehler Reginberts ist das aber nicht, denn auch der Katalog sagt: *notae Iulii Caesaris*. Reginbert wird also auch diesen Teil des Sammelbandes nicht selbst geschrieben, ja nicht einmal selbst genauer angesehen haben, sonst würde er über den Urheber des Notenlexikons durch die Vorrede belehrt, besser Bescheid gewußt haben. Die Ergänzung von Nr. 10 ist sicher, Nr. 11 wird vollständig sein. Gemeint ist natürlich nicht die große *historia naturalis* des Plinius, sondern wohl nur der häufig vorkommende astronomisch-komputistische Auszug des 8. Jahrh., der z. B. auch in der Leidener Handschrift Vossianus lat. 8° 69 unter dem Namen *C. plenius secundus* geht. (Vgl. Schanz, *Röm. Lit.* 2.2 [1913] S. 492 und besonders Rück in Sitz. Ber. d. Münch. Ak. philol. Kl. 1898 S. 213 ff.)

Leider ist es nicht möglich gewesen, von dem verlorenen Inhalt des Sammelbandes Reginberts noch irgendein größeres Stück als gerettet nachzuweisen, aber ich glaube auch die Fragmente b und c ihm zurechnen zu dürfen. Das erstere derselben (b) scheint nämlich ein Stück von Nr. 6 des Inhaltsverzeichnisses zu sein. Der Titel dieser Nummer, soweit erhalten, lautet daselbst: *.VI. Deinceps glose super canones ac regulam sancti benedicti et diuer* |. Dahinter sind mit dem abgeschnittenen Streifen mehrere Buchstaben derselben Zeile verloren gegangen. Der Titel schloß aber nicht mit dieser einen Zeile ab, sondern es gehörte zu ihm noch ein Stück in der folgenden Zeile, das durch einen Haken L als zur darüberstehenden Zeile zuziehendes Stück bezeichnet ist, wie in Zeile 2 hinter dem umgekehrten Haken 7 ein zur dritten Zeile gehörendes Wort [*epitaphia*]

stand. Leider ist aber auch von diesem Stücke wieder das meiste fortgeschnitten, und es blieben nur noch die Buchstaben *rum g* davon übrig. Offenbar waren in diesem Teile des Sammelbandes nur Glossensammlungen vereinigt, und so könnte man also ergänzen: *Deinceps glose super canones ac regulam sancti benedicti et diuer[sę super libros sanctorum docto]rum g[lose]*, oder auch: *et diuer[sorum super libros sanctorum docto]rum g[lose]*. Aber für diese Ergänzungen reicht der Raum des abgeschnittenen Streifens auch bei der Einsetzung der üblichen Kürzungen selbst dann nicht aus, wenn man statt *sanctorum doctorum* nur *sanctorum* einsetzen wollte. Auch ist die überflüssige Wiederholung von *glose* anstößig. Alle diese Schwierigkeiten beheben sich bei der oben eingesetzten Ergänzung: *diuer[sos libros sancto]rum g[regorii & cassiani]*, von der aber der Name Cassians mit einem gleichen Versetzungshaken am Schlusse der dritten Zeile gestanden haben muß. Somit wäre also Nr. 6 das Stück des Sammelbandes, aus dem die Blätter b 1 und b 2, welche Glossen zu Schriften Gregors und Cassians enthalten, entnommen sein könnten. Unterstützt wird diese Annahme auch dadurch, daß Glossen zu Gregor und Cassian in genau derselben Umgebung wie hier (Glossen zu den *Canones*, zur *Benediktinerregel*, zum Alten und Neuen Testament) in Handschriften des 9. Jahrhunderts sich mehrfach finden, ja sogar auch in Verbindung mit den gleichen Hymnensammlungen und mit den Excerpten aus Plinius, wie im Sammelbande des Reginbert. Es kommt hinzu, daß auch die Schrift des Fragmentes b 1, b 2 ganz zweifellos der Reichenauer Schule angehört und daß auch der Dialekt der althochdeutschen Glossen zu Reichenau stimmt.

Ebenso ist aber auch das Fragment c nach Schrift und Dialekt der Reichenau zuzuweisen; seinen genaueren Platz im Reginbertkodex zu bestimmen, ist aber nicht wohl möglich, daß es aber ebenfalls aus diesem stammt, darf man nach allem wohl als höchst wahrscheinlich betrachten.

Das Blatt a 1, a 2 ist von zwei Händen beschrieben, und zwar die ursprünglich freigelassene erste Seite a 1^r von der Hand Reginberts, a 1^v, a 1^r und a 2^v von der Hand eines in Reginberts Aufträge arbeitenden Schreibers. Beide Hände haben auf den ersten Blick eine gewisse Ähnlichkeit im Charakter, sie sind aber bei näherer Betrachtung in zahlreichen Eigentümlichkeiten so stark voneinander abweichend, daß sie unbedingt zwei verschiedenen Personen zuzuweisen sind.

Die Blätter b 1, b 2 sind von einer dritten Hand geschrieben. Ihre Schrift hat eine gewisse Ähnlichkeit mit der des Alboinus, d. h. eines der beiden Schreiber des Primasiuskodex (Karlsruhe, Reich. Nr. CCXXII; s. Chroust, Mon. palaeographica Ser. II Lief. X Taf. 5a), ohne freilich mit ihr identisch zu sein.

Die Hand von Blatt c ist mit keiner der übrigen Hände unseres Fragmentes gleich.

Die Handschrift, aus deren Einbände, wie wir oben gesehen haben, Libri unsere Fragmente entnommen hat, stammte aus dem Kloster Murbach, wie durch den Besitzvermerk des Abtes Bartolomaeus von Andlau 1464 am Schlusse der Handschrift (s. Traube und Ehwald a. a. O. S. 335) bezeugt wird. Ob sie aber dort geschrieben war, ist eine andere Frage, deren Lösung natürlich nur mit genauerem Studium der Handschrift selbst möglich ist, denn die wenigen Zeilen an Nachbildungen der Schrift, die Libri in seinem Kataloge auf Taf. III und XVIII gibt, genügen dazu nicht. Jedenfalls war aber der Einband der Handschrift mit Bruchstücken der sechsten Reginberthandschrift beklebt. Ob diese nun im ganzen von der Reichenau nach Murbach gewandert war und erst dort zerstört und für die Ausbesserung etwa der alten Cyprianhandschrift, welche im Murbacher Bibliothekskataloge des X. Jahrh. an erster Stelle genannt ist (s. Straßburger Studien 3 [1888] S. 336), verwendet worden ist, oder ob er bereits auf der Reichenau zerschnitten und zum Einbände eines später nach Murbach verschickten Cypriankodex, etwa einer Abschrift der

alten Reichenauer Handschrift (Becker, Catalogi 6. 111) gebraucht worden ist, auch darüber kann, wenn überhaupt die Klärung dieser Frage möglich ist, nur die Handschrift in Manchester selbst Aufschluß geben.

I.

Inhaltsverzeichnis des Sammelbandes, aus dem die Fragmente entnommen sind.

Anf. a 1^r. *In hoc corpore continentur multa . . .*

Schl. .X. *Ad extremum libellus plenii secundi . de diuersis in orbe signis.*

Siehe oben S. oo.

2.

Schreib- und Besitzvermerk Reginberts in Prosafassung.

In nomine dei patris et filii et spiritus sancti a et ω . principium et f[inis] | Hunc codicem ego reginbertus scriptor. seruorum dei se[rvus] | Cum permissu et uoluntate seniorum . ad seruitium dei et sanc[tę Marię] | Ceterorumque sanctorum quibus in auaa seruitur . meo studio ac labore [confeci] | Eumque usibus fratrum inibidem famulantium aptari et conseruari de[posco] | Perque deum optestor . ut nulli a quoquam extra monasterium donet[ur aut praestetur] | Nisi qui ibi fidem et pignus dederit . donec cum sanum et saluum suo loco [restituatur].

Vgl. Holder, Die Reichenauer Handschriften Bd. 1 S. 281 (Nr. CIX) und S. 334 (Nr. CXXXVI).

3.

Schreib- und Besitzvermerk Reginberts in Versen.

Überschr. [in Kapitale] *Metrum heroicum exametrum.*

*Magno in honore dei domini genetricis
et almae
Sanctorum quoque multorum quibus
auiua fouetur
Condidit hoc corpus permissu adiuta
priorum
Cura reginberti scriptoris in usibus
optans
Hoc fratrum durare diu saluumque
manere
Et ne forte labor pereat confectus ab
illo
Adiurat cunctos domini per amabile
nomen
Hoc ut nullus opus cuiquam concess-
erit extra.
Ni prius ille fidem dederit uel denique
pignus
Donec ad hac [!] sedes que accepit salua
remittat
Dulcis amice grauem scribendi adtende
laborem.
Tolle aperi recita ne ledas claude
repone*

Vgl. dazu Dümmler, Poet. lat. m. a. II. 424, Holder, Neues Archiv XIII. 665 und Holder, Die Reichenauer Handschriften Bd. I (1906) S. 281 f. Auffallend ist in dieser eigenhändigen Niederschrift Reginberts der sinnentstellende Schreibfehler in der zehnten Verszeile.

4.

Cyprianus, de resurrectione.

Überschr. [rot. Kap.] a 1^v *Versus sancti cypri-
ani de resurrectione.*
Anf. . [Qui mihi r]uricolis aptauit carmin-
muras
[Et uernis] roseas titulauit floribus
auras . . .

Schl. a 1^{vb} *Eua persuasa male patuit lumina
leto
Et sibi cum genere creauit funera
toto . . .*

Die folgenden Verse fehlen mit den Innenblättern der Lage. Die Zeilenanfänge der ersten Spalte (Vers 1—39) sind weggeschnitten. Die Lesarten sind zum Teil erheblich verschieden von denen der von Hartel (Corpus script. eccl. lat. 3. 3. S. 308 ff.) benutzten Handschriften. Der Vers 50 fehlt in unserem Fragmente, wie in den Handschriften T. W.; dagegen sind aber zwischen Vers 59 und 60 folgende drei Verse eingeschoben:

*Admotumque simul infundit sangui-
nem uitam [!]
Praestia [!] uenturi tribuit mandata
uiuendi
Ne quod forte malacessum [!] in mor-
tem minorum*

5.

Versus de Jacob et Joseph.

Der Anfang fehlt, das Fragment beginnt mit dem dritten Vers der 45. Strophe der Ausgabe von Dümmler in Ztschr. f. dtschs Altertum Bd. 40 S. 375—384. D. hat diese Handschrift (A) nach Karl Hampes Abschrift benutzt.

Anf. 2^{ra} *propter illa quam in nostris antea
marsupiis
est pecunia inuenta callide reposita . . .*
Schl. 2^{va} *sit paracrito potestas in altis
spiritui.
sancte quoque trinitati laus per omne
seculum.*

Von Vers 55, 2 ist die untere Hälfte, Vers 65, 2 vollständig beim Beschneiden des Blattes weggefallen.

6.

Versus de resurrectione.

Chevalier, Repert. hymn. 17087, angebl. von Paulinus von Aquileja. Nach unserem Fragmente, dem der Schluß fehlt, abgedruckt, als es noch in der Maimbourgschen Cyprianhandschrift eingeklebt war, von Mone, Lat. Hymnen I. 186. Vollständig bei E. Dümmler, Poet. lat. a. Car. I S. 137. Der Monesche Abdruck ist sehr mangelhaft, eine Neuvergleichung unseres Fragmentes, dessen damaliges Versteck ihm wohl unbekannt war, von Dümmler nicht vorgenommen.

Anf. 2^{va}. *Refulgit omnis luce mundus aurca
perfusus aether inrorat dulcedine.*

Schl. 2^{vb}. *Queritis ipse surrexit ut dixerat
[En ecce locus ubi] fuit positus.*

Der letzte Vers ist zum Teil mitweggeschnitten, der Vers 5. 1 *Expauit—Maria* in Spalte 2^{va} völlig.

7.

**Lateinische Worte aus Cassian und Gregor;
einige wenige davon nachträglich deutsch
glossiert.**

Anf. b 1^{ra}. *Conciscim' mortem | Addixit | ...*

Schl. b 1^{rb}. *Incisio uitalium. | Crassata est |*

....

Die darin enthaltenen wenigen deutschen Glossen s. bei Steinmeyer, Alth. Glossen II. 155 Nr. 614.

8.

**Lateinische und deutsche Glossen zu
Gregors Dialogen.**

Überschr. b 1^{rb}. *Incipiunt uerba excerpta in
dialogorum.*

Anf. *Congesta catraganiu . zasamane-
kahuffoetiū | Indagatio. Inquisitio | ..*

Schl. b 2^{vb}. *Mulio | Primarius ||*

Die deutschen Glossen s. bei Steinmeyer a. a. O. II. 247—249 Nr. 663.

9.

**Sachlich geordnete lateinisch-deutsche
Glossen.**

Da der Abdruck dieser Glossen bei Steinmeyer, der auf Patzigs und Priebachs Lesungen beruht, sehr mangelhaft und unvollständig ist, folgt hier eine vollständige, neue Aufnahme. Ergänzungen durch die Beschädigungen (Beschneiden, Abreiben, Verbrennen) verlorengegangener Buchstaben und Worte stehen in eckigen Klammern, schwer lesbare und verletzte Buchstaben sind mit Punkten bezeichnet.

c^{ra}. *[Corilus h]asul*

..... z

.....

[Carpinus] hagan puaccka

.....

.....

[Sente]s [t]horna

[Nux n]uzpoum

Picca f]oraa

[Ulmus] elmi

[Cerasus ch]risipoum

[Tramasca] mazzaltra

[Sambucus] holantar

[Fusarius] spinnilipaum

[Sanguinari]us hart trugila

[Persicus] Fersicpoum

[Sauina] Seuina

[Pru]nus Frum poum

..... Cedrus

[De oleribus] et herbis diversis

. louch
 [Fenuclum] Phenicha[l]

 c^{rb}. Paliurus Ag[a]n
 Malus afaltra
 abies tanna
 tubura [e]rt[nuz]
 Fungus Su[uam]
 Manus [h]an[t]
 Digits Fingri
 polix Dumo
 Unges Nagala
 Latus vmsita
 Costa rippi
 Vterus riffl . .
 uenter uuamba
 cor erza
 pulmo lungun
 iecora: lebera
 Adeps Spint
 Renunculi narun
 Reticulum nezzi
 Stomachus Mago
 Splen milci
 Talus ancalla
 . . . ulci . . . praton

 c^{rc}. Formica ameizza
 Ar[a]nia Spi[ni]
 [Sa]nguisu[ga] egula
 Eruca huntet satul
 tineu; Milua
 locust[a]; ezustaful
 pu[lex]; Floch
 peduculus; Luus
 Scaraneus uuibil
 Miluo et muriceps chazza
 tarnus; Mado
 vipera; natara
 rube; pretta

iaculus; lint uurm
 [ceculus]; plintschlic
 phocha; Selahe
 cor codrillus; Nichus
; timallus; asco
 trorac; par . . hana
 Merula; A
 De volatilibus
 Capus Falcho
 uultur; giir
 olor; Aluiz

 c^{va}. [Taurus]Far
 [Uac]ca [rici]a Suei[ga]
 [oui]s; scaf
 [Ar]ics Ram
 [Mult]ones uuiq[iri]
 [Agnac] chil[pura]
 [Agni] Lambir
 [Hircus] pohcha
 [Capra] keiz ci
 [Capella] Cigun
 [Hir]cellus pucchil
 [Sus] Suuin
 [Uer]res peri
 [Scrofa] Sue att suin
 [Porcellus] Faraalir
 [Anseres] kensi
 [Au]ce similiter
 [Pulli] honir
 [Gallus] Hano
 [Gal]lina Henna
 [Pulc]ini honnichili

 c^{vb}. Bebinnis Blihal
 Scrotisan

 Riuta
 F[ossoriu]m houua
 [Sa]rculum ie[tisan]

<i>[sarcu]la</i>	<i>Similiter</i>
<i>tridens</i>	<i>Miscabila</i>
<i>pala</i>	<i>Scufla</i>
<i>Curtellus</i>	<i>Mezzaras</i>
<i>Rasorium</i>	<i>Scarashacs</i>
<i>Forcia</i>	<i>Scari</i>
<i>Pecten</i>	<i>Champ</i>
<i>Subula</i>	<i>Alansa</i>
<i>[A]cus</i>	<i>Nadala</i>
<i>Falx</i>	<i>Segansa</i>
<i>Falcitula</i>	<i>Sichila</i>
<i>C[ir]cinum</i>	<i>Rizza</i>
<i>propunctorium</i>	<i>Stauf isan</i>
<i>Grafium</i>	<i>Grefil</i>
<i>Scinonem</i>	<i>Scinun</i>
<i>Lancea</i>	<i>sper</i>
<i>Scutum</i>	<i>Scihilt</i>

Lat. Oct. 221.

Im handschriftlichen Katalog der Sammlung Philipps ist unter der Nummer 9528 von dem Inhalt nur angegeben: *Historia de Sto Ludovico Confessore et Pontifice*, also nur Stück 14. Es befand sich jedoch: On the cover an engraving, very early, of a child sitting on a cushion, playing on a hand organ. Dieses Bild ist nicht mehr im Bande enthalten. Am Schluß der Katalogeintragung steht T. 1407. Demnach hat Philipps die Handschrift von Thorpe 1836 erworben und hatte sie in dessen Verkaufskataloge die obige Nummer. Eine frühere Provenienz ist aus dem Bande nicht nachweisbar, jedoch stammt die Handschrift, wie aus dem Inhalt des Ganzen und aus dem Dialekte der deutschen Stücke zu schließen ist, aus einem mitteldeutschen (rheinfränkischen) Franziskanerkloster. = Acc. ms. 1912. 239.

Papier, XIV. u. XV. Jahrh. 227 modern bezifferte Blätter (1—77. 77*—226). Die Blätter sind in 23 Lagen geheftet, deren Reihenfolge durch Kustoden in lateinischen

Zahlworten gesichert ist. Diese Kustoden rühren jedoch nicht von den Schreibern der Handschrift her, sondern von dem, der die verschiedenen Stücke und Teile verschiedener Handschriften in diesem Bande in der jetzigen Ordnung oder vielmehr Unordnung im 15. Jahrhundert vereinigen ließ. Lagenanfänge 1. 17. 27. 39. 49. (zwischen Bl. 58 und Bl. 59 fehlt ein Blatt) 60. 72. (NB! 77. 77*.) 83. 91. 99 (vor 99 fehlt das leere Gegenblatt zu Bl. 107). 108. 120 (die Blätter 123—131 sind leer). 132. 140. 148. 156. 164. 172. 180. 188 (das vermutlich leere Gegenblatt zu Bl. 188 fehlt. 197. 205. 215. — 14 verschiedene Hände. Hand 1 = Bl. 1 bis 16^v Mitte und Bl. 41^v bis 42^v. Hand 2 = Bl. 16^v Mitte bis Bl. 41^r und Bl. 49^r bis 57^v Mitte. Hand 3 (*frater Johannes*) = Bl. 60^r bis 82^r, ist datiert auf den 12. März 1391. Hand 4 gehören die Füllstücke auf Bl. 43^r bis 48^r und 57^v Mitte bis 59^v an. Hand 4 ist zeitlich vor Hand 3 zu setzen. Hand 5 = Bl. 83^r—98^v und Bl. 164^r—171^v, jedoch setzt auf Bl. 164^r mit Zeile 4 eine hellere Tinte ein. Hand 6 = Bl. 99^r—107^r. Hand 7 = Bl. 108^r—122^r. Hand 8 = Bl. 132^r—163^v. Hand 9 = Bl. 173^v—187^r. Hand 10 = Füllstücke auf Bl. 172^r—173^r. Hand 11 = Bl. 188^r—196^v. Am Schlusse von Bl. 196^v ist ein lateinischer Vers von abweichender Hand zugeschrieben, die anscheinend mit Hand 5 identisch ist. Hand 12 = Bl. 197^r bis 204^v. Hand 13 = Bl. 205^r—214^v und Hand 14 = Bl. 215^r—226^r. — Der Band besteht aus zehn Teilen, d. h. Einzelhandschriften und Bruchstücken von solchen, nämlich: I. = Bl. 1—82, II. = Bl. 83—98 (alt beziffert als Bl. 105—110 [= Bl. 83 bis 88] und C 2—C XI [= Bl. 89—98]) und Bl. 164—171 (alt beziffert als Bl. CXII bis CXIX), III. = Bl. 99—107, IV. = Bl. 108 bis 131, V. = Bl. 132—163, VI. = Bl. 172 bis 187, VII. = Bl. 188—196, VIII. = Bl. 197—204 (dieser Teil hat Blattkustoden a—d), IX. = Bl. 205—214, X. = Bl. 215 bis 226 (alt beziffert als Bl. 69—80); vielleicht stammt dieses Stück mit II. aus einer Handschrift. Was die Datierung der ein-

zelnen Stücke anbetrifft, so ist natürlich nicht möglich, eine genaue Zeitfolge derselben festzustellen; das älteste Stück ist das dritte (Bl. 99—107), das um die Mitte des 14. Jahrhunderts geschrieben sein wird, während das jüngste das vierte Stück (Bl. 108—131) ist, das um 1425 geschrieben sein wird. Höhe der Blätter 148 mm, Breite 98—108 mm. Zeilenzahl wechselnd zwischen 16 bis 40. Rubriziert sind die ersten drei Lagen des ersten Stückes, das Füllstück auf Bl. 57^v—59^v, das dritte Stück, vom vierten Stück der Anfang bis Bl. 113^r, vom fünften Stück von der letzten Lage Bl. 156^r—162^r, das siebente Stück und endlich das neunte Stück. An Wasserzeichen finden sich Ochsenkopf, gekreuzte Schlüssel, Glocke (= Briquet 4082?), Kreis mit Kreuz und andere des Formates wegen nicht mehr erkennbare. Das Papier der Handschrift ist stellenweise stark gebräunt, auch besonders an den Anfängen und Schlüssen der einzelnen Stücke sehr beschmutzt, woraus hervorgeht, daß dieselben längere Zeit einzeln im Gebrauch gewesen sein müssen. Außerdem hat die Handschrift stark durch Feuchtigkeit gelitten, so daß auf einer ganzen Reihe von Blättern die Schrift ausgelaugt, verwischt und schwer lesbar geworden ist. Roter Holzlederband, am Rücken geschwärzt, die Schließe fehlt, die Innenflächen der Deckel sind resp. waren (Vorderdeckelblatt fehlt) mit Pergament überklebt, das mit hebräischem Text (Juristischer Kommentar, vielleicht zum Talmudtraktat Sebu'ot) in Schrift des 14./15. Jahrh. beschrieben ist.

I.

Rodolphus Bibracus, De septem itineribus aeternitatis.

Gedruckt in S. Bonaventura, Opera omnia. Paris T. 8 (1866) p. 393 ff.

1^r. Überschr. [rot]. *Prologus itineris*

Anf. 1^r. **E** eum qui venit ad me non eiciam foras [Jo. VI sec. Augustinum] | in

libro de cognitione vere vite dicit in principio [Cum Christus, veri] | tas et vita dicat . . .

Die rechte obere Ecke des Blattes mit Textverlust in den ersten acht Zeilen ist abgerissen. Der Text geht zunächst ungestört fort bis Bl. 42^v, d. h. bis zum vierten Blatt der vierten Lage, dann sind die Blätter 43 bis 48 übersprungen und der Anschluß des Blattes 49^r durch einen Vermerk am Schlusse von Bl. 42^v kenntlich gemacht. Dann geht der Text weiter bis Bl. 57^v Zeile 18, wo abermals abgebrochen ist. Die Fortsetzung von der Hand des *frater Johannes* beginnt auf Bl. 60^r.

Schl. 77^v. *ad | quam eternitatis [domum] nos producat et conducat et inducat deus trinus et unus deus | in eternum benedictus dominus Amen.*

Es folgt von Bl. 77^v Z. 30 bis Bl. 82^r Z. 27 ein alphabetisches Register zu diesem Werke, darauf dann die Schlußschrift:

82^r. *Expliciunt itinera bybraci quae scripta sunt per fratrem Johannem | in festo sancti gregorii pape Anno domini 1391.*

2.

Quatuor sermones.

Dieselben sind als Füllstücke auf den leergebliebenen Blättern 43—48^r eingetragen. 48^v ist leer geblieben. Zunächst drei Predigten über den Heiligen Franziskus.

1. 43^r. *[Q]ue sunt plage iste in medio manuum tuarum. Za. 13. Stupet, angelorum chorus . . .*

2. 43^v. *[V]idi similem filio hominis habentem in capite eius coronam au-*

ream || [44^r] apoc. 14. *In verbis istis designari possunt duo status beati fran | cisci . . .*

3. 45^r. [E]go stigmata domini ihu in corpore meo porto. Gal. v. Scriptum est Dan. | 3. placuit mihi praedicare signa eius quia magna sunt et mirabilia . . .

4. eine Predigt über das sacramentum corporis Christi, über den Text: Homo quidam facit coenam magnam.

Anf. 46^r. *Nota sacramentum corporis x̄ dicitur cena magna non solum comparatione . . .*

Schl. 48^r. *in qua nostra irascibilitas satiabitur omni iocunditate nostra concupiscibilitas plena suavitate nostra rationabilitas perfecta veritate corpus nostrum eterna et | [in]del[e]tibili claritate ad quam nos producere dignetur ipse ihs x̄. | Amen Amen Amen.*

Darunter von derselben Hand: *Ach got wie sol ein frolin güt und: Got ist mit dir.*

3.

Tres Collectiones,

als Füllstücke eingetragen auf Bl. 57^v bis 59^v.

1. 57^v [über Prov. 8. 35]. *Qui me invenerit inveniet vitam et hauriet | salutem a domino. Introducitur crux dominica in hiis verbis quasi de | se loquens . . .*
2. 58^r [über Matth. 6. 24]. [N]emo potest duobus dominis servire. Deo digne servire debemus . . .
3. 59^r [über Apoc. 4. 6]. [Quatuor] animalia erant plena oculis ante et retro. Nota quod . xij . sunt animalia quae habent visum differentem . . .

4.

Sermo de Cant. cant. 7. I.

Anf. 83^r. *quam pulcri sunt gressus . . . in calceamentis tuis filia principis Cañ | vij. haec sunt verba quae spiritus sanctus locutus est per os cuiusdam sapientis quae | optime conueniunt gloriosissime paradysy . . .*

5.

Sermo de Iob 39. 27.

Anf. 88^r. [A]D praeceptum tuum eleuabitur | aquila . et ponet in arduis nidum suum. Iob 3^o [!] | Quaeritur utrum mater dei in sua ascensione fuerit exaltata super | omnes alios sanctos . . .

6.

Collectio de Matth. 18. 10.

Anf. 91^r. [A]ngeli eorum semper vident faciem patris mei qui in celis est Nota | quod angeli sunt nostri custodes . . .

7.

Sermo de Luc. 10. 42.

Anf. 91^v. [M]aria optimam elegit partem. Luc. x. beatus Jeronimus in sermone de assump- | tione virginis . . .

8.

Sermo de mortuis.

[Wechsel der Tinte.]

Anf. 94^r. *Incipit Sermo de mortuis . bonus et optimus etc | beati mortui qui in domino moriuntur etc quadruplex est | mors . scilicet nature culpe gehenne et gratie . . .*

9.

Sermo de mortuis.

Anf. 95^r. [bea]ti mortui qui in domino moriuntur Nota quod sunt tria genera

*mortuorum | et illis sunt tria habita-
cula praeeparata . . .*

10.

Sermo de sancta Clara.

Anf. 95^v. *[A] diuro vos filie ierusalem si in
venitis dilectum | meum . ut anu-
cietis ei quia amore lango cantica |
[5, 8.] Et hoc verbum potest praedi-
cari ad honorem beate Clare . . .*

Der Schluß dieser Predigt ist auf
Bl. 164^r, dem alten Bl. CXII.

164^r. . . *ecce ista virgo sancta | clara . quia
ni praesenti vita amore dei . . . ardente
langore | perducta est nunc ad spon-
sum cuius amore fruitur et sic pz . . .*

11.

Traktat, überschrieben Confessio generalis.

Anf. 164^r. *Confessio generalis. Peccata cor-
dis sunt hacc. Cogitatio | delectatio
consensus . . .*

Schl. 165^r. *afflictos non consolare amoni-
tionibus non acquiescere et sic pz .*

12.

De corpore Christi.

Überschr. 165^v. *Nota bene de corpore
xp'i bona.*

Anf. *Circa corpus xp'i fuerunt quatuor
errores . quidam dixerunt quod | non
erat unum corpus singulare . . .*

13.

Sermo de mortuis.

Überschr. ob. am Rande v. 168^v z. T. weggeschnitten.
Sermo de mortuis bonus.

Anf. 168^v. *Vidi mortuos pusillos et magnos
stantes ante thronum dei | Apoc. 20
[12] O felix homo qui continue videt
portam salutis . . .*

Schluß auf S. 171^v.

14.

Robertus, rex Neapolis, Officium

St. Ludovici, episcopi Tolosani, fratris sui.

S. Sbaralea, Supplementum et casti-
gatio ad scriptores trium ordinum S. Fran-
zisci . . . Romae 1806, p. 640.

99^r Überschr. [rot]. *De Sancto Ludovico Con-
fessore et Pontifice Ad uesper. | —*

Anf. 99^r. *TEcum fuit principium beate Lu-
dowice uirtutum xpc . . .*

Der Hymnus darin beginnt:

*Vergente mundi uespere sol mundo mi
sit hesp[er]um . . . (= Chevalier, Rep.
21420),*

als Lectio dient die Bulle Johann XXII.
vom 7. Apr. 1317. *Sol oriens mundo in
altissimis . . .* (S. Bibl. hagiogr. 5058.)

Schl. 107^r. [In d. neunten Lection.] *Datum
Aui|nionem septimo ydus Aprilis Pon-
tificatus nostri | Anno primo [rot] Ex-
plicit hystoria Sancti Ludowici con-
fessoris.*

15.

Officium St. Barbarae.

Anf. 108^r. *[E]xaltemus in suaui cor et men-
tem | cythara . . .*

Schluß. (Kollekte) 121^r. *[I]ntercessio quae-
sumus domine beate bar | bare vir-
ginis et martiris tue ab omni | aduer-
sitate nos protegat ut per eius | inter-
ventum sacro sanctum corpus | domini
nostri ihu xpi ante anime nostre | exi-
tum uera fide et contricione percipere |
mereamur Per eandem | Explicit hy-
storia de sancta barbara | [von an-
derer Hand] virgine et martire dignis-
sima Amen.*

Das officium enthält als Lektion eine
Vita der Heiligen, abweichend von Bibl.
hag. 913 u. 916.

Anf. 109^v. *Temporibus Maximiani impera-*
toris | erat quidam satrapa uir in-
clitus nomine dyoscorus diues . . .

Schl. 119^v. *Quo percepto | statim spiritum*
reddiderunt domino nostro | ihū xpō Cui
est honor et gloria in secula | seculorum
Amen.

Außer den in den *Analecta hymnica* medii aevi 25. S. 131—133 abgedruckten Versen finden sich hier unter der Überschrift *Ad vespas et ad nocturna* folgende Strophen zwischen *Antiphone* und *Ad magnificat*:

Anf. 108^r. [S]alpinzemus xpō regi
 per- | laudum insignia
 concinentes eius || [108^v] legi
 inclita dum barbara
 transsistit | eius stedi [!]
 scandens super ethera
 [Q]ue in uia decoratur
 varijs mira- | culis
 nam peripsam sic praestatur |
 virtus natatoriis
 ut in ipsis conferatur |
 salus mira langwidis
 cRucis | x̄ hec figuram
 effecit in marmore
 Di- | gitorum per pressuram
 et virtutis pollice |
 manens cunctis adpuncturam
 cordis | indelibile.
 dVm fatetur trinitatem
 pater ense fremuit
 perdiuinam maiesta | tem
 signum magnum claruit
 virgo | muri firmitatem
 in confractam tran | sijt
 nAm peruentum sursum ducta |
 cum petra subpedibus
 hec permurum | est deducta

de patris aspectibus |
uere uecta et conducta
angelorum | manibus

16.

7 *Miracula sancti Antonii de Padua.*

Anf. 121^v. *De sancto Anthonio | Beatus an-*
th[o]nius quendam hereticum conperit
de sacra | mento hesitare . . . Vgl.
 A. SS. Juni III 217 B—D.

Item quidam civis confessus fuit an-
thonio . . .

Item rex arrogonie habuit bellum
magnum cum | paduanis . . .

122^r. *Item praedicavit rome . . .* Vgl. A.
 SS. Juni III 216 D.

Item fuit scriptus procantu alleluia . . .

Item in die positionis sue quia super
ferutrum | jacuit . . .

Item quidam usurarius elegit seppel-
lire . . . Vgl. A. SS. Juni III 202 A.

Zum Schluß. *Reliqua miracula require in*
legenda.

17.

Deutsche Perikopen auf die
Fastenzeit,

am Schlusse defekt, reichend vom Sonntag Invocavit bis zum Montag nach Palmarum. Die Perikopen sind zum größten Teil aus Jesaias entnommen.

Anf. 132^r. *Diz sprichet got der herre. Be-*
kerent ouch zu | mir in ganzen uuern
herzen in vasten in wei- | nen in
scrien . . . [= Joel 2. 12 ff.].

Schl. 163^v. [I]N den tagen sprach ysaias. |
 Got der herre hot mir vf geton | daz
 ore [= Jesaias 50. 5 f.]. . . die mich
 stroffetent vnde spuettent in mich.

18.

Sermo de Joh. XI.

Anf. 172^r. [B]Onus pastor animam suam |
dat pro ouibus suis Iohannis | xj^o et
instantis dominice ewangelio | Ad
bonum · pastorem pertinet ut circa |
gregem sibi commissam habeat solli-
citu | dinem uigilantie . . .

Auf Bl. 172^v 173^r folgt noch eine Ser-
mo altera, die aber besonders am An-
fang und Schluß völlig unlesbar ist.

19.

[Überschr.] *In uigilia francisci.* [rot]
Sermo bonus francisci | —

Anf. 173^v. **F**Actum est ut mo | reretur homo
men | dicus et portaretur in sinum |
abrahe. L[uc.] 16. quia secundum
beatum Bern[ardum] | Religio pauper-
tate fundatur . . .

20.

[Überschr.] *Sermo in uigilia omnium
sanctorum.*

Anf. 175^r. *Beati qui habitant in domo tua
domine in secula seculorum* | lau[da-
bunt] te . sic scribitur in psal. . . .

21.

[Sermo] dominica xxij
(Matth. 9. 18).

Anf. 176^r. *Loquente Ih'u ad turbas Ecce prin-
ceps vnus | accessit et adorauit eum
dicens . domine filia | mea modo de-
functa est . . .* | . . . | Mt. 9. capitulo
et instantis dominice ewangelio *Vt
igitur verbi propositi fiat in* | troduc-
tio . . .

22.

[Überschr.] *Sermo dominica xxijj*
(Philipp. 3. 20).

Anf. 176^v. ¶ *Saluatorem expectamus domi-
num nostrum* | ad phili 3^o capitulo et . . . |
. . . | . talem facio | Sillogisticam de-
ductionem *Sicut se habet merce* | narius
ad laborem . . .

23.

Sermo de Gal. 5. 25.

Anf. 177^r. *Si spiritu uiuimus spiritu et am-
bulemus . galathas . vj .* | sicut uidemus
ad sensum . . .

24.

Sermo de Rom. 13. 10.

Anf. 178^r. *Dilectio proximi malum non ope-
ratur* | ad Ro. 13. ad cuius . . . |
deductionem. *Omne quod potest er-
rare . . .*

Auf Bl. 178^v folgen zwei kleine zu-
sammengehörige deutsche Stücke, von
denen das eine auf dem Kopfe steht.
Dieselben handeln über die Liebe zu
Gott und sind wohl Lesefrüchte aus
Bonaventuras Stimulus amoris.

Anf. 179^v Mitte. 20 *den ersten sulle wir got
lieb haben vmb dez geminten über-
träffendiu schöni . . .*

25.

[Überschr.] [Sermo] dominica iij in xl.
(Eph. 5,2).

Anf. 179^r. *Ambulate in dilectione Sicut et
x^o dilexit nos* | ad ephe . v . quia se-
cundum quod habemus ad hebreos . . .

26.

Auf Bl. 179^v untere Hälfte stehen noch
ein paar Zeilen in deutscher Sprache, die

aber sehr verwischt sind, so daß das Meiste davon unleserlich ist.

27.

[Überschr.] *[Sermo] dominica in l^a*
(=quingagesima). (Ep. Joh. I 4. 8.)

Anf. 180^r. *Deus caritas est Jo. iii^o*
zum größten Teile unleserlich infolge Feuchtigkeit.

28.

Sermo de Ephes. 5, 15.

Anf. 181^r. *[V]idete ad ephesios 5^o et adven-*
ientis dominice officio . karissimi . |
patres ad introducendum illud thema
formo tale En | thi mema . nam : . |
vestrum est alta pertractare . . .

29.

Sermo de Luc. 15, 7.

Anf. 181^v. *[G]audium est angelis dei super*
uno peccatore penitenciam agente
Lu. xv. Karissimi, debet non
homo considerare . . .

30.

Sermo de Gen. 8, 11.

Anf. 182^r. *[C]olumba portans ramum oliue*
venit adnoe . gñ . | vii^o ca^o. Ka-
rissimi in verbis praemissis spiri-
tualiter | sumptis . . .

31.

[Überschr.] *[Sermo] dominica prima*
in xl.

Anf. 182^v. *[E]cce nunc tempus acceptabile .*
ecce nunc dies salutis | etc. ad cho-
rinthios vi^o et in crastino diei officio.
Reuerendi | mei ad introducendum
illud thema assumo . . .

32.

[Überschr.] *[Sermo] de sancto Johanne.*
Anf. 183^v. *[H]ic venit intestimonium Jo. I^o*
[7]. Secundum dyonisiium de diuinis |
nominibus . . .

33. Sermo de I. Cor. 10, 12.

Anf. 183^v. *[Q]ui se existimat stare videat ne*
cadat . ad | chor. 8^o. Secundum gre-
gorium frustra velo | citer currit qui
ante quam admetas veniat . . .

34. Sermo de 2. Cor. 6, 2.

Anf. 184^r. *[T]empore accepto exaudiui te*
2^a ad cor. 6^o | Cum secundum doctri-
nam sanctorum superne gratie do-
num | sit . . .

35. Sermo de Joh. 16, 28.

Anf. 184^v. *Exiui apatre et veni in mundum*
iterum relinquo | mundum et vado ad
patrem. Jo. 16^o Secundum quod dicit |
beatus Augustinus . . .

36. Sermo de Joh. 2, 7.

Anf. 185^r. *Inplete ydrias aqua . Jo. 2^o. quia*
karissimi per ydrias non | incongrue . . .

37.

[Überschr.] *[Sermo] de beata virgine.*
Anf. 185^v. *[S]ol egressus est super terram.*
Gen. xix^o. dicit beatus | ambrosius in
exameron . . .

38.

[Überschr.] *[Sermo] dominica 4^a. post*
pascha.

Anf. 186^v. *[C]um venerit ille spiritus veri-*
tatis docebit vos omnem veritatem. |
. Jo. xv^o. Karissimi videns domi-
nus noster ih'us x^{us} discipulos | suos
desolari . . .

Die Predigt Bonaventuras mit gleichem Anfang (T. 13 [1868] p. 255) ist nicht mit dieser identisch.

39.

[Überschr. a. u. Rande] *[Sermo] dominica vj^a post pasca.*

Anf. 187^r. *[E]stote prudentes et vigilate in orationibus ante omnia | autem . . . prima petri 4^o. . . Karissimi si accendere volumus . . .* Schl. 187^v.

40.

Überschr. 188^r [rot]. *De actibus AdAm et eue postquam expulsi fuerunt de p[aradiso] | —*

Anf. 188^r. *Cum expulsi fuissent de paradyso adam et Eua struxerunt | sibi tabernaculum . . .*

Schl. 196^v. *Et in ipsis | lapidibus inuenta sunt omnia que in isto libro scripta | sunt et que hic non scribuntur in libro genesi in ueniuntur | tu autem domine nostri miserere. [rot] explicit. deo gratias.*

Vgl. Mussafia, Wiener Sitzungsberichte, phil.-hist. Kl. (1869) 63. 168 ff.

41.

Versus di vi medicinali juniperi.

196^v. ¶ *Hec mala deponis, ad buccam si tibi ponis
Quolibet in mane . septem vel adhuc duo sane
Iuniperi grana, quia cedunt remata, sana .
Ac illustratur sensus, cerebrum solidatur .
visus amenatur, vox clarat, mundificatur
pectus, mundatur stomachus, ventus- que fugatur*

*ventus, non ledit lapis, indigestio cedit,
Spiramen suaue datur ac dissoluitur . a. ue.*

febris quartane, que nonteneat tibi vane.

Daneben einige erklärende Glossen.

42.

De Epiphania domini.

Anf. 197^r. *Nota motuum trium magorum ad quaerendum xpm fuit propheta | baalam . . .*

Schl. 201^r. *et si illa fideliter facimus | regnum nostrum hoc est eternum feliciter intrare possumus quod nobis concedat pater et filius et spiritus [sanctus.]*

43.

[Überschr. am ober. Rande.] *Nota de purificatione beate virginis.*

Anf. 201^r. *Nota quod beata virgo cum suo puero ihu usque ad festum purificationis secundum aliquos in diuersorio habitauit . . .*

Schl. 201^v. *quorum unus iste symeon fuit.*

44.

[Überschr. am ob. Rande.] *Nota de conceptione virginis gloriose.*

Anf. 201^v. *Nota quod quilibet homo in originali peccato conceptus sex mala incurrit | . . .*

Schl. 202^v. *ut ex ipsa virgine corpus humanum assumeret in quo genus | humanum repararet.*

Es folgen auf Bl. 202^v und 203^r einige kleinere theologische Stücke, die wir übergangen.

45.

[Überschr. a. ob. Rande] *De annunciatione virginis gloriose.*

Anf. 202^v. *Nota vnus doctor dicit quod quilibet homo habet v. guttas sanguinis | . . .*

46.

[Überschr. a. ob. Rande] *D assumptione virginis gloriose vel de sancta Maria Magdalena.*

Anf. 203^r. *Optimam partem elegit sibi maria quae non afferetur [!] ab ea luce x^o | In quibus quidem verbis beata maria commendatur . . .*

Optimam partem elegit . . . luce x^o | Hic describitur vita contemplativa, ad quam virgo gloriosa hodie est assumpta . . . verte folium et lege consequenter || [203^v.] Nota quod plures sunt in hoc mundo qui non eligunt partem optimam | nam aliqui eligunt partem deteriolem . . .

Schl. 204^v verwischt und unleserlich.

47.

Meditatio de passione et resurrectione Christi.

Der Traktat ist am Anfang und auch am Schlusse defekt, da die äußersten Blätter der ursprünglich zwölfblättrigen Lage fehlen. Die Passion wird in 10 Gliedern (*membra*) abgehandelt (1. Gethsemane, 2. Gefangennahme, 3. vor dem Richter, 4. vor Pilatus, 5. Todesurteil, 6. Kreuzigung, 7. Schächer am Kreuz, 8. Maria und Johannes, 9. Tod, 10. Lanzenstich). Dann wird über die Kreuzabnahme und Grablegung kurz gesprochen, worauf dann der Abschnitt über die Auferstehung folgt. Am Schlusse des Ganzen (213^v) ist eine Anweisung über die Anwendung der Meditation angefügt.

Anf. 205^r. *bonum bene fruar sine fine. Post hec deprecetur | toto animo ut dignus efficiatur . . .*

213^v. *De qua voluptate dicit Bernardus Ex-*

pertus non potest | dicere nec inexpertus credere || ¶ Ante omnia volo it esse monitum ut si forte . . .

Schl. 214^v. *vigilate quia nescitis diem neque | horam . supple mortis in qua quidem hora mortis*

48.

Sermo de assumptione beatae Mariae virginis.

Anf. 215^r. *Tertia die induta est hester vestimentis regalibus | et stetit in atrio domus regie. Ista uerba scribuntur | in hester et comendatur assumptio . . .*

Dieselbe Predigt auch im Vat. Pal. lat.

310. f. 99^v.

49.

Sermo de Matth. 18. 24.

Anf. 218^v. *Oblatus est ei unus qui debebat . x. milia talenta | secundum bern[ardum] obligati sumus deo ad . x. debita ma | xima. . . .*

50.

Sermo de Joh. 6. 7.

Anf. 222^r. *Expedit vobis ut ego vadam etc. Jo. xvj^o. . Secundum Bedam (?) super e . | tria sunt quae impediunt ne quis spiritualia capere possit . . .*

51.

Sermo de dedicatione ecclesiae.

Überschr. [De] *Dedicacione.*

Anf. 224^r. *Hodie huic domui salus a deo facta est . Luc. 19 | quoniam homo peccator in hac vita est ideo dei reconciliacione | indiget . . .*

Schl. 226^r. *Z 23 terribilia . . .* Das weitere unleserlich, wie überhaupt die letzten Seiten ganz verblaßt und verwischt sind.

Lat. Oct. 222.

Auf der Innenfläche des Vorderdeckels das Exlibris der Bibliothek des Cisterzienserklosters Altenryf (Hauterive, Altaripa) im Kanton Freiburg. Am oberen Rande von Bl. 1* die Notiz von Th. Philipps' Hand: *This Book belongs to the abbey of Haute Rive in Switzerland 1824* f. Die Handschrift war also bereits 1824 in England und in Philipps Händen. Auf derselben Seite unten ebenfalls von Philipps Hand die Bleistifteintragung: *This Book belonged to the abbey of Haute Rive in Switzerland 1862*. Das Kloster ist im Jahre 1847/8 aufgehoben (s. Mémorial de Fribourg, T. 2 [1856] p. 11). = Phill. 25153 = Acc. ms. 1912. 268.

Perg., XII./XIII. Jahrh. 91 Bl., und zwar Bl. 1*—5* und 159*—163*, von denen 1* bis 3* und 161*—163* Papierblätter sind, modern beziffert; dazwischen 79 Blätter, die von älterer Hand (wahrscheinlich vom Bischof von Lausanne B. v. Lenzburg, gest. 1795) mit Seitenzählung 1—158 versehen sind. Außerdem sind zwei kleine Streifen hinter S. 62 bzw. S. 156 eingefügt, aber in die alte Zählung nicht einbezogen (jetzt beziffert als 62* und 156*). Die Bl. 1*—5* und 149/150, 159*—163* sind Zutaten aus dem 16. Jahrhundert. Mit den Gegenblättern von 3* und 161* sind die Innenflächen der Pergamentdeckel überzogen. Lagenanfänge S. 1. 17. 33. 49. 65. 85. 101. 117. 133. 149. Von Bl. 57/8 war die obere Hälfte abgeschnitten, sie ist aber mit einer alten Messingnadel wieder angeheftet. Zwischen S. 66 u. 67 sind zwei beschriebene Blätter ausgeschnitten. Höhe der Blätter 170/180 mm, Breite zirka 115 mm. Höhe des Schriftfeldes und Zeilenzahl wechselt auch in den von einer Hand im ausgehenden zwölften Jahrhundert geschriebenen Hauptteilen. Nachträge späterer Hände reichen bis in das Ende des 13. Jahrhunderts. Der Hauptschreiber verwendet rote Strichlung der Anfangsbuchstaben und der Paragraphen, vereinzelt auch rote Unterstreichung und

rote Überschriften. Den vorn mit dem farbigen Wappen der Herzöge von Zähringen, hinten [nach Ermittlung des Herrn Bibliothekars Dubois in Freiburg] mit dem des Bischofs von Lausanne Sebastian von Montfalcon (1517—1560) verzierten Pergamentumschlag, der zwei rotseidene Bandschließen hatte, erhielt die Handschrift gleichzeitig mit den obenbezeichneten Zusätzen, d. h. also im 16. Jahrhundert.

Liber antiquarum donationum monasterii de Altaripa ord. Cisterc.,

das bisher verschollene Original des nach vier späten Abschriften von J. Gremaud in den Archives de la Société d'Histoire du Canton de Fribourg T. VI (1896 bis 1899) p. 1—168 gedruckten Schenkungsregister des Klosters Altenryff (= Haute-Rive) in der Schweiz.

Gegenüber der Abschrift Carementrants vom Jahre 1478 (= A der oben erwähnten Publikation Gremauds) zeigt die Handschrift einige Verluste, die sie in der Zeit zwischen 1478 und 1748 erlitten haben muß, denn der Bischof B. von Lenzburg fand sie damals in dem Zustande vor, den sie noch jetzt zeigt. Die von L. in seiner Abschrift vom Jahre 1748 (= D) erwähnten: *insignia apposita variaque fragmenta* sind nämlich in der Handschrift enthalten. Diese Wappenbilder sind jedoch jungen Datums, einige davon vielleicht erst aus dem 17. Jahrhundert und sind meist sehr roh gezeichnet und koloriert. Die Blätter 1*—5* enthalten 37 Wappenbilder (z. T. nicht ganz ausgeführt), Bl. 149/50 zehn, Bl. 151/2 (hier über ausradiertem alten Texte des 12. Jahrh.) neun; auf freigebliebenen Stellen von S. 154 drei,

von S. 155 zwei, auf S. 156 fünf, auf der Rückseite von Bl. 156* ein, auf Bl. 159*—163* neunundvierzig und auf der Innenfläche des Schlußdeckels ein, zusammen also 117 Wappenbilder, z. T. mit Beischrift des Namens.

Der Text beginnt, wie die Lenzburgsche Kopie von 1748 (D) mit den Worten:

1^r. ¶ *Gujlelmus dominus de glana dedit in manu ¶ De Ripa. | guidonis lausannensis episcopi . deo et ecclesie alteripe fabricas | sancti simphoriani . . .*

d. h. also mit No. 51 des Gremaudschen Druckes und bestätigt somit die Lenzburgische Note in der revidierten Kopie der Carementrantschen Abschrift von 1763 (B): *Hic incipit Mss. originale*. Da die No. 66 in D an ihrer Stelle ausgelassen ist, wird das Einlageblatt 156*, auf dem dieselbe steht, bereits 1748 an der jetzigen Stelle sich befunden haben. Früher scheint dieses Blatt unten an dem Bl. 7/8 befestigt gewesen zu sein. Die Nummern 3—8. 10—12. 14. 15 b. 16. 17. 18. 20. 31. 32. 34. 35 b. 36. 37. 39 und 144 b, die Lenzburg in D nach No. 90 einschiebt, hat er zweifellos aus der Bibelkopie (C), nicht etwa aus damals noch vorhandenen Resten der ersten verlorenen Lage entnommen. Weshalb er sie gerade an dieser Stelle einschiebt, dafür ist ein Anlaß im Manuskript nicht zu erkennen. Außerdem fehlen jetzt die Nummern 308—320, die offenbar den Schluß der Handschrift bildeten noch als Carementrant seine Abschrift herstellte. Damals befanden sich auch die Seiten 117—148 vor den Seiten 85—116, deren Umstellung Lenzburg in der Handschrift

angemerkt hat (S. 84 *perge fol. 117*, S. 148 *perge fol. 85*), wie auf ihn auch die Nummerierung der Seiten zurückgeht. Der Verlust der beiden zwischen S. 66 und S. 67 ausgeschnittenen Blätter liegt dagegen vor Carementrants Abschrift, da schon dieser ohne Anstoß über die Lücke hinwegschreibt. Einiges ist aber in der Handschrift enthalten, das die Carementrantsche Abschrift ausgelassen hat:

Auf dem Streifen 62*. ¶ *Girardus de lussier dedit unam posam allodij suj in territorio | de lussiei . que iacet en sum mont inter duas posas sancti | paulj.*

S. 152. *Anselmus de martrans recognovit se donasse quicquid habebat | in toto territorio de daselej. testes. magnus abbas dalerest . hugo | sacerdos dalfribor . baldraz de ujar etjon.* (Vgl. No. 192.)

S. 153. *Anno ab incarnatione domini . M . lxxviii^o uldricus pater domini petri | de glana . sumsit in coniugium rilent de ujar Walbert matrem | eiusdem petri de glana . in dictione . ii . octauo decimo anno herici imperatoris . quarti.* (= No. 1.)

Darunter folgen Stücke (bes. Formeln, Arengen) aus einer Ars dictandi.

Anf. S. 153. ¶ *Quam idonea et quam salubris . quamque perutilis sit diuinorum obser- | uatio praeceptorum . omnis diuina series clamat . . .*

Schl. S. 153. . . . *N. et ut ratum permanceat . auctorj- | tatis nostre pagina con firmamus . quicquid.*

Auf S. 154 u. 155 folgen drei Urkunden.

S. 154. *Rodulfus comes de grueria . . .*
= No. 9.

S. 154. *Hec est descriptio terre quam habet domus Alteripe apud | tornie lo pitet quam per iuramentum demonstrauit cappac de tornye . qui iam . . .* [13. Jahrh.]

S. 155. *Nos abbas et Conuentus alteripe concessimus tribus filiis Aleyson de | Awri uidelicet Wilelmo . Johanni . bouoni . vsque ad . xx . annos terram nostram . sex | poses . quas habemus* (vgl. No. 301)
Datum anno domini m^o cc^o LX^o.

Anf. S. 157/8 folgen weitere Stücke aus einer Ars dictandi.

S. 157. *¶ Quoniam te gloriosissime principum pro gubernanda ecclesia . uel pro ecclesie dei statu . | gubernando fideliter pugnare cognouimus . . .*

Schl. 158. *Qui nostre ecclesie possessi | ones inuasit . bona diripit . ut inextremo examine | [iustam?] a iudice deo eternam recipiatis retributionem.*

Germ. Fol. 1258.

Auf Bl. 1^r zwei alte Besitzvermerke. 1. Am unteren Rande von einer Hand des 16. Jahrh.: *Sum Andreae Schleicherj Monhemij* (Priebisch I S. 74 liest fälschlich *Wlonheini*). Der Familienname Schleicher ist in Ulm häufig. 2. Am oberen Rande desselben Battes von etwas jüngerer Hand (17. Jahrh.): *Exempti Collegij Wengen : Ulmae*. Das Augustiner-Chorherrenstift St. Michael zu Wengen-Ulm, das 1173 gegründet, 1531 infolge der Reformation einging, aber 1549 wieder restituiert wurde (s. Kuen, *Collectio script. rer. hist. monast.* . . . T. V. P. 2 p. 291 sq.) ist 1803 aufgehoben worden. Die Bücher seiner Bibliothek wurden (nach M. Dieterich, Beschreibung der Stadt Ulm, 1825, S. 258) zunächst in einem Saale des Schwörhauses aufbewahrt,

1822 aber an die Bibliotheken in Stuttgart, Tübingen usw. und an die Ulmer Stadtbibliothek verteilt. Einiges aber ist verkauft und an Varrentrapp in Frankfurt a. M. gelangt. So diese Handschrift und wahrscheinlich auch Ms. theol. lat. Fol. 732. Vgl. M. K. B. 2. S. 24. Von Varrentrapp ging die Handschrift 1824 an Philipps = Phill. Ms. 1143 = Acc. ms. 1912. 213.

Papier, XV. Jahrh. (1470, 22. Nov.). 375 von der Hand des Schreibers in roter Schrift bezifferte Blätter. Derselbe ließ die Zahl 93 versehentlich aus und setzte aber die Zahl 243 zweimal, so daß von Bl. 244 ab die Zählung wieder stimmt. Die Lagen bestehen meist aus 12 Blättern, nur die Lagen f. (Bl. 61—70), h. (83—92), n. (142—151), q. (176—185), v. (234—243) bestehen aus je 10 Blättern. Die letzte Lage hh. (361 bis 372) ist durch drei angeklebte Blätter (373—375) vermehrt. Die Lagen haben Kustoden und Reklamanten, jedoch sind sie meist beim Binden weggeschnitten. Papier einheitlich. Wasserzeichen: Waage im Kreis (nicht bei Briquet). Höhe der Blätter 300, Breite 208 mm. 2 Spalten von 210 × 60 mm und 12 mm Abstand. Zeilenzahl 36. Umrahmung der Schriftspalten sowie Zeilenlinien blind gezogen. — Buchschrift in Schwabacher Charakter. Rote Überschriften der einzelnen Legenden, rote Initialen und zwar dreizeilige bei Legendenanfängen, zweizeilige, vereinzelt auch einzeilige bei Kapitelanfängen; rote Stricheln der Satzanfänge und der Namen, letztere auch meist rot unterstrichen. Am Anfange eine sechszeilige Initiale (A) in blau und violett. Moderner blauer Pappband, den die Handschrift bei Varrentrapp erhalten hat. Mundart schwäbisch.

Leben der Heiligen. Sommerteil.

Der Inhalt stimmt im wesentlichen mit dem Günther Zainer'schen Druck: Augsburg 1472 (Hain 9968) überein, doch sind folgende Abweichungen zu verzeichnen:

Nach Peter und Paul ist in der Handschrift (Bl. 129^v) Pauls Bekehrung eingeschoben, auf Simphrodosia folgt Willibald, der im Druck erst nach Sebald steht, und hinter Felicitas ist (Bl. 146^v) Theodora eingeschoben. Dagegen fehlen Nazarius und Celsus, Simplicius und Faustinus, Pabst Felix, Eucharius, Maternus, Valerius, Agapitus, Savina, Serapia, Lupus, Mamertinus, Magnus, Nicolaus Aconites, Prothus und Hyacinthus, und Euphemia. Den Schluß macht nicht Wendel, sondern Wolfgang.

Anf. 1^{ra} [rot]. *Hie hebt sich an das | Sumer tail von der hey- | ligen marter vnd lebenn | — Ambrosius | der was | ein guter | heiliger | Christenn | vnd het | got lieb vnd was tugent | lich vnd diemütig . . .*

Legende von St. Pauls Bekehrung.

Anf. CXXIX^{va} [rot]. *Von sand Pauls bekehrung | — PAulus der | tzwelffpot der | hieß tzum ersten | saulus vnd do | man sand Steffan versta | int Do hüt saulus . . .*

Schl. CXXXVII^{rb}. *vnd also verschidenn | sie ped in dreyen tagen | sâliglichen Das erbarb | in sand peter vmb den almächtigen | gotzt Dar vmb sull wir in auch li | eb haben vnd sullen in | ern Das er vns auch tzu | got helff.*

Legende von St. Theodora.

Anf. CXLVI^{vb} [rot]. *Von sand Theodora | — Theodora die li | eb fraw was | gar schon vnd | het einen man | der het sie gar lieb vnd | sie in auch Das ned der | pöß geist . . .*

Schl. CL^{ra}. *Do erbelt man | in tzu einem*

abt Do pflag | er des ambtz mit grossen | tugenten vncz an seinen | tod Heylige fraw sand th | eodora wir pitten dich du | rch dein . . . Amen

Legende von St. Wolfgang.

Anf. CCCLXVII^{vb} [rot]. *Die legennd des heyli | gen vnd hochwirdigenn | Pischoff Sand Wolfgang | — DER heylig her | Sand Wolff | ganng was | purtig von swabenland | von freyem geslâcht des | muter deucht do sie sein | swanger gieng . . .*

Schl. CCCLXXV^{rb}. *vnd | lobt got vnd den lieben her | ren sand Wolfgang Vnd | das er vns auch alle gesu | nt mach an sel vnd ann | leib des helf vns got der | vater vnd der sun vnd | der heilig geyste Amenn*

Schlußschr. d. Schreibers [rot]. *Hye hat das pûch | der heyiligen leben das | Sumer tayl ein ennt | Als man tzelt hat von | Christi gepurt Tausent | vier hundert vnd dar | nach jn dem Sibentzi | gistenn jarenn an sa | nd Cecilien tag der | heyiligen junckfrawenn.*

Germ. Fol. 1259.

Da ein Teil der Handschrift für die *Erwirdigen und gaistlichen frowen zu Sefflingen* (Söflingen) vom Kaplan *Johann Kursius* zu Urspring bei Ulm geschrieben ist, wird sie Varrentrap, von dem sie Philipps 1824 gekauft hat, wohl 1822 in Ulm zusammen mit der voranstehenden Handschrift aus dem Wengenkloster erworben haben. = Philipps 1152 = Acc. ms. 1912. 214.

Papier, XV. Jahrh. (1493/4). 229 Blätter, beziffert 1—73. 73*. 74—95. 95*. 95**. 96—133. 133*. 133**. 134—168. 168*. 169

bis 174. 174*. 174**. 175—181. 181* bis 181****. 182—186. 186^a. 187—206. 206^a. 207—215. Die besten Nummern bezeichnen leere Blätter; 168^a und 186^a sind kleine, beim Binden zugesetzte Blätter, auf denen Textanschlüsse zwischen Lagen verschiedener Hände hergestellt sind. 206^a ist ein in der Zählung (von Priebsch?) übersehenes Blatt. Der Band setzt sich aus folgenden Teilen und Lagen zusammen:

Teil 1. Lagen: 1—12. 13—24. 25—36. 37—48. 49—60. 61—73*. Diese Lagen haben die Kustoden *d—j* mit arabischen Blattziffern und sind am Schlusse mit Reklamanten versehen. Beim Beschneiden ist aber beides meist fortgefallen.

Teil 2. 74—85. 86—95**. Kustoden *b* und *c*, keine Reklamanten. Bl. 74 bis 95** gehören nach Ausweis der Kustoden eigentlich vor Bl. 1. Die alte Lage *a* des ersten Teiles fehlt.

Teil 3. 96—105. 106—115. 116—125. 126—133**. Keine Kustoden, wohl aber Reklamanten.

Teil 4. 134—145. 146—157. 158—167. 168—174**. In der letzten Lage ist als Bl. 168^a ein kleiner Streifen mit 6 Zeilen zugesetzt, die den Schluß des geistlichen Wegweisers enthalten. Zwischen Bl. 174* und 174** ist ein leeres Blatt ausgeschnitten. Keine Kustoden, Reklamanten nur am Schlusse der ersten beiden Lagen.

Teil 5. 175—181***.

Teil 6. 181****—186^a (Bl. 186^a ist ein kleiner Streifen, der mit 8½ Zeilen den Anschluß zwischen zwei von verschiedenen Händen geschriebenen Stücken herstellt). 187—196. 197—206^a (zwischen Bl. 197 und 198 ist ein Blatt ausgeschnitten ohne Textverlust).

Teil 7. 207—215. Von dieser Lage sind vorn zwei alte Blätter abgeschnitten und dann das jetzige Bl. 207 neu angeklebt und darauf von anderer Hand

der Anfang der Teklalegende zugefügt.

An Wasserzeichen finden sich

- a. Variante von Briquet No. 11840.
- b. Kleiner schreitender Löwe mit langer doppelknaufiger Stange, an der in der Mitte eine fünfzackige Krone hängt.
- c. Variante zu Briquet No. 11812/3.
- d. Krone, ähnlich Briquet No. 4909, jedoch ohne Buchstaben.
- e. Krone von derselben Gruppe, aber Kreuz und Zacken derselben verbogen.

Diese Wasserzeichen verteilen sich folgendermaßen auf die Teile des Bandes. 1: a u. b. 2: a. 3: b. 4: c u. d. 5: d. 6: d, e, a, b. 7: b. Höhe der Blätter 318 mm. Breite 215 mm. Mindestens fünf Hände, die erste von Bl. 1—95. Von derselben Hand ist wohl auch Bl. 175—181 geschrieben und der Anschluß auf Bl. 207^v hergestellt. Die zweite Hand ist die des Kaplans Johann Kursius zu Urspring, der sich auf Bl. 206^{ra} nennt. Ihr gehören an die Blätter 96—133 (datiert 1494), Bl. 187 bis 206 (datiert: 6. Mai 1493) und 208—215 (datiert: 9. Aug. 1493). — Von der dritten Hand sind Bl. 134—168 einspaltig beschrieben, die vierte schrieb Bl. 169—174 und 182 bis 186. Die Hand des Anschlußblattes 186^a ist die fünfte. Die Rubrizierung ist in allen Teilen die übliche in Verwendung von Überschriften, Initialen, Strichelung und Unterstreichung; besondere Sorgfalt oder Kunstfertigkeit hat keiner der Schreiber dabei entwickelt. Die Schreiber 1, 2 und 4 schreiben zweispaltig, 3 und 5 einspaltig. Die Zeilenzahl wechselt stark auch innerhalb der einzelnen Hände, da die Schreiber wohl das Schriftfeld mit Linien (meist in Blindschrift) umgrenzen, für die Zeilen jedoch keine Linien ziehen. Weißer gepreßter Schweinslederband mit zwei Messingschließen. Auf dem oberen Schnitt die Worte: *Jungling baradeis*, die sich offenbar auf das zweite im Bande enthaltene Stück beziehen. Erhaltungszustand gut. Mundart schwäbisch.

I. Prosabearbeitung von Rudolf von Ems' Barlaam und Josaphat.

Vgl. Pauls Grundriß II 1² S. 217.

Anf. 1^{ra} [rot]. *JO*hannes hieß ein herr der |
trug gegen got ein steten | müt vnd
vesten müet er | was von damasco kri-
chest | zu latein bracht . . . | . . .
Der selb herr Jo | hannes was des
ordens | von zittels ein apt zû Ca | pell
er bracht es von la- | tein zû teusch
vnd vahet also an | —

Vergleiche dazu die Ausgabe des Rudolfschen Baarlaam von Köpke 2. Aufl. (1838) 4. 25 ff. Johannes hiez ein herre gut | Der trûc ze Gotte steten mut | Von Damascho was er genannt . . .

1^{ra}. *ES* was hie vor | jn india ein künig |
weiß nach der welt | mit tugenden |
sach man sein lob dringen | für alle
künig der welt . . .

Vgl. Rud. 6. 17 ff.: Nu was do . . .
In India ein künic wis | Der gar an dirre
welte pris | Sin gemüte kerte . . . | Mit
tugendlichen dingen | daz man sin lob
sach dringen | Für ander künige werder
groz . . .

Schl. 73^f. *Dise red ist nit | von weltlicher
ritterschaft | noch von der welt lieb |
noch von dem liechten summer | es ist
von der welt wider | streit durch den
vnß got | allen helff zu dem ewi | gen
leben AMEN.*

Vgl. Rud. 401. 21: Diz maere ist niht
von ritterschaft | Noch von minnen, dü
mit kraft | An zwein gelieben geschilt. |
Es ist von aventuren niht | Noch von
der liechten sumerzit, | Er ist der welte
widerstrit . . .

2. Legende von der Gründung eines Benediktiner Klosters St. Michael in Italien oder vom jungen Herzoge der 300 Jahre im Paradiese war.

Vgl. über diese Legende Reinh. Köhler, Kleinere Schriften zur erzählenden Dichtung d. M.-A., hrsg. von J. Bolte, S. 224 ff. (= Ztschr. f. dtische. Phil. 14. S. 96—98) und J. Klapper, Erzählungen des Mittelalters [= Wort und Brauch. Heft 12 (1914)] S. 347 f. No. 150. Die in unserer Handschrift vorliegende Bearbeitung der Legende stimmt inhaltlich genau mit den lateinischen und deutschen Bearbeitungen überein, in der Fassung weicht sie aber beträchtlich von beiden ab. Mit der deutschen, welche Bolte a. a. O. S. 228 ff. abgedruckt hat, geht sie aber, wie durch mannigfache Übereinstimmungen in den Ausdrücken erwiesen wird, auf eine gemeinsame (vermutlich metrische?) Vorlage zurück.

Anf. 74^{ra} [rote Überschr.]. *DI*s ist ein groß
wunder | Das got mit seinen | frunden
gethon hat Von dem | heiligen Jungen
herczogen Der | druw hundert iar in
dem pa | radis . . . was vnd dar nach
wider kam —

Vorrede. *Al*mechtiger ewiger got | vnßer trost
bist du vnd | wunderlich groß Vnd |
über alle maß seint wunder | lich dein
werck Wann du | bist ein künig aller
künig . . .

Schl. d. Vorr. 74^{vb}. *Di*ß hab ich dar vmb an
dem | anuang der matery geseyt | Das
die hörer dester fleyßi | ger syent zu
mercken was her | nach volget [rot] Das
erst capitel. —

Anf. 75^{ra}. *IN* öbren welschen landen | was
ein mechtiger fürne | mer herczog Eins

güten | lünden vnd geistlichs wan | dels
Der selb herczog vnde | sein huß frow
wandelten | in dem willen vnd gebotten |
gottes on alle klag . . .

Schl. 94^{vb} Also | wöll vns auch got helffen |
x̄ps vnßer herr daz wir im | dienen in
keuscheit bis zū | end vnd vns denn
erfröwen | mit dem anblick seiner ewi |
gen selikeit in himlischen | freuden
AMen | Item ein warheit zu er | faren
diser materij vnd || [95^{ra}] exempel So
hab ich in dem | concilij zu basel mit
fleyß gefragt + (nach dißem closter
am Rande zugefügt) von den die da
über walen || (jensitt rom am Rande
zugefügt) Die sprachent Es | wer also
war vnd daz kloster | hieß sant michels-
berg sant | beneditten orden vnd fürten |
ein seligs leben die darinn | werent
Got dem herren sein | alle ding müg-
lich Dar vmb sol es niemant vn |
glöbig sein Ein yegliches | nem dar
vß daz im dien In | gottes namen

3. Legende der hl. Jüngfrau Regina (20. Juni).

Vgl. Acta SS. Juni V p. 3. (Praeter-
missi): Reginae Virg. memoria inscripta
est Additionibus Greveni ad Usuardum:
sed quanam illa, non additur. Forte est
fundatrix Monasterii Dononiensis; non
tamen virgo, sed vidua . . . Greven wird
also eine Überlieferung gleich der unsrigen
vorgelegen haben. Die Regina dieser Le-
gende ist mit der Gründerin von Donon
nicht identisch.

Überschr. 96^r [rot]. Regina | —
96^{ra}. Das leben vnd daz lijden | der aller
hailgosten jungkfrowen | Regina |
Anf. **RE**gina ist gewesen ain | aijnige doch-

ter deß mächt | tigen küngs craclij vnd
der | künigin orazia vnd jr erster | nam
ist gewesen cirilla als | disc edle junck-
frow in der ge- | burt vnd noch edler
jn tugenden vnd sijtten uff gewachsen |
ist da ist sie gewesen . . .

Schl. 100^{vb}. Als man zalt von der | geburt x̄pi
ccc vnd l jar | da hatt gelitten die
hailig | regina vff den zwainczi- | gosten
tag deß monats | junij das ist vff den
fünfften | tag vor johannis baptiste | vff
denselben tag ist ain | groß fest jn dem
selben land | zū lob vnserm herren |
jhū x̄po dem lob vnd glori | sij mit dem
vatter vnd | hailgen gaist ijmmer on
end | der wonderbarlich ist jn | sinen
hailgen amen.

Es folgt ein Gebet zu der Heiligen.

Anf. 100^{vb}. **O** aller hailgoste mar- | tlerin vnd
junckfrow | regina jch bitt dich durch |
die liebe die du gehept hast | zū dinem
gemahel jhesu | x̄po . . .

Schl. 101^{ra}. das ich mit dir min got vnd |
schöpfer ewiglichen mög leben | durch
den der regniert mit | dem vatter vnd
dem hailgen | gaist durch alle welt der |
welten amen *pr nr.*

4. Legende der heiligen Anatholia.

Der Übersetzung liegt die in den Act.
SS. Juli II 672/3 aus einem Codex von
St. Maximin in Trier abgedruckte lateini-
sche Fassung zugrunde.

Überschr. 101^v [rot]. Anatholia | —
101^{va}. Das leben vnd lijden der | hailgen
jungfrowen anatholia |

Anf. **SA**ncta anatholia hatt von | jugent vff
gekestiget jren | lib mit fasten vnd
betten vnd hatt | tag vnd nacht ge-
lernet die hai | lge geschrift . . .

Schl. 102^{rb}. *Dise aller | hailgoste junckfrow
hatt gelitten | vj ijdus julij das ist vff
den | vierden tag vor sanct margar-
eten tag oder uff den tag der | süben
süne felicitatis Vff disen | tag ge-
schechen noch bij den grab | vil won-
derzaichen durch die | krafft gottes dem
lob vnd danck | sij jn öwikait amen.*

5. Legende der heiligen Reparata.

Lateinische Vorlage s. Act. SS. Okt. IV

p. 39. 40.

Überschr. 102^v [rot]. *Reparata | —*

102^{va}. *Das leben vnd lijden der | hailgen
jungfrowen reparata, |
Vnder dem kaiser decio | was ain
grosse durch- | echtung der Cristen in
der stat | Cesaria Da was ain junge |
junckfrow mit namen repar- | ata
XII jare alt künsch vnd | rain . . .*

Schl. 103^{va}. *In der stat waren lüczel | cristen
die nomen den hailgen | lib vnd be-
grüben den mit | aller andacht Disc
hailig mart- | lerin hatt jr plüt ver-
gossen. | octauo ijdus octobris das ist |
uff den fünfften tag nach fran- | cisci
oder uff den aubent sancti | dijonisij
vß gnad vnd krafft | gottes dem öwig
lob sij jn sinen | hailgen amen.*

6. Legende von der heiligen Anna.

Eine lateinische Vorlage nicht nachweisbar, die Wunderzeichen sind meist ganz ähnlich erzählt, wie bei Petrus Dorlandus, dem Karthäuser (s. Acta SS. Jul. VI 261—79); am Schluß Zusätze betr. Köln.

Überschr. 104^r [rot]. *Anna | —*

104^{ra}. *Von der aller hailgosten frowen |
anna vnd jren wonder zaichen |*

Anf. *Sancta anna hatt ge | hept drij mann
vnd von | jcklichem hatt sie geboren |
ain tochter die hond all dru | gehaissen
maria Jr erster | man ist gewesen
joachim . . .*

Schl. 109^{vb}. *vnd von vnseren sinden ent- |
lediget werden Das ver- | lijhe vns
ihūs xpus vnser | hail Der jn siner
aller | hailgosten müter will ge- | eret
werden amen.*

7. Odilo von Clugny: Vita dominae Adalheidae.

(Migne lat. 142. 967 ff.) deutsch.

Überschr. 110^r [rot]. *Adelhaid | —*

*Die vor red in das leben der aller
säligsten kaijserin sant Adelhait |*

Anf. 110^{ra}. *ANdächtiger wirdiger | vatter
andrea hail | vnd min armß gebett sij
dir | vnd dinem brüder vnd jn der | stat
ticinensi Jch ain fältiger | brüder Dilo
des closterß | cluniaco wurd von dir
er- | forschet ze beschriben das | leben
der edlen vnd hailgen | kaiserin Adel-
haidis . . .*

Bl. 111^v und 112^r sind vom Schreiber versehentlich übersprungen und leer gelassen. Auf Bl. 111^v in Rotschrift: *Ibi nullus defectus.*

Schl. 116^{ra}. *Vil ander | wonderzaichen die on
zall | sint geschechen durch die | hail-
gen frowen dar bij man | mercken mag
das ir ver- | dienung hoch ist vor got
dem | herren durch welher gebett | vns
got wöll sin gnädig | vnd barmherczig
dem lob | vnd ere sij jn öwikait amen.*

8. Legende von der heiligen Theodosia.

Im wesentlichen mit der lateinischen Legende: Cod. Brux. 207/8, 67, gedr. Cat.

cod. hag. bibl. reg. Brux. I. 1 p. 164 ff. übereinstimmend, jedoch nicht im Sinne einer wörtlichen Übersetzung. Voran geht eine Vorrede, die sich an Nonnen wendet.

Überschr. 116^{rb} [rot]. *Theodosia* | —

Überschr. d. Vorr. 116^{rb}. *Die vorred jn das leben | der sâligen junckfrowen | vnd martlerin Theodosia* |

Anf. d. Vorr. *Nit on groß ursach würt | vns beschriben vnd für- | gehalten das leben der lieben | hailgen . . .*

Schl. d. Vorr. 117^{ra}. *vnd von liebe wegen jres ge- | mahelß jr hailigs plüt ver- | gossen als dann jr nach | volgend legend vns wol | vnder richten ist.*

Überschr. d. Leg. *Das leben vnd lijden der | hailgosten jungfrowen | vnd martlerin Theodosia* |

Anf. *Zð den zijtten der zwaijen | kaijser diocleciani vnd | maximiani jst gewesen | groß durchachtung der cristen | Da die cristen gelewert sint | worden als das gold in dem | feür ob sie warlich jren er- | löser lieb hetten . . .*

Schl. 123^{rb}. *Das gûlt | das ir mir verhaissen das | gebent den armen so werdent | sie fur vch bitten vor got vnd | jr werdent jn nach folgen | vnd wau [!] ewer gloub ist da sol | och sin ewer hercz Gelitten | hatt dise hailig martlerin | 3 nonas apprilis das ist | an dem nechsten tag vor | Ambrosij jn der stat Cesaria | jn capadocia vnder dem kaiser | diocleciano.*

9. Legende von der heiligen Luceia.

Vorlage s. Acta SS. 25. Juni V. 13. 14. (ed. 3. VII 11. 12).

Überschr. 123^{va} [rot]. *Luceia* | — *Das leben vnd lijden der | hailgen jungfrowen vnd | martlerin lucia* [!]

Anf. *LVcia [!] ist gewesen ain gaist- | liche dienerin gottes jn ainem | closter der stat vrbica . . .*

Schl. 124^{vb}. . . . *Saturius Victorius . vnd | sunst vier die hond all jr | plüt vergossen mit der hailgen | luceia [!] durch deß hailgen | namen willen jhesu xpi | Dem lob vnd ere sij der | da wonderbar ist in sinen hailgen.*

10. Legende von der heiligen Theodora.

Vgl. Act. SS. 28. Apr. III 573/4 (ed. 3. 579/80).

Überschr. 125^{ra} [rot]. *Theodora* | — *Das leben vnd lijden | der hailgen junckfrowen | Theodora* |

Anf. *IN der statt alexandria | ist gewesen groß durch- | echtung der cristen Da | was ain amptman | ain grosser tijrann von dem | kaijser gesetzt . . .*

Schl. 127^{vb}. . . *die ist mit dem | hailgen martler didimo | geschlagen worden vnd hatt | mit jm verdienet die kron | ôwiger sâlikait zû der vns | helff jhüs xpus der jn | sinen hailgen grosse wonder | würcken ist.*

11. Legende vom heiligen Theophilus.

Vorlage s. Boletin de la real Academia de la historia VII (1885) p. 60—68.

Überschr. 128^{ra} [rot]. *Theophilus* | — *Das leben deß abtrin- | nigen Theophilus | den maria wider bracht.*

IN dem land Cilicia ist | gewesen ain man mit | namen Theophilus ainß | erberen sâligen strengen | lebenß . . .

Schl. 133^{vb}. *vnd sollen vns ouch | üben mit
sante Theophilo | jn barmherczigen
wercken | so machen wir vns vil | für
bitter vor gott Das | wir ouch ainß
säligen endeß | sterben Das erwerbe |
vns die rain öwig barm- | herczig müter
maria amen. |*
[rot]. *anno domini m° cccc° lxxxx iiij
jar.*

12. Der Geistliche Wegweiser.

Dieser Traktat, von einer Hand des 16. Jahrh., der „geistliche Weegweiser“ betitelt, ist in Form eines Zwiegespräches zwischen dem Wegweiser und der elenden sündigen Seele abgefaßt.

Überschr. 134^r [rot]. *Diß nach geschriben
ist ein heilsame nütze ler vnd vnder-
weisung die | wol zü merken ist sy
sagt den text vnd die worheit fast wol
vnd gibt | doch da by gutten trost*
3 Zeilen frei.

Anf. **ES** *fragt ein ellende sundige sele vnd
ein verirte sele die | lang zeyt all yre
schacze gaistlich vnd naturlich gab
vnd güttet | vnd dar czu all yr weill
vnd zeit vnd auch kraüft vnd macht |
yn begirde des schnoden lebes . . .
yst ymand der mir aeinen weg müg
zaigen darnach | ich wider zü genaden
müg kümen . . .
Der verirten selen Der erschein ain |
weg wisser mit trostlichen Worten vnd
sprach . . .*

Schl. 168^a [v. d. Hand 3.]. *vnd wirst dich ewiglich
frowen werden in der ewigen | ymer-
werenden selikeit das verleich vns ouch
allen got der vatter vnd der sun vnd
der heilig | geist Amen.*

13. Predigt von der Erkenntnis des bösen Innern des Menschen

(über Joh. Kap. 12 V. 24).

Überschr. 169^{ra} [rot]. *Diß ist ein gutte
materij von | dem bößen jnwendigen
grund der | menschen wie man den
erkennen soll | —*

Anf. **Es** *sey denn dz das weißen | körnlin
jn daz ertreich vall | . . .
. . . vnser herr jns xps des | vatters
weißheit hat diße wortt | gesprochen
vnd jn einer geleich- | nus hat er ge-
meint daz . . .*

Schl. 173^{ra}. *Daz vns dißer grund | also be-
kant ward vnd jm genz- | lich sterben
daz wir got wer- | den lutterlich vnd
vollkommenlich | leben [!] mynnen vnd
meynen daz helff vns gott der | vater
vnd der sun vnd der hei- | lig geist
Amen etc.*

14. Theologischer Traktat, enthaltend eine Mahnung von allzu tiefgründigen Grübe- leien über Gott usw. abzusehen.

Überschr. 174^{ra} [rot]. *Ein nütze kurtze ler
vnd ver- | manung etc. | —*

Anf. 174^{rb}. *Es sint einer hand leüt die |
mynnen sich vnd alle ding also | sy vß
der ewigkeit geflossen sint | jn zeit . . .*

Schl. 174^{vb}. *Darvmm sol- | len wir vns alle
ding | laßen jn dem namen go- | tes Daz
verleich vns gott | der vatter vnd der sun
vnd | der heilig geist durch | daz für
bitten der rcinen junc- | frawen marie
vnd aller hei- | ligen Amen etc.*

15. Predigt gegen heimliche Nachrede über die Oberen, an Klosterfrauen gerichtet.

Überschr. 175^{ra} [rot]. *Diß ist ein bredig
wider die | murmurierung | —*

Anf. **OB** aber hin dann vnder | üch krieg
in Worten | vnd murmlen vff gieng vnd
er | hebt so etliche clagt daz sy daz
schen- | dest oder verworffnest habent
ge- | nomen

Schl. 181^{ra}. Das dritt darvmm | daz die vberig
begierd nit so vil | erlustig in den
schenen cleid dar | durch vnser gebet
vnnütz würd | den lebendigen vnd
toten, Darum sol | es nit in vnsern
willen sin die || [181^{rb}] cleider zu
weschen |

Anscheinend unvollständig.

16. Die Legende von der heiligen Appolonia,

nach Mefreth: Sermones de praecipuis
sanctorum festiuitatibus . . . (Vgl. Ausg.
Köln 1625 S. 117 ff.)

Überschr. 182^{ra} [rot]. Das leiden vnd leben
der hei- | ligen junckfrowen Appolonia
daz | da mit fleiß beschreiben ist der |
wirdig andechtig lerer Mef- | frid vnder
andern legenden: | —

Anf. **DIe** rein lütter küscheit ist der | iunck-
frowen lengern ir leben | vnd iren leib
behalten in gesuntheit | vnd ir vernunft
vnd verstentnus erleü- | chten vnd ge-
schickt machen zu betr- | achtung him-
lischer ding . . .

Schl. 185^{ra}. daz sy eren weren | diße heiligen
martrerin vnd | iunckfrowen Appolonia
durch die | got so wonderbarliche ding
ge- | würkt hat dem ewig lob vnd ere |
sey in seinen heiligen AMEN | Also
endet sich daz leiden vnd le | ben der
heiligen junckfrowen vnd | martrerin
Appolonia daz besch- | riben hat der
wirdig lerer meffrid | Die collect von

der heiligen kirch- | en von dißer
junckfrowen: |

Anf. d. Kollekte. **AA**lmechtiger ewiger got ver- |
leich miltiglich allen denen | die da
eren dein heilige martre- | rin Appo-
lonia . . .

Schl. vnd vns ewig- | lichen nach dißen
ellend mit dir | mogen frowen der du
lebst ein wa- | rer got von welt zu welt
ymmer | ewig AMEN: |

Schreiberv. Bitten got für den schr. mit einem:
Aue maria:

17. Legende von der heiligen Caecilia.

Übersetzung der längeren Fassung (Hu-
manas laudes . . .), die hier dem hl.
Ambrosius zugeschrieben wird. (Vgl.
Mombritius, Sanctuarium 1 (1910) 332 ff.)

Überschr. 185^{ra} [rot]. Die vor red in das leben
der | heiligen martlerin vnd jung | frow
Sancte Cecilie Sancti Ambrosij | —

Anf. 185^{rb}. **Wir** sehen daz lob vnd die wir- |
digkeit der tödlichen menschen | mit
buchstaben gezeichnet werden | jn die
stein . . .

Schl. 195^{vb}. Vnd also hatt | der herr gekront
sin mar- | tlerin jn frid vnd gnad jhū |
xpi dem da ist glori vnd | gewalt mit
dem vatter vnd | hailgen gaist jn ewi-
kait amen

Nachschrift. Dise legend ist so | gloublich das
sie jn dem | concilij bestetiget | ist
worden dar von die | gaistlichen recht
sagen | vnd hatt sie beschriben | der
hailig lerer am- | brosius getütsch
gancz | nach dem latin mit | arbeit.

18. Legende von der Kaiserin Helena.

Der Übersetzung liegt eine lateinische
Quelle zugrunde, wie sie in den Act. SS.

18. Aug. III. 579 cap. 135. 136 nach einer Handschrift aus Blaubeuren bzw. Hirschau beschrieben ist.

Überschr. 196^f. *Hie fachtet sich an die hijstori von der aller hailgosten künigin helena*

Anf. 196^{ra}. *Dye aller säligest helena | ist gewesen nach ettlicher | geschriff ain arme stalmagt | aber von jrer grossen schöne | wegen hatt sie der kayser | Constantinus ain vatter con- | stantini genomen zû ainem | e gemahel . . .*

Die Worte von Zeile 3: *ain arme stalmagt* an bis zur 27. Zeile sind gestrichen. Es folgt:

Die anderen schriben gar jn | ainer bewerten cronick daz | helena sy gewesen ain dochter | des künigs clohelis von brit- | tania . . .

Schl. 202^{rb}. *Der hailig lib diser kungen ist | dar nach über lang gen venedig | geführt worden vnd lyt jn ainem | closter jn ainer Cappell genant | by sancta helena Da ist och ain | zweyfach crücz dar inn ain stuck | von dem hailgen crücz behalten | ist, jn dem andern tail ist der daum | deß kayzers jres suns vnd | ain stuck von der brust Sanct | Magdalena Gott sy lob.*

19. Die Legende von der heiligen Ursula aus den Revelationes der Elisabeth von Schönaue.

Siehe Act. SS. 21 Okt. IX. 164—172.

Anf. 202^v. *Von S. Vrsula | Ich Elisabeth ain dienerin | der mågt gotes zû sconâgia | vrkünd allen denen die ain | liebe vnd begird haben zû den hailgen | gottes vnd thon jnen kund die ding | die got durch sin gnad mir siner | vn- | wirdigen dienerin geoffenbart | hatt von*

S. vrsula der kungen | von brittania vnd ir hailig gesell- | schafft . . .

Schl. 206^{2a}. *Der och nymmer vermehen | ist die demût der klainen | dem milten senfftmutigen | vnd barmherczigen herren | sy ere vnd danckberkait | nun vnd ymmer ôwiglich | von welt zû welt amen.*

Schlußschrift.

[rot]. *Geschriben vnd geendet | an dem hailgen tag sancti Johannis | ante portam latinam Den | Erwürdigen vnd gaistlichen | frowen zû sefflingen. | Anno domini m° cccc° vnd jn | dem lxxxx iij jare | Johannes kursij Capp- | lon zû | vrspringen.*

20. Legende von der heiligen Thecla.

Latein. Vorlage vgl. J. E. Grabe, Spicilegium SS. Patrum I. 1714 (p. 120—127).

Überschr. 207^{va} [rot]. *Das leben vnd liden | der aller heligsten jung | frowen sancte tecla. | —*

Anf. **ZV** *den zeiten als der hei | lig zwölf- | pot paulus ver | triben war vß antiochia da | kam er gen yconium vnd warent | ym nach folgen demas vnd her | mo- | genes . . .*

Schl. 213^{ra}. *vnd da gab || [213^{ro}] sie uff jn friden jren gaist | jn xpō jhesu der lebt vnd | regniert mit got dem vatter | in ainikait deß hailgen gaists | durch die vntôttlichen welt | der welten Amen. | Das fest Sancte tecele | würt begangen ix kl octobris | Das ist uff nechsten tag nach St. mauricij.*

21. Legende von der hl. Fides.

Lat. Vorlage s. Labbe, Nova bibl. ms. II. 528—31. Am Schlusse ist die Übersetzung sehr frei.

Überschr. 213^v. [rot]. *Das leben vnd lyden
Sancte fidis* | —

Anf. 213^{va}. *Sancta fidis* geborn von | hohem
edeln geschlecht der | stat agenensium
Edel nach | der geburt aber noch edler |
in tugenden vnd in dem festen | glou-
ben vß krafft jrs gesponß | Jhesu
cristi . . .

Schl. 215^{va}. *vnd würt da dem | volck grosse
ding von got ver- | lyhen vß für bitt
vnd ver- | dienen der hailgen mart-
lerin | vß gnad vnd hilf vnsers herrn |
ihū xpi der lebt vnd reg- | niert in
volkomner dryßältikait | ain got durch
alle welt der welten amen.*

Schlußschrift des Schreibers

[rot]. *In vigilia Sancti laurencij |
Anno jm lxxxxiij.*

Germ. Fol. 1260.

Nach Angabe der Schlußschrift ist die Handschrift für den Schreiber (Notar) Hans Wolff in Bern 1598 geschrieben, der sie dann einem Besitzvermerk auf Bl. 5^r zufolge dem Prädikanten Moritz Flückiger zu Wohlen schenkte. Später war sie im Besitze von Samuel Engel in Bern, wie der Philippsche Katalog und eine Eintragung von Philipps' Hand auf Bl. 1^r bezeugen. Philipps erwarb sie um 1830 in Bern. Alte Nummern, III No. 10 auf Bl. 1^r, No. 15 auf dem Spiegel des Vorderdeckels, ²⁴_K auf einem jetzt verlorenen Rückenschilde. = Philipps Ms. 1190 = Acc. ms. 1912. 217.

Papier, XVI. Jahrh. (1598). 358 Blätter; 23 neubez. Blätter + Bl. 1—162, 162^a, 163 bis 190, 192—204, 204^a, 205—220, 223 bis 316, alt beziffert, und Bl. 317—336 (leer) neubeziffert. Die Abweichungen von der normalen Zahlenfolge beruhen auf Irrtümern des Schreibers, nicht auf Blattverlusten u. dgl. Höhe 300 mm, Breite 192 mm, Schrift-

rahmen 195 zu 135 mm. Der Schreiber nennt sich in der Schlußschrift:

316^r. *Vs geschriebenn vff mittwuchenn den
16. tag | Augusti 1598. Hygäng | Durch
mich Johannis Gnägi Burger zu | Ny-
douw aber Jezmolenn jnn Bernnen
Herren | Hanns Wolff dem Schrybere
diennende. | Gott verlych vnns syn Gnadt.*

Einband gleichzeitiger, gepreßter dunkelbrauner, sehr defekter Lederband mit Holzeinlage.

Stadtrechtsbuch von Bern.

Als Grundlage dient die Stadtsatzung von 1539, verfaßt vom Gerichtsschreiber „Hannsen von Rhütte“ (s. Bl. 23^v), die durch Einschübe von neueren Gesetzen auf den derzeit geltenden Rechtsstand gebracht ist. Das jüngste der Gesetze scheint das vom 29. Nov. 1581 (Bl. 92^v bis 93^r) zu sein. Vgl. Leuenberger, Studien über Bernische Rechtsgeschichte, Bern 1873 S. 40—42. Ztschr. für schweiz. Recht 8 (1860) S. 129 ff. u. Samml. schweiz. Rechtsquellen, II. Abt. Die Rechtsqu. des Kanton Berns. I. Teil. Stadtrechte. I. Band. Das Stadtr. von Bern I. (1902) S. LXV u. 261 ff.

Germ. Fol. 1261.

Nach Angabe des Philippskataloges in Bern erworben, eine alte Nummer 179 auf dem Rücken aufgeklebt. = Philipps Ms. 1207 = Acc. ms. 1912. 218.

Papier, XVI. Jahrh. (ungefähr 1575). 183 Blätter; 29 mit moderner Blattzählung + 150 mit alter Seitenzählung + 4 leere Blätter. Höhe 308, Breite 208 mm. Schriftfeld umgrenzt, zirka 260 zu 165 mm; eine Hand; gepreßter brauner Holzllederband mit Messingbeschlägen, von denen vier fehlen, und zwei Messingschließen.

Petermann Etterlins Chronik der Schweiz.

Bl. 1—3 leer. Bl. 4: Kopie des Titelblattes des Druckes der Chronik, Basel 1507 in Federzeichnung.

Bl. 5—18: *Die Dryzehen Ort, der Loblichen Eydgnoßschafft, des alten Bundts hoher Teütscher Nation mit gar lustigen vnd schönen Figuren ab contraferet . . . Getruckt zu Basel bey Christoffel von Sichem Formschneider. 1573.*

Bl. 19 leer. Bl. 20—29: Alphabetisches Register zur Chronik. [NB.! im Druck ist derselben ein systematisches Register beigegeben.] Der Wortlaut des Textes stimmt, von rein orthographischen Dingen abgesehen, so genau zu dem Drucke, daß es keinem Zweifel unterliegen kann, daß derselbe die Vorlage der Handschrift war.

Germ. Fol. 1262.

Vermutlich längere Zeit im Buchhandel, worauf mehrere alte Nummern wohl zurückzuführen sind. No. 238 auf Bl. 1^r und auf der Vordersite des Deckels, auf dem Rücken, No. 751 und No. 172. Nach Angabe im gedruckten Katalog von Philipps in Bern erworben. = Philipps Ms. 1218 = Acc. ms. 1912. 219.

Papier, XVI. Jahrh. (1575). 363 Blätter, modern beziffert. Höhe der Blätter 305 mm, Breite 205 mm. Berner Papier (Thal bei Bern) und zwar, abgesehen von den beim Binden zugesetzten Blättern (1—9 und 356 bis 363) durchaus einheitlich. Wasserzeichen: kleiner schreitender Bär. Die Zusatzblätter gleicher Herkunft, jedoch mit anderen Wasserzeichen (Bärenwappen), darunter Briquet No. 1062. Lagen unsigniert und ganz unregelmäßig, von 6 bis 16 Blättern wechselnd. Schrift einspaltig, wechselnde Zeilenzahl (25—30). Schreibschrift; nur am Anfang eine Initiale und eine Zeile in Buch-

schrift. Schreiber laut Schlußunterschrift auf Bl. 349^v: *D. Bindhauer 7^o 8tobris 1575.* Schweinslederband.

Diebold Schillings Berner Chronik.

Siehe die Ausgabe von Gustav Tobler, Bern 1897—1901, Bd. I. 2. Die Handschrift ist eine Kopie der von Tobler mit B. bezeichneten Handschrift Ms. Hist. Helv. I. 3 der Berner Stadtbibliothek.

Anf. Bl. 10^r. *In dem Namen der heilig | hochenn vnd vngetheilten dryfaltig- | keit, deß | Vaters Suns vnd heilligen | Geists, Amen, han | ich Diebold Schil- | ling Grichtschryber zu Bern . . .*

Schl. Bl. 349^v. *Vnd was sidher mer be- | schechen, vnd jnzeschriben | nothürfftig | ist, das dann ein statt von Bernn | von kriegem oder ander dingen wegen | berüret, han ich | jnn einer andern | niüwen Cronicken angeuangen | vnd | nit vnder wegen gelassen, zu lob vnd | Eer | minen gnedigen herren von Bern | vnd jrenn | ewigen nachkhomen, der | ouch sij, jnn sinem schirm | behalten | vnd nimmermeer verlassen well. | Amen. |*

D. Bindthauer. 7^o 8tobris | 1575.

Auf Bl. 351^r bis 355^v folgen einige der im Texte ausgelassenen historischen Volkslieder, und zwar:

1. (= Lilienkron I. S. 550, Ausg. v. Tobler I. S. 28.)

Anf. 351^r. *Wolluf mit richem schalle, | vnd sind all frisch | vnd geill . . .*

2. (= Lilienkron II. S. 27 ff., Ausg. v. Tobler I. S. 153.)

Anf. 352^v. *Gelobet sy der ewig Gott | Das er den krieg | verrichtet hat, . .*

3. (= Lilienkron II. S. 39—41, Toblers Ausg. I. S. 189.)

Anf. 355^f. *Nu will ich aber singen,
vnd dichten ob ich khann | . . .*

Von diesem Gedichte sind nur die ersten 11 Verse in der Handschrift erhalten.

Schl. 355^v. *Constencz man ouch da sach.*

Möglicherweise ist am Schlusse eine Lage verloren gegangen. Augenscheinlich ist die Handschrift längere Zeit ohne Einband gewesen.

Germ. Fol. 1263.

Nach Angabe des gedruckten Katalogs von Philipps in Bern erworben. = Philipps Ms. 1261 = Acc. ms. 1912. 220.

Papier, XVIII. Jahrh. 290 Blätter: vorn und hinten je ein Schutzblatt + 178 Blätter (davon 177 mit alter Seitenzählung 1—354) + 110 Blätter (davon 82 mit alter Seitenzählung 1—163, die übrigen 28 Bl. leer). Papier, abgesehen von den Schutzblättern, einheitlich; Wasserzeichen *M + D* sowie ein Wappen. Heftung in Lagen von je 10 Blättern; nur die letzte Lage des ersten Teiles und die beiden letzten Lagen des zweiten Teiles haben 8, 12 und 8 Blätter. Höhe 336, Breite 226 mm. Schriftfeld mit Bleistiftlinien umrahmt, zirka 260 zu 150 mm. Text durchweg von einer Hand. Stichworte der Kapitel am Rande wahrscheinlich von anderer Hand. Pappband mit Pergament Rücken.

Chronik der Stadt Bern.

Die Chronik enthält im ersten Teile die Justingersche Chronik in der Schillingschen Bearbeitung, im zweiten Teile, der aus Stücken der Tschachtlanschen und der Schillingschen Chronik zusammengearbeitet ist, setzt sie mit dem Jahre

Mitteilungen aus der Kgl. Bibliothek. III.

1448 (Anfang des Freiburger Krieges) ein und geht bis zum Jahre 1474, wo sie unvollendet mitten im Satze abbricht.

Anf. d. 1. T. S. 1. *Von dem Anfang | der Statt
Bern, vnd wann | diese angefangen vnd
Gebauwen | ward. |*

*Darumb an Sanct Vincentz- | en Abend
deß hohen Himmel Fürsten*

Schl. d. 1. T. S. 354. *Darnach über 9 Jahr wardt
das Fundament deß | Chors in dem
Erdrich gesetzt vnd darnach über ein |
Jahr zu eingehndem Meyen wardt das
Chor angehebt | ob der Erde, vnd ist
auf das Fundament gesetzt. | Ende des
Ersten Theils. | Des Justingers Cronik.*

S. Conrad Justingers Berner-Chronik, von Anfang der Stadt Bern bis in das Jahr 1421. Hrsg. von E. Stierlin und J. R. Wyß. Bern 1819. Desgl. die Ausgabe von G. Studer 1871 u. Tobler, Die Berner Chronik des Diebold Schilling 1468—1484, Bd. I. 2. 1897—1901, bes. Bd. 2 S. 328 ff.

Anf. d. 2. T. *Hienach jündet man den letsten |
Fryburg Krieg, von der Galtheren |
und anderen Sachen*

*Do man zalt 1448 Jahr was Krieg
zwischen | Herzog Ludwigen von Sa-
voy, deß Vatter Babst was, an einem,
vnd denen von Fryburg am anderen
theil . . .*

Vgl. Tschachtlans Berner Chronik. S. die Ausgaben von Stierlin und Wyß 1820 S. 309 f. und von Studer in Quellen zur Schweizer Geschichte I. (1877) S. 201 (= Cap. 7 ff.). Diese Überarbeitung Tschachtlans geht bis zum 31. Kapitel der Studerschen Ausgabe. Auf S. 17 setzt dann mit der Überschrift:

*Daß die von Schafhausen von H' |
Bilgeren von Howedorf mit muth-
willen | bekriegt wurden . . .*

die Schillingsche Chronik ein, von der zunächst Kap. 1—35 der Studerschen Ausgabe folgen. Daran schließen sich an Tschachtlan (Studer) Kap. 6. 24. 26—30, dann wieder Schilling 38 und 39, wiederum Tschachtlan 32, darauf Schilling 36. 37 und endlich 40—97. Im letzten Kapitel bricht der Schreiber mitten im Satze ab.

Schl. d. 2. T. S. 163. *So vill, dass die ding
durch den König zu ausstrag | ge-
fürderet solten werden, ward nach dem
Tag zu*

Mit Bleistift von jüngerer Hand ist noch hinzugefügt das Wort *Veldkirch*. und am Rande die Bemerkung *Bibl. M. 540*.

Germ. Fol. 1264.

Aus der Sammlung des Hauptmanns H. A. von Derschau (s. Verzeichnis d. seltenen Kunstsammlung . . . 1825. Abt. III S. 9 No. 49). Die Nummer 49 noch jetzt auf vorn eingeklebtem Zettel, ferner Bleistiftnotiz von Philipps Hand auf Bl. 1^r *Derschau 49*. Auf demselben Blatt Familienwappen der Nürnberger Patrizier Imhoff (aufgeklebt), aus deren Besitze also wohl die Handschrift stammt. Freilich läßt dagegen die Kopie eines dreiflügeligen Altarbildes, welche auf Bl. 6 eingeklebt ist, auf die Familie Pfinzing schließen. = Philipps 1298 = Acc. ms. 1912. 221.

Papier, XVII. Jahrh. 547 Blätter moderner Zählung von 360 zu 240 mm Größe, und ein großes Bild der Stadt Nürnberg in Federzeichnung von Johannes Bien, datiert 1612, Größe 2750 zu 610 mm (üb. Joh. Bien oder Bin s. J. G. Doppelmayr, Hist. Nach-

richt von den Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern, Nürnberg 1730, S. 220 und Thieme u. Becker, Allgem. Lexikon der bild. Künstler. Bd. 4 (1910). S. 9). Eine alte Blattzählung beginnt auf Bl. 46 mit 1 und schließt auf Bl. 137 mit 92, auf Bl. 142 setzt sie mit 101 wieder ein, die Seiten 364^{r u. v} sind als Bl. 323 und 324 gezählt, und von Bl. 365 = 325 geht dann die alte Zählung weiter, bis sie auf Bl. 459 mit 419 schließt. Wasserzeichen durchweg Wappenschild mit Hifthorn, oben Krone, unten Monogramm W R an einer 4. 2 Teile. 1. = Bl. 1—44 (Lagenanfänge: 1. 11. 23. 35). 2. = Bl. 45—547 mit wechselnden Lagenstärken, da die normale Blattzahl 12 durch Zusetzen von Bildern und Ausschneiden von leeren Blättern oft verändert ist. Die 29. bis 31. Lage = Bl. 425—441 bestehen nur aus Bildern. Vier Hände. 1. Schreiber: Kopist der Chronik auf Bl. 46 bis Bl. 424 (= alte Zählung 1—384). 2. Schreiber: Bl. 442 (402)—444 (404) und 459^v (= 419^v). 3. Schreiber: Bl. 445^v (405^v)—459^r (= 419^r). 4. Schreiber: Beischriften der Wappenbilder auf Bl. 17, 18 und 20. Pappband mit Schweinslederrücken und Ecken und Überzug von goldgepreßtem Buntdruckpapier.

Bl. 1^r. Wappen der Imhoffs in blauem Kreisle. (Aufgeklebt.)

Bl. 2^r. Die drei Wappen der Stadt Nürnberg. (Aufgekl.)

Bl. 3^r. 2 Holzschnitte, Ansichten der Stadt Nürnberg (16. Jahrh.?). (Aufgekl.)

Bl. 6^r. Kopie eines Triptychons (Mitglieder der Familie Pfinzing in betender Haltung). (Angekl.)

Bl. 8—16. Je 2 Wappenbilder Nürnberger Patrizier. (Aufgekl.)

Bl. 17. 18. *Der Raths Freind-Wappen* | A° 1504—1516. (30 Wappen.)

Bl. 20. *Consulenten* A° 1590. (8 Wappen. Bl. 21—45 leer.

Nürnbergische Chronik und Schempartbuch.

Die Handschrift ist geschrieben zwischen 1599 und 1609. Auf Bl. 68^v ist als letztes in der Reihe der Wappen der Bischöfe von Bamberg das des Joh. von Gebstättel, erwählt 1599, gest. 1609, aufgeführt, Bl. 56^v als letzter Bischof von Eichstätt Joh. Conradt von Memmingen (1595—1612), als letzter Würzburger Bischof auf Bl. 53^r Julius Echter von Mespelbrunn (1573—1617). Die annalistischen Aufzeichnungen der Chronik reichen zunächst bis zum Jahre 1507, bei welchem Jahre auf Bl. 424^v die erste Hand mitten im Satze abbricht. Auf Bl. 278^v findet sich zum Jahre 1449 das erste Bild eines Schempartläufers und von da ab bilden allmählich mehr und mehr die Angaben über das Schempartlaufen und die Bilder dazu den Hauptbestandteil der Chronik. Die Blätter 425—441 enthalten nur Schempartbilder. Vgl. Das Nürnbergsche Schönbartbuch. Nach der Hamburger Handschrift hrsg. von Karl Drescher. Weimar 1908. Zahlreiche Wappenbilder von Bischöfen (s. oben), Schultheißen, Adeligen, Ratsgeschlechtern etc. sind im Texte eingestreut, ein Teil derselben ist nur im Umriß angelegt, die farbige Ausführung aber unterblieben. Auf Bl. 442—444 finden sich chronikalische Notizen über die Jahre 1508—1513 von zweiter Hand, auf Bl. 445^v—459 ebensolche für die Jahre 1515—1531, auf Bl. 459^v wieder von der zweiten Hand Nachrichten aus dem Jahre 1532. Der Rest der Blätter ist leer geblieben.

Anf. 46^r *Anfangg | Vnnd Vrsprung der |*

*Kayserlichen Reychstatt | Nürnberg
von Irem Alter vnnd | Erstem Baw-
mayster, wann vnnd wo Ir der Name
Nürm | berg herkommet*

*Item was die Teutschen Kaysser welche
ich funden hab, vonn | einem vff denn
anndern zu Nürnberg gehanndt ha-
benn | . . . vonn etlichen Prünsten vnnd
sonder- | lich was sich seind dem 1487
Iar Inn mittler Zeit verlossen | Da
Kaysser Friderich der Dritt, denn
Grossen Reichstag zu | Nürnberg ge-
halten . . .*

Gegen Schluß scheint der Schreiber 1 Aufzeichnungen von Pankraz Bernhaupt (Hdschr. *Bernhard*) Schwenterers zugrunde zu legen, die er wunderlicherweise so übernimmt, daß Schw. dadurch als Verfasser der vorliegenden Chronik erscheint, obwohl doch die angeführten Bischofslisten und auch anderes im Texte weit über Schwenterers Zeit hinausgeht. Z. B.:

423^r. *Anno 1507 zur Vaßnacht waren
Hauptleuth | Im Schömbart (wie ann-
dere Schömbarts Bücher sagen) | Sig-
mundt Fürer, aber warhaftig ists . . .
Inn diesem Schömpart, binn | Ich
Panngraz Bernnhart auch geloffen,
doch niemanndt | bekannt, darauß so-
vil weiß, dass Sigmundt Pfinning |
Hauptmann gewest ist.*

An Gedichten sind eingestreut

416^v. *Ein liedt so die Pfaltzgrauischen zu
Newen | marckt, dennen vonn Nürm-
berg gemacht*

S. Lilienkron, Die hist. Volkslieder Bd. 2 (1866) S. 513 f. No. 236. Die vorliegende Fassung weicht von der gedruckten stark ab.

Anf. *Von Herzen will ich singen von einer Krehen Stolz* . . .

Auf Bl. 229^v die lateinischen Verse des Benedictus Chelidonius, Mönch im Ägidienkloster zu Nürnberg über die sieben Äbte seines Klosters. Gedr. bei Casp. Bruschius, *Monasteriorum Germaniae Principuorum* . . . Centuria prima. 1551. f° 47^v.

Germ. Fol. 1265.

Die Handschrift gehörte, wie aus der Schlußschrift hervorgeht, einst der St. Sebaldskirche in Nürnberg. Im Inventarium dieser Kirche vom Jahre 1720 (Handschr. der Königl. Bibl. Ms. germ. fol. 963) ist unsere Handschrift wahrscheinlich auf Bl. 17^v unten als: St. Sebalds Legend in perment, an dreyen eisernen Ketten, aufgeführt. Wann sie der Kirche entfremdet worden ist, ließ sich nicht ermitteln. 1811 wird sie bereits vom Pariser Antiquar Chardin in seinem anonym erschienenen Catalogue des livres précieux, manuscrits et imprimés sur peau vélin, du Cabinet de M. **, Paris 1811, unter der Nummer histoire 412, freilich als Manuscript aus dem Anfange des VIII. Jahrhunderts, für 400 frcs angeboten. Chardin muß sie aber längere Zeit vorher erworben haben, denn er hatte ihr bereits zweimal unter *Théologie No. 148* und *histoire No. 34* Plätze in seiner Sammlung gegeben. Die beiden Signaturen von seiner Hand stehen auf dem Spiegel des Vorderdeckels. Ebenso rührt von seiner Hand her ein kleiner, jetzt vorn eingeklebter Zettel mit der obigen Signatur *histoire 412*. Die Bleistiftnotiz: *Chardin 1811. 412* unter den älteren Signaturen scheint dagegen von Philipps geschrieben zu sein, ebenfalls die auf der Rückseite des Vorsatzblattes mit Blei eingetragene Notiz *Chardin 2331*. Es ist das die Signatur der Handschrift im Catalogue des livres rares et précieux, de manuscrits . . . de la bibliothèque de M. Chardin, dont la vente

se fera le Lundi 9 fevrier 1824 . . . Paris 1823. = Philipps 2825 = Acc. ms. 1912. 225.

Pergament, XV. Jahrh. 8 Blätter und 2 unbezifferte Schutzblätter. Bl. 8 war ursprünglich das erste Blatt der Lage. Es ist dort aber ausgeschnitten, nachdem der Schreiber einen Teil des Anfanges der Legende (19 Zeilen) ziemlich fehlerhaft geschrieben hatte, worauf er dann auf dem zweiten Blatt der Lage (jetzt Bl. 1) sein Werk von neuem begann. Auf der Rückseite des verschriebenen Blattes schrieb der Schreiber dann den Schluß der Legende und die Schlußschrift, schnitt das Schriftfeld aus dem Blatte aus und klebte es auf das schließende Schutzblatt. Es ist jetzt von demselben wieder losgelöst und besonders eingehftet. — Höhe 380, Breite 265 mm. Schriftfeld ungefähr 275 zu 190 mm. Buchschrift (Missaleschrift). 29 Zeilen. Rote Initiale und rot und schwarze Zierbuchstaben. Rand abgegriffen, jedoch ohne Textbeschädigung. Holzdeckel mit weißem, aber vom Alter gebräuntem Lederbezug. Ketten und Schließe abgerissen. Mundart ostfränkisch.

Das Leben des hl. Sebald.

Die Handschrift scheint die Originalhandschrift des Bearbeiters (oder Übersetzers?) zu sein. Als solcher kann Meisterlin, auf den das Selbstzeugnis der Schlußschrift und die Zeit der Schrift, die Pribsch (I 79 No. 83) mit s. XIV/XV entschieden zu alt datiert, wohl passen würden, nicht in Frage kommen, da das, was er selbst über die von ihm verfaßte Sebalduslegende in seiner Chronik I. 8 u. 9 (Chron. d. deutschen Städte 3. = Nürnberg 3. 1864) anführt, nicht zu der vorliegenden Fassung stimmt. (Offenbar ist aber die von Joh. Christ. Wagenseil in seinem Buche: *De civitate Noribergensi* 1687 S. 51 bis 54 abgedruckte Legende

eine jüngere verkürzende Bearbeitung der Meisterlinschen.)

Titel auf dem Deckel. *Das leben sancti Sebaldi:.*

Anf. 1^r. *ES was ein kunig zu Tennmarck Der was | tugentlich frum weyß vnd gotlich. vnd het | ein gotlich frum frauen. . . .*

Schl. 8^r. *Des er | werb vns sant sebald mit der hochgelobten himel | keisserin, der junckfrawen marie, von der heiligen driueltigkeit. amen.*

Darunter Schlußschrift in etwas kleinerer Schrift:

Jtem der dise legent von sebald heran geschriben hat der was | eins mals in freumden landen, vnd kom in grosse kumer- | nüß vnd leyden. do ruft er got vnd sant sebald an vnd pat | sant sebald das er im vmb got erwurb, das er im hulfte | auß den kumernuß vnd leiden, darumb wolt er mit seiner | eigen hant sein legent schreiben, vnd herein in sein kirchen | oppffern, von stunt- an ward er erledigt von seinen leiden | vnd kumernüß, des dancket er got vnd sant sebald vnd | volbracht sein gelübde etc. Deo gracias. AMEN.

Auf der Rückseite von Bl. 8 nochmals der Anfang der Legende (s. oben):

8^v. *[E]S was ein kunig zu Tennmack [!] der was | tugentlich so wil ich got fur dich | pitten die weyl ich leb so soltu got auch mich pitten piti p . .*

Darunter Federproben.

Germ. Fol. 1269.

Aus der Sammlung de Speyr-Passavant's in Basel (Stempel auf S. 1, 3 und 132), der die Handschrift von Wüst in Zürich kaufte laut Notiz auf Bl. 1. Dann im Besitze von Thorpe in London, von dem sie Philipps 1836 erwarb. = Philipps Ms. 9963 = Acc. ms. 1912. 241.

Papier, XVI. Jahrh. 66 Blätter mit neuerer Seitenzählung. Höhe 328 mm, Breite 210 mm. Wasserzeichen: Löwe mit Reichsapfel (nicht bei Briquet!). Schrift einspaltig, je links ein Rand von $\frac{1}{3}$ Seitenbreite, auf dem Stichwörter des Inhalts beigeschrieben sind. 40—45 Zeilen. Kanzlistenhand. Brauner Pappband (Philipps).

Heinrich Bullinger, Reformationsgeschichte Teil IV.

Tit. S. 1. *Historia. | Oder Geschichten von der Reformation | der Religion von dem Jar Christi 1529. | bis in das 1532 Jar. Darinn | vom annderen Cappler | Krieg. | Der annder teyl. TTT | Sontst der vierdt Tomus. | H B. [ullinger.]*

Anf. S. 3. *Der Landsfrid zu Cappel vffgericht. | Wir von Stetten vnd Landen, diser nachbenampten Ort . . .*

Schl. S. 132. *Actum | vnnd getruckt in vnser | Statt Zürich. Samß- | tag deß 26 Mertz- | ens Im 1530 | Jare.*

S. Heinrich Bullingers Reformationsgeschichte nach dem Autographon herausgegeben . . . von J. J. Hottinger und H. H. Vögeli. Frauenfeld 1838/40. Bd. 2 S. 185—288 = Kap. 314—346.

Germ. Fol. 1270.

Aus der Bibliothek des Georg Klob in Frankfurt a. M. Exlibris desselben auf dem Spiegel des Vorderdeckels, Handschrift jedoch nicht im Verkaufskataloge

von 1835 aufgeführt. = Philipps 11619 = Acc. ms. 1912. 245.

Papier, XVI. Jahrh. 142 modern bezifferte Blätter, 325 × 215 mm. Wasserzeichen: kleines Nürnberger Stadtwappen. Lagenanfänge: 1. 11. 25. 41. 57. 73. 89. 109. 139. Lagen 2—9 durch Vorderkustoden B—J bestimmt. An der ersten Lage [A] fehlen vorn zwei Blätter. Mehrere Hände und Tinten. Einspaltiges Schriftfeld, das links einen Rand von zirka 5 cm freiläßt. Moderner Pappband (Kloß).

1. Materialien zu einer Chronik von Nürnberg, gesammelt und geschrieben 1550.

Diese Materialien sind chronologisch ungeordnet, es sind wohl meist Auszüge aus älteren Chroniken. Als jüngstes Datum findet sich auf Bl. 44^r das Jahr 1549 aufgeführt.

Anf. 1^r. A° 1391 ward Brigitta erhoben von dem 11^{ten} Babst Bonifacio, die war davor gestorben im 1372 Jar . . .

Gegen den Schluß hin scheint besonders Lazarus Holzschuher ausgeschrieben zu sein. Zitate auf Bl. 37^v. 39^f. 41^r.

Bl. 41^r. Ein spruch von den Turcken nach gelegenheitt vnd aller schicklichkeit | der Christlichen fursten vnd herren geistlich vnd weltlich | 54 Zeilen
Wir Grossmechtiger Turck von hoher Artt vnd geburt
vnss hatt kein vbel noch nie angerurt

So seind wir nichtt hieher komen zu kriegem

So wollen wier auch niemants hie betriegen

.

Schl. 41^v. Dan wirrt ir vbel von ir genomen wen sie zu vnseren genaden komen

Schluß der Materialien auf Bl. 49^r Z. 12.

2. Sigmund Meisterlins Chronik von Nürnberg.

[Überschr.] 49^r. *Chronica der Stadt Nurnberg geteiltt in drey bucher. Anthoni Tucher | 1526 Jar* [Name u. Jahresangabe durchstrichen]

In Wirklichkeit ist es die Chronik Sigmund Meisterlins, die hier vorliegt. Sie ist nach der weiteren Notiz des Schreibers auf Bl. 49 unten: *Daz hab ich Steph. Bhil Nbgensis durch vergunstnis herrn Anthoni Tchrs* [es folgen noch einige unleserliche Worte] *abgeschriben | A° 1550.* nach einem in Tucherschem Besitze befindlichen Exemplare abgeschrieben.

Anf. 49^v. *Die vorrede vber dise historien vnd antwortt den | widersachern | Wie mitt grossem fleis vnd emsicklicher ankerung* [durchstrichen und übergeschrieben *empsiger mühe*] *ein ding wirrt gepolirt . . .*

Schl. 104^v. *also bind ich | hie mein schifflein an das gestadtl.*

Es folgt ein Excerpt aus Meisterlins Weltchronik über den Tod Albrechts von Bamberg, durch den Nürnberg an das Reich kam.

Anf. 104^v. *Kaiser Arnolffs sun Lodwig der dritte ward zw Rhomschen künig erwelet ao 903 . . .*

Vgl. Chroniken d. dtschn. Städte Bd. 3 (1864) = Nürnberg 3. S. 24—31 u. S. 267.

3.

105^f. *Etliche geschichtte als man zeltt nach Christi geburt 1488. | Jar. | Das Erst Capittel |*

Anf. *Alß inn der fasten Anno domini*

1488. *da kamen dem Rhomischen
keiser | botschafft . . .*

Schl. 113^v. *biss vf freitag Sa. Sebald tag |
schir ein halb Jare.*

Vgl. Chroniken d. dtschn. Städte Bd. 11
(1874) = Nürnberg 5. S. 715 ff.

4. Chronikalische Nachrichten aus den Jahren 1539—1544.

Dieselben sind, wie es scheint, von ver-
schiedenen Händen, meist jedoch von der
Hand Bhils geschrieben.

Anf. 114^r. 1539. *Item den v9 decembris
zwischen 5 und 6 auff der großen vr
in der nachtt erhüb | sich ein grosser
windtt . . .*

Schl. 117^v. *ist auf den tag gen augspurg ge-
rittenn.*

5. Auszüge aus Georg Rixners Turnier- buche, Simmern 1530.

Bl. 117^v—142^r.

Ms. Germ. Fol. 1271.

Vorn im Bande ein Exlibris: *Ex supellec-
tile libraria Bened. Guil. Zahnii* [gest.
in Nürnberg 1821, s. G. A. Will, Nürnbergi-
sches Gelehrtenlexikon VIII (1808) S. 432 ff.
u. Meusel, Das gel. Teutschland 21 (1827)
S. 751]. Von Philipps nach Angabe seines
gedruckten Kataloges 1849 aus dem Lon-
doner Antiquariat Rodd erworben. In der
Zwischenzeit ist die Handschrift vermut-
lich durch den französischen Buchhandel
gegangen, da sich eine französische Über-
setzung des Titels auf Bl. 1^v eingetragen
findet. Alte Signaturen: Auf dem Rücken
673, auf dem Spiegel des Vorderdeckels
Ms. 1847. 83. = Philipps 12 425 = Acc. ms.
1912 252.

Papier. XVII. Jahrh. (1611. Nach-
träge mit Blei geschr. von 1611—1624.)

227 Blätter von 324 × 212 mm. Wasser-
zeichen Krone, nur Bl. 146—154 Wappen
von Nürnberg. Bl. 1 u. 227. Schutzbl.
Lagen sehr ungleichmäßig. 2 Hände, von
denen auf die zweite Hand Bl. 146—154 ent-
fallen. Schriftfeld von der ersten Hand
mit roten Doppellinien umrahmt. Größe
235 zu 130 mm. Die zweite Hand Schrift-
rahmen mit blasser Tinte. Zahlreiche
farbige Wappenbilder z. T. ganzseitig, z. T.
in Gruppen und Tabellen vereinigt, auf
Bl. 8^r Bild des ersten Thurms der Stadt
Nürnberg. Gelber Pappband.

Chronik von Nürnberg bis 1611.

Die Chronik enthält folgende Kapitel.

2^r. *Beschreibung | des Heligen Reichs
Stat | Nürnberg wie und von wem |
dieselbe erstlich iren anfang | wer sie
bewont . . . aus grundtlichen bewerten
altn | schrifftn mit vleiß zusam | ge-
tragen . . .*

58^r. *Beschreibung | der Burggrauen in der
Stat | Nürnberg derselben Ann- | fang
herkumen . . .*

105^r. *Beschreibung Al- | ler Schultheisen des
Heiligen | Reichs Stat Nürnberg . . .*

Schließt 130^v mit Christoph Fierer
1603, doch folgen dahinter noch mit Blei
nachgetragen die Schultheißen von 1611
bis 1623.

132^r. *Ordnung der | Losunger in der Reichs |
Stat Nürnberg.*

Das Verzeichnis der Losunger schließt
140^v mit dem Jahre 1610. Nachträge in
Blei auf Bl. 141^{r u. v} bis zum Jahre 1624.
Bl. 142—146 leer. Von der zweiten Hand
folgen auf Bl. 147—154 einige geschicht-
liche Tabellen, deren Überschriften fehlen.
1. [Der Schultheißen und Schultheiß-
verweser von] 1282—1589. 2. [Stadt-
richter? von] 1487—1575. 3. [Raths-

konsulenten?] von 1506—1590. 4. [Genannte des Rathes?] von 1506—1591 (97).

155^f. *Beschreibung | der Ach[!] Handt-
werck, So in | des Heiligen
Reichs Stat Nürn- | berg zu
Rath gehen . . .*

mit Namenslisten der Rathsmitglieder aus den Zünften von 1370—1611 reichend.

185^f. *Beschreibung | des heiligen
Reichs Stat Nü- | renberg Raths
Ordnung | wie dieselbe Jährlich zu
Oster- | licher zeit besezt vnd gehalten
werden sol.*

209^f. *Volgen Hernach | des Heiligen
Reichs Stat Nürn- | berg Statt
Marckt vnd Schlös | ser, so sie
von den Römischen | Keisern zu Lehen
ausgebracht | auch erkaufft vnd in
ander | weg erlangt haben.*

Germ. Fol. 1272.

Nach Angabe des Phillippschen Kataloges 1854 aus der Bibliothek des 1853 verstorbenen englischen Celtisten und Genealogen Sir William Betham erworben. (S. Dictionary of National Biography. 4. (1885) 424 f., wo aber der Verkauf der Bibliothek in das Jahr 1860 datiert wird.) Die No. 136, die Phill. als Betham'sche Katalognummer angibt, befindet sich noch jetzt auf einem Schildchen am unteren Ende des Rückens. Eine ältere Katalognummer 404 ist auf dem Deckel und auf dem Rücken zu finden. Wahrscheinlich war die Handschrift bereits im Besitze von Betham's Vater. = Phillipps Ms. 13 228. = Acc. ms. 1912. 253.

Papier. XVIII. Jahrh. (Späteste Eintragung 1738; das Todesdatum Joh. Leon-

hard Führer's auf Seite 454: 1782 erweist sich als Schreibfehler für 1682.) 372 Blätter nach moderner Zählung am unteren Rande; am oberen Rande alte Seitenzählung, die auf Bl. 3 mit I beginnt, auf Bl. 28 mit XLIX abbricht, dann auf Bl. 33 wieder mit I anhebt und unter Ausschluß der kolorierten Kupferstichblätter von der Zählung auf Bl. 371^r mit der Seitenzahl 523 schließt. Diese Kupferstiche, 83 an der Zahl, sind mit dem vorn im Bande (Bl. 3) befindlichen Titelpapier: *Geschlecht | Buch
dess Heiligen | Reichs Stat Nürn | berg
Darinnen alle | alte vnd neue Ade- | liche Geschlecht
| daraus der Rath | von 300 Jaren he- | ro
erwölth wordn | hierin zusam ge- | bracht
Anno | 1610 | in Nürnberg als Buch gedruckt.* Dasselbe kommt auch sonst, ganz oder teilweise in Verbindung mit handschriftlichen Aufzeichnungen häufig vor. Außer diesen 83 Kupfern enthält der Band noch vier weitere unkolorierte Stiche, die aber in die alte Zählung mit einbezogen sind. Nach Bl. 351 fehlen vier Blätter (= S. 475—482 der alten Zählung) und nach Bl. 354 ein Blatt (= S. 489/90). Die Lagen sind infolge des Zusatzes der Bilder ganz unregelmäßig zusammengesetzt. Drei Hände. 1. Hand des Verfassers = Vorrede usw. auf Bl. 4—27^r = S. I—XLVII und Zusätze zu fast allen Stücken des Werkes. 2. Hand des Hauptschreibers, den der Verfasser in der Vorrede (Bl. 12^r = S. XVII) als seinen nachmaligen lieben Gevattern *Moebius* bezeichnet, der nach einem Zusätze am Rande von S. XVIII auch den Band gebunden hat. Von der dritten Hand (Frauenhand?) ist die als Bl. 326—331 (= S. 433—444) eingefügte Toppler'sche Familienchronik geschrieben. Die Übermalung der Stiche rührt nach Angabe des Verfassers auf S. XVII der Vorrede von seinem verstorbenen Beichtkinde *Mayer, eines Malers Sohn* her. Höhe der Bl. 328 mm, Breite 212 mm. Schriftfeld einspaltig und zwispaltig und in Tabellenform. Einband Pergamentdecke (Blatt aus einem Missale des 15. Jahrh.) mit Pappereinlage.

Geschlechterbuch der Stadt Nürnberg.

1^r Gründlicher = Bericht, | Von Denen
Nürnbergischen Rathfähigen Geschlechtern
leben und Herkommen, wo ein jeder vor-
hero gewohnt, | wie sie nach und nach
in die Stadt Nürnberg kommen, . . . Nach
diesen | wirst du, geehrter Leser, auf das
Kürzeste finden, die noch | übrigen und
un = Rathfähigen Geschlechter . . . Die
einzelnen Geschlechter sind je in einem
prosaischen und einem poetischen Teile
behandelt, denen als dritter Teil eine
Tabelle der Ratsmitglieder der Familie
folgt.

Der anonyme Verfasser des Werkes ist
Christoph Bezzel, Pastor in der Nürn-
bergischen Vorstadt Wöhrd († 1740), wie
sich aus den Angaben erschließen läßt,
die er besonders in der Vorrede auf
Bl. XVII über sich und seine Familie
macht, wo er von seiner Mutter sagt,
daß sie aus dem berühmten Topplerschen
Patriziergeschlechte stamme, und von
seiner reichen Bildersammlung spricht,
die auch im Texte eine wesentliche Rolle
spielt, insofern als der Verfasser immer
am Schlusse jeder Familie hinter der
Ratsliste die ihm bekannten Bilder
von Mitgliedern dieser Familie in einer
Tabelle zusammenstellt und dabei ge-
nau verzeichnet, welche davon sich in
seiner Sammlung befinden. Vgl. dazu
G. A. Will, Nürnbergisches Gelehrten-
Lexikon I. (1755) S. 112 u. 113. Auf
Bezzel führt ferner eine Bemerkung
von der Hand des Verfassers auf S. 212,
wo von der „Topplerschen Genealogie
der seel. Fr. Großmutter“ [d. i. nach
der Genealogie selbst S. 440/1 Maria Mag-

dalena Pömerin † 1696] die Rede ist, die
[im Original oder Abschrift?] als S. 433
bis 441 vom Verfasser seinem Werke ein-
gegliedert ist. Dieser Topplerschen Ge-
nealogie schließen sich auf S. 441/2 auch
kurze Familiennachrichten über die Fa-
milie des Verfassers an, die von einem
Nachkommen Bezzels geschrieben sind.

Germ. Fol. 1273.

Phillipps 18 725 = Acc. ms. 1912. 258.

Papier. XVIII. Jahrh. (1780—1785).
15 Blätter wechselnder Größe, bis zu 355
× 215 mm. Seitenzählung z. T. alte, z. T.
neue: 1—6, + 1—6, + 1—4, + 1—8,
+ 1—2. + 1—4. Pappband (Phillipps).

Johann Jährg, Beilagen zu Berichten aus der Mongolei 1780—85.

Über Jährg, den Mitarbeiter von Peter
Simon Pallas, s. Meusel, Lexikon Bd. 6
(1806) S. 219. Die einzelnen Stücke der
Handschrift sind folgendermaßen über-
schrieben:

1. als b. *Beylage u. Continuation, zu
Rapport No. 8 1780.*
2. als No. 13. *Beyl. zu Rapport No. 16.*
3. als *Beylage zu No. 2 an Pallas 1780.*
4. als No. 1. *Beylage zu Rapport No. 2,
1780 d. 29st. April.*
5. als *Beylage zu Rapport No. 12, den
29st. Dec. 1780.*

Das sechste Stück ist ein Brief Jährgs
an Pallas vom 8. Okt. 1785.

Germ. Fol. 1274.

Nach einer Eintragung auf dem vor-
deren Deckel 1838 von Phillipps
aus dem Antiquariat Rodd erworben. =
Phillipps Ms. 20 626 = Acc. ms. 1912. 261.

Papier. XVIII. Jahrh. (Bl. 309^r: *finivi die 30. May Anno 1742.*) 356 Blätter, von Bl. 310 ab leer. Größe 308 zu 200 mm.

Ferdinand II. Verneuerte Landesordnung des Erbkönigreichs Böhmen vom 10. Mai 1627.

Abschrift nach den Drucken von 1640 oder 1714 mit deren Zusätzen. Vgl. Ausgabe von Hermangild Jireček. Prag 1888 S. VI.

Germ. Fol. 1275.

Einer Bleistiftnotiz (von Philipps Hand) auf dem alten Papierumschlag zufolge 1838 von Philipps aus dem Londoner Antiquariat Rodd erworben. Katalognummer 215. = Philipps Ms. 21 434 = Acc. ms. 1912. 263.

Pergament. XV. Jahrh. (1495/96 No. 3 früher). 6 Blätter von 365 × 260 mm, in zwei Lagen von 4 und 2 Blättern geheftet. Vorgeheftet der alte blaue Papierumschlag mit Inhaltsangabe von Philipps Hand. — Einspaltig beschrieben. 2 Hände. (1. Bl. 1^v—3^v. 2. Bl. 4 u. 5). Bl. 2 und 3 sind fälschlich zwischen 1 und 4 geheftet, sie sind die Reste einer anderen Lage; zwischen Bl. 1 und 4 fehlen aber andere Blätter, und zwar wohl mehr als zwei. Zeilenzahl verschieden (39—48). Moderner Pappband (Phill.).

Reste eines Copiars des Augustinerklosters zu Memmingen, enthaltend Urkunden der Prioren Johann Vasnacht und Johann Speglin.

1. 1^v. 1495. 25. Juli. *Joh. Speglin beurkundet die Memorienstiftung der Jörg Winkler'schen Familie.*
2. [Datum fehlt.] *Joh. Speglin beurk. die Memorienstiftung des Priesters Matheus Waller, Pfarrers zu*

[Unter-]Schwarzach und Dechant des Capitels Walsee [= Waldsee?].
[Fragment, nur der Anfang].

3. 2^r—3^v. [Datum fehlt.] *Altarstiftung in der Augustinerkirche zu Memmingen unter dem Priorat von Johann vasnacht.* Da der Anfang und der Schluß fehlen, ist der Stifter des Altars nicht aus der Urkunde zu ersehen. Als seine verstorbene Ehefrau wird *Ursula besserin* genannt.
4. 4^r. 1496. 20. Juni. *Joh. Speglin beurk. die Memorienstiftung von Michel und Cristan Strigel.*
5. 4^v—5^r. 1496. 6. Aug. *Joh. Speglin beurk. die Memorienstiftung von Margret Minner.*

Germ. Fol. 1276.

Nach den Angaben von Kloß, in dessen Versteigerungskatalog von 1835 die Handschrift unter No. 4592 aufgeführt ist, ist sie im Nürnberger Klarissenkloster zwischen 1380 und 1400 geschrieben von Anna Minterin, soll aber aus der Bibliothek des Katharinenklosters ebendasselbst stammen. Kloß bezeichnet die Handschrift ausdrücklich als: *well preserved*. Jetzt ist sie leider durch Eindringen von Feuchtigkeit, welche die Schrift der oberen Ecken aller Blätter hat ausfließen und verlöschen lassen, sehr stark beschädigt und gerade die Provenienznotiz auf dem letzten Blatte (oder vielmehr dem Reste desselben, da zwei Drittel des Blattes ausgeschnitten sind) ist so stark mitgenommen, daß sich die Angaben von Kloß nur noch in einem Punkte nachprüfen lassen. Es ist das der Name, den Kloß und mit ihm Pribsch (a. a. O. I 127). *Annen Minterin* lesen; er lautet jedoch *Annen Winterin*. Wohl dieselbe Anna Winter treffen wir als Geschenkgeberin eines Predigt-

buches (*E IV*) in dem von Jostes in den *Collectanea Friburgensia* Fasc. IV. S. 113 ff. veröffentlichten Katalog der Handschriften des Katharinenklosters zu Nürnberg. Das geschenkte Predigtbuch ist jedoch nicht das unsrige, das aber auch sonst in dem Kataloge nicht nachweisbar ist. Falsch ist auch die Angabe von Kloß und Priebisch, daß Anna Winter die Schreiberin des Bandes gewesen sei. Die Schreiberin, die sich nicht nennt, schließt ihre Arbeit auf Bl. 318^v (306^v) mit der üblichen Bitte um Fürbitte für sich und den Verfasser ab, und man sieht nicht ein, wie sie dazu kommen sollte, diese Bitte für sich selbst noch einmal auf dem folgenden Blatt zu wiederholen. Bei genauerem Vergleich der im ganzen ziemlich ähnlichen Schriften sieht man aber auch, daß der Eintrag auf Bl. 319^r (307^r), der mit den Worten *püt got fur mich Annen Winterin* schließt, von anderer Hand geschrieben ist als der Text. Leider ist aber, wie gesagt, gerade diese Eintragung bis auf wenige Worte unleserlich geworden, und die nach Kloß darin enthaltenen Angaben über das Clarissen- und Katharinenkloster sind nicht mehr festzustellen. Vielleicht war aber das Buch die Abschrift eines Exemplars des Clarissenklosters und zugleich ein Geschenk der Anna Winter an das Katharinenkloster. Auf der Kloßschen Auktion erwarb die Handschrift die Londoner Firma Puttick und Simpson, von der sie Philipps laut Eintragung auf dem Vorsatzblatt im Dezember 1867 kaufte. Putticks Lagernummer 1079 auf kleinem runden Schildchen und in Bleistiftnotiz von Philipps Hand ebendasselbst. Philipps 19 491. = Acc. ms. 1912. 260.

Papier. XIV./XV. Jahrh. 319 Blätter. 320 × 212 mm. Eine alte Blattzählung, beginnend mit Bl. 13, die in den nach Vollendung des Bandes zugefügten Registern vorausgesetzt wird, ist nur noch in schwachen Spuren zu erkennen. Lagenanfänge 1. 13. 25. 39. 51. 63. 77. 89. 101. 113. 127. 137. 149. 161. 173. 185. 197. 209. 221. 233. 245. 257. 269. 279. 291. 303.

315. Wasserzeichen: Gans (Briquet 12 104). Glocke, Ochsenkopf. Die Schriftauszeichnung durch Rubrizierung ist ganz unregelmäßig, Anfangs (bis Bl. 38^v) findet sich Auszeichnung der Zeilenanfänge durch große Buchstaben und rote Strichelung derselben, daneben Strichelung der Satzanfänge und rote Initialen. Die Schriftgröße wechselt häufig, und damit natürlich auch die Anzahl der Zeilen, die zwischen 27 und 38 schwankt. Die ersten 5 Lagen haben Kustoden, die folgenden Reklamanten. Moderner blauer Wachstaffetband (Puttick?).

Meister Heinrichs vom Prediger Orden Predigten.

Priebisch's Bezeichnung a. a. O. S. 127. No. 131 als: „*Buch von den zehen Dingen in den die waishait der heiligen geschrift mit ein ander begriffen wirt*, zusammengestellt auf Grund von Predigten eines Dominikaners Heinrich ist unrichtig. Die von ihm angezogenen Worte vom Schlusse der Handschrift beziehen sich nicht auf das ganze Buch, sondern nur auf das letzte Stück von Bl. 316^v (304^v) ab, worüber ihn auch ein etwas aufmerksamerer Blick in die Register hätte belehren können. Vorangestellt sind dem Werke nämlich drei Register: Erstens ein Register der Stücke, wie sie in der Handschrift aufeinander folgen. Dasselbe beginnt auf Bl. 1^{ra}, bricht aber auf Bl. 1^{va} mit dem 31. Stücke wieder ab. Auf Bl. 2^{ra} beginnt dasselbe dann von neuem. Der Anfang ist an beiden Stellen unleserlich; es schließt:

Bl. 9^{vb}. *von zehen dingen die den menschen |
aller notest zewissen vnd ze er | kennen
sei zu dem ewigen leben ccciiij |*
und zwar mitten auf der Spalte. Was unmittelbar darauf folgt, ist der Schluß

des zweiten Registers, der an Bl. 10^{rb} anschließt. Dieses zweite Register verzeichnet die Evangelien und Episteln und die Tage, auf die sich die Predigten beziehen. Anf. 10^{ra} unleserlich.

Schl. 9^{vb}. *Epistel jerimiae alz mans list in der | vasten ccLxxxi. p.*

Das dritte Register ist ein alphabetischer Sachindex. Er beginnt auf Bl. 10^{va} unlesbar und bricht auf Bl. 12^{vb} im Buchstaben P unvollendet ab.

Schl. 12^{vb}. *pater noster uon dem wort dein wil alz im himel vnd | auf der erden cLxxxiij.*

Die Predigten selbst beginnen auf Bl. 13 (Bl. I alter Zählung). Sie haben fast alle denselben Eingang: *So ist ein frage . . .* Um ihren Inhalt zu charakterisieren, müßte man die Inhaltsverzeichnisse abdrucken. Was Priebisch darüber sagt, beruht auf ganz oberflächlicher Lesung der Register und ist infolgedessen völlig verkehrt. Der Anfang ist zum größten Teile unleserlich.

Anf. Bl. 13^r. *So ist ein frag . . . | Mensch in w . . . | gaistleich wie . . . | ist vnd zu seinen jaren komen . . .*

Schl. 318^v. *vnd dar vmb schreibt sant augustin daz | der mensch scholt leiden hundert naturlicher tod wers muglichen daz er | neur ainen augenplich scholt sechen vnd schaven die schauhait vnd den lust | den die avzze welten haben ewiglichen in dem ewigen leben vnd also sein | daz die zechen dinck in den die weishait der heiligen geschrift mit | ein ander begriffen wirt die dem menschen den not ist ze wissen vnd | ze erkennen zu dem ewigen leben*

Es folgt ohne Interpunktion und Absatz die Schlußschrift der Schreiberin

vnd also hat dizz puch ein end | got vns seinen segen send vnd wer dez puchs list ein teil oder | als der pit got fur ein armen vndanckperev svnderinne die daz | puch geschriben hat . . . | . . vnd svnderlichen vergest dez nit von | dem sie es genumen hat Daz ist von j maister hainrichs predig | ein Maister in prediger orden dez predig es als ist vnd pet dem | selben ein pater noster vnd der himel kunig [!] ein ave maria Amen

Von der Notiz der Anna Winter auf Bl. 319 (alt CCCVII) ist nur noch folgendes zu lesen:

Zeile 1.
Zeile 2. *den lieben . . .*
Zeile 3. *mer van meinen .*
kindischen
Zeile 4. *dar vmb wer daz lesen*
ader horen
Zeile 5. *vnrecht da wer dez*
ich nie
Zeile 6. *enthalten den alz vil vnd ser*
sich daz trift
Zeile 7. *pit got fur mich Annen*
winterin

Ms. Germ. Fol. 1277.

Nach einer Eintragung des Schreibers der Handschrift (Bl. 2^{ra}) ist dieselbe geschrieben: *Mit willen vnd durch geheyses wegen des Gestrengin vnd ernfesten herren heynricks von brandensteyn czu Ranis rytter amptmann czu wyssefels vnd Fryburg.* Über diesen Heinrich von Brandenstein siehe: Geschichte der Familie von Brandenstein, zusammengestellt von Wolf von Brandenstein.

Heft 4 (1905) S. 341 ff. No. 380. Auf S. 344 daselbst heißt es: „Abgesehen von verschiedenen frommen Stiftungen, die er ins Leben rief, soll er eine Übersetzung der Bibel auf seine Kosten veranlaßt und dieselbe auf Pergament haben niederschreiben lassen. Nach der bei dem Tode Christoph Adams <502> [gest. 13. 12. 1715] gehaltenen, im Archiv zu Stolberg befindlichen Leichenpredigt existierte diese Übersetzung damals noch, aber schon aus der Leichenpredigt auf Hans Heinrich <499> [gest. 28. 8. 1623] geht hervor, daß es damals nicht mehr feststand, ob die Bibel auf Heinrichs Veranlassung übersetzt oder nur auf Pergament abgeschrieben sei. Letzteres ist wohl das Wahrscheinliche. Auf uns ist nichts von dem Werke überkommen.“ Hierzu ist zu bemerken: Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die hier erwähnte Bibel die unsrige ist, obwohl sie nicht auf Pergament, sondern auf Papier geschrieben ist. Gerade dieser Irrtum findet sich nur allzuhäufig bei Erwähnungen mittelalterlicher Manuskripte, und in diesem Falle wird er noch besonders durch das Aussehen des Papiers, das an Farbe, Stärke und Glätte außerordentlich pergamentähnlich ist, entschuldigt. Daß sie aber 1715 noch im Besitze der Familie war, kann man aus der Erwähnung in der Leichenpredigt Christoph Adams nicht erschließen, denn der Verfasser derselben (Andr. Joh. Jahn) hat in diesem Punkte wörtlich die Predigt seines Amtesbruders Mich. Ziegenspeck von 1627 abgeschrieben. Auf dem Spiegel des Vorderdeckels sind eine Reihe von Namen, und zwar sechs mit dem Jahre 1569 und zwei mit dem Jahre 1627 eingetragen. Die ersteren sind: *Hieronymus von Brandenstein, F. v. Brandenstein, H. H. v. Brandenstein, H. C. v. Brandenstein, H. H. v. Zedwitz, C. v. Brandenstein*. Vermutlich sind das alles Urenkel Heinrichs von Brandenstein, und sind die fünf Brandensteins die in der obengenannten Familiengeschichte als Hieronymus (401), Felix (412), Hans Christoph (496) und Hans Heinrich (499) er-

wähnten Glieder der Familie. Die zum Jahre 1627 genannten *C. U.* und *H. v. Brandenstein* sind Christoph Ulrich [† 1656] (500), der Sohn des obengenannten Hans Heinrich (499), und Heinrich (413), der Sohn von Felix (412). 1823 befand sich die Bibel im Besitze von L. van Eß, Katalognummer 225 = Phillipps 609 = Acc. ms. 1912. 211.

Papier. XV. Jahrh. (1468/9). 240 Blätter. Van Eß zählt in seinem Kataloge 241 Blätter, damals hatte der Band also wohl noch das jetzt fehlende leere letzte Blatt der letzten Lage. Die Blattzählung, die Priebisch in den Band eingetragen hat, ist äußerst flüchtig und kommt auf nur 235 Bl. aus (vgl. auch seine Beschr. I. 55), daneben neue Blattzählung in Blei. Lagen von je 10 Blättern, zu der ersten ist vorn ein Blatt zugesetzt, an der letzten fehlt jetzt, wie erwähnt, das letzte Blatt. Die Lagen haben vertikal stehende Reklamanten. Wasserzeichen: achtblättrige Blume (= Briquet 6596?), Blattgröße 384 × 270 mm. Zwei Spalten von 75 mm Breite und 270 mm Höhe. 43 Zeilen, rote Seiten- und Kapitelüberschriften, Initialen, Paragraphen und Strichlung. Die Handschrift ist durchweg von einer Hand (*Jörgen unvorloschen schriber*) geschrieben, nur hat eine zweite Hand in den roten Seitenüberschriften immer das Wort *Capitel* nachträglich eingefügt und dadurch das kalligraphische Bild der Seiten erheblich geschädigt. Dieselbe Hand hat auch in dem vom Schreiber Jörg als: *Vorrede des anefanges des buchis Biblie* bezeichneten Traktate über die Engel Kapitelüberschriften (*Eyn Andere VorRede; von den neuen choren der Engele*) hinzugefügt. Papier etwas gebräunt, Flecken und Gebrauchsspuren bes. am Anfang. Von den Deckeln aus gehen zahlreiche Wurmlöcher, vom Vorderdeckel aus z. T. recht tief in den Band. Brauner Kalbslederband mit Holzeinlage. Auf dem Vorderdeckel in Leder schnitt- und Punzarbeit des Wappens der Familie von Brandenstein (Wolf mit Wildgans im Maule) im Rahmen von Arabesken, Messingbeschläge (Ecken, Streifen und

Schließen). Auf dem Schlußdeckel Blind-
pressung, Messingecken und -mittelstück,
Schließen abgerissen. Rücken stark be-
schädigt. Am oberen Rande des Vorder-
deckels eine Inschrift, die offensichtlich, um
sie unleserlich zu machen, zerschnitten ist.
Sie lautet: *Her Heinrich von Branden | stein
zu Ranis Ritter*. Am unteren Rande die
Jahreszahl *MCCCCLXVIII*. Mundart thü-
ringisch.

Historienbibel.

S. Priebisch I. 55 No. 55. H. Vollmer,
Materialien zur Bibelgeschichte Bd. I
(1912) S. 185 No. 82.

Anf. 1^{ra} [rot]. *Hy ist eyn vorrede des ane-
fan- | ges des buchis Biblie ~ | — Do
gote yn syner | mayestat swēb- | it, vnd
alle ge- | schefft yn syner | weyßheyt
het, | vnd bracht sy | yn lychten scheyn |
czu gnaden, . . .*

Schl. d. Vorr. 1^{vb}. *dy engel bryngen | also vyl
menschen czu hymel alß | vyl engel yn
dem hymel bleyben | vnd nicht gefallen
synt ~ | II Zeilen leer.*

¶ *hy volget nu hernach das erste | Ca-
pitel ¶ In deme anbegynne.*

Vgl. Merzdorff, Historienbibeln d. M.
A. I. 107—110.

Schreiberverm. Bl. 2^{ra}. ¶ *Als man czalte von
cristi | gebort virczehenhundirt iar | vnd
yn dem acht vnd sechsczig- | isten iare,
an dem mittebochen | des ersten tagis
des brach mon- | des Junij czu latin,
Mit willen | vnd durch geheyses wegen
des | Gestrengin vnd ernfsten herren |
heynricks von brandensteyn, czu |
Ranis rytter Amptman czu wys- |
senfels vnd fryburg, wart dyße | Byblie
got dem almechtigen | czu lob vnd er,
vnd dem menschen | an leyb vnd sel
czu nutz angeha- | ben czu schryben,*

*uf dem schloß | fryburg, von Jorigen
vnuor- | loschn schryber, den got ge-
nedig- | klich well enthaldin, dyßs gött- |
lich werch czu volbringen, vnd | all dy
dar ynn lesen mit ym frö- | lich gen
hymel bringen. Amen.*

2^v. Kolumnentit. [rot]. Genesis [v. 2. Hand]
Capitulum primum.

Anf. 2^{va} [rot]. *Ihesus :· das erste capill' |
— In deme anbe- | gynne geschuf | got
von nich- | te hymel vnd er- | din das
synd die | vyer elementin vnde die |
erde was alumme gebin mit | wassere . . .*

Es folgen Exodus (47^{rb}), Leviticus (71^{va}),
Numeri (95^{ra}), Deuteronomium (122^{vb}),
Josua (127^{va}), Judicum (136^{ra}), Ruth
(147^{rb}), Regum I (149^{ra}), II (162^{va}), III
(170^{rb}), IV (178^{va}), Esdrah (187^{ra}), Tho-
bia (190^{ra}), Judith (197^{va}), Hester (202^{vb}),
Job (209^{va}), Danielis (215^{va}) und zum
Schluß als Buch Samuelis (227^{ra}) der
Brief Rabbi Samuels an Isaac
über den Messias. (Vgl. Vollmer
a. a. O. S. 186 Anm. 1.)

Anf. 227^{ra} [rot]. *Eyn vorrede | — Hye hebit
sich an | das buch Samue- | lis, der
eyn kluger | jodischer meyster was . . .
Hye sendit der meyster | Samuel dyße
episte- | ln, vnd ditte buch | deme klu-
gen meyster | ysacke, . . . [rot] Capi-
tulum I. x | — O meyster nu vornem |
mich. Ich byn nu | ynnen worden vnd |
habe dirkant . . .*

Schl. 240^{rb}. *wy er nach dyßem langen lyden |
moge vormyden das ewyge ly- | den do
vns got alle vor behüte | AMEN.*

Der Schreiber schließt die einzelnen
Bücher meist mit einem gereimten Ex-
plicit-Incipient, von denen bei Priebisch
eine Anzahl abgedruckt ist. Hinzugefügt

zu werden verdient der Schreibervers, den Jörg am Schlusse des 8. Kap. vom Exodus eingeschoben hat.

51^{vb}. *An sunabent vor margarete hat
sich das viij capitel geendet
vnd czu der czyt czu fryburg hat
sich die herschaft von vns gewendet
vnd seyn czu koburg uf genomen
das gab vns got czu nutz vnd fromen.*

An den Blättern 1—51 schrieb der Schreiber also vom 1. Juni bis zum 9. Juli 1468. Das Vollendungsdatum (10. Jan. 1469) gibt die Schlußschrift:

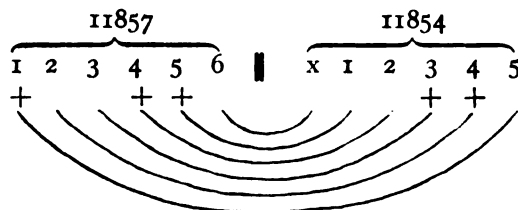
240^{rb}. *Herre got eyn herscher obir | alle werlt
das du mich Jorigen mit ge- | dult ge-
suntilichen dorch dyn | gottliche kraft
enthaldin hast | dyß werch czu vol-
bryngen dor- | umme yn dyner ewig-
keyt sy dir | lob er vnd danck ymmer
vnd | ewigklich geseyt Amen | Im
xiiij. hundirt vnd .Lxix. | iar an
sante pauls ersten eyense- | dils tag
wart dy biblie uf | dem schloß koburg
czu ende | volbracht . von Jorigen
schryber:*

Ms. Germ. Fol. 1278.

Die hier wieder in einem Bande vereinigten Nummern 11854—11857 der Philipps'schen Sammlung sind bereits im handschriftlichen Kataloge derselben als zusammengehörig bezeichnet (*These 4 last Vols. appaer to have once formed 1 Volume*), und zwar mit Recht, wie sich aus den Blattverhältnissen mit Sicherheit erweisen läßt. Die Philipps'sche Nummerierung entspricht jedoch nicht der Ordnung, welche die Stücke ursprünglich im alten Bande hatten. Hier war vielmehr, wie aus der schlechten Erhaltung der Anfangsblätter und aus dem Pergamentfalz der ersten Lage geschlossen werden kann, No. 11855 das erste Stück,

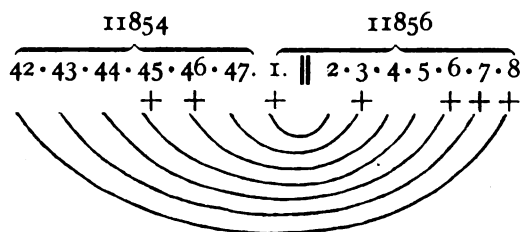
dann folgte No. 11857, an dritter Stelle stand 11854 (Pribsch I 113 No. 119) und an letzter 11856 (Pribsch I 113 No. 120). Die ersten 3 Nummern (11854, 11855 u. 11857) = acc. ms. 1912. 248, 249 u. 247. Die Nummer 11856 war bereits 1911 in London versteigert (Nummer 14 des Auktionskatalogs) und ist von der Königlichen Bibliothek aus dem Antiquariat von M. Breslauer zur Vervollständigung des alten Bandes hinzu erworben = Acc. ms. 1913. 30.

Papier. XIV/XV. Jahrh. 111 Blätter, modern beziffert 1—50, 1—6, 1—47, 1—8. Italienisches Papier aus dem Ende des 14. Jahrh. Wasserzeichen: Glocken (nicht bei Briquet). Höhe 300 mm, Breite 212 mm. Lagen: 11855 = drei Lagen zu je 12 und eine zu 14 Blättern. Die 6 Blätter von 11857 waren die sechs Vorderblätter einer Lage, zu der die fünf ersten Blätter von 11854 zusammen mit einem zwischen 11857. 6 und 11854. 1 fehlenden Blatte (x) die Gegenblätter bildeten. Es ergibt sich das aus der Stellung der Wasserzeichen, die man aus der beistehenden Skizze ersieht:



Mit dem fehlenden Blatte ist also ein Textverlust von vier Spalten der Gravamina (s. No. 3) verbunden. Es folgen dann weiter drei Lagen von je 12 Blättern, die bis Bl. 41 von 11854 reichen. Von der mit Bl. 42 beginnenden Lage enthielt 11854 nur die ersten 6 Blätter, davon jedoch nur fünf frei, während das letzte als Spiegel gegen den Schlußdeckel dieses Bandes geklebt war. 11856 enthielt, abgesehen von zwei Spiegelblättern, acht freie Blätter, von denen das erste und zweite als Gegenblätter noch zusammenhingen, während alle übrigen sich als Einzelblätter zeigten, die von ihren Gegenblättern getrennt waren. Die nachstehende Skizze

über die Stellung der Blätter mit und ohne Wasserzeichen gibt den Beweis, daß diese 14 Blätter als eine Lage zusammen gehören.



Ein Umstand ist dabei aber noch hervorzuheben, daß nämlich das Bl. 47 von 11854 zwei WurmLöcher hat, die mit solchen des Blattbestandes von 11856 übereinstimmen, sich dagegen in den vorausgehenden Blättern von 11854 nicht finden. Daraus folgt, daß das Auseinanderreißen des alten Bandes bereits eine geraume Zeit vor dem Binden in die vier Pappbände stattgefunden haben muß. Daß Philipps die Handschrift bereits geteilt gebunden erworben hat, geht aus der oben erwähnten Bemerkung seines Katalogs hervor. Wann und wo sie Ph. erworben hat, war nicht zu ermitteln. Inhalt und Mundart erweisen österreichischen Ursprung. Besitzvermerke im Bande sind absichtlich getilgt. So ist vermutlich ein altes Vorsatzblatt, von dem nur noch der Falz vorhanden ist, vor Bl. 1. 11857 nur deswegen entfernt, ebenso wie der untere Rand von 11857. 1 abgeschnitten ist, wo vom Besitzernamen nur noch aus den erhaltenen Oberlängen der Vorname: *Her Wilhelm* mit Sicherheit zu ergänzen ist. Auf Bl. 46^{vb} ist am Schlusse des Textes eine Besitznotiz mit Tinte überschmiert, doch scheint die zweite Zeile zu lauten: *dem hern Jo. von Stainböck*. Nach Siebmacher, Wappenbuch IV. 5 (1885—1904) Oberösterreichischer Adel, S. 401 ff. gab es eine oberösterreichische Adelsfamilie dieses Namens, zu der der genannte Johann, sowie vermutlich auch der *Her Wilhelm* gehört haben könnten. — Blattgröße 300 zu 212 mm. 2 Spalten von ungefähr 210 zu 70 mm. Zeilenzahl 30—33. Vier Hände, deren erste 11855 Bl. 1^{ra}—50^{ra} schrieb. In bezug auf

die Rubrizierung ist dieser Teil am reichsten ausgestattet. Es ist auffällig, daß der Schreiber von Bl. 10^{ra} Z. 6 an und in den Rubriken ein zweistöckiges a schreibt, während er vorher nur das einstöckige verwendet. Die zweite Hand, der ersten auch in der Auszeichnung sehr ähnlich, aber doch von ihr zu scheiden, schrieb die Bl. 1 bis 6 von 11857 und schloß auf Bl. 1^{ra} von 11854. Die dritte Hand, die mit Ausnahme einer roten Überschrift und der Strichelung der Versanfänge von 1^{ra} ganz von Rubrizierung absieht, schrieb Bl. 1^{va}—46^{vb} von 11854. Die vierte Hand schrieb das letzte Stück, d. h. Bl. 1—8 von 11856. Außer diesen vier Haupthänden finden sich Randnotizen, Kapitelzählung, Nachträge, Besitzvermerke von anderen Händen über den Band verstreut. Neuband der Königl. Bibliothek. Die älteren Pappdeckel im Innern des Bandes sind entfernt. Jedoch ist das Spiegelblatt des Vorderdeckels von 11856 abgelöst und vorn als Schutzblatt eingeklebt, da es nach Ausweis von Flecken und WurmLöchern zu einer ursprünglich vor 11855 sitzenden Blattlage gehört haben muß. Das zwischen 11857. 6 und 11854. 1 fehlende Blatt ist durch einen Falz angedeutet. Neuband der Königl. Bibliothek.

1. Rechte und Freiheiten der Stadt Wien.

Von einer Hand des 16. Jahrhunderts steht am oberen Rande geschrieben: 1321 Anno. | *Fridericus hic pulcher Alberti primi filius fuit, qui cum Ludouico Bauaro regnavit* | *Moritur 1330*. Darunter beginnt dann die Texthand

1^{ra} [rot]. *In dem nomen des vater vnd | des suns vnd des heiligen | geistes Amen*. Zwei Zeilen leer.

Daz ist geschehen do von | Christi gepürt warn ergangen | Tawsent jar drewhundert | jar vnd in dem zwainczi- | kistem jar an sand agnesen | tag Drei Zeilen leer.

Anf. [schw.]. **Wir** fridreich von | gotes
gnaden Ro- | mischer kunig zu | allen
zeiten ein merer des | Reichs Tun
chunt allen den | lewten baide gegen-
burtigen | vnde chunftigen daz fur vns |
chomen . . .

S. J. A. Tomascheck, Die Rechte und Freiheiten der Stadt Wien, in Geschichtsquellen der Stadt Wien, hrsg. von Karl Weiß. Abt. I Bd. I (1877) S. 89 No. XXVII. Es folgen in der Handschrift weiter:

- 2^{rb}. der | purger Recht ze wienn | an der purkmauett = Tom. XXVIII.
5^{ra}. der purger | Recht an der wag - | en-
mauett = T. XXIX.
6^{rb}. der Wiener Recht an der Wassermaut. Die Überschrift fehlt in der Handschrift = T. XXX.
7^{vb}. der wiennner Recht | von dem innern zoll = T. XXXI.
9^{ra}. der fleischzoll = T. XXXII.
10^{ra}. der zol von | dem getraid an dem | Newen markt = T. XXXIII.
10^{rb}. der hainburger | Recht an der purkmauett | vnd an der wazzer mauet | ze wienn = T. XLV.
11^{ra}. die recht vnd | die gesetz der Stat ze wienn = T. XXXVII.
26^{va}. Dicz Recht hiez der herzog | schreiben Also daz es fürbaz | ewichleich vmb soleich sach [Heimsteuer] | pey rechtem beleiben scholt = T. XLIII.
26^{vb}. Dicz Recht haist auch | die morgen-
gab vnd ist | in dicz buch [im Texte in
ditz vnser grozz Statpûch] geschriben.
[betr. Sonntagsknechte] = T. XLIX.
27^{rb}. Von dem stand | des Glaswerichs =
T. LII.

27^{va}. von dem stand | des waches [!] =
T. LXIII.

27^{vb}. von der diener recht = T. LIV.

28^{rb}. Der lodwurch recht der | purger vnd der
geste = T. LV.

28^{va}. die alt hannt — | fest der Stat ze wienn
= T. XXIII.

37^{rb}. chaiser fridreichs | von Röm vnd chunig |
zu Jerusalem ze Sicilij | hanntuest
= T. VII.

40^{ra}. herczog Rudolfs | hanntuest zú Öster-
reich | vnd chunig zú Rom = T. XVII.

40^{ra}. Vmb daz Erbrecht = Rauch, Scrip-
tores rerum Austriae III. p. 256, vgl.
T. XCVIII.

47^{ra}. von der chauff — | lewt Recht = T. XXVI.

47^{vb}. von demselben Gegenstand ohne
Überschr. = T. LXXX.

48^{ra}. Erbvertrag (ohne Überschr.) vom
10. Februar 1364 zwischen Kaiser
Karl IV., Wenzel von Böhmen, Jo-
hann von Mähren, Rudolf, Albrecht
und Leupold von Österreich und
Margarethe, Markgräfin zu Branden-
burg usw. S. Huber, Regesten des
Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV.
(= Böhmer VIII. S. 326.)

50^{rb}. von anderer Hand: Verordnung
der Herzöge Wilhelm und
Leopold über die jährliche Neu-
wahl eines Bürgermeisters und Rathes
zu Wien. Wien 1396. 24. Febr.
= T. CIII.

Darunter folgt von derselben Hand ein
Eintrag über die Bürgermeister-, Richter-
und Ratswahl am 7. August 1322 mit
einer Liste der Gewählten.

Anf. 50^v. Item an erichtag an vnser | lieben
frawen abint der | gepurdt . . .

Am Schluß der Seite und Spalte b, wieder von derselben späten Hand, die auch auf Bl. 1 oben die Datierungsnotiz schrieb, die Notiz: *Haec tempore Friderici | regis edita | 1329.*

Dann folgt Ms. Phill. 11857.

2. Der Herzöge Wilhelm, Lewpolt, Ernst und Friedrich von Osterreich Teilung, 1396. 22. November.

Am oberen Rande und an freigelassenen Stellen zwischen den einzelnen Kapiteln und am unteren Rande wieder Bemerkungen von der Hand des 16. Jahrh. Über die fortgeschnittene Besitznotiz s. oben.

Anf. 1^{ra}. *Wir wilhalm von Go- | tes genaden herczog | ze österich etc für | vns vnd den hochg- | eporn fürsten vn- | ser liben prüder her- | zog Lewpoltz . . .*

Schl. 6^{ra}. *holenbürg an sand ce | cilien tag der heyligen Ju- | nchfrw, nach xpi gepürd | drewzehen hundert jar dar | nach in dem sechs vnd | newczkistenn jar.*

dann folgt *juramentum ciuitatis | wien.*

6^{rb}. *Item ir wert Swernn | vnserm herrn hertzogen | wilhalm . . . 16 Zeilen.*

Schlußschr. *Explicit der herczogen Taylung | in vigilia Sancti Johannis | Baptiste in tempore 1400.*

Die Urkunde ist bei Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg, nicht erwähnt.

3. Gravamina, vermutlich des Herzogs Friedrich von Oesterreich gegen seinen Bruder Herzog Ernst den Eisernen.

Erhalten sind 9 Beschwerdepunkte; 10 bis 14, weitere werden auf dem zwi-

schen Bl. 6 und 7 ausgeschnittenen Blatte verzeichnet gewesen sein.

Anf. 6^{va}. *Gravamina | Item des ersten hat er | hainbürg die fest vnd | stät weilant graff h- | ansen von maidbürg, dem | alten, die weil er lebt . . .*

Schl. 7^{ra}. *Item von aller anderr | vnß arm- lewt wegen | den er jr hab an recht | genomen hat vnd si ge- | nōtt hat daz si ym | müsten irew guetter ver | chau- fenn etc.*

Da der Herzog Leopold als verstorben erwähnt wird, müssen die Beschwerden nach 1411 datiert werden.

Das hier als Bl. 7 von Phill. 11857 gezählte Blatt ist, wie oben erörtert ist, auch Bl. 1 von Phill. 11854.

4. St. Stephans Leben von Havich, dem Kölner, Dienstmann des Domstifts (St. Stephan) zu Passau.

Anf. 1^v [rot]. *Hie hebt sich an Sandt | Ste- phanus leben | —*

*ES ist von got ein alls recht
Welicher herr mag gelaisten chnecht
Er sey sein aigen oder frey
Das er pey im mit trēwen sey
Das ist gült und stet auch wol
Wer dem andern dienen sol
Ob er das willeichen tūt
Des lōnes wirt von rechte gült
Mit trewen ich herr gedient han
Ich pin ein armer dienstman
Auch hais ich der chelner
Und pin ein passawēr
Sand Stephan ist der herre mein
Vnd pin auch von gepürde sein
Vnd wer vns zu pischolf wart gebn
Mit dem sull wir mit trēwen leb*

*Sein getlügen vnd sein dienstman
Das ist christenleich getan . . .*

Schl. d. Einl. u. Anf. des Ged.

^{1vb}. *Wer an seinem herren missetut
Dem wirt der selbig lon gegeben
Das er in iamer ewikleich müß lebn
Möcht ich es gûten lēwen
Mit worten wol pedewten
Wie der heilig sand Stephan
Gotes hulde gewan . . .*

Schl. 46^{va}. *pey der zeit wart sand stephan
von constantinopl gefürt dan
gen rom da er noch leit
vnd wart der inugsten zeit
der dy rede richt
in theuschem geticht
der ist havich der kölner
von Baiern ein passawer
Sand stephan ist der herre mein
vnd pin auch von gepürd sein
gewesen seid sand stephan
zu passaw aigen haus gwan
mit meinen voderen es gestift wart
dy habent auch das wol pewart
Das ir affterchünftige kind
niemants wann sein ains sind
wir chomen von dem reich dar
Sy verliesent gotes hult gar*

46^{vb}. *Dy ains gotzhauss sindt
vnd dauon fromdent ire kindt
ob in ein pischof übel tüt
So wirt der ander güt
Dem chunne nymer missegat
Das trew gen seinem herren hat*

Schlußschr. *Also endet sich sand stephanns |
leben |*

Got geb vns seinen segen Amen.

Darunter folgt die obenerwähnte, mit
Tinte überschmierte Besitznotiz. Einen

Auszug aus dem Gedicht s. bei Priebisch
I. 289—295.

Bl. 47 leer. Es folgt Phill. 11856. Die
Provenienz ist getilgt.

5. Algorismus, deutsch.

Es ist eine etwas gekürzte Über-
setzung des lateinischen Algorismus des
Johannes von Sacrobosco. (S. d.
Drucke: Venedig 1501 u. von Maxim.
Curtze in seiner Ausg. des Kommentars
des Petrus Philomenus de Dacia, Kopen-
hagen 1897.)

Anf. 1^{ra} [rot]. *Algarismus :· | — Allew
dinkch die von | ersten wegunstnütz |
der ding sind weko- | men vnder der
beschaiden- | hait . der geschikch . vnd |
wie die dinkch habent we- | sen. also
sind si zekennen . . .*

Schl. 8^{rb}. *wizz | auch ob die vor gelegt zal |
mynner ist dann 1000 so | heb an an
der ersten figur | ze wurchen etc |*

Schlußschr. *Hie hat der dawczscht | Algaris-
mus ein end got | vns sein genad send
etc | Amen.*

Germ. Qu. 1474.

Erster Besitzer der Handschrift (1^v)
Hans Kalenberch Bürger in Ham-
burch Anno domini M^o xxxiiij, für den
die Handschrift in demselben Jahre von
(81^v) Mathias Krogher geschrieben ist. Der
Name des Besitzers der Handschrift am
20. April 1720, der am Rande von 1^v
seinen Besitzvermerk eintrug, ist absichtlich
verschmiert. In einer Auktion, die 1742 vom
28. May—11. Junij stattfand, kam die Hand-
schrift nach einer Notiz auf dem Vorsatz-
blatt auf 2 Thaler und Acht Groschen. 1818
war sie im Besitz eines (2^r) Dr. Roemer.
Vgl. Priebisch I 95 No. 95. Phillipps erwarb
sie 1838. = Phill. 7411 = Acc. ms. 1912. 233.

Pergament. XVI. Jahrh. (1533). 117 Blätter, beziffert o. 1—10, 10*. 10**. 11—81. 82*—104*. Davon sind Bl. o u. 104 Vorsatzblätter. Bl. 10*. 10** und 82*—104* unbeschriebene Blätter. Lagenanfänge 1. 7. 11. 18. 24. 30 und so fort in sechsblättrigen Lagen bis 84*. Von da bis zum Schluß des Bandes sind zahlreiche leere Blätter der ursprünglich auch sechsblättrigen Lagen ausgeschnitten. Höhe 260 mm. Breite 198. Höhe des vierundzwanzigzeiligen Schriftfeldes 172 mm, Breite 120. Sehr sorgfältige schöne Schrift, die mit roten Überschriften, roten und blauen, z. T. auch mit zweifarbigen Initialen, roten und blauen Paragraphen und roter Strichelung der großen Buchstaben belebt ist. Einband Holz mit gepreßtem weißen Kalbsleder bezogen. Zwei Messing-schließen sind abgerissen.

Der sogenannte „lange Rezeß von Hamburg“ vom Jahre 1529.

Abgedruckt in Lünigs Reichsarchiv, Pars spec. Continuatio IV. p. 965—988, augenscheinlich nach einer sehr viel schlechteren Handschrift. S. a. N. A. Westphalen, Vier Hauptgrundgesetze der Hamburgischen Verfassung. Nachtrag S. 36 u. Supplbd. S. 47—107 (= hochdeutsche Übersetzung). Dem eigentlichen Rezesse voraus gehen drei hamburgische Privilegien und ein allgemeines Hanseprivileg.

Überschr. 2^r [rot mit blauer Initiale]. *Dat Register dusses bokes. Vnde int|Erste van dren Priuilegien effte vryg-|heidenn dusser Erntriken Stadt Hamborch gegheuen.* | *Dat Erste* [von da ab schwarz] *Priuilegium Des Romesschenn Kon. | Sigismundi, dat de van Hamborch Int kamer-|gerichte nicht scholenn geladen effte*

geesschet wer- | denn, ffolio. Incipit. [dieses Wort rot] primo. |

Anf. *Wy Sygismundus van Gades gnade | Romesscher Konynck . . . Bekennen . . . Dat wy hebben angeszeenn | truwenn vnde steden denst, De Borge-meystere, Radth vnde Borgere gemenlick der Stadt Hamb . . .*

Schl. 3^r. *Gegheuen | tho Olmytzs, am negesten donnerdaghe nha Sunte Jurgens daghe, Nach Cristi vnßes heren | geborth veerteyn hundert Jar, vnde dar na in deme eynvndtwyntigestenn Jare, . . .*

Abdruck in hochdeutscher Form siehe bei Lünig a. a. O. S. 947/8. Es folgt:

Überschr. [rot]. *Eyn ander priuilegium des Romesschen Kon. | Alberti, Dat nemandt de van Hamburch | Innerechten, priuilegien, vnde vrygheidenn | vorkorte lette, edder schade, by ßwarenn penen. Anno 1438. gegheuen etc. | —*

Anf. *Wy Albertus van Gades gnaden Romesscher Konynck . . . Bekennen . . . Dat vor vns ghe- | kamen ys, vnßer vnde des Rykes leuen getruwen, | De Borgermestere, Radt vnde Borgere gemenlick | der Stadt Hamburch . . .*

Schl. 5^r. *Ge- | gheuen tho Pragma am mythdweken vor Sunte|Gallen daghe, nach Christi vnßes heren gebordth | veerteynhundert Jar, vnde dar na in deme achte- | vndedrüttigestenn Jare, Vnßes Rykes in deme er- | stenn Jare, | ffinis.*

Es folgt:

Überschr. [rot]. *Dat drudde priuilegium der gantzen dudeschen | Henße vor den ßeuarne kopmann gegheuen, | —*

Anf. *Sygißmundus dei gracia Romanorum Rex . . .*

Schl. 6^v. *Datum Constantzs, Anno domini | millesimo quadringentesimo quinto-decimo, | vice- | simo tertio die. etc.*

S. Hansisches Urkundenbuch 6. (1905) S. 4 No. 9.

Es schließt sich an eine Erläuterung des Privilegs auf Grundlage eines angenommenen Streitfalles zwischen der Stadt Lübeck und dem Fürsten von M[ecklenburg], in dem Bürgermeister und Rath von Hamburg als Schiedsrichter berufen sind.

Überschr. [rot]. *DE Inholt summarie vnde Executionn, | des gesehtenn priuilegij. | —*

Anf. *DE Erßamen Herenn Borgemeistere, Radth | vnde gemene kopmanne der Stadt Lubecke | klagen dat de Hochgezozne furste vnde here van | M. etc. Eme vnde erenn borgeren ock anderenn | kopluden ere gudth genamen . . .*

Schl. 10^v. *Gegeuenn tho Hamborch nha Gades- | bordt dusent veerhundert etc.*

Auf S. 11^r—17^r folgt das Register des langen Rezesses von 1529. Dann

Überschr. 18^r[rot]. *Recessus Hamburgensis | Ab Anno xv^e xxix. | —*

Anf. *Gade dem almechtigen to laue | Rommesscher Keyßerliker Maiestat | des geliken ok deme Erffbaren | Landeßherren, De wo ere voruaren Hamburch. | mit merckliken priuilegien begauct vnde confir- | meret, tho eren . . .*

Schl. 81^v. *¶ Dem alle vrame borger vnde Jnwanere, | schollen dorch Godtlick beuell vnde ere myt | lyue vnde ghode dartho doen, helpen vnde | vorderen, dat gehore, frede, vnde eyndracht | In dusßer guden*

Stadt vnderholden vnde | gehanthauet werde. Amen ~.

Schlußschrift des Schreibers

[rot]. *DEo laus et gloria qui concessit finire. | hunc Recessum per me Mathiam krogher | Anno Christi saluatoris nostri . 1533 . | altera die Jacobi apostoli.*

Germ. Qu. 1475.

Nach Priebisch (I 96. No. 96) aus der Bibliothek des Earl of Guilford. Worauf diese Angabe beruht, ist nicht angegeben. In der Bibliotheca Heberiana, Catalogue of the library of the late Richard Heber . . . sold by Auction by Mr. Evans 1836 ist die Handschrift als No. 1656 unter dem Titel Turpins Chronicle of Charlemagne aufgeführt. Ein Schild mit dieser Katalognummer auf dem Rücken des Bandes. Im Phillippskataloge ist die Handschrift zweimal aufgeführt, nämlich im handschriftlichen Teile unter No. 7827 und im gedruckten Teile unter No. 8386, auch hier beide Male als Turpins Chronicle. Bei der zweiten Phillippsnummer steht in Klammern die Bemerkung: query if mine.

Papier. XV. Jahrh. (1419). 90 bezifferte Blätter und 3 (vorn zwei, hinten eins) unbezifferte Schutzblätter. Lagen von je 12 Blättern, jedoch fehlen an der zweiten Lage das erste (zw. Bl. 12 u. 13) und das sechste (zw. Bl. 16 u. 17) Blatt, die herausgerissen sind. An der letzten, mit Bl. 83 beginnenden Lage fehlen die leeren vier Gegenblätter zu Bl. 83—86. Die Lagen haben mit Ausnahme der ersten keine Kustoden, wohl aber Reklamanten. Wasserzeichen in der ersten Lage Ochsenkopf der Gruppe Briquet 14861 ff. in den übrigen der Gruppe 14571 ff. Blatthöhe 307 mm, Breite 205 mm. Zwei Spalten, umrahmt, Höhe 225—230 mm, Breite circa 65 mm, für die Zeilen sind Linien nicht gezogen,

daher wechselnde Zeilenzahl von 38—31. Verse abgesetzt. Rote Initialen (zweizeilig); rote Strichelung der Versanfänge. Klare, schöne Schrift. Der Erhaltungszustand von den oben erwähnten Schriftverlusten abgesehen, recht gut, einige kleinere Beschädigungen der ersten drei Blätter sind gut ausgebessert. Einband von hellblauem Sammt ist jüngeren Datums (Anf. d. 19. Jahrh.). Mundart allemanisch-schwäbisch.

Strickers Karl der Große.

S. K. Bartsch's Ausgabe in der Biblioth. d. ges. dtschn. Nationalliteratur Bd. 35, 1857, Pauls Grundriß II (1909) 209 und Fr. Wilhelm, Die Geschichte der handschriftlichen Überlieferung von Strickers Karl dem Großen, 1904, wo unsere Handschrift auf S. 68 § 55 unter der Sigle U aufgeführt und im Anschluß an Priebisch beschrieben ist.

Die Handschrift gehört zu der Gruppe *A Nd; sie ist aber von A und N unabhängig, da sie die Lücken, die je in A oder in N allein vorkommen, nicht hat, sondern nur die meisten der beiden Handschriften gemeinsamen Lücken mit ihnen teilt. Es fehlen nämlich die Verse 111—114. 1305—18. 1475/6. (1701—1845 infolge Blattverlust). 1913/4. 1923—32. 1945/6. 1995—8. 2029—32. 2041/2. 2237/8. 2315—18. (2400—2534 Blattverlust.) 3135/36. 4199—200. 4819/20. 4905—22. 4975/6. 5005/6. 5113/4. 5363/4. 5709—14. 6003/4. 6453/4. 6651/2. 6943—62. 6993—8. 7631/2. 8349—50. 8873/4. 10409—10, dagegen fehlen nicht 138 (N). 278 (A). 885 bis 918 (N). 1459—62 (N). 1659—63 (N). 5059—350 (A u. N). 6139—230 (A). 7061 bis 182 (A). 7473—564 (A). 8503/4 (A). 8759—60 (A). 9314 (N). 10002—5 (N).

11001—6 (A u. N). 11515—674 (A). 11835 bis 12090 (A).

Anf. 1^{ra}. *Ich han gemerckt ainen list
Was in des mannes herczen ist
Daz wir haissent den müß
Er sye vbel oder güt . . .*

12^{vb}. *Ir verliesent iuwer ere* (= V. 1700)

Reclam. *Welt ir Rulanden volgen* (= V. 1701)

13^{ra}. *Mitt demselben rälte . . .* (= V. 1846)

16^{vb}. *Vch müßte frid sin gegeben* (= V. 2400)

17^{ra}. *Dz er mir nichtz entu* (= V. 2534)

Schl. 90^{ra}. *Ahe Judas allaine*

Den die tüfel alle gemaine

In der welte ye gewunnen

Den sollen wir In wol gunnen

Amen

Schlußschr. [rot]. *Per me Andream En-
dras | genant hüßlin. Inwangen |
Anno domini m° cccc° xix | ist ge-
endet vnd vßgeschri- | ben diß libel.
An dem zwöl/- | ten tag des aberellen.*

Germ. Qu. 1476.

Aus der Bibliotheca Heberiana, Catalogue of the library of the late Richard Heber . . . London 1836. No. 1397. Rest dieser Signatur noch auf dem Rücken des Einbandes. = Philipps 8316 = Acc. ms. 1912. 235.

Papier. XV. Jahrh. 1. Hälfte. 58 Blätter, nämlich ein beim Binden (Heber?) zugesetztes Vorsatzblatt, Bl. 1—50 (beschrieben) und Bl. 51*—57* (leer). Ursprünglich fünf Lagen von je zwölf Blättern; an der letzten Lage fehlen jedoch jetzt die Gegenblätter zu den Blättern 49 und 50, die deshalb angeklebt sind; das Gegenblatt zu Bl. 51* ist vom Buchbinder gegen die Innenfläche des Deckels geklebt. Höhe 275 mm, Breite 200 mm. Das einspaltig beschriebene, mit Linien umgrenzte Schriftfeld mißt 170 zu 115 mm. Keine Zeilen-

linien, daher Zeilenzahl wechselnd (27—34). Rote Überschrift, rote Initialen der Kapitalanfänge und rote Stricheln der Versanfänge. Verse abgesetzt. Moderner Pappband mit chokoladefarbigem Papierüberzug. Mundart mitteldeutsch (rhein Hessisch?).

Johann der Findling aus dem Vergiere
[= Baumgarten].

Auszugsweise veröffentlicht v. Priebisch I. Anhang. S. 241—285, beschrieben I 98 No. 99. Eine vollständige Ausgabe zusammen mit einem niederländischen Volksbuche gleichen Stoffes steht laut brieflicher Mitteilung von Priebisch in Kürze zu erwarten.

Überschr. 1^r. *In dei nomine amen* [rot]. *Diß buch saget von dem starcken helle Johan | vßer dem friegere vnd dut vns groß manheit bekant.* | —

Anf. *Wollent ir horen abenturc wie got dirre werlte zu sture hat geben manigen fromen helt Der eyner von mir hie wirt gezelt . .*

Schl. 50^f. *Fursten vnd herren zu samene kamen vnd manig Greue Ritter vnd kneht Die sprachen diß buch were geschriben reht.*

Qit [= Quantum?] *Ryntfleysch . dar zu viel kalp fleisch.*

Germ. Qu. 1477.

Aus der Bibliothek von Dr. G. Kloß in Frankfurt (Auktionskatalog von 1835. No. 4548.) Thorpe erwarb die Handschrift nach Angabe von Priebisch (I 99. No. 101.) für Sh. 7.6. Die Nummer 279 auf Bl. o^r ist die Nummer, die sie in der Thorpeschen Sammlung führte. 1836 von Philipps erworben. = Philipps 8873 = Acc. ms. 1912. 236.

Papier. XV. Jahrh. 150 Blätter, nämlich Bl. o, Bl. oo und Bl. 1 bis Bl. 149 Kloß'scher Zählung, von denen jedoch das Bl. 114 jetzt fehlt. Lage 1 = Bl. o. oo u. Bl. 1—12, hinter Bl. 12 ein leerer Falz, der zu dem jetzt gegen den Vorderdeckel geklebten Blatte gehört, das aber vor der in England geschehenen Ausbesserung des Bandes freilag, denn darunter befindet sich das Exlibris von Kloß. Weitere Lagenanfänge 13. 25. 37. 49. 63. 75. 87 (zwischen Bl. 89 und Bl. 90 ist ein Blatt ausgeschnitten) 104. 116. 128. 140 (das ursprünglich freie 150. Blatt ist erst bei der erwähnten englischen Reparatur des Einbandes gegen den Schlußdeckel geklebt und das 151. Bl. damals entfernt. Höhe 285 mm. Breite 135 mm. Nur auf Bl. 1—11 rote Stricheln und auf Bl. 2^r eine rote Initiale, jedoch ist durch den ganzen Band hin der Raum für Initialen ausgespart. Der Band ist durchweg von einer Hand geschrieben und zwar, wie es scheint, von derselben Hand, welche die Abschrift des Widmungsbriefes des Johann Sieder, der Übersetzung des Apuleius goldenem Esel usw., welche Sieder für Joh. von Dalberg ausgeführt hatte, in unserem Ms. Germ. fol. 1239 vorn zusetzte (Siehe M. K. B. Heft 2. S. 73 f.). Die Handschrift ist nicht das Originalmanuskript des Übersetzers Johann Gottfried, Pfarrer und Canonicus des Stifts St. Katharinen zu Oppenheim, für seinen Schüler, Friedrich von Dalberg, den Bruder des Bischofs (siehe Morneweg, Joh. v. Dalberg, 1887 S. 19 ff.), sondern eine Abschrift, die sich wohl der Bischof für seine Bibliothek von einem seiner Schreiber nach den Originalen im Besitze seines Bruders herstellen ließ. Gepreßter weißer Schweinslederband mit Holzeinlage. Zwei Schließen abgerissen. Modern ausgebessert. Mundart hessisch (rheinfränkisch).

I. Cicero de divinatione.

Bl. 1^r u. v. Widmungsbrief, datiert vom Samstag den 8. April 1489.

Überschr. 2^r. *Marcus tulius cicero von der furschunge*

Anf. 2^r. *D*Wil das teyl der philosophie das die krieche | ethos heyßen wir das selbe von den siedenn | plegen zu nennen, So zemet sich . . .

Schl. 12^r. *vnd in einer nachfolgung ist | auch noit, etliche stuphlin oder ob sie wollen alle vß | eygener natür abstignen. | Endet sich das Buch Marci Tullij | Ciceronis von der furschunge.*

Nachschr. d. Übers. So dich gelustet dießer nuwen tranßlation werde ich be- | zwingen dar dorch O Strenger herr In dinem namen | versuchen vlyßiger arbeit ~.

2. Cicero paradoxa.

13^r. Widmungsbrief, datiert vom 16. September 1490.

Überschr. 13^v. *Marcus tulius von den spruchen*

Anf. 13^v. *[I]Ch han vermercket o . Brute. den bruder dinere | mutter kathonem: So er in dem Senatt sin | vrteyl vnd meynunge plage zu sagen . . .*

Schl. 23^v. *so sin sie alle | zyt mchn vnd mehn begeren, vnd ist noch keiner der selben | funden. dem do sy gnugk gewesen das er gehabt hat, vnd | dar umb so sin die selben nit alleyn nit benugigk ader | rych . sonder vill mehe arm vnd dorfftigk. Ja vnselgk | warlichen zu achten. | Endet sich das Buchlin Marci Tullij | Ciceronis von den spruchen des erlichen lobes selgklichenn*

Bl. 24 leer.

3. Cicero de senectute.

25^{r u. v}. Widmungsbrief, datiert Donnerstag d. 26. Mai 1490.

Überschr. 26^r. *M. T. C.: vom alter.*

Anf. 26^r. *[D]O ich dir O Attice: mocht et was hultfflich | sin zu lichterung der sorgen, die dich ytz bezwingen . . .*

Schl. 46^v. *Dieß hab ich wollen | sagen von dem erlichen alter. zu dem ich wunsche ir etwan | werdenn komen: off das ein solichs das ir vß mir gehoret | haben. in der warheit der werck vnd der dayt befundene: beweren mogen. | Das Buch M. T. C. von dem | alter endet sich selgklichenn.*

4. Pseudo-Sallust, invectiva in M. T. Ciceronem.

[übers. nach der Ausgabe Hain 14187.]

Überschr. 47^r. *Oracion Gay Crispi Sallustii widder marcum | Tullium Cyceronem. In dem senat zu Rom ge- | habt. fahet an selgklichenn*

Anf. 47^r. *[S]werlich ia verdroßlich vnd vß einem vnguttigem | gemude were ich din bese vnd nachreddenden wort | dulden: Marce tullii . . .*

Schl. 48^v. *Die andern hast du gehaßet: | du aller lichtfartigister . vnd bubischer ja fluchtiger mensch | noch diesen noch den andern teyl bist du trwe vnd glaüben | habende. | Eyn ende etc.*

5. Pseudo-Cicero, Responsio seu invectiva.

[ebenfalls nach Hain 14187.]

Überschr. 49^r. *Antwort marci Tullij*

Anf. 49^r. *[D]icß ist mir ein groß wollust Gay Crispi Sallusti, dich | ein glich vnd eben meßig leben dinen wortten folgen- | bringen . . .*

Schl. 53^r. *sonder das ich sag soliche dinge die ich ersamiglicher mag vßsprechen, |*

*Endet sich Antwort der oration
Marci Tullij | Ciceronis widder
Crispum Salustiüm.*

**6. Aeneas Sylvius, Brief an Wilhelm
vom Stein.**

- [Lat. Orig. s. bei Wolkan, Briefwechsel des Eneas Silvius I. (1909) No. 144. S. 326 ff. = Fontes rer. Austriac II. 61.]

Überschr. 54^r. *Epistellene siluijwidder vernandum.*

Anf. 54^r. *[E]Neas Siluius gekronter poett
saget vil heyls dem strengen | vnd ge-
lertten hern Wilhelm vom Steyn Rit-
tern, hude | ist zu mir kommen din:
vnd auch myn: ja vnser | beyder! Mi-
chael vnd zu mir gesprochen . . .*

Schl. 57^v. *Vß wyen off denn ersten tag des
Monets | Junin Anno etc. millesimo
quadringentesimo quadra | gesimo
quarto. | Endet sich die Epistell Enee
siluij: widder | vernandum doctor der
kayserlichen Recht.*

Über den Doktor Vernandus, den die Ausgaben der Epistolae familiares nicht nennen, war nichts zu ermitteln.

7. Seneca ad Lucilium. [Epistola I. 9.]

Anf. 58^r. *[L]Vcius Anicius Seneca von
Corduba: sinem Junger Lu- | cillo
saget heyl, Ob Epycurus billichen in
einer siner Epis- | teln sy straffen die
philosophen die do sagen . . .*

Schl. 60^v. *Want allein dem wisen sin alle
sine dinge | zugefallen. Aber ein ig-
liche dorheit ist auch In irem selbs
ver | droß arbeytten, So mit leb seligk-
lichenn, | Endet sich*

Bl. 61 u. Bl. 62 sind leer.

8. Cicero, Somnium Scipionis.

63^{ru v}, Widmungsbrief, datiert vom Dienstag [falsch] den 7. Januar 1491.

Überschr. 64^r. *M. T. C. vom draum scipionis*

Anf. 64^r. *[D]O ich kommen bin In affricken
von Mallio dem | obirsten raitgeber ge-
sant zu der vierden legion! Eyn | für-
weser <als ir wißent> der rytter . . .*

Schl. 68^v. *Ist der alt von mir abgeschidden.
vnd ich von | dem schlaff erwachet, |
Endet sich das Buchlin Marci
Tullij | Ciceronis von dem
draum Scipionis Affri | cani.*

9. Aristoteles, Oeconomica

deutsch nach der lateinischen Übersetzung des Leonardus Aretinus. [Hain 1774.]

69^r, Widmungsbrief, datiert vom Montag den 10. Juli 1491. [falsch.]

Überschr. 96^v. *Furredde Leonhardi Aretini
zü Cosma gnant | medicis In das
buch aristotilis van den huse-
lichen | dingenn |*

Anf. d. Vorr. *[E]s werdenn funden etwan
etliche cleine dinge: fast | kostlichen
sin . . .*

Anf. d. Arist. 70^r. *[D]ie huselichen dinge . vnd
die dinge des gemeinen | nutzes: wer-
den funden nit allein vnderschidden
sin! als das huse . . .*

Schl. 73^{ra}. *want also wirt nit noit sin die |
selbenn zu suchen: so man Ire bedarff, |
Ein ende hat das Buchlin Aristotelis |
vann den huselichenn dingenn.*

10. Aristoteles, de moribus ad Eudemium

deutsch nach der lateinischen Übersetzung des Leonardus Aretinus. [Hain 1764—6.]

74^{ru v}, Widmungsbrief, datiert Oppenheim, Donnerstag den 16. Febr. 1492.

Überschr. 75^r. *Furredde Leonhardi Aretini*
In das | Buchlin Aristotelis von
den sytten |

Anf. d. Vorr. [D]O vns soliche groß begirde
vnd fliß were: ordenlich | vnd woil zu
leben. Myn Galeothe! als wir suchen . . .

Anf. d. Arist. 76^r. [D]ie Erste vffmerckunge
dieser lare wirt von mir | geachtet sin!
ob etwas sy das leste ende In den |
menschlichen dingen

Schl. 85^v. So sollen wir allen flyß ankeren
das wir | gut sin: vnd stetiglichenn vns
vben Inn dogendenn | Ein Ende hat das
Buchlin Aristotelis von | den sytten
zu Eudemio: dorch leonhardum | are-
tinum vß krichser sprach zu latyn
bracht.

Bl. 86 u. Bl. 87 leer.

11. Lucianus, caluminae non temere credendum.

Übersetzt, wie in dem Widmungsbriefe
[88^r u. v] vom Dienstag [falsch] den 18. No-
vember 1492 gesagt ist, nach der lateini-
schen Übersetzung des Franziscus Are-
tinus.

Überschr. am oberen Rande: 88^v. *Lucianus*
von der falschen verlagunge.

Anf. 88^v Mitte. [E]yn dingk vorware das aller
schweriste! vnd | fast verdrußlichen:
das dem menschlichen | geschlecht ist
ein vrsprung vnd vrsach vieler | vbell . .

Schl. 96^r. So aber einicher vß den gotternn |
gantz vnd zu mall mit den woirtzeln
veriaget die finster | dunckelheyt vn-
sers lebens an zwiuell so worde auch
hingc- | lacht alle falsch verlagunge
vnd zu mall kein statt finden | In den
dingen von der warheit erluchtet |
Endet sich die oracien des | erluchten

poeten luciani von | der falschen ver-
clagunge etc.

12. Traktat, betitelt (97^v ob. Rand) Beschirmung Epycuri.

Derselbe ist gedruckt unter dem Titel:
Ein schons| buchlein. | Von rechtem warem
wul | lust menschlichs lebens zu eren den
Ed- | len vnd Strengen Hern Friderichen
von | Dalburck etc. Durch Hern Johan |
Gotfridi Weilant Pfarhern | zu Oppenheim
verdeutsht [!] einem iden verstendigen |
kurtzwilig zu horen | oder lesen o. O. u. J.
[Vorh. München H. u. St. Bibl. Sign. Ph.
Pr. 4^o 68.] Unsere Handschrift kann nicht
(auch nicht indirekt) Vorlage des Druckes
gewesen sein. Der Widmungsbrief ist in
der Handschrift (97^r) ohne Datum, im
Druck ist er datiert: Montag nach Esto
michi. anno dni etc. XC. Der Traktat
ist diesem Brief zufolge (97^r want dar jn:
noch der schriber : noch der zü dem sie
geschrieben ist gnant werdent) nach einer
anonymen Vorlage übersetzt, deren Er-
mittlung bisher nicht gelungen ist.

Anf. 97^v. [W]ie woil von den dingen zu
disputiren, dar zu dü | mich dorch din
zugeschickette brieff hast gereißet | mir
ytz gar fast ein vnjuglich vnd vn-
bequem | zyt . . .

Schl. 102^v. Do mit so lebe seligklichen mich
als dinen sunder- | lichen frundt lieb
habende.

Blatt 103 leer.

13. Zwei Stücke aus Q. Curtius Rufus, Historia Alexandri.

a. VII. 8. 12—9. 1.

Überschr. 104^r. *Oracion der Scithier: zu |*
alexandro dem großenn!

Anf. 104^r. [*S*]O die gotter: die schicklichkeit dines libes o konigk | Allexander: der begirlichkeit dines gemüdes | hetten wollen glich sin! . . .

Schl. 105^r. Bedenck by dir selbs ob du wollest dieser beyder diner herschafft | die anligenden Scithier frunde haben ader fyande, | Ein Ende der Oracion | Dar zu hat Allexander mit wenigen Worten geantwort: | siner gluckes: vnd ires Raits wellen sich gebruchen.

b. VIII. 6. 6—26.

Reden Alexanders und seiner Freunde.

Überschr. 105^v. Die frunde Allexandri: so er ist verwundet gewesen | haben yn mit dieser Oracion angesprochen . vnd | gebetten: das er sinen lib nit were vnderwerffen | den offenbarthen verderplichkeiten. Oracion

Anf. 105^r. [*G*]laubest du nit o allexander vns mehn vnd | großer sorge haben vff das heyle dines libes . . .

Schl. 107^r. So ich aber dasselbs nit thun mocht: | sonder mich der doyt worde furhin nemen so sin indencken | mich vch ein solichs zu thun: gebotten habenn | Endet sich.

14. Zwei Stücke aus Livius.

a. Lib. XXX. 30. 2—31. 9

(Reden Hannibals und Scipios).

Überschr. 107^v. Oracion hanibals: In der er begert des | friedens von Publio Scipione.

Anf. 107^v. Zwen die allergrößten furer des folckes sin zusammen komen | einer zu des andern angesicht: vnd vß verwon-

derunge vnder | einander also ganz erschrocken . . .

Schl. 110^r. want Ir haben nit | mogen lyden den friedenn

dahinter ein Schlußzeichen; es ist dann aber über dasselbe hinweg die Zeile ausgefüllt und am Rande weitergeschrieben:

Vff dyß redt sal hanibal diß word geredt haben | wolhin scipio sid du | dan nit anders | wilt so wyl ich dir | strittes genugk geben | vnd richt dich dar | zu, das wil ich hoch | thiin Man muß | ee morn zu nacht | wissen ob die | Romer ader die | von kartago der | welt zugebieten | haben: --

b. Lib. III. 3. 2—5. 6

(Rede des Canulejus).

Anf. 110^r. So Marcus genucius: vnd publius Curanus: sin ge- | west obirte raithgeber. Ist in der stat Rome ein groß off | lauff vnd zweyunge entstanden . . .

Schl. 112^v. mit denn | In dem gemeynen nutz kein gemeinschaft ist der eren: Noch | in sunderlicher vermahelunge cyniche geselschaft | Ein Ende hat die Oracion | Canulej.

Bl. 113 u. Bl. 115 leer. Bl. 114 ausgeschnitten.

15. Lucianus, Charon,

deutsch nach der lateinischen Übersetzung des Leonardus Aretinus, wie Gotfrid in dem Widmungsbrief und in der Überschrift angibt. In dem Druck bei Hain 10269 und in unserm Ms. lat. Quart 558 Bl. 244^v ff. wird jedoch die zugrunde liegende lateinische Übersetzung dem Rinutius Aretinus zugeschrieben.

116^r Widmungsbrief Gotfrids, Datum nicht ausgeführt.

Überschr. 116^v. *Lucianus von der wernlt beschauung* | [D]ialogus das ist ein Redde zweyer person Mer- | curij vnd Charon von Luciano gedichtet : des | obgeschrifft ist Charon von der wernlt bescha- | uunge . dorch Leonhardum Aretinum . ander | worbe vß krichser sprache zu latin bracht . . .

Voir. [S]eraphius von vrbis Ein vbertrefflicher man | zu vnsern zytten . . . plegt stetiglichen zu lesen . . .

Anf. 117^r. [W]es lachestu o Charon? vnd war vmb hast du ver- | laßen din schyffe? . .

Schl. 124^v. die auch so sie zu leste sin alle zu vns | kommen : doich vor irem tode sin gantz kein gedeckteniß haben! | ader auch kein wort sagen vonn Charonn | Endet sich seliglichen lucianus! von der | wernlt beschauunge gnant Charonn.

16. *Lucianus, Totengespräch* 12, betitelt in der Überschrift (125^v) *Zweyung alexandri hanibals* | vnd *Scipionis*.

125^r Widmungsbrief. Datum nicht ausgeführt.

Anf. 125^v. *Allexander*, [E]s zemet sich o lybice : mich dir In der | furwesunge fur zu setzen . . .

Schl. 127^v. Vnd du alexander solt sin der zweyt : vnd | hanibal der dritte : dan er auch nit ist zu verwerffenn ~ | Ein Ende hat Lucianus van dem vrteil Mynos : | In zweyunge der vbertrefflichen : Allexander | Hanibal : vnd Scipionis.

Bl. 128 leer.

17. *Isocrates, de regni administratione*, deutsch übersetzt wahrscheinlich nach der lateinischen Übersetzung, Hain 9313.

129^r u. v. Widmungsbrief ohne Datum.

Überschr. 129^v. *Isocrates von regirunge des konigreiches*.

Anf. 129^v. [E]s phlegen vil menschen . O Nicocles : guldine | geschir zirlich vßgegraben! kostliche kleynott. | vnd andere dinge die dergestalt sin! vch konigen | als geburliche gaben furbringen vnd geben . . .

Schl. 138^v. sonder gentzlicher vnd ir gar fast nütz- | licher . vnnnd kostlicher gemacht werdenn. | Endet sich das buchlin ysocratis zü | Nicocle von rechter vnd ordenlicher | regirunge des konigreiches.

Bl. 139 leer.

18. *Ysocrates, Praecepta ad Demonicum*, übersetzt nach der lat. Übersetzung Rudolf Agricolas. Hain 9316/7.

140^r, 141^r Widmungsbrief, datiert Dienstag [falsch] d. 31. Dez. 1494.

Überschr. 141^r. *Furredde Jsocratis* : in das Buchlin der gebott | des Ersamen lebens zu demonico ~.

Anf. [A]N vilen dingen o demonice finden wir groß- | lich sin vnderschieden das gemutte der gutten : | vnd die gedanck der bosen! menschen . . .

Schl. 147^r. want auch mit solichen | flyß magk kün eylicher mentsch : die Ir- runge der natur- | lichen neygunge vber wyndenn ~ | Endet sich das Buchlin Jsocratis zu demonico | von den gebotten des ersamen lebens : dorch den | hochgelarten Meister Rudolff Agricolam : vß friesen lant geborn!

*vß krichse sprach in zyrlich | latynn
bracht. ~*

Bl. 147^v, 148, 149 leer.

Ms. Germ. Qu. 1478.

Von Philipps auf der Versteigerung der Deringschen Bibliothek bei Sotheby in London am 13. Juli 1865 für 2 £ erworben. (Im Katalog unter Nr. 774.) = Phill. Ms. 23 263 = Acc. ms. 1912. 266.

Papier. XV. Jahrh. zweite Hälfte. 48 Blätter von 277 zu 200 mm, einspaltig beschrieben mit Linienrahmen von 200 bis 210×130 bis 140 mm. Zeilenlinien nicht vorgezogen, daher Zeilenzahl schwankend von 28—36. Rote Initialen, Kapitelüberschriften und Strichelung der Satzanfänge. Papier einheitlich, Wasserzeichen Waage ähnlich Briquets No. 2404 aber kleiner. Lage 1 = Bl. 1—3 (leer), deren gleichfalls leere Gegenblätter gegen den Vorderdeckel geklebt sind, Lage 2—5 je 12 Blätter, von der letzten jedoch sind wieder drei leere Blätter am Schluß gegen den Deckel geklebt. Deutscher Halbfranzband aus dem Ende des 18. Jahrh. Mundart niederdeutsch.

Stadtrecht von Lübeck.

Anf. 4^r. *DAs ist wytlich das nen man rat-
man wesen mach | jn der stad czu
lubeke de ammet hefft van den | heren
ofte eyne leyn. [rot] Van wordende — |
We de wurden wil hogher bouwen
wen eyne voeth . . .*

Schl. 46^r. *Welk man eyne deme anderen sul-
uen wat af | koft vnde dat besöt dat [!]
to der noghe de | mot dat betalen | Et
sic est finis —.*

Das Stadtrecht gehört zu der Gruppe des Cod. II. bei Hach, Das alte Lübsche Recht, Lübeck 1839 S. 229 ff. Am

nächsten steht unsere Handschrift der Rezension, wie sie Hachs Bc und D zeigen.

Ms. Germ. Qu. 1479.

Auf Bl. 1^r. eine alte Besitznotiz: *Dit
boeck hoert toe ariaen linß | de bont [!]
tot breda op die vismerk [= Fischmarkt].* Auf der Innenfläche des Vorderdeckels das Exlibris von Georg Kloß. No. 4594 des Auktionskataloges von 1835. Dann Thorpe, dessen Katalognummer 729 gleichfalls daselbst eingetragen. 1836 von Philipps erworben. Vgl. Priebisch I 102 No. 106. = Philipps 9415 = Acc. ms. 1912. 238.

Papier. XV. Jahrh. 130 modern bezifferte Blätter. Die Handschrift war augenscheinlich, als Kloß sie erwarb, sehr zersetzt und zerrissen, und bei der von ihm bewirkten Ausbesserung und Neubindung sind die alten Lagen- und Blattfolgen, da die Kustoden wohl zum Teil bereits beim erstmaligen Binden abgeschnitten waren, völlig durcheinander geraten, so daß es wohl kaum mehr möglich ist, die alte Blattfolge und Blattzahl mit Sicherheit festzustellen. Einige Blätter haben aber noch die alten Kustoden, so Bl. 14. a 6. Bl. 36. f 4. Bl. 86 c 6. Bl. 93—97. g 2—g 6. Bl. 118 u. 119, die je aus 2 Blättern zusammengeklebt sind, haben die Kustoden e 2 u. e 3. Bl. 121. e 5. Bl. 122 e 6. Die Blätter 73—79 haben die Kustoden d 1—d 7 in der Reihenfolge d 7—d 3. d 1. d 2, am oberen Rande der Rückseite auf dem Kopfe stehend. Da aber die Wappen jetzt recht stehen, muß also bereits der Schreiber und Zeichner die Lage verkehrt benutzt haben. Auf Bl. 2^v bis Bl. 4^r ist ein Register der bemerkenswertesten Stammbäume des Bandes eingetragen unter Beifügung der betreffenden Blattzahlen, die gleichfalls die völlige Verwirrung der alten Blattfolge beweisen. Höhe der Bl. 267 mm. Breite 185 mm. Im wesentlichen von der Hand des Verfassers geschrieben, doch finden

sich auch einige Eintragungen anderer Hände, die vielleicht wie z. B. der vorerwähnte Besitzvermerk in den Anfang des 16. Jahrh. zu setzen sind. Moderner Halbfrazenband (Kloß). Mundart nieder-rheinisch.

Heroldsbuch des Jülichschen St. Hubertusordens (gegr. 1445 vom Herzog Gerhard von Jülich), gemacht und geordnet vom Herold Hermann von Brunzhoeyten (?).

Bl. 13^v. *Dit heraltz bouch ich herman eyn tornyrkunde herald gemacht | ind geordenert han van bete myns genedigen lieuen heren | hertzoge van golche ind van den berchge omb dj orden wylle | ind jn oren bewissen sal syn synde jn herkomst jn setzen sal lassen | omb alwegen for eym jnd syn naekomlincken altzit zo fynden | jn wer an myn genedigen heren ind dj syn genaden darzo | ordenert den orden jn er des hilgen synt huppertz in dj | broederscheft zo komen jn zo dragen salt ouch bewereren di den orden | dragen wylt jn gesynt jn dem geuog dyr dj wylchen op des | hylgen synt huppertz dach doe dj stryt van dem doerluchtichen | hertzoge geart van goulge ind van den berchge etc. myt djssen | nae/gescreuenen] geslechten ind greuen ryttern in goeden mannen van | waepen etc. geschache dar nae jnd daromb djt bouch ist | gemacht jn geordenert dy steme in geslechte hunne waepen in | hunne herkomst jn synden hyr jn zo setzen omb alczit eyn wyssen | dar van alwege zo haueu want dj stryt was anno | domini m^o cccc xliiij op den hylgen dach genant Synt | houpretz dach alss djsse hyrnae geschreuen herren ryttere jn*

*knechte myt naemen in zo naemen —
Jtem die dar waeren myt den eyersten
jm stryde alle hernae | geschreuen stant
op synt hoppertz dach myt naemen . . .*

Darauf folgt eine Namensliste von 22 Namen, die auf dem jetzigen Blatt 48^r sich fortsetzt mit weiteren 25 Namen. Auf Blatt 55^r bis 56^r Mitte ist eine kurze Clevesche Regentengeschichte eingetragen, die bis auf Adolph II. reicht, der von 1394 bis 1448 regierte.

Anf. 55^r. *In den jair nae der geburten deß ouersten konynchz onss lieuen | heren doe men schreeft Seuenhondert ind darteyn Jn tyden | des anderden Justiaens Romischen keyssers als hyldebertus konync | van franrick was ind pippinus van harsteel hartoch van brabant | was Doe waren dair mennych jairlanck heren geweest deß | lands van cleue ind gene greuen van Cleue bist op die tyt | toe dat helias kwam . . .*

Schl. 56^r. *Die dertychste greue wan Cleue genant Adolp was | greue adolpz soen vurschreuen jnd ward nae die | yrste hartoch van cleue jnd regyrde so greue soe | hartough van Cleue wesende liiij jairlanck etc.*

Auf Blatt 59^v und Blatt 60^r ist eine Szene aus einem Passionsspiel eingetragen (Jesus vor Pilatus von den Juden verklagt und Barrabas freigegeben).

Anf. 59^v. *itz is ons georloft, cleyn ofte groot yemant te dooden, tot enigen stonden Dus wort v verclaert, mit woorden bloot*

Die misdaet, jn desen mensche bevonden . . .

Schl. 60^r. *Der joden koninck neen wilt dat wt roden*

*mer scryft, dat hy hem heeft verkont
als koninck, ende god, bouen alle goden
dwerk [!] hem, meter doot wort geloont*

Auf Bl. 64^v bis 65^v folgt eine Begräbnisordnung für ritterbürtige Personen im Lande Cleve.

Anf. 64^v. *Item dyt ys de ordyngen we man
eynen Rytter | off eynen edellen man
beghain sal, . . .*

Schl. 65^v. *so sal eyn Rowych man | stayn
ind sal eyn syluer schal hayn | myt
morgenre [!] dar man den | offer vys
nemen mach wer wyll.*

Bl. 116^v steht eine kurze *nae ordenonge des Ryderen stat*.

Anf. *Item dyt ist nae ordenonge des Ryderen
stat wy man dj halden sal jn setzen . . .*

Schl. *alsus ghyt dij werlt alizit op jn
nyeder etc.*

Auf Bl. 127^v die Eintragung: *Jn den
Jairen ons heren m iiij ind lxxx Jair
ist dit | gemagt ouermytz herman von
brunchoyften [?] conyck der vappery.*

Jede Seite enthält 8 Wappen, zuweilen gehören auch zwei gegenüberstehende Seiten mit 16 Wappen zusammen. Die Wappen sind nicht immer alle in Zeichnung und Farbe ganz ausgeführt. Außerdem finden sich folgende Vollbilder:

Bl. 5^r. Drei Personen des alten Testaments resp. Altertums, von denen die mittlere durch die Harfe als Wappen und durch eine Krone als König David gekennzeichnet ist; die anderen beiden sollen wohl Moses und Aristoteles darstellen.

Bl. 6^r. Kaiser Karl, König Artus und Gottfried von Bouillon.

Bl. 7^r. Kaiser Friedrich III.

Bl. 13^r. Herzog Gerhart II. von Jülich (1437—1475).

Bl. 14^r. Die Gemahlin des Grafen Wilhelm von Blankenheim, geborene Herzogin von Croy. (Wappen unausgeführt.)

Bl. 14^v. Ein Ritter mit der Jülichschen Fahne, darunter die Wappen der vier Jülichschen Erbämter.

Bl. 15^r. Graf Vincenz von Mörs und Saarwerden.

Bl. 16^r. Die Gemahlin desselben, eine geborene Herzogin von Baiern.

Bl. 17^r. Herzog Johann von Sachsen-Lüneburg.

Bl. 50^r. Sophia, Herzogin von Jülich, Gemahlin Gerhards, geborene Herzogin von Sachsen.

Bl. 54^r. Graf Wilhelm von Blankenheim.

Bl. 80^r. Ritter mit der bergischen Fahne, darunter die Wappen der vier bergischen Erbämter.

Bl. 105^v. Der Markgraf von Meißen, Federzeichnung, die Wappen sind unausgeführt.

Bl. 106^r. Erzbischof Dietrich von Köln, Bischof von Paderborn, Graf von Mörs (1414—1463).

Germ. Qu. 1480.

Die Handschrift stammt nicht, wie bisher (s. Bolte, Ztschr. f. Deutsche Phil. 22 (1890) S. 397 f., Priebisch I 104 ff. No. 109) angenommen wird, aus dem Besitze der Herzogin Amalia von Cleve († 1586), sondern sie gehörte ursprünglich einer Katharina von Hatzfeld. Ihr Besitzvermerk befindet sich auf dem Vorderdeckel eingetragen, wo er z. T. mit dem Exlibris des späteren Besitzers Georg Kloß überklebt war. Er lautet: *Kattryn vann haizfelt ge-*

hoert deit buoch gat gef eyr er vnd | gut vnd aellet waet sy dair zo begert dat sy des möege syn gewert | und wird von der Hand der Besitzerin selbst geschrieben sein. Auf dem Schlußdeckel ist der Name *Kathryn van haitzfeld* ebenfalls eingetragen, hier aber von der Hand dessen, der den Hauptteil des Buches geschrieben hat. Diese Katharina von Hatzfeld wird die Tochter Franz von Hatzfelds zu Merten, Amtmanns von Levenberg gewesen sein. (S. Fahne, Die Dynasten, Freiherren u. jetzigen Grafen von Bocholt I. 2 (1859) S. 61 u. 69.) Nach Bolte (a. a. O. S. 398) kaufte Kloß die Handschrift um 1824 von den Antiquaren Goldschmidt und Wimpfen in Frankfurt a. M. Im Kloßschen Auktionskataloge von 1835 wird sie unter No. 4583 aufgeführt unter dem Titel: Gedichte (Minnelieder und geistliche Lieder XXIX) in Niederrheinischem dialekte. Nach Angabe von Priebisch (I. S. 107) kaufte sie der Londoner Antiquar Rodd, jedoch führt Phillipps sie im handschriftlichen Kataloge unter den Thorpemanuscripten an, die er 1836 erwarb. Der Name *Thorpe* stand auch auf dem erwähnten Kloßschen Exlibris mit Bleistift geschrieben (ausradiert) und die Thorpe-Nummer 1129, die Phillipps auch im Katalog angibt, steht noch jetzt dort. = Phillipps Ms. 9649 = Acc. ms. 1912. 240.

Papier. XVI. Jahrh. 58 Blätter, nämlich Bl. 1—24, 24¹—24⁷, 25, 26, 26¹, 27, 27¹—27²¹, 28, 29. Die mit Exponenten bezeichneten Blätter sind leere. Höhe 265 mm, Breite 175 mm. Lagenanfänge: 1. 7. 13. 19. 24¹. 24⁵. 27. 27⁴. 27¹⁰. 27¹⁴. 27¹⁸. Wasserzeichen: Briquet No. 11463 (Hand mit Blume). Schrift einspaltig, Schriftfeld nicht umgrenzt und ohne Zeilenlinien. 5 Hände. 1. Haupthand schrieb die mit 1—27 bezifferten Gedichte auf Bl. 2—24. 2. Auf Bl. 24^v trug die Herzogin: *Ammellya gebaren hertzzycheyn | zo cleue gyllych ind berg* ein nicht nummeriertes Gedicht mit der obigen Unterschrift ein. 3. Die dritte Hand beschrieb Bl. 25^v, 26^r und 26^v (= No. 28) und mit anderer Tinte auf Bl. 29^r Lied No. 31. 4. Als vierter schrieb *Joh. von Leutzenraedt*

(= Lützeradt im Kreise Erkelenz) auf Bl. 27 Lied No. 29. 5. Auf Bl. 28^v ist No. 30 von der fünften Hand geschrieben, dieselbe Hand schrieb auch den oben genannten Besitzvermerk auf dem Vorderdeckel und drei Sprüche auf Bl. 1^r, wahrscheinlich ist dies, wie gesagt, die Hand der Besitzerin selbst. Die Haupthand (1) zeichnet Gedichtanfänge und Strophenanfänge durch größere Initialen aus. Rote Tinte ist nicht verwendet. Brauner Kalbslederband mit Stempelpressung. (Vorderseite: 2 Rankenmuster und Marienglorie, Rückseite: Paulus in rhombischer Umrahmung.) Zum Überziehen der Innenflächen der Deckel sind Blätter einer Digestenhandschrift des 14. Jahrh. verwendet. Der Erhaltungszustand der Handschrift ist nicht sonderlich gut, das Papier ist stark gebräunt, zum Teil wasserfleckig und angeschmutzt, die Lesbarkeit jedoch nirgends beeinträchtigt. Mundart niederrheinisch.

Über den Inhalt siehe Bolte a. a. O. S. 399 ff., der denselben nach der für Kloß von Jacob Lepper angefertigten, jetzt in der Stadtbibliothek zu Frankfurt befindlichen Abschrift gibt. Da die Leppersche Abschrift nicht die Seiten des Originales innegehalten hat, folge hier eine Konkordanz. Vgl. auch Priebisch I. S. 104 ff. No. 109.

Reimsprüche (Lepper hat die Orthographie oft verändert.) L(epper) 1^a = O(riginal) 1^r. I. = L. 2^a = O. 2^r. II. = L. 3^b = O. 4^r. III. = L. 4^b = O. 4^v. IV. = L. 5^a = O. 5^r. V. = L. 5^b = O. 5^v. VI. = L. 6^b = O. 6^v. VII. = L. 7^a = O. 7^v. VIII. = L. 7^b = O. 8^r. IX. = L. 8^a = O. 9^r. X. = L. 8^a = O. 9^v. XI. = L. 9^a = O. 10^v. XII. = L. 10^a = O. 12^r. XIII. = L. 10^b = O. 13^r. XIV. = L. 11^a = O. 13^v. XV. = L. 11^b = O. 14^r. XVI. = L. 12^b = O. 15^r. XVII. = L. 13^a = O. 15^v. XVIII. = L. 13^b = O. 15^v. XIX. = L. 14^a = O. 16^v. XX—XXI. = L. 14^b = O. 17^{r u. v}.

XXII. = L. 16^a = O. 18^v. XXII^a (NB. ! in der Handschr. ohne Nummer, jedoch mit Initiale) = L. 16^b = O. 19^r. XXIII. = L. 17^a = O. 20^v. XXIV. = L. 17^b = O. 21^r. XXV. = L. 18^b = O. 22^v.

No. XXVI der Handschrift hat Lepper überschlagen, da das Lied durch dicke Tintenstriche unleserlich bzw. schwer leserlich gemacht ist. Es lautet:

*Ich klage mich sere ich armes wyff
dar zu | myn stolczen lyff
die floe doynt mich byssen |
myn gewant doyn ich zu ryssen
wust ich dar | vuer eyn vrundt,
der myrs verdryuen kunt |
Dar geue ich etwas vmb,
myn man ligt wie | eyn stum
hylfft myr geyn floe keyn stucken |
sliefft [!] nachtz yn syner schithen [?],
recht wie eyn | vules swyn,
hat yn gedaen den wyn. |
Ach got wie sall ich halden huyß
myn man | der loyft zoer suyß,
kompt zo der mytternacht | heym
hyncken,
der wyn doet vys im styncken |
dair zu stynckt ym das muyll
in dem bett | dae ist hy fuyll. |
Geyne freude ich van eme hayn
dat macht | syn wyne gayn
dar zu syn groysses f..llen, | [follen?]
liege ich [!] vff eyner zynnen
ind fiele yn Reyn | hynaff,
were mit myr eyn groysses freudt |
Fure hy vor collen hyn
so wulde ich mynen syn, |
zo eynem jongen setzen,
der myr des leytz | ergetzet
der myr die floe verdryff
syn | cygen ich blyff.*

XXVII = L. XXVI. 19^a = O. 23^v. Zwischen der sechsten und siebenten Strophe ist in der Handschrift Raum für eine achte freigelassen, von welcher nur der Anfang mit: *Och iongher knaue* gegeben ist. Dann folgt ohne Nummer das Lied, das die Herzogin Amalia eintrug.

L. XXVII. = L. 20^a = O. 24^v. XXVIII. = L. 20^b = O. 25^v. L. XXVIII^a 20^b in O. ohne Nummer auf Bl. 26^r, L. XXVIII^b 21^a in O. ohne Nummer auf Bl. 26^v. XXIX. L. 21^b = O. 27^r. Unter diesem Liede steht zwischen Glückwunschmonogrammen der Name des Schreibers *Jo. v. Leutzenraedt* mit der Jahreszahl 1560. XXX. L. 22^a = O. 28^v. XXXI. L. 22^b = O. 29.

Zu den Liedern VII, XII, XXIV, XXV, XXVIII^a, XXVIII^b und XXVIII^c vgl. A. Kopp, Volks- und Gesellschaftslieder des XV. und XVI. Jahrh. I. Die Lieder der Heidelberger Handschr. Pal. 343 u. Deutsche Texte d. M. A. Bd. 5. No. 64. 108. 13. 141. 11/2. 129. 88.

Auf Bl. 29^r ist eine Notiz über Wäsche eingetragen.

Germ. Qu. 1481.

Als erster Besitzer wird der Schreiber der Handschrift anzusehen sein, der sich in der Schlußschrift auf S. 175^v^b nennt: Johann von dem Kampe, Sohn Hermanns von dem Kampe. Die Familie von dem Kampe gehörte dem Emsländischen Adel an, wie aus dem Hageböckeschen Schätzungsregister des Wiedertäuferkrieges (S. Ztschr. f. vaterl. Gesch. Westfalens 24 (1864). S. 310 u. 318) hervorgeht. Der dort genannte Johann könnte sogar der Schreiber und Besitzer der Handschrift

selbst sein, schwerlich dagegen der ebendort genannte Hermann der Vater desselben, da dieser 1535 an die 100 Jahre hätte alt sein müssen. Auch der auf Bl. 176^r als am ersten September 1533 verstorben erwähnte Hans Scharpenbarch, wird von Hageboeck unter dem Emsländischen Adel genannt und in Übereinstimmung mit der Notiz unserer Handschrift als ein vor dem Jahre 1534 bereits Verstorbener aufgeführt. Auf dem Spiegel des Vorderdeckels steht über einigen historischen auf das Münster- und Emsland bezüglichen, bis in das Jahr 1535 reichenden Notizen in einer schlecht gezeichneten Umrahmung: *G. W. B. J. E. Hans Scharpenbarch d. z.*, von einer späteren Hand, jedoch wohl noch im 16. Jahrh. geschrieben. Im Anfang des 19. Jahrh. im Besitze von J. J. zur Mühlen in Münster, dessen Exlibris auf Bl. 1^v geklebt ist, dann im Besitze vom Londoner Antiquar Rodd (Eintragung auf dem Spiegel des Vorderdeckels: *211. Rodd 1838.*) = Phillipps Ms. 10 400 = Acc. ms. 1912. 242.

Papier. XV. Jahrh. (1473). 219 Blätter, modern beziffert, daneben von Bl. 2—40 eine alte Paginierung in römischen Ziffern *J—xl*, die von Bl. 3 ab mit der neuen Zählung zusammenstimmt, da zwischen Bl. 2 und 3 ein Blatt (das Blatt *ij* der alten Zählung) fehlt. Lagenanfänge 1. 12. 24. 36 u. so fort in zwölfblättrigen Lagen bis Bl. 168. Von dieser letzten Lage des ersten Teiles sind nach Bl. 176 die letzten drei leeren Blätter ausgerissen. Lagenanfänge des zweiten Teiles 177. 189. 205. Das leere Gegenblatt zu Bl. 205 fehlt. Von Bl. 219 ist ein Stück ausgeschnitten, wohl wegen einer Eigentumsnotiz. Höhe der Blätter 293 mm. Breite 211 mm. Schrift in zwei Spalten von 210 zu 60 mm. Zeilenzahl im ersten Teile zwischen 39 und 34 schwankend (die Zeilenzahl nimmt gegen Ende mehr und mehr ab); im zweiten Teile 40 Zeilen, zwei- und einfarbige (rote) Initialen, rote Strichelung, Paragraphierung und Unterstreichung. In beiden Teilen ein und dieselbe Hand (Joh. v. d. Kampe).

Auf Bl. 1 fünf Untermalungen für Wappen, die aber nicht ausgeführt sind. An Miniaturen, die ziemlich roh gezeichnet und in grellen Farben gemalt sind, finden sich (19^v) Adams Erschaffung, (20^r) Evas Erschaffung, (22^r) Sündenfall, (23^{va}) Gott sucht Adam und Eva, (23^{vb}) Vertreibung aus dem Paradiese, (29^r) Kain und Abel, (35^{vb}) Noah und die Taube, (48^r) Isaac's Opferung. Wasserzeichen Varianten zu Briquet No. 8527 und 8529. Brauner gepreßter Kalbslederband, Deckel mit Holzeinlage, Schlußdeckel innen mit einem Notariatsinstrument des 15. Jahrh. (Pergament), betreffend Paderborner Kirchen beklebt. Mundart niederdeutsch (emsländisch). Vgl. Priebisch I. 108 ff. No. 112.

1. [Albert Suho] *Cursus mundi zu deutsch der werlde lop.*

Der Verfasser dieser kurzen Weltchronik, die bis zum Jahre 1447 reicht und am Schlusse einen aus den Prophezeiungen des Abtes Joachim, der Hildesgard und der Apokalypse zusammengestellten Ausblick auf die Zukunft enthält, ist der Osnabrücker Geistliche Albertus Suho. (S. Fr. Runge, A. Suho als Quelle für den Osnabrücker Chronisten Lilie, in Mitt. d. Ver. f. Gesch. u. Landeskunde von Osnabrück 16. (1891) S. 173 bis 227.) Suho hat auch hier in gewohnter Weise (s. Runge a. a. O. S. 197) seinen Namen Albertus in den Kapitalbuchstaben der Buchanfänge versteckt, auf diese Tatsache aber ebenfalls in gewohnter Weise in der Schlußschrift durch die Worte: *per literarum capitalium ostensorem*, deren Sinn Runge (a. a. O. S. 196) nicht erfaßt hat, aufmerksam gemacht. Aus der Schlußschrift (s. u.) ergibt sich auch als Geburtsjahr Suhos das Jahr 1394.

Anf. 2^{ra}. **ADam** primo | parenti nostro |
Dar dat | menslike | slechte af | ghesproten | ys Apenbaer | de god de | here
jn | der tyt do | he in deme paradise
lach vnde slep | den scat syner wysheyt . . .

Schl. 175^{va}. **HJr** endeget sick | dit bock
Mundi | cursus in latino | Jn teutonico der | werlde lop ghenomet | Dat
wy vte velen anderen boken | ghelyck
deme ymme dat was | ghetagen hebn . . .
Alsus hebn ghespro- | ken anders De
lxx inter | pretes Dan Ieronimus | Ieronimus anders dan | augustinus . . .
[175^{vb}.] Iacobus de theramo in | vtraque
ac sacre pagine | doctor venerandus
vnde hyr | vmme hebbe wy den vor | vns
ghenomen De vns | in computacione
annorum huius modi | bequamest was |
¶ Vnde begeren van eynen | ycliken dat
men dyt bock | nycht verwerpen wyll |
dorch god wente wy in | officialitate
Curie ossen[burgensis] | officio multum
jmpediti | swerliken dyt by eynghe |
bracht hebn Sub humillima | correctione
magistrorum ¶ Anno | dominice incarnationis . M^o. | cccc^o. xlvii^o.
In vigilia | petri et pauli apostolorum
beatorum [= 28. Juni] | per capitalium
literarum osten | solem. Anno etatis
sue | liij. Deo gracias.

Es folgt die Schlußschrift des Schreibers [rot mit blauer Initiale]:

ANno jncarnationis | dominice M^o
cccc^o | lxxiiij praesens pagina ab |
exemplari exterminata | in profesto
gloriosissime | virginis marie visitacionis [= 1. Juli] | per | cirographiam
[Die folgenden Worte sind absichtlich ausgelöscht] iohannis | van den

kampe filii hermanni | van den kampe etc. |

Darunter ein Wappen, 5 rote Schrägbalken in gelbem (goldenem?) Felde mit der Beischrift *Johan van [rot] kampe* [schwarz und von anderer Hand]. Zum Schluß in ganz flüchtiger Zeichnung, ohne Farben, das Wappen Suhos, drei Keulen enthaltend. (S. Runge a. a. O. S. 188.)

176^f. Notiz von jüngerer Hand: *Anno domini dusenth vyffhunderth xxxiiij | des mandages na Sunte Iohannes onthouynge | starff hans Scharpenbarch sellyger den goth genedich sy.*

Darunter ein Bilderrätsel.

2. Legende von den heiligen drei Königen. Niederdeutsch nach Johann von Hildesheim.

Überschr. 178^{ra} [rot]. **Hyr** beginnet de historia | vnde dat leuent der hilligen |
dryer konynge vnde wo se ihm | xpm
sochten myt eren offer. —

Anf. **RE**cht | alse de | sunne | vp geyt | yn
dat | osten | vnde al | ertrike | verluch |
tet auermytz eren scyne | Also dot der
hilligen dryer | konynge leuen . . .

Schl. 219^{ra}. ¶ Item desse erlike stad | Collen
plach to heyten | hyr vormals Agrippina |
vnde hed nu Collen acolendo |
denn Dat ys dat se god | leyff hadde
vnde enet sick | myt gade went in allen |
gadeshusen vnde Capellen vnde | steden
loff vnde ere den hilligen | dren konyn-
gen wert ghe- | spraken van mannyger-
leye | tungen vnde boke synt ghescre-
uen myt rymen vnde sunder | ryyme yn
latyn vnde yn du- | desch.

3. Gedicht zum Lobe Kölns

(27 Zeilen). Völlig abgedruckt bei
Priebisch a. a. O.

Anf. 219^{ra}. *DAt cruce gades wort | ghevunden
Van sunte helenen . . .*

Schl. 219^{rb}. *Dorch der hilligen dren konynge
[namen]*

*Wy willen danken al samten
De hilligen dreuoldicheit Amen.*

Germ. Qu. 1482.

Auf dem Vorsatzblatte die Besitznotiz:
*Ex | bibliotheca | Wernsdorfiana | redemi |
M. Joann. Gotthelf Lauro | Academ. Bibliothecarius. | Vitebergae | A. C. MDCCLXXXIII.*
Demnach hatte sie also vor Lauro der Professor der Philosophie Ernst Friedrich Wernsdorf († 1782) in Wittenberg im Besitze, der sie, wie eine andere Notiz auf der Rückseite des Vorsatzblattes besagt, von seinem Vater, dem Professor der Theologie und Generalsuperintendenten Gottlieb Wernsdorf in Wittenberg geerbt hatte. Das Bild dieses letzteren von [Johann Christoph] Sysang in Kupfer gestochen, ist auf dem Spiegel des Vorderdeckels eingeklebt. Ein unter dem Bilde eingeklebt Exlibris mit den Buchstaben *J. F. V. D. V.* ließ sich als das des Löwener Theologieprofessors Joh. Franz van de Velde († 1823) feststellen und die mit Blei am oberen Rande des erwähnten Bildes eingetragene Zahl 15 264 erweist sich als die Nummer, unter der die Handschrift in dem 1831 gedruckten Auktionskataloge seiner hinterlassenen Bibliothek aufgeführt ist (= Catalogue des livres rares et precieux . . . Gand 1831). Dann gelangte sie in den Besitz des Londoner Buchhändlers William Pickering, von dem sie Philipps, wie im handschriftlichen Katalog vermerkt ist, 1841 kaufte. Vermuthlich ist sie auch in Pickering's Catalogue of biblical, classical and historical manuscripts . . . London 1834 verzeichnet,

der auf der K. B. nicht vorhanden ist. = Philipps Ms. 10 818 = Acc. ms. 1912. 243.

Papier. XVI.—XVIII. Jahrh. 247 Blätter verschiedenster Größe. Höhe des Bandes 325 mm. Breite 205 mm. Sehr fehlerhafte Seitenzählung von der Hand van de Velde's, die nur 377/78 Seiten zählt, weil sie von S. 323 auf S. 224 zurückfällt und außerdem zu wiederholten Malen Seiten übersprungen und Blätter als Seiten gezählt hat. Zahlreiche Hände. Alter blauer Pappband (18. Jahrh.).

Der Inhalt des Bandes besteht aus zwei Theilen, deren erster bis zur Seite 292 reicht. Es ist dies die unter dem Namen

Wernsdorfsche Sammlung

bekannte, jedoch seit ihrer Benutzung durch Gottfried Schütze (D. Martin Luthers bisher ungedruckte Briefe. Bd. 1 bis 3. Leipzig 1780/81.) verschollene Sammlung von Briefen Luthers. Schütze führt für 11 Briefe, nämlich für I 137. 154. 275. 291. 386. II 88. 89. 116. 333. III 4. 163. die Wernsdorfsche Sammlung als Quelle an. Von diesen sind I 137. 386. und III 4 nicht in unserer Handschrift enthalten, während die übrigen sich unter den Nummern 62. 28. 63. 70. 67. 16. 26. 68. nachweisen lassen. Aus der Angabe zu I 137: Aus der vormaligen Olearischen und hernach Wernsdorfschen Sammlung in Wittenberg geht aber hervor, daß Wernsdorf noch eine zweite Sammlung hatte, die mit der unsrigen nicht identisch ist, und die auch fernerhin noch als verschollen gelten muß.

Die vorliegende Sammlung enthält erstens folgende bekannte Briefe Luthers: 1. = Enders 1648. 2. = E. 2281. 3. = E. 2282. 4. = E. 1061. 5. = E. 1614. 6. = E. 2532. 7. = E. 1470. 8. = E. 1020. 9. = E.

1614. 10. = E. 2532. 11. = E. 2775. 12. = E. 2776. 13. = E. 1587. 14. = E. 229. 15. = E. 2105. 16. = E. 1574. 17. = E. 3425. 18. = E. 2971. 19. = E. 693. 20. = E. 1541. 21. = E. 2099. 22. = E. 666. 23. = E. 2341. 24. = E. 57. 25. = E. 2971. 26. = E. 2244. 27. = E. 2537. 28. = E. 3314. 29. = E. 3533. 30. = E. 3502. 31. = E. 329. 32. = E. 3338. 33. = E. 3502. 34. = E. 3480. 34a. = E. 3022. 34b. = E. 2654. 35. = E. 501. 36. = E. 3376. 37. = E. 1195. 38. = E. 1357. 39. = E. 1195. 40. = E. 1061. 41. = E. 1614. 42. = E. 2532. 43. = E. 3120. 44. = E. 3413. 45. = E. 1231. 46. = E. 2099. 47. = E. 2169. 48. = E. 2099. 49. = E. 3533. 50. = E. 902. 51. = E. 997. 52. = E. 1020. 55. = E. 3161. 56. = E. 3416. 57. = E. 3484. 58. = E. 2507. 59. = E. 2591. 60. = E. 2676. 61. = E. 2833. 62. = E. 3020. 62a. = E. 2909. 63. = E. 3347. 64. = E. 3387. 65. = E. 1885. 66. = de Wette, V 773. 67. = E. 1340. 68. = E. 1354. 70. = E. 1339. 71. = E. 1060. 72. = E. 74. 73. = E. 998. 74. = E. 1021. 75. = E. 3455. 76. = E. 2682. 77. = E. 3259. 78. = E. 2851. 81. = E. 2912. 82. = E. 1885. 83. = E. 1900. 84. = E. 2184. 87. = E. 2803. 88. = E. 3115. 89. = E. 2033. 90. = E. 2324. 91. = E. 1021. 94. = E. 1360. 97. = E. 3434 jedoch hier deutsch. 97. = d. W. V 686 jedoch hier deutsch.

Unbekannte aber leider unechte Briefe Luthers sind:

- 95. v. Jahre 1527 an Nikolaus Boje, Pfarrer in Meldorf.
- 96. v. Jahre 1523 an denselben.

Über die Fälschung dieser Briefe wird demnächst im Lutherhefte d. Ztschr. f. Kirchengesch. ausführlicher behandelt werden. Auch Kawerau hält die Briefe für unecht in der Festschrift von Mitarbeitern der Weimarer Lutherausgabe (1917) S. 19.

Von anderen Personen der Reformationszeit sind folgende Briefe:

- 53. 1529. 14. Nov. Brentius an Schardius.
- 54. 1530. 23. Aug. Melanchthon an Matth. Alberus.
- 69. [1528?] ? Bugenhagen an Spalatin und Agricola.
- 79. 1539. 1. Dez. Melanchthon an Melchior Creiz, Bürgermeister von Colditz, zugleich im Namen von Justus Jonas und Luther.
- 80. [1535?] Melanchthon an Joh. Renianus. [sic! statt Rimanus.]
- 85. 1527. 13. Apr. Brentius an die Pfarrer in Reutlingen.
- 86. 1533. [sic! statt 1523.] 19. März. Zwingli an Matthäus [Alberus], Praed. zu Reutlingen.
- 92. [1529?] Melanchthon an Joh. Wimpinensis, Matthäus Alberus und Martinus Roeser.
- 93. 1534.? Melanchthon an Matthäus Alberus in Reutlingen.
- 98. 1521. 20. März. Emanuel, König von Portugal, an den Churfürsten von Sachsen (über Luther).

Die fünf Briefe Melanchthons sind nach Abschriften, die der Genter Professor Raßmann nach der Handschrift herstellte, als sie in van de Veldes Besitze war,

von Bretschneider im Corp. Reform. I—III unter den Nr. 856. 1181. 1333. 639. 1234. gedruckt. Vgl. C. R. I. p. CXV. Nr. 104. Den Brief Zwingli's siehe in Opera ed. M. Schulerus et J. Schlulthessus. V. 7 (1830). p. 285. No. 98. König Emanuel's Brief ist nach dem Original gedruckt bei Cyprian, Nützliche Urkunden II (1718) S. 212 ff.

Der zweite Teil der Handschrift umfaßt eine

Sammlung von Briefen und Schriftstücken aus dem 16., 17. und 18. Jahrh., gesammelt von Balthasar Mentzer († 1741).

S. Jöcher III. 445/46. u. A. D. B. 21, 375. Die meisten hier vereinigten Stücke beziehen sich auf die von ihm bereits in London beabsichtigte Ausgabe einer Briefsammlung Joh. Gerhards, Asselmanns, Meißners und seines Großvaters, Balthasar Mentzers, die auch Jöcher erwähnt und von der die Vorrede, datiert London 1719, in unserer Sammlung unter Nr. 124 selbst mit enthalten ist. Die einzelnen Stücke, meist sind es die Originalbriefe selbst, sind folgende:

99. 1640. 13. Apr. Joh. Theod. a. Thiresch an Hans Dietr. von Saurman zu Breslau.
100. 1643. 13. Juni. Joh. Friedr. von Schenck, Braunschweig, an Prof. Joh. Sperling zu Wittenberg.
101. 1648. 28. Febr. Joh. Faustus, Senior zu Schmieglen: Aufruf zu einer Synode.
102. 1660. 1. Mai. Wittenberg. A. Calovius: Rundschreiben. (Kopie.)
103. 1652. 17. März. *Coloniae ad Sævū.*

[Berlin.] Andr. Fromm, Probst zu St. Petri, an Joh. Sperling in Wittenberg.

104. 1644. 3. Nov. Danzig. Joh. Seger an W. Lyser in Wittenberg.
105. 1612. 28. Nov. Celle. Joh. Arndt an Franz Hermann in Winsen an der Luhe.
106. 1629. 18. Dez. Leipzig. Joh. Hülsemann an W. Lyser in Wittenberg.
107. 1630. 5. Jan. Leipzig. Joh. Hülsemann an W. Lyser in Wittenberg.
108. 1641. 1. März. Lübeck. Nik. Hunnius an W. Lyser in Wittenberg.
109. 1673. 22. Juni. Kragelund. Dan. Calovius an Joh. Bapt. Markgrafen von Serra.
110. 1662. 25. Apr. Calovius an einen Kollegen.
111. 1551. 5. Okt. Stenii [sic! wohl Schreibfehler für Sedini oder Stetini]. Petrus Artopenius an Andreas Osiander in Königsberg. (Kopie.)
112. 1615. 25. Febr. o. O. Hanechius [?] an Balthasar Meisner in Wittenberg. (Kopie.)
113. 1614. 20. März. O. unbest. Joh. Georg Ficler an Balthasar Meisner in Wittenberg.
114. Neun Briefe (Kopien) von Joh. Gerhard († 1637) an Matth. Hoe von Hoenegk. 1. 1618. 14. Juni. 2. 1621. 29. Juni. 3. 1625. 29. Mai. 4. 1628. 29. Mai. 5. 1630. 2. Mai. 6. 1630. 27. Mai. 7. 1630. 10. Juni. 8. 1636. 30. Aug. 9. 1636. 17. Okt.

115. 1678. 1. März. Schandau. Justus Siber an Abr. Calovius in Wittenberg.
116. Druckanweisung Mentzers [1719?].
117. 1609. 23. Mai. Gießen. Balth. Mentzer an Petrus Piscator in Jena.
118. 1663. 1. Nov. Leonberg. Christoph Zeller an Balth. Mentzer in Darmstadt.
1663. 1. Dez. Darmstadt. Balth. Mentzer an Chr. Zeller in Leonberg.
1664. 4. Mai. Leonberg. Chr. Zeller an B. Mentzer in Darmstadt. (Kopien?)
119. 1625. Gutachten von Joh. Wynckelmann und Balthasar Mentzer über einen angeblichen Wundervorfall mit Joh. Arndts Paradiesgärtlein 1624. (Kopie.)
120. Auszüge aus Briefen von und an B. Mentzer, betreffend Joh. Arndts Theologie aus den Jahren 1620 bis 1624.
121. Zwei Briefe von Thimoteus Kirchner in Heidelberg an Martin Chemnitz in Braunschweig. 1. 1583. 22. Dez. 2. 1583. 10. Dez. (Kopien.)
122. 1577. 28. Mai. Bergen bei Magdeburg. Kemnitius, Musculus, Chytraeus, Selneccerus, Cornarius und Jac. Andreae an den Kurfürsten August von Sachsen. (Kopie.)
123. Dietmar Kenkel, Kurtze, klare und warhafftige Historie und erzählung von dem anfang und erweiterung des zweyspalts zu Bremen . . . verteutschet durch Hartmann Beyern Abschrift des Druckes von 1566. Vgl. Rotermond, Lex. aller Gelehrten in Bremen I. S. 235.
124. Vorrede B. Mentzers zu der beabsichtigten Ausgabe der Briefe älterer Theologen (*Proavi Balthasaris Menzeri, nec non Io. Gerhardi, Io. Schroederi, Balth. Meisneri, Io. Asselmanni aliorumque saeculi XVII Theologorum celeberrimorum*), datiert London 1719.
125. Den Schluß des Bandes bilden zwei unvollständige Verzeichnisse der Lutherbriefe von der Hand van de Veldes, deren erstes (S. 377/8) bis zum 36. und deren zweites (lose beiliegendes Bl.) bis zum 39. Briefe der Wernsdorfschen Sammlung geht.

Germ. Qu. 1483.

Wohl aus einer hamburgischen Pfarre (Catharinenkirche?) stammend. 1841 Phillipps von Rodd in London erworben. = Phillipps Ms. 10 862 = Acc. ms. 1912. 244. Papier. XVI.—XVIII. Jahrh. 229 Blätter mit alter Seitenzählung, die aber nur bis S. 439 reicht. Dem Papier nach sind zwei Teile zu scheiden. Teil 1: S. 1 bis 322. Wasserzeichen Topf mit Deckelblume. Papier aus dem Anfange bis Mitte des 16. Jahrhunderts. Teil 2: S. 323—458. Wasserzeichen Wappen (2 Löwen durch Schrägbalken getrennt. Unter dem Wappen Monogramm *H. B.* Papier des 17. Jahrh. Die beiden Teile sind um 1662 zu einem Bande vereinigt. Blattgröße 258 × 195 mm. Schriftfeld von 110—115 mm Breite im ersten Teile durch blaßrote Tintenlinien

rechts und links begrenzt, im zweiten Teile Grenzlinien, teils mit Rotstift, teils mit schwarzer Tinte, teils fehlend. Drei Haupt-hände. 1. Hand. XVI. Jahrh. schrieb Teil 1, S. 1—239. 2. Hand. XVII. Jahrh. schrieb Teil 1, S. 247—321. Z. 10. Teil 2. S. 377—433 u. 451/2—455. 3. Hand. XVIII. Jahrh. schrieb Teil 2, S. 335—343 u. S. 435 bis 439. Außerdem finden sich Verbesserungen und Nachträge, letztere besonders auf S. 321 Z. 11 bis S. 331 von verschiedenen Händen. Rubriziert ist nur das, was die erste Hand schrieb, durch rote Überschriften, Kapitelanfänge, Strichelung und Unterstreichung. Einiges davon ist erst nachträglich vom Schreiber mit derselben blaß-roten Tinte hinzugefügt, mit der er auch die Seitenzählung (1—47), die Schriftfeldrahmen und die Linierung der Notenstücke ausführte. Die eigentliche Rubrizierung hat also offenbar ein anderer ausgeführt. Dieser Rubrikator gestaltete die Schriftverzierung in dem zweiten Stücke des ersten Teiles (S. 203—239) reicher durch Verwendung auch von blauer Tinte in Überschriften und Initialen. Die Zeilenzahl wechselt bei allen Händen. — Glatte weißer Schweinslederband, Schließbänder abgerissen.

1. Joh. Bugenhagens Hamburgische Kirchenordnung.

Vgl. die Ausgabe von Carl Bertheau, Hamburg 1885, wo auf S. XXXIV unsere Handschrift erwähnt ist.

Tit. 1^r [rot]. *De ordeninghe Pomerani*

Darunter von Händen des XVII. Jahrh. literarische Anmerkungen und eine Nachricht über die Schule zu St. Johann.

Überschr. S. 2 [rot]. *Der Erbarenn Stadt Hamborch | Christlike Ordeninghe tho denste dem | Evangelio Christi, christliker leue, | tucht, frede vnnd einicheit.*

Anf. *Inn dusser Ordeninge ys angherichtet . .*

Schl. S. 200. *gade gheuenn, wath gade horeth Amenn*

Darunter ist von jüngerer Hand (18. Jahrh.) das Kapitel S. 174 Z. 20—27 der Ausgabe wiederholt. Das Kapitel: *Von den Radespersohnen* [S. 164 Z. 16 bis S. 165 Z. 29] ist auf freigelassenem Raume auf S. 185/6 von einer Hand des 18. Jahrh. nachgetragen.

2. Ordnung des Armenkastens zu Hamburg

vom 16. Aug. 1527 und Vertrag vom 29. Sept. 1528.

Gedr. bei Staphorst, *Historia Eccl. Hamburgensis diplomatica* II. 1. (1729) S. 112—125.

Überschr. S. 203 [rot]. *Anfang der kisten so tho vn | derholdinghe der Armen in sunte Nicolaus kercken binnen | Hamborch ghestellet is.*

Anf. [erste Zeile blau]. *In dem Namen der werdighenn hil- | ligenn dreuoldicheyt hebbenn de Borgher . . .*

Schl. S. 239. S. 240 bis 246 sind leer.

3.

S. 247. *Acta Hamburgensia ab Initio restau- | ratae Doctrinae Evangelii* [von späterer Hand beige-schr. :] *durch Stephanum Kempen gestellet, Pastorem zu S. Cathar.*

Dieses Stück, eine hamburgische Kirchengeschichte, ist geschrieben im Jahre 1662, denn das jüngste Datum, das die Haupthand schrieb, ist der 3. August dieses Jahres. Alle Nachträge, Verbesserungen und besonders die Fortsetzungen über dieses Datum hinaus sind von anderen Händen geschrieben. Die Fort-

setzungen erstrecken sich auf S. 331 bis zum 24. Februar 1699, eine Nachtragsnotiz auf Bl. 327 spricht vom Juni desselben Jahres. Der Redaktor des Jahres 1662 scheint ein Geistlicher der Katharinenkirche gewesen zu sein, wahrscheinlich Joh. Corfinius, der Anfangs 1664 starb. Benutzt ist zu Anfang Stephan Kempes Bericht über die Reformation in wörtlichem Auszuge, wie ja auch die Beischrift zum Titel bemerkt. Auf S. 283 schrieb der Redaktor an den Rand: *Hucusque fecit et scripsit Dns Stephanus Kempe*, die spätere Hand setzte hinzu: *continuavit M. Joachimus Degener*. Seine Fortsetzung kann aber, da er am 2. Apr. 1585 starb, nur bis in den Anfang der achtziger Jahre reichen. Einen Abschnitt im Texte finden wir dann wieder im Jahre 1613. Hier hört nämlich plötzlich der Gebrauch der niederdeutschen Sprache auf. Ein paar wenige niederdeutsche Ausdrücke finden sich wohl noch in den beiden nächsten Abschnitten, aber man merkt deutlich, daß dieselben nur vom Redaktor von 1662 herrühren, der dieselben aus Beharrungszustand in seine hochdeutsche Quelle einschwärzt. Bis hierher wird also der am 28. Juni 1613 verstorbene Pastor an St. Katharina, Jakob Reinneccius, die Fortsetzung geliefert haben. Vermutlich haben dann auch die nachfolgenden Pastoren der Katharinenkirche, M. Willich und Jak. Grosse, vor Corfinius an der Fortsetzung gearbeitet, denn aus der oben angeführten Randnote über Kempe ist doch wohl zu schließen, daß dem Redaktor das Originalmanuscript Kempes mit den Nachträgen vorlag.

Anf. S. 247. *Anno 1521 is hir tho Hamborch [1] geweßen ein | Ersamer gelehrder Man mit Nahmen M. Ordo Stiuel Pastor | tho S. Catharinen . . .*

Schl. S. 331. *M. Magnus Ölkens ward in Sel. H. Döleri stelle auf dem Hamb: berge A. 1699 d. 24. Februar als Pastor daselbst ein- | geführt, nachdem er d. 22. jan. erwehlet. Er ist der erste, so als membrum R. Ministerij angenommen.*

S. 332—334 sind leer.

4.

S. 335. *Das von der | Hohen Kayserlichen Commission | ex officio entworfene | vnd von | Ihro Kayserl. Majest. | confirmirte | Priester-Reglement. Datiert 1711. 26. Februar.*

Abschrift geschr. von der Hand 3. Am Schlusse auf S. 343 eine Notiz über die der Abschrift zugrunde liegenden Originalakten.

S. 344 bis 376 sind leer.

5.

S. 377. *Kercken Orde- | ninge Tho | Hamborch | Anno 1556 | den 28. Aprilis.*

[Das Datum ist korrigiert aus: 1630 den 10. Junii.]

Es ist das die sogenannte Aepinische Kirchenordnung von 1556. Druck in: Sammlung der Hamburgischen Gesetze und Verfassungen . . . samt hist. Einleitungen Bd. 8 (1770) S. 272 ff. Zur Gesch. s. Röhlk, Gesch. des Hauptgottesdienstes in der ev.-luth. Kirche Hamburgs (1899) S. 21—23 u. 24 Anm. I.

Anf. S. 379. § I. | *Van den Denern der Parkercken* | *Vp dat de grote Meninge leddig gander Papen | vnnd Mönicke . . .*

Schl. S. 409. *de schal darna tho dem Predig Ambte nicht gestadicht, denn vth düsser Stadt vorwysset werden. Tho Urkunde mit vnsern Signet besegelt.*

6.

S. 410. *Volgen etliche Bre- | ue vnd Mandata | eines Ehrbarenn | Rades dem Mini- | sterio be- langen- | de.*

Es sind das die nachbezeichneten Stücke:

S. 411—414. Zwei Ratserlasse gegen Sakramentirer und Wiedertäufer, ohne Datum, jedoch nach 1555.

S. 414—420. Ratserlaß v. 23. Mai 1535 betreffend Vereinbarung der Hansestädte in Religionsangelegenheiten.

S. 420—430. *Forma Ministerii | committendi.*

Eine Anmerkung, am Rande von der Hand 3 geschrieben, weist die Autorschaft dieses Stückes dem Aepinus zu. Druck Staphorst II. 1. Anh. S. 111—118.

S. 431—433. Auszüge aus den Akten des Ministeriums betr. die Privilegien der Prediger.

Schl. S. 433. *Aber biss dato 1647. nichts erlanget.*

7. Kopien einiger Aktenstücke zur Hamburgischen Kirchen- und Schulgeschichte. (Hand 3.)

S. 435. *Von Verhör der Armen Leute, die in den | IV Kirchspiel-Kirchen das Almosen empfahn.*

S. 436. *Bedencken des Ministerii von den Klipp-Schulen.*

S. 437. *Bedencken des Ministerii von den Mädgen-Schulen, | ordentlich anzu- richten und zu halten.*

S. 438. *Mandatum E. E. Raths von vorgeschriebener Ordnung | vnd Bedencken.* Datiert 1568. 2. Juli.

S. 438. *Vermehrung des vorigen Manatsp gleichfalls von den Kantzeln | abge- lesen.* Datiert 1583. 25. März.

S. 439. *Ein ander Mandat E. E. hochw. Raths den Pastoren | zugeschickt abzulesen d. Sonntag nach Trin: war | d. 26. Jun. 1575.*

S. 440 bis 449 leer.

8. Tabellarische Aufstellung über die Einkünfte der Geistlichen aus dem Jahre 1647.

S. 450^a. *Ordinarij redditus annui Pastorum et Diaconorum ad S. Cathar. A. 1647.*

S. 450^b. *Zu S. Petri Pastores.*

Darunter von anderer Hand nochmals die Einkünfte der Geistlichen von S. Catharina.

9.

S. 451/2. *Von den Rectorn in der Schu- | len St. Johannis.*

Von Mattheus Delius bis Henricus Dassovius.

10.

S. 455. *Von den Conrectorn der Schu- | le St. Johannis.*

Von Johannes Becker bis Zacharias Moser.

S. 456—458 leer.

Germ. Qu. 1484.

Die Handschrift war 1847 im Besitze von J. A. G. Weigel (S. Naumann im *Serapeum* 8 (1847) S. 237 No. 9), darauf im Besitze von Libri. (S. Auktionskatalog von 1862. No. 10.) = *Phillipps Ms.* 16 376 = *Acc. ms.* 1912. 255. Sie ist österreichischen (steiermärkischen) Ursprungs. Ihr Einband von rotem Saffianleder mit reicher Goldpressung im Empirestil aus dem Anfange des 19. Jahrhunderts stammt ohne Zweifel aus derselben Buchbinderei, wie der Einband des unten (s. S. 149) beschriebenen *Ms. germ.* 8^o 483, das ebenfalls in Weigels Besitze war. (S. *Serapeum* 8. S. 264. No. 10.) Beide hat also Weigel wohl aus derselben Hand erworben. Ebendaher werden aber wohl auch die von Naumann a. a. O. unter No. 11 und No. 14 beschriebenen Handschriften stammen. Das Wappen im *Ms. germ.* 8^o 483 läßt auf Judenburg Herkunft schließen und in dieselbe Gegend führt uns auch das Fragment des Ablassbriefes vom Jahre 1425, das nach Naumann a. a. O. S. 268 dem *Ms.* 14 eingeklebt war: datum in Castro nostro Segkau prope Leybnitz. Möglicherweise stammen die Handschriften alle aus dem Clarissenkloster St. Mariae in Paradiso bei Judenburg, das 1782 aufgehoben und 1824 mit allem Inventar als Standesherrschaft an die Generalin de Péche verkauft und nachmals von dieser an den Großindustriellen Joh. Seßler weiterverkauft wurde. (S. A. F. Leithner, *Monographie über die k. k. Kreisstadt Judenburg* (1840). S. 83—85.)

Papier. XV. Jahrh. (1424 u. 28). 327 Blätter, nämlich neubeziffert Bl. 1* bis Bl. 6* und altbeziffert Bl. 1—321. Die alte Zählung verwendet die 1 zweimal, überspringt aber die Zahl 172 versehentlich. An der ersten Lage, enthaltend die elf Blätter 1*—6*. 1,1—4. fehlt vorn ein Blatt mit Textverlust, dann folgen 12 Lagen von je 12 Blätter (= Bl. 5—148). Die letzte (14.) Lage des ersten Teiles der Handschrift enthält 14. Blätter (149—162). Die

Lagen sind (oder waren) durch Schlußkustoden bezeichnet. Im zweiten Teile sind die Lagen 1—8 auf den ersten Blättern mit arabischen Ziffern signiert, die späteren Lagen unsigniert geblieben. Die vierte Lage dieses Teiles (= Bl. 200—210) hat nur 11 Blätter, die vorletzte (13.) Lage (= Bl. 307—316) hat 10, die letzte (317—321) nur 5 Blätter, die übrigen je 12 Blätter. Vier Hände, 1. (= Jorius.) Bl. 1—162. 2. 164—201^a Zeile 4. 3. 201^a Zeile 5 bis 314 und 4. Bl. 315—321. Hand 1—3 zweispaltig, 4 einspaltig. Hand 1 verwendet im ersten Teile (bis Bl. 113) rote Überschriften (an einigen Stellen ausgelassen), Initialen und Strichelung; im zweiten Teile (bis Bl. 162) nur rote Initialen und Strichelung. Einige leere Stellen im Texte sind wohl Aussparungen für Bilder, deren Ausführung nachher unterblieb. Hand 2 und 3: Rote Initialen, Strichelung und vereinzelte rote Überschriften und rote Paragraphen. Hand 4 ohne Rubrizierung. Blattgröße 276 zu 205 mm. Zeilenzahl wechselnd (26—30 Zeilen). 5 Papiersorten, wie es scheint, alle italienischen Ursprungs. Sorte 1. Wasserzeichen Berg ähnlich Briquets No. 11 689. Bl. 1*—6*. 1—112 u. 319. 2. Glocken, ähnlich Briq. 3974 u. 4107/8. Bl. 113—163. 3. Gans der Gruppe Briq. 12 101 ff. Bl. 169—210. 4. Fünfblättrige Blume ähnlich Briq. No. 6391. Bl. 211—222. 5. Drei Kirschen. Variante zu Briq. 7425. Bl. 223—316. Die Handschrift war bereits vor dem jetzigen Einbande so zusammengesetzt, wie sie jetzt vorliegt; sie muß aber längere Zeit ohne Einband oder in stark beschädigtem Einbande gewesen sein, da die vordersten und letzten Blätter beschädigt und beim Neubinden stark ausgebessert sind. Mundart österreichisch.

I. Geschichten aus den Gesta Romanorum mit Einschub von solchen aus den Sieben weisen Meistern.

S. Oesterley, *Gesta Romanorum*, Berlin 1872, der unsere Handschrift als No. 133

auf S. 8 und S. 236 aufführt und als verschollen bezeichnet. Ebenso bezeichnet sie aber auch trotz Priebachs (1896) Beschreibung (I. 115 No. 124) noch M. Krepinsky, *Quelques remarques relatives à l'histoire des Gesta Romanorum*. Paris 1911, p. 8. Die Reihenfolge der Erzählungen in der Handschrift entspricht genau der des Cod. Turicensis. C. 113 fol. (= Oesterley No. 114, beschr. auf S. 205).

Mit dem fehlenden Blatte vor Bl. 1* sind vierundzwanzig Kapitelüberschriften des Registers verloren gegangen.

Jetziger Anf. 1^{ra}. *Von dem künig Troiano vnd | von dem pern der niht ein hertz | hett | . 16. | Von Antonio . . .*

Schl. d. Reg. 4^{ra}. 90. | *Von dem Ritter der die | nachtigal in dem paum er | schoß | . 92 . |*

Von 4^{vb} bis 6^{rb} folgt ein Kapitelverzeichnis vom Schachzabelbuch. (Nr. 2.)

Anf. 4^{rb}. *Da mit hat daz pûch Ge | sta Romanorum ein end vnd | habt sich An daz Schachzabell | Das vindest du nach der tzal | der tauell alz daz vöder | Zû dem ersten die vor Red | vnd wer daz pûch getichtet | haut . . .*

Schl. 6^{rb}. 129. | *Von dem furgankch | der gemainen lewt. | . 129. | Et sic est finis |*

Schlußschr. [rot]. *Quis hoc scribebat
Nullum nomen habebat
Si melius schripsisset
Suum nomen bene inuenisset.*

NB.! Die Zahlen dieser Register, die offenbar Blattzahlen sind, stimmen nicht zu der Blattzählung der Handschrift, der Schreiber hat sie also gedankenlos aus der Vorlage kopiert.

Anf. 1^{ra}. *D [!] Pipinus waz | gewaltig | zu*

Rom | dem ward | Ein way | dellichew | junkfraw | Enphestent . . .

Schl. 116^{rb}. *vnd also | ward die vntugent | an den alten Ritter ge | rochen etc. [rot] 1428. [schw.] et sic est finis.*

Schlußschr. [rot]. *Anno domini Milesimo | C°C°C°C°. xxviiij° Jar |*

Bl. 116^v leer.

2. Jacobus von Cessolis, Schachbuch (Deutsch Prosa).

S. Goedecke, *Grundriß* 1² 374. Drucke: Hain 4895—4897. Handschriften: Von der Linde, *Geschichte u. Literatur des Schachspiels* Bd. 1 (1874) Beil. S. 126 ff.

Anf. 114^{ra}. *Ich pruder | Jacob von | Cassallis pre|diger ordens|pin überwunden | von der pruder | gepett vnd | weltleicher studenden | vnd ander edler lewt | die mich haben hören | predigen das spil das | da haisset Schachzabell | das ich da von gemacht | han ditz pûch . . .*

Schl. 161^{vb}. *So er ye höher ist das | ist bezaichent pey einem | maister der hiez virgilius | der was geporen von | einem swächen gesläht | vnd da von daz er weis | hait hett ward er erch- | ant in aller welt etc.*

Schlußschr. [rot]. *Anno etc domini Milē etc | 1428 ¶ in die urbani | finitus et [!] liber per manus | Si jo ponatur Et ri sibi | associatur Et vs addatur | quis schripsit sic vocatur.*

Der Schreiber hieß also Jorius.

Dann folgen die Verse:

162^{ra}. *Süßer bach, saur lach da wol | da we da dāt es sich [e]
Seyt das . T . also stautt |
Das . das . L . da für gautt |
So ist das . V . gemert |*

den | fürsten Der Ratt von den | Ell-
tern Die trew von dem volk | Die lieb
von vatter vnd von | mütter Die er
erpietten von | den vngetrewen Die
lieb der | prelaten Die ersammchait
der | münchen Die andacht der | Nun-
nen die erberchait von | den jungaren
Die zucht von | den gelerten Die lerung
der | schülär die varicht der diener | die
getrewchait der Ritter || [226^{vb}] schafft.
Die Ainegung der purgar | Die ainvalti-
chait der paweren | Die warhait der
chawffläwt | die miltichait der reichen |
Die chewschait der junkfraen | Die
schäm der chanschafft | Das gesworen
recht der richtär | vnd des Rattzz Vnde
versus | Des pischolffs von freising |
miltichait vnd des herczogen | von
osterreich güttichait vnd | des aus-
erwellen von Salcz | purg hertichait
die drew ha | ben pracht Grözz müe
vnd | arbaitt etc Et sic est finis.

10. Ein deutsches Regimen sanitatis.

Das Werk beginnt mit einem Kapitel
über die vier Elemente, das eine kurze
Kompilation aus den ersten 3 Kapiteln
des Ortolfischen Arzneibuches ist.

Anf. 227^{ra}. **Got** hat vir element | gemacht daz
ist fiwer | lüfft wasser erde vnd wer |
dent all menschen vnd all frucht | die
auf ertreich sind da von | gemacht . . .

Darauf folgt ein Abschnitt über die
zwölf Monate, in welchem ähnlich wie
im Abschnitt IX bei Haupt (Wiener
Sitz.-Ber. 1872, Phil.-hist. Kl. 71 S. 507)
zwei verschiedene Quellen so zusammen-
gearbeitet sind, daß sie innerhalb der
einzelnen Monate getrennt aufeinander
folgen. Nach Beendigung der Monatsreihe

von Januar bis Dezember folgen dann in
unserer Handschrift aber nochmals aus
einer dritten Quelle die Monate Januar
bis März. Die einzelnen Monatskapitel
der vollen Reihe werden jedesmal mit
einem Verspaar eröffnet, sonst aber ist
der Text in Prosa abgefaßt und in den
ersten Teilen oft wörtlich mit dem ersten
Kapitel des zweiten Teiles von Ortolfs
Arzneibuch (Bl. 55 ff. der Ausgabe von
Sorg, Augsburg 1479) übereinstimmend.

Anf. 227^{va}. **ES** spricht Aristoti | les
vnd gewaiset | vns des
das in dem Jen | ner nicht güt lazzen
ist Jst | aber sin dem menschen so |
gar not . . .

227^{vb}. **DA**er nach so spricht | der maister
ypocras |
der hoher chunst ain maister | was . . .

228^{ra}. **DE**r maister Galienus |
spricht jn seiner künst | alsus . . .

228^{rb}. **DE**r maister ptolomeus | der spricht
daz
vns | lert ann allen has . . .

228^{va}. **DE**r maister Auicenna |
lert mit seiner kunst so . . .

229^{ra}. **ES** spricht der maister | auerroys
vnd tüt vns | von seiner künst gewiz . .

229^{rb}. **DE**r maister Rasis | der spricht daz
vnd mag vns nicht geleren | baz . . .

229^{va}. **ES** spricht der maister | Almensor
der an der | kunst ist nicht ain tor . . .

230^{ra}. **ES** spricht der maister | ysaac
der grosser künst | pflag . . .

230^{rb}. **DE**r maister Seneca | so güt
kunt vns sein | lere tüt . . .

230^{va}. **DE**r ander Constantinus |
von siner weyshait lert | er vns . . .

230^{vb}. **[M]Esite [Mesue?] der maister klüg**
der lert vns der künst || genüg . . .

Die volle Monatsreihe schließt

231^{ra}. *Der | zwelfft freytag der nechst vor
weich || [231^{rb}] nechten*

Daran schließt dann unmittelbar in derselben Zeile die zweite Monatsreihe an:
231^{rb}. *In dem Ienner ist güt | nützen warm
speis vnd pflig | der min meslich . . .*

Schl. 231^{va}. *die sol | man meyden jn dem
lenczen etc | daz alles in dem Mercze etc*

Nun folgt ein Abschnitt über die dreißig Tage des Monats (Prognostica für Aderlas, Krankheiten und Geburten).

Anf. 231^{vb}. *SO der mōn niwer | wirt so sint
alle dink | güt an ze vachen . . .*

Schl. 234^{rb}. *Der xxx tag der sun der | denn
geboren wirt der wirt | ain güter kauf-
man, der tram | wirt schier war der
siech lit | an dem tod vnd geniset Du |
solt nicht lazzen die tag sol | man
halten vnd lassen oder mey- | den.*

Es folgt:

234^{rb}. *Hie wil der maister | ypocras leren
von den | natürlichen zaichen
die den, menschen sint an ge-
boren | Welich menschen habent grozz
lebs der ist vnweis . . .*

235^r [rot]. *Wieder mensch vff sol stân.
Ez spricht der maister | ypocras daz
daz leben | Chürz ist vnd die künst
lanck . . .* [z. T. wörtlich mit Ortolf
Bl. 59 übereinstimmend.]

Darauf eine Reihe kurzer Kapitel mit folgenden roten Überschriften:

236^{ra}. *von dem galgan
von dem yngwer*

236^{rb}. *muscat.
von den nâgeln*

236^{va}. *von zymnin rind
von dem ânyss*

von dem zytwan

236^{vb}. *von dem kûmel
von dem pfeffer*

237^{ra}. *von dem saffrân*

Von 237^{ra} Z. 16 bis 243^{vb} Z. 12 folgen acht Kapitel über Aderlassen und Schröpfen, am Schlusse des letzten steht ein kurzer Exkurs über die vier Temperamente.

Anf. 237^{ra}. [rot]. *Von aller lassin | [schw.]
Ypocras der maister | Spricht daz
swelch | gros des leibes sint . . .*

Schl. 243^{vb}. *dew flevma macht den menschen |
züchtig vnd geytik lützel kain | grozz
libes schier grawe.*

Daran schließen sich einige Stücke, welche mit den gleichnamigen Kapiteln bei Ortolf sich oft auch im Wortlaut sehr eng berühren, z. B.

243^{vb}. [rot]. *vom essen — [s. Ortolf Bl. 57^r].
NV sülle wir leren | wie man den lip
mit | essen in gesunthait pringen sol |
vnd mag daz beschribet vns | Avicenna
jn dem Capitel von | der speis vnd
sprichet Also, | wer sinen gesunt be-
halten | wil der sol chain speis Ann |
gelüst nicht essen . . .*

245^{ra}. *von dem wasser* (vgl. Ortolf Bl. 60^r).

245^{va}. *wein* (vgl. Ort. Bl. 60^r).

247^{ra}. *von der trunkenhayt* (Ort. Bl. 60^v).

247^{va}. *von der vnddwen* (Bl. 65^v).

247^{vb}. *von dem prot* (Bl. 67^v).

248^{va}. *von dem flaichs* [!] (Bl. 68^r).

249^{vb}. *von den fychsen* [!] (Bl. 70^r).

250^{vb}. *von den eyern* (Bl. 72^r).

251^{ra}. *von der mylch* (Bl. 71^r).

251^{rb}. *von dem kâs* (Bl. 71^v).

Nun folgt ein Kapitel über die Kräuter: *Lauch, Lactuke, peterlin, kol, senf*, dann besondere Kapitel

Do begegnet jnn vnser | her Ihūs crist
 Ich beschwere | euch brüder all drey
 wa ewer | wille hin sei
 Si sprachen herr | wir sūchen ain chrutt
 das zū | allen wunden gūt
 sei da von | die wunden entschweren
 Noch | chain vngelick dar zū kere |
 Er sprach ich beschwere euich | bey der
 freyen bi meiner mütter | marian daz
 irsch
 weder helt |
 noch entsetzt
 noch chain miet |
 dar umb nemt
 Ir get zū dem | öl perg vnd nempt des
 öls | von den pawmen vnd | der wolle
 von dem schauffe vnd | streich es umb
 die wunden |
 So ist die wunde
 wol verpunden |
 vnd haillet von grunde
 vnd | spricht das die wunden aber |
 als gūt sey Als die wunde | was die Lon-
 gin vnserm herren | durch sein seitten
 stach die en || [267^{rb}] schwär noch en-
 schwure noch | enschmakt noch en-
 faulte Noch | enslük kain vngelük dar
 zū | also enmüssen zū diser wunden |
 chain vngelük chumen In go | tes
 namen Amen.

Das Regimen sanitatis schließt auf
 Bl. 270 mit fünf Rezepten

270^{rb} [rot]. für die blateren siechtum
 die am Rande als Nachträge zu ähn-
 lichem Recepte auf Bl. 266^v bezeichnet
 sind.

Schl. 270^{va}. vnd sol es trin | ken mit weissem
 wein newen | tag newchtern so ist er des |
 siechtages ann sorg etc

Der Rest des Blattes leer.

Mitteilungen aus der Kgl. Bibliothek. III.

II. Sprüche aus Freidanks Bescheiden- heit.

Anf. 271^{ra}. **MIch** hat bericht der | frydank
 ein tail von | sinnen die sint chrank

Die Verse sind nicht immer in Zeilen
 abgesetzt, doch sind die Versanfänge ge-
 strichelt. Für die fehlende Überschrift
 sind zwei Zeilen ausgespart. Die Ord-
 nung der Sprüche ist ganz verschieden
 von der anderer Handschriften. Manche
 Gruppen derselben sind unter roten Über-
 schriften zusammengefaßt, so: 274^{va}
 von den diensten. 276^{ra} von dem hunger.
 Mitten drin jedoch (274^{ra} Z. 21 bis 274^{va}
 Z. 12) ist folgendes Gedicht eingeschoben:

Über den Pfennig.

274^{ra}. **DIu** rede will ich heben | an
 Was der pfenning | wunders kan
 Gefügen vnd | [274^{rb}] geschaffen
 Layen vnd pf | affen
 Die sicht man mit horde |
 Vf erde ist chain orden |
 Er hab doch den pfenning lieb |
 Er sij morder Rauber dieb |
 Den man hie vererben wil |
 Mag er der dñ [= pfenning] haben vil |
 Sin krummes das mag werden | schlecht
 Der. dñ kann | all sölche recht
 Das | nieman bessers vindet |
 Er bindet vnd enbindet |
 Er richtet vnd enrichtet |
 Er krumet vnd schlichtet |
 Er machet manigen ze | ainen zagen
 Der durch | den dñ müz vertragen |
 So vichtet auch maniger | dester bas
 Der gedenkt | im tüst du das
 Der dñ hilfet dir von
 Das du macht | wol ze hulden kommen
 Geim dem der da gericht hat ||

274^{va}. *Das er dich nicht verderben lat |*
Alsus der pfenning wundert |
Sundet tusedt hundert |
Die sunde nimt er all gar ab |
Da von wer den dñ hab |
Der geb jn nach der masse | sin |
Er tūt jm sein helf schin |
Vnd sōlt ich für geriht gan |
Vnd möcht ich vil der dñ han |
si müsten reden da für mich |
Das dewht halt nieman wun | derlich.

Siehe Joh. Bolte *Ztschr. f. d. A.* 48 (1906) S. 13—56, bes. S. 21, wo dieselben Verse aus der Berliner Handschrift Germ. Fol. 564 als Verse (65—80. 83—96. 103—106) des Teichnerschen Spruches: Daz der phenning ein gut freunt sey, abgedruckt sind.

Schluß der Sprüche aus dem Freidank:

277^{vb}. *Wer nicht waizz vnd nit | fraget*
Vnd nicht enchan | Vnd jn lernez be-
tragen [!]
Vnd | hasset wer recht tūt
Disew drew sint toren mü̃t.

Darunter:

| *Et sic est finis in illo vol[um]i[n]e.* |
 [rot]. *Stūltus cūm Stūlto m cu | latur*
criūine mūlto.

Vgl. Bezzenberger, *Fridankes Bescheidenheit* 1872. S. 52.

12. Der deutsche Cato.

S. Zarncke, der deutsche Cato, Leipzig 1852. S. 113 ff., wo unsere Handschrift, die sich damals noch in Weigels Besitze befand, beschrieben und besprochen ist.

Überschr. 278^{1a} [rot]. *Von dem maister*
katho.

Anf. 278^{1a}. *ES was maistern | wol erchant*
Katho | was er genant
Vor Cristes | gebürt er was
Sinem sun | er gūt ler vor las |
Er sprach vil lieber sūn min |
Du solt mir gehorsam sein
Du macht von miner lere
Gewinnen gūt vnd ere . . .

Schl. 286^{vb}. *Bis ainem | recht vnd schlecht*
Vnd gib | ain schepfer sin recht
Also lert der vater sinen | sun
Das er solt reht tūn.

[rot]. *Nun merchh hinfür | vongrossem*
mūtwillen |

Es geht das auf den Anfang des folgenden Stückes. Der Rest (²/₃) der Spalte 286^{vb} ist leer.

13. Auszüge aus dem Renner Hugos von Trimberg.

Priebschs Benennung als Sammlung von Sprüchen in Reimen, darin Stücke aus Freidank und dem Renner, ist irrig. Es sind alles Verse aus dem Renner, wenn einige auch zuweilen, da sie aus ihrem Zusammenhang genommen sind, vom Bearbeiter etwas umgeformt sind. Die vorkommenden Freidankverse sind Zitate des Renners.

Anf. 287^{1a}. *SO grozz mūtwill wirt | nummer*
gut

Der vbels | mer denn gūtes tūl.

SWer romer getat ge | lesen hat

Der wayß | wol daz ir obruster raut . . .

Die Sammlung umfaßt nach der Ehrismannschen Ausgabe (*Bibl. d. Liter. Ver. No. 247. 248. 252. 256.* [1908 bis 1911]) die folgenden Verse: 577/8. 605 bis 610. 649—658. 667—670. 685—688. 693/4. 725/6. 1009—1012. 3238—3242.

3249—3255. 3405—3423. 4559—4564.
20041—20072. 20077—20084. 20153 bis
20249. 22035—22050. 20501—20517. 743
bis 746. 1835—1838. 2311—2318. 7106
bis 7108. 7254—7262. 7448—7464. 7707
bis 7719. 8211—8218. 8231—8236. 8283
bis 8296. 8343—8380. 8493—8540. 8583
bis 8590. 8611/2. 8617/8. 8667—8682.
8709—8714. 8718/9. 8721—8723. 8781 bis
8796. 8867—8874. 8879—8902. 8951 bis
8969 [?]. Hiernach finden sich folgende
Verse:

294^{ra} *We denn fürsten die | auch also*
Menig arm | mensch machent vnfro
Weger [!] si wern nie geboren |
Die arm lüt schaffent also | morden
Her got gib jn | dar vmb bechantnüss |
Das si iht kumen jnder | helle vanch-
nüss

Da ir herre | her luciuer
All ir bin ma | hnt swer
bi sölchen hern | solt man sitzen
Si sont nur | jn der helle schwitzen

Dann folgen wieder aus dem Renner v.
9199—9206. 9226/7. 9248—9261. 20967
bis 20981. 21005—21008. 21833—21838.
21852/3. 21855/6. 21872—21874. 21897
bis 21900. 21917—21922. 21955/6. 21969
bis 21970. 22003—22006. 1785/6. 1791/2.
1912/3. 2543—2548. 2611—2614. 2639
bis 2652. 2661—2668. 2703—2718. 2759
bis 2766. 2769—2772. 2807/8. 2817 bis
2830. 3279—3282. 3305/6. 3356—3368.
9263—9275. 9282—9285. 9525—9530.
9541—9550. 9597/8. 9609—9612. 3386
bis 3394. 3371—3374. 3401—3404. 3621
3628. 3643/4. 3659/60. 3657/8. 3669 bis
3672. 3708—3724. 3775—3784. 3811 bis
3814. 3957/8. 3984—3988. 3967—3972.
18047/8. 4047/8. 4203—4206. 4215 bis

4220. 4183—4186. 4180—4182. 4269 bis
4272. 14347—14452. 14549/50. 14557 bis
14608. 15567—15618. 15671/2. 15685 bis
15692. 15743—15756. 15913—15918.
15943—15946. 18023—18028. 18049 bis
18056. 18071—18088. 18197—18210.
18225—18228. 18345—18350. 18359 bis
18424. 18983—19004. 19011/2. 19023/4.
19031—19058. 19207—19222. 19231 bis
19242. 12497—12500. 12535—12546.
12561/2. 12571/2. 12627—12638. 12837
bis 12840. 12861/2. 12871—12878. 12945
bis 12954. 13069/70. 13965—13968.
13979/80. 13986—13996. 14001—14012.
14019—14038. 14091—14114. 14117 bis
14123. 14173—14186. 14257—14274.
14277—14316. 14319—14346. und zum
Schluß drei Verspaare, die anscheinend
gleichfalls in Ehrismanns Ausgabe nicht
enthalten sind.

Schl. 307^{vb}. *Sich nimt ain tor vnbillich | an*
Das der wyss nicht vol | lenden kan |
Er ist ain esel der sein güt |
Zu bald jnder jugent vert.st |
Man sieht mengen verzeren
Sein güt mit lützell eren

Darunter folgt die Überschrift des
nächsten Stückes

14. Von den verworfenen Tagen.

307^{vb}. *Dicz ist dew tael von den | ver-*
borgen [!] tagen etc

Der Rest ($\frac{1}{3}$) der Spalte ist leer.

Anf. 308^{ra}. *NVn sült ir merken | Das jnden*
tagen die | hernach geschriben staunt |
Welch mensch in ainem | sichtum ge-
fellet . . .

Schl. 308^{rb}. *vnd jndem ersten | des hornungs*
vnd jndem | anderen welich mensch

denn||[308^{va}] Geboren wirt verlaubet[1] |
nummer mer.

Dahinter folgt unmittelbar die Datierung der Handschrift.

308^{va}. ¶ Als man | zalt von xpus gebürd |
vierzehē hundert jar vnd | dar jndem
viervndzwainzi | gosten jaren.

Der Rest des Blattes ist leer.

15. 82 Sprüche aus dem Freidank, lateinisch und deutsch.

Die hier zusammengestellten Sprüche weichen in der Reihenfolge wie in der Anzahl von den im Drucke vorliegenden Sammlungen (s. Hain 7360 und Lemcke, Fridangi discretio, Freidanksbescheidenheit, lat. u. dtsch. aus der Stettiner Handschrift. Progr. d. Gymn. zu Stettin 1868) gleicher Art ab. Die textliche Übereinstimmung ist größer zwischen der Stettiner und unserer Handschrift als zwischen dieser und dem Druck, andererseits sind aber unter den Sprüchen eine Anzahl von solchen, die in der Stettiner Handschrift fehlen, aber im Drucke sich finden. Einige Sprüche hat die Handschrift allein.

Anf. 309^{ra}. *H*ie hebt sich güt ler | an
Die merk vil sâ | lig man . sê . i²sus.

¶ Qui non de labe contrito corde |
grauatur

¶ Huius apud do | minum semper-
crimen renouatur.

¶ Wa sund ist an alle rew
die werdent vor got new . . .

Schl. 314^{ra}. ¶ Si | laudem propriam solo qui
pu | blicat ore
Huius laus bre | uis est nullo quoque
dignus | fauore

¶ Wer sich nun | lobt allain
Des lob ist | layder chlain.

Den Schluß des Bandes bildet:

16. Sammlung medizinischer Rezepte
von jüngerer Hand, einspaltig geschrieben, enthaltend:

315^r. acht Rezepte gegen Harn-
grieff und Blasensteine.

315^v. drei Roßarzneimittel (1. gegen Geschwulst vom Stoß oder Schlag.
2. für die strupffen der Ros. 3. ein güt
segnen den Rossen | für den ausswerffenden
vnd jnwendigen wurm, gedruckt bei
Pribsch S. 118/9), und drei Schlaf-
mittel.

316^r. fünf Rezepte gegen Alters-
taubheit.

316^v. für das plüt verstan. (S. Müllenhoff-Scherer, Denkmäler 2³ [1892]
S. 273. Der wasser seggen [= Wund-
segnen].)

Anf. 316^v. In dem namen des vaters vnd des
sun vnd des hailigen | gaist Amen |
Das wasser müss als wol geseget
sein . . .

317^r. Contra pestilenciam das ist
für die platern

Aber für die platern (Sebastians-
segnen).

Dieselben beiden Stücke finden sich
auch auf Bl. 266^v.

Unter den folgenden kleinen Rezepten und Segen (319^v Augensegen, 320^v Pfeilsegnen) sind zwei auf einen Ulrich bezogen (s. Bl. 320^r u. 320^v). Möglicherweise ist das der Name des Schreibers. Die beiden letzten Rezepte auf dem letzten Blatte (321^r) sind mit anderer Tinte und anscheinend auch von

anderer Hand geschrieben als die vorhergehenden.

Schl. 321^r. *vnd solt auch dar nauch nichcz
essen noch trinken daz selb purgiert |
dich für daz griez vnd gewinnest stül
da von.*

Germ. Qu. 1485.

Herkunft nicht zu ermitteln. Was Priebisch (I. S. 120) auf einem Papierschildchen des Vorderdeckels als *Margar[ete]* | *Bucheim von | Esslingen* las und auf eine ehemalige Besitzerin deutete, heißt in Wirklichkeit *Marggr[ave] Wilhelm von | Orlingens*, ist also der Titel des Buches. 1858 im Besitze von T. O. Weigel in Leipzig. (Brief von Franz Pfeiffer-Wien vom 20. Nov. 1858 an Weigel vorn eingeklebt.) 1862 in Libris Auktionskatalog unter der No. 563, die auch zweimal auf dem Vorderdeckel mit Blei eingetragen ist. = Phillipps Ms. 16 412. = Acc. ms. 1912. 256.

Papier. Anfang des XV. Jahrh. 122 Blätter in zehn I^{us}—X^{us} signierten Lagen, von denen 1—9 je 12, 10 jedoch 14 Blätter umfaßt. Drei Wasserzeichen der Gruppen Briquet (a) 14 711 f. (b) 14 912 f. und (c) 11 695 f., also Papier aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts. Zeichen c allein in der ersten Lage; a und b wechseln in den übrigen Lagen, kommen jedoch nie in einer Lage zusammen vor. Größe 278 × 210 mm. Klare und deutliche Buchschrift von einer Hand in zwei Spalten von 65 mm Breite und 205—210 mm Höhe. Verse abgesetzt, Sinnesabschnitte durch rote Initialen hervorgehoben, Versanfänge rot gestrichelt. Zeilenzahl zwischen 28 und 34 schwankend (Bl. 1^r 37 Zeilen). Papier meist etwas gebräunt, die drei ersten Blätter am Rande zerfetzt. Daß nach Bl. 1 ein Blatt fehlen soll, wie Priebisch nach Pfeiffers Vorgänge in dem vorerwähnten Briefe annimmt, welches die ersten 128 Verse in 4 Spalten von je 32 Zeilen enthielt, ist irrig. Auf Bl. 2^r sind die ersten 16 Verse (= V. 129—146,

von denen 131. 132 fehlen) nämlich ebenso eng geschrieben, als die Verse 1—50 auf Bl. 1^r und erst von Vers 147 an lockert der Schreiber die Zeilen, so daß die Zeilenzahl von 37 auf 29/30 fällt. Unzweifelhaft fehlten also die Verse 51—128 infolge von Blattverlust bereits in der Vorlage des Schreibers und war der freigelassene Raum zur Ergänzung der Lücke aus anderer Vorlage bestimmt. Holzband mit rotem Kalbslederüberzug, Rücken mit braunem Leder modern ausgebessert. Auf den Deckeln je 5 Messingbuckel. Zwei Schließen abgerissen. Die Innenflächen der Deckel mit Pergamentblättern überzogen (Fragmente eines Donats in Schriftzügen des 14. Jahrh.).

Rudolf von Ems, Willehalm von Orlens.

S. Ausgabe von V. Junk, Berlin 1905 = Deutsche Texte des M.-A. Bd. 2. Bei J. ist die Handschrift nicht mitaufgeführt, auch nicht bei Zeidler, Untersuchung des Verhältnisses der Handschriften von Rudolf von Ems, Wilhelm von Orlens, 18. Jahresb. d. dtshn Staatsrealschule in Karolinenthal. 1894. Vgl. Priebisch I. S. 119 (125). Was das Verhältnis unserer Handschrift zu der übrigen Überlieferung anbetrifft, so hat sie einerseits eine Reihe von Lücken mit D gemeinsam, wie z. B. 9444 bis 9453. und 11432; andere füllt sie in der gleichen Weise aus, wie M, so z. B. 9646. 9885. 9901 und wieder andere bessert sie auf eigene Weise.

Anf. 1^{ra}. *SO ein tugent wyser | rat
Von edels herczen | gat
Ober allez lobes | wirdikeit
Den pris | dy czucht allein treit |
Auch muz eyn man | waz er gethut |
Lob vnde lobliches gut
Florien vnde erstriten
In getruwes herczen wyten . . .*

Der Schreiber hat also das Akrostichon völlig zerstört.

Schl. 122^{va}. *Welch min frunt mir frundes*
Erczuget ane missetat
ob mir der rat zu staten stat
Vnd mich nicht vnder wegen lat
Der let an mich der truwen wat
Vnd tut mir wol wie ez ergat
Dicz mer alhie ein ende hat
Amen.

Germ. Qu. 1486.

Die Handschrift stammt wahrscheinlich aus einer Karthause im Fränkischen. Unter dem Titel derselben auf dem Spiegel des Vorderdeckels, *Sermones de sanctis in Theutunico*, darunter sehr undeutlich von späterer Hand: *Carthusio Sulcs* (Pribsch I 128 No. 134 liest *Juls*(?), möglich ist auch *Duls*). Alte Signatur 204 auf dem Spiegel oben links und auf dem Mittelfelde des Rückens unter dem Titel. Eine vielleicht ältere Signatur K 6 auf der Vorderseite des Deckels in der Mitte oben über einem jetzt verlorenen, aufgeklebten Titelschilde. Ganz unten auf dem Rücken gleichfalls von alter Hand die Zahl 155; ganz oben auf einem kleinen Papierschildchen von englischer Hand (19. Jahrh.) die Zahl 863, etwas tiefer zwischen den Bündeln gleichfalls auf einem Papierschildchen die Nummer 597, welche die Handschrift im J. Mortons'schen Verkaufskataloge von 1866 führte. Unter der Zahl 863 könnte sie in der Bibliothek Derings eingereiht gewesen sein, im Verkaufskataloge derselben von 1861 führt sie freilich die Nummer 746. = Phillipps Ms. 21 155. = Acc. ms. 1912. 262.

Papier. XIV. Jahrh. zweite Hälfte. 149 Blätter, modern beziffert 0 (= Perg.), 1—71. 71*. 72—147. Größe 207 × 150 mm. Schriftfeld ungefähr 175 zu 120 mm. Zeilenzahl wechselt zwischen 33—44. 8 Lagen von je 10 Blättern (bis Bl. 79), 3 Lagen von je 12 Blättern (= Bl. 80—115), 2 Lagen

von je 10 und schließlich eine Lage von 12 Blättern. Die Lagen olge ist durch Reklaman-ten gesichert. Solche fehlen aber Bl. 91^v und 115^v. Zwei Papiersorten. 1. Wasserzeichen: Variante zu Briquet No. 3225 = Bl. 1—91 und Bl. 116—135. 2. Wasserzeichen: Variante zu Briquet No. 15 484 = Bl. 92—115 und 136—147. Zwei (oder drei?) Hände! Die erste schrieb Bl. 1^r bis Bl. 82^r Zeile 25 und Bl. 116^r—133^v, die zweite Hand setzt auf Bl. 82^r mit Zeile 26 ein und geht bis Bl. 91^v, ferner schrieb sie Bl. 134^r—147 (Schl.). Die Blätter 92^r—115 sind wahrscheinlich auch von der zweiten Hand geschrieben, aber wohl zu späterer Zeit. Die Datierung der Handschrift darf nicht, wie Pribsch das tut, auf die Anfangsworte des Registers auf Bl. 0^{ra}: *Anno ab incarnatione domini nostri [ihc xpi] | M. ccc. xxiiij indictione compl[et⁹ ē lib⁷] | iste. In quo continentur sermones et p[assiones] | sanctorum In theotunica lingua script[a]* gegründet werden, denn dieses Register ist nicht von einem Schreiber nach Vollendung der Handschrift auf Grund des Inhalts hergestellt, sondern erweist sich als Kopie einer älteren Vorlage dadurch, daß es auf die Veränderungen und Erweiterungen, die der Inhalt im vorliegenden Bande erfahren hat, gar keine Rücksicht nimmt. So fehlen im Register gleich zu Anfang die Stücke 1. 2, dann Stück 6. 17. 52, ferner fehlte nach Ausweis der Zeilen eins der Stücke 31—40, vermutlich 31, und eins zwischen 67 und 80, vermutlich 74. Stück 12 (Agnes) ist im Register an die 10. (7.) Stelle vorgerückt. Die Stücke 22 u. 23, 28 u. 29, 57 u. 58, 85—87 sind im Register zu je einer Nummer zusammengezogen, möglicherweise fehlten also 23 und 58 in der Vorlage. Das Register übergeht ferner vollständig den Inhalt der Blätter 92—115 und auch die Schlußstücke 121—128 von Bl. 136^v Z. 5 an sind darin nicht erwähnt. Andererseits ist das Pergamentblatt auf dem dasselbe geschrieben ist, durchaus für das Format des Bandes hergerichtet und umfaßt den ganzen Band als Umschlag derart, daß der am Schluß

des Bandes befindliche Teil als Spiegel des Schlußdeckels mit der Schweinslederdecke zusammengearbeitet ist. Somit kann also die Jahreszahl 1323 des Registers nicht auf die Handschrift selbst bezogen werden. Die Schrift macht auch einen jüngeren Eindruck und das Papier scheint in beiden Sorten den Wasserzeichen nach (S. Briquet a. a. O.) erst in den letzten Jahrzehnten des 14. Jahrhunderts hergestellt zu sein. Wir werden die Handschrift also um 1385 datieren müssen und das Jahr 1323 auf eine ältere Vorlage oder auf das Originalmanuskript beziehen müssen. Der Einband, stark beschädigt und abgenutzt, scheint der Handschrift gleichaltrig zu sein. Mundart ostfränkisch mit (namentlich in den von der zweiten Hand geschriebenen Teilen) starkem bayerischen Einschlag.

Auf dem Pergamentvorsatzblatt: Register nach älterer Vorlage (s. oben). Vom Blatte ist die rechte obere Ecke abgerissen, so daß von der zweiten Spalte der Vorderseite 6 Zeilen völlig fehlen, andere Zeilen mehr oder minder beschädigt sind, von dem Text der Rückseite 12 Zeilen vollständig fehlen, von mehreren anderen der Anfang fortgefallen ist.

o^{ra}. *Anni ab incarnatione domini nostri [ihū xpī] s. oben.*

Schl. o^a. *Jtem Sermo de corpore x et alia plura bona dicta a sanctis et catholicis.*

I. Glaube und Beichte.

Gedruckt bei Priebisch I. S. 304/5. Vgl. Müllenhoff u. Scherer, Denkmäler. 3. Aufl. No. 97 nach Cgm 5248, 6.

Anf. 1^r. *SJne fide impossibile est placere deo. Vns saut div heilege schrift . daz . daz vnmugeleich | si . daz iemen dem almechtigen got wol müge geuallen an den rehten glöben . . .*

Schl. 1^v. *Dar nach pittet vmbe alle gelübigen selen daz in got genedic sei . amen.*

2.

Am Rande. *Von deme | svntage.*

Anf. 1^v. *REquieuit dominus die septimo ab omni opere suo quod p. Alle die sich hute hie besamenent | habent in dem namen der aml [!] gotes . . .*

Schl. 2^v. *das vns der ewige lip von sinen genaden | werde . Amen.*

Gedruckt aus Cgm 4880 von Strauch, Altdeutsche Predigten in Ztschr. f. deutsche Philol. 27 (1885) S. 148—150.

3.

Am Rande. *Von Sant | stephan | martener.*

Anf. *Quem mittam uel quis ibit nobis. Disiv wort m. f. l. das sint clage | wort, die hat selbe gesprochen der himelisch vater . . .*

Schl. 3^r. *Das er vns vmbe got helfe, das wir nach disem libe . den ewigen | lip besizzen müzen. Amen.*

4.

Am Rande. *von sant | Iohanne | evangelista |*

Anf. 3^r. *Valde honorandus est beatus Iohannes qui supra pectus | domini in cena re. Der gîte S. Iohannes ewangelista des tult wir hute begen . der was | vnseres herren tröt . unde seiner mömen svn . . .*

Schl. 4^r. *Nu sullen wir in vil innenchleichen manen daz er vns'.*

5.

Am Rande. *von den | chindelin |*

Anf. 4^r. *Ambulabunt mecum in albis quom*

*digni sunt. Dirre heilege tach der ist
geheiligt vnde geczieret | mit der mar-
ter der heiligen . . .*

Schl. 4^r. *vnd daz er vns nach | disem leib
den ewigen leip gebe.*

6.

Am Rande. von S. tho- | mas von |
chancelberg.

Anf. 4^r. *Den lieben vnde den süzzen herren
S. thomas | des hochzeit wir hiv begen .
den sult ir . . .*

Schl. 6^r. *Nu manet in auer hiut aller der |
zaichen vnde aller der genaden die got
durch in getan hat das er vns vm got
helf | das wir nach disem leib den
ewigen leip besiczen. Amen.*

7.

Am Rande. von sant | siluester | pre-
dige.

Anf. 6^r. *Siluester igitur urbis rome epis-
copus . cum esset infantulus . a vidua |
matre iusta nomine et opere . . . Der
güte sant siluester der was | pabest
dacze rome . sin müter hiez iusta . . .*

Schl. 7^r. *Nu manet in siner genaden das er
iv vmbe got helfe | das ir nach disme
leben den ewigen liep besiczen müzen.
Amen.*

8.

Am Rande. von sant | pauls der | erste
ein | sidele

Anf. 7^r. *DEr heilige herre sant pauls des
hochzeit ir hivte beget der was der
erste einsidele der dise welt floch . . .*

Schl. 7^v. *Nu manet hivte den güten sande
paulen das er iv vmbe got helfe das |
ir nach disme leibe den ewigen leip
besiczen müzen. Amen.*

9.

Am Rande. von sant | felice briester |
predige.

Anf. 7^v. *Cum beatus felix presbiter adductus
fuisset ad iniquissimum tractum cepit
eum compellere vt | ydola immolaret etc.
Der salige herre sant felix des hochzeit
ir hivte beget der | was ein heiliger
briester . . .*

Schl. 8^v. *Sin heiliges leichnam bestatot man
mit | michelen eren. Nu manet.*

IO.

Am Rande. von sant | Mario vnde |
siner | húsfröwen | martha mit |
iren sunen . | san audifax | vnde
abacum.

Anf. 8^v. *Temporibus claudii imperatoris ve-
nit quidam vir nomine | Marius . . .
Die heiligen der hochzeit ir hivte beget
san marius vnde sines wibes martha
. . .*

Schl. 9^r. *Do beget vnser | herre vil manich
zeichen . durch ir ere an allen den die
ir genaden süchent | Nu manet si ir ge.*

II.

Am Rande. von sant | sebastian

Anf. 9^r. *SEbastianus dei cultor studioso cu-
rabat sub abscon- | so clamide sancto-
rum animas confortaret . spem promit-
tens et gloriam c. s. Der güte sant |
Sebastian des hochzeite ir hiv beget .
der was ein edel man nach der | werlte .
auer der heiligen site . vnde der reinen
tugende was er micheles | edeler . . .*

Schl. 9^v. *Dem selben . sant se- | bastian dem
sult ir iuch hivte emphelehen mit leibe
vnde mit sele. Nu manet.*

12.

Am Rande. von sant | agnes

Anf. 9^v. *IN*gressa agnes turpitudinis locum
angelum domini praeparatum in venit.
Div heiligiū frowe | sant agnes der
tult ir hivte beget . div was von rome
geborn . . .

Schl. 10^v. vnde die siechen die weiten v̄z
manigen | landen hincze sant . Agneten
grave chomen die würden erheilt swie
getanen | siechtūm si heten. Nu .
manet.

Am unteren 13.

Rande. von sant pauls becherunge

Anf. 10^v. *SA*ulus adhuc spirans . . . uinctos
perduceret in ierusalem. Der heilige
herre | sant pauls der was vor siner
becherde ein vbeler ahtaere der cristen-
heit . . .

Schl. 11^r. Nu mane in hivte . siner genaden |
den gūten sant paulum . das er in
anllas iwer sonde vmbe got werue . das
fr | nach disem liebe den ewigen lieb
besiczen müzet. Amen.

14.

Am Rande. von sant | seuero br[ie] | ster

Anf. 11^r. *TE*mporibus maximiani impera-
oris orta est seua persecutio aduersus
xp̄ianos et dicto [!] proposito | ut si
quis xp̄m confiteretur diuersis penis
interficetur. Der heilige herre sant
seuerus des | hochzeit fr hivte beget
der was ein vil wol gelerter herre . . .

Schl. 11^v. Da | beget vnser herre vil manich
zeichen durch sin ere an den blinten
an den chrum- | pen . an den halzen .
vnde an allen den die . genade sūchten
sant seueri vmbe fr | not vnd vmb ir
angest. Nu manet in . s. genaden.

15.

Am unteren

Rande. von vnser frōwen zer licht-
misse.

Anf. 11^v. *PO*stquam impleti sunt dies purga-
cionis ih̄u secundum legem moysi . . .
par turturum aut duos pullos col. etc.

12^r. Die sagent die ze deme gotes rīche
sulen chomen also die geret habent |
die heiligen tage . . .

Schl. 13^r. Nu heizent vns die heiligen engele
beleiten ze | dem ewigen fride . cze den
ewigen genaden da bring ivch der war
gotes svn | dūrch willen siner lieben
mūter Sant Marien. Amen.

16.

Am Rande. de sancto bl[a] | sio epis-
copo e[t] | martyre | sermo

Anf. 13^r. *SA*ctus blasius in sebastia ciuitate
capadocie religionis alto genere natus
est. Der gūte | sant blasius des hoch-
zeit fr hivte beget der was nach wert-
licher gebūrte ein edel man . . .

Schl. 14^r. Do nam ein saeligiu frōwe die hei-
ligen lichnamen . vnde bestat sie mit
michelen eren . an der selben stat da
si gehōptet waren . tūt vnser herre |
grozze genade . vncze an disen hivtigen
tach. Nu manet in siner genaden.

17.

Am Rande. von sant | agethen | predige

Anf. 14^r. *AG*athes letissima et gloriantur ibat
ad carcerem . et quasi ad epulas in
uitata agonem suum domino | preci-
bus commendabat. In dem lante Si-
cilia was ein heiligiv mait . sant agatha
div vnserem | herren von chintheit
diente . . .

Schl. 15^r. unde floch das vüwer wider inden |
berch unde würden also ldech. Nu
manet si öch hiv iren genaden.

18.

am Rande. von san[t] valenti[n]

Anf. 15^r. *Sanctus valentinus interrancensis*
episcopus bene viuendo meruit virtutis
adherere etc. | Der gûte sant valentin
des hochzeit fr hiute beget der was
bischof czeiner stat | heizet interanen-
sis . . .

Schl. 15^v. unde würden öch von anderen hei-
ligen cristen mit eren bestatete. | Nu
manet si hiute S. v. S. P. S. c. S. ap-
poll' irer genaden

19.

Am Rande. von sant | peter do er | öf
den stül | wart gesezet | ze
rome p.

Anf. 15^v. *Quem dicunt homines esse filium*
hominis at illi dixerunt. alii Iohannem
baptistam . alii autem helyam . . .
Wir lesen hiute an dem heiligen
ewangelio . | wi vnser herre der heilige
crist sin iungere fragete . wes die lûte
von im iehen . . .

Schl. 16^r. unde die porte des himeles öf tûe .
unde vns helfe cze den ewigen genaden.
Amen.

20.

Am Rande. von sant | Mathia zwe |
lefpote | pred[i] | ge.

Anf. 16^r. *DE*derunt sortes apostoli et cecit [!]
sors super mathiam et annumeratus
est cum xi apostolis. Der vil | heilige
gotes tröt sant Mathias . der [!] hoc-
zeit wir hiute begen . der was der hei-
ligen iv- | ngeren . . .

Schl. 16^r. er leid öch michel not durch vn-
seren herren . cze iungist schied er mit
der | martyr von dirre werlt . hincze
dem almechtigen got. Nu manet in
siner genaden.

21.

Am Rande. von sa[nt] | Gregori[us] |
papa.

Anf. 16^r. *BI*ssenos nummos angelo hic dedit .
qui naufrago huic scutellam argen-
team quam sibi | vidit reliquam. Der
heilige herre sant gregorius des hoch-
zeit wir hiute begen . der | was nach
wertlicher gebürte ein edele herre . . .

Schl. 16^v. Nu solen wir sine bilde | für vns
nemen . unde solen den volgen mit dem
almösene . mit anderen gûten werchen |
das wir mit siner hilfe die ewigen ge-
naden besiczen Amen.

22.

Am Rande. do vnser | herre gehundet |
wart von dem | heiligen engele.

Anf. 16^v. *DE*scendet sicut pluma in uellus et
sicut stillicidia stillantis super terram.
Vnser herre der | ewige vater der mit
sime sone der im eben herre unde eben
geweltich ist . . .

Schl. 17^r. so eret elliu diu heiligiū xp̄nheit
vnser fröwen sante Marien hiute an
disem tage | div da erwelt was . das vns
von fr solich genade chome. Nu manet
si hiute.

23.

Am Rande. von der | selben predige.

Anf. 17^v. *MI*ssus est angelus gabriel a deo in
ciuitate nazaret ad virginem despon-
satam viro cui nomen | Ioseph. Wir
lesen hiute an dem heiligen ewangelio

wie der himeliche [!] chvnich im hivte |
erwelte . . .

Schl. 18^r. Si heizzet diu volle genade . wande
si vns wol | genaden vnde gehelfen
mach . von diu manet si hiute ir ge-
nade . dassi iv helfe das | ir nach disem
leibe den ewigen leip besiczen müzet
Amen.

24.

Am Rande. von sant | maria egy[p] |
ciaca

Anf. 18^r. **DI**v heiligiv fröwe sant maria
egyptiaca . diu was geborn vz dem
lande cze egypto . | dennoch do si chinde
was do chom si cze allexandria . . .

Schl. 18^v. Do der herre wider | zü dem closter
chom . vnde sinen brüderen saite die
lopten den almehtigen got . vnde für-
ten den heiligen lichnamen hincz irme
chloster . vnde bestatoten den mit
grozzen | eren. Nu manet si ir ge-
naden.

25.

Am Rande. von sant | Georien | mart-
rer | predig.

Anf. 18^v. **T**Empore daciani orta est per-
secutio grandis et multi | diuino spi-
ritu inflammati per martyrium a do-
mino sunt coronati. Bi den czeiten do
dacianus | kaeiser [!] was . do was diu
aehte groze vber die cristen . . .

Schl. 20^r. der waren drizech tÿsent . vnde
nivnhundert | vnd diu chvnginne. Nu
manet in siner genaden.

26.

Am Rande. von sant | Marcus des |
ewangelisten

Anf. 20^r. **D**Er heilige ewangelista . san mar-
cus . der was des aller hersten geslechtes

von dem | geslechte naman die ewarten
vnde die leuitas . . .

Schl. 20^v. Er was ðch | der erste patriarche
cze allexandria. Nu manet in siner
genaden.

27.

Am Rande. in der | mereren | letanie |
diu predige

Anf. 20^v. **M**Isericordia et veritas procedent
faciem tuam. Wie dirre heilige tach
der cristenheit | geseczet würde ze büzen
ir svnden . vnde für die angest des gehen
todes . das wellen wir iu sagen . . .

Schl. 21^r. darin müz ich der almehtige got |
beleiten. Amen.

28.

Am Rande. von dem | czwelfpöten | sant
Iacob

Anf. 21^r. **V**Iri israelite ad hoc in sublimi
loco eleuatus sum . . . et non esset verus
filius dei. Der lieber herre . sant Iacob.
der was nach wertlicher gebürte vnsers |
herren mömen sun . . .

Schl. 21^v. vnde sin heilige sele diu gefüret |
von den heiligen engelen hincze himele
in dem heiligen paradiso . dar pringe
iuch | der almehtige got. Amen.

29.

Am Rande. von dem zwelf- | poten sant |
philippe

Anf. 21^v. **D**Er ander herre sant phylippus
des tult wir ðch hivte begen der predigot
den heiden . staete- | cliche zwainczeh
iar in einem lante heizet schithia . . .

Schl. 22^r. Dar nach schiere verschieden die
heiligen magede | sine tochter vnde wart
einiv ze siner zeswen geleit die an-
deren ze siner vinster. Nu manet si.

30.

Am Rande. *wie das heilig[e] | crúce
fúnden | war[t].*

*HElena dixit ad iudam comple de-
siderium meum et vine [!] super terram
ut ostendas mihi qui dicitur calua- | rie
locus . ubi abconditum [!] est precio-
sum lignum dominicum. Do zwei
hundert iar vnde driv vnde drízech iar
ergangen wáren von vnsers herren
marter . . .*

Schl. 23^v. *Nu manet vnseren | herren siner
genaden das wír hiute die selben hoch-
zeit mit also getanen flíz- | ze begen
múzen . das wír das ewige leben be-
siczen múzen. Amen.*

Nach Cgm 4880 gedruckt von Strauch,
Ztschr. f. dtsche Phil. 27. (1895) S. 175
bis 181.

31.

Am Rande. *von des heili- | gen crúces |
holcze.*

Anf. 23^v. *Xps non in memor misericordie
sue suscepit incruce israel puerum
suum . et ab eius collo | dyabolice ser-
uitutis potenter excussit iugum. M. f. l.
Des crúces ist der bovm des este in die
erde sint gestechet . . .*

Schl. 24^v. *Nu manet vnseren herren siner
genaden. das wír in vnde sin heiliges
crúce | in disem leben also eren múzen.
das wír das heilige leben besiczen
múzen. Amen.*

Nach Cgm 4880 gedr. von Strauch,
Zs. f. dtsche Phil. 27 (1895). S. 163—168.
Fragm. Cgm 5248. Nr. 5. hrsg. von Kainz.
Münch. Sitzb. phil. hist. Klasse 1869. 2.
292.

32.

Am Rande. *von sant | [J]Johannes vor |
[d]er welischen | porte ze Rome.*

Anf. 24^v. *IN feruentis olei dolium missus
Johannes apostolus diuina se prote-
gente gratia illesus exiuit. Do die
heiligen poten vnseres herren nach
siner heren vfferte . sich teilten . . .*

Schl. 25^v. *No bittet sant Johannes siner ge-
naden das er iu | helfe vmbe got . das
ír nach disem leben das ewige leben
besiczen múzet. Amen.*

33.

Am Rande. *von sant Eras- | me einem
pischolf.*

Anf. 25^v. *Facta est persecucio xpianorum a
diocleciano imperatore ut si quis in-
uentus fuisset non sacrificare | dijs .
multis supplicijs interiret. Der hai-
lige herre sant Erasme des hochzeit
wír hiute | begen . der was bischolf ze
antiochia . . .*

Schl. 27^r. *Die selben fröde . vnd die selben
genaden las iuch der himelische vater
durch sant | erasmen willen in disem
leben verdienen. Amen.*

34.

Am Rande. *von sant | veit.*

Anf. 27^r. *Apparuit angelus domini beato vito
confortans eum et ait datus sum tibi
custos ut custodiam | te usque in diem
exitus tui et omnia quae pecieris a
deo dabuntur tibi. Wír lesen an der
heiligen | schrift von dem gútem sante
vite des hochzeit wír hiute begen .
dennoch do er ein chint | was do er-
schein im der heilige gotes engel . . .*

Schl. 28^r. *Ir heiligiu lichnamen bestatot ein heiligiu fröwe . | florencia geheizzen an eine stat diu heizzet marian. Nu pittet den gûen . sant veit.*

35.

Am Rande. *von sant | Johannes des | tauferes | purte.*

Anf. 28^r. *INter natos mulierum non surrexit maior Johanne baptista. Vnser herre | sant Johannes der töfer . des hochzeit wîr hiute begen der hat vrchunde | von vnserem herren got selbe. Das von wibe nie nehein man . . .*

Schl. 29^r. *Dar nach lie er sich höpten durch die warheit. Nu manet in siner genaden.*

36.

Am Rande. *von sant vigi[l] | gen ze trien[t] | pischolf vnde m[ar]tr[er].*

Anf. 29^r. *BEatus vigilius genere romanus . nobilitatis . sue generositatem sancte conuersacionis | studio adornauit. Unser herre sant vigilius des hochzeit ir hiute beget . der was ein edeler | herre von rome geborn . vnd was ein vil wol gelerter herre . . .*

Schl. 29^v. *vnd sprachen. Nu chumet vigilius der mar- | tyrere der vns v̄z vnseren vazzen vertribet. Nu manet in siner genaden.*

37.

Am Rande. *von den siben | slafferem.*

Anf. 29^v. *IN tempore illo regnante imperio decio . facta est ingens persecutio . . . in cartaginem et ephesum. | Die heiligen herren die siben slafer. Sant Maximianus . ein edel herre von*

chunichlichen | geslehte geborn Sant Malchus . . .

Schl. 30^v. *Da begie do vnser herre durch ir ere vnd hiute tût | vil manich zaichen an allen den die si ane rûfent vmb ir not vnd vmb ir angest. | Nu manet si ir genaden.*

38.

Am oberen Rande. *von den heiligen zwelf poten sant peter vnde sant paulus.*

Anf. 31^r. *POst interitum magy symonis precepit nero paulo caput amputari . petrum autem in cruce leuari | Hiute begen wîr die hochzeit der zwaier herren Sant peter vnde sant paul . . .*

Schl. 32^r. *Des tages wart sant | paulus gehöpt . v̄z sinen wunden da gie milech vnd plût v̄z. Diu milech betivtet sine | süzze lere. Nu manet si ir heiligen martyr.*

39

Am unteren Rande. *von dem heiligen herren sant paulus.*

Anf. 32^r. *Oportet nos fratres karissimi amare delicias paradysi . . . et ostendit ei penas inferni. M. f. l. || [32^v.] Wîr bedurffen des vil wol das wir minnen die heiligen fröden in dem heiligen paradiso . . .*

Schl. 33^v. *von diu . m. | f. l. sult ir dise rede vil sere furhten . vnd sult ich bezzeren allen dingen . das | ir delle wice vberch werdet . vnd das ir das ewige leben besiczet . Amen.*

40.

Am Rande. *von sant | felicitate | mit den | siben sunen.*

Anf. 33^v. **F**elicitas illustris femina cum vij .
filijs suis xpianissimis templa est in
viduitate perma- | nens . deo suam
vouerat castitatem. Diu heiligin fröwe
sant felicitas der hochzeit | wîr hiute
begen. Mit irn sibem sunen . div was
ein edel wip vnd ein schöne | fröwe . . .
Schl. 34^r. Da mugen si iu wol | gehelfen
hincze sinen genaden. Nu manet si
ir martyr.

41.

Am Rande. von sant | Margaret[en].
Anf. 34^r. **B**eata margareta erat theodosij
filia, qui erat gentilium patriarcha . et
ydola adorabat. Un- | ser fröwen sant
Margarete der hochzeit wir hiute
begen. diu was eines heiden tochter
der hiez theodosius . . .
Schl. 35^r. Nu pitet den almehtigen | got. das
wir ir hilfe haben müzzen an dem
leibe vnd an der sele. Amen.

42.

Am Rande. von sant | Jolita vn[d] |
von irem sun. | Quiric[us].
Anf. 35^r. **J**N diebus illis supplicante alexan-
dro preside in ciuitate yconia . . .
xpianos torquendos deuenit. Bi den |
czeitent do alexander inder stat ze
yconia der heiden bischof[us] was . . .
Schl. 36^r. Die christen die si bechert heten |
die bestaton do. ir heilige lichname mit
grozzen eren. Nu manet.

43.

Am Rande. von sant | Marinen.
Anf. 36^r. **F**Rater erat quidam secularis habens
unicam filiam paruulam . . . milia
. . . xxxij. etc. Unser fröwe sant Marine .
der hochzeit ir hiute | beget die sult

ir eren mit allen gûten werchen. Ir
vater was ein wertlich man | des be-
chert er sich . . .

Schl. 37^r. sit ir mit luterer herczen mit waren
riwen iwer sunden . her chomen . das ir
hiute hie genade vnd gesvnt empfahet .
an dem leibe vnd an der sele . des helf
iu | der almehtige got . amen.

44.

Am Rande. von sant | alexio.
Anf. 37^r. **F**uit vir nobilis et magnus Eufemi-
anus [!] | nomine . diues et primus in
palacio imperatoris. Erantque . . .
elemo- | sinas multas pauperibus ero-
gans. Der heilige herre sant alexius
des hochzeit | wir hiute begen der was
ein edel herre von rome geborn. Sin
vater hiez | Eufemianus . . .
Schl. 38^v. swelher slahte siechtûm si heten
die mit luterer herczen mit | waren
riwen ir sunden dar chomen die wur-
den gesvnt. Nu manet in hiute siner .

45.

Am Rande. von sant | felice | priester.
Anf. 38^v. **N**on oportet anima xpiana appa-
rere ante creatorem suum vacua manu
sine elemosinis | et aliis bonis operi-
bus. Der heilige herre sant felix des
hochzeit wir hiute be- | gen der sprach
vil gerne disi u wort an siner predige . . .
Schl. 39^r. an allen | den die mit rechtem ge-
lûben dar choment swelher slahte
siechtûm . si habent des werdent | si
da ledich. Nu manet in.

46.

Am Rande. von sant | Marien ma[g] |
dalen.

Anf. 39^r. **H**Ec est illa maria cui dimissa sunt peccata multa quoniam | dilexit multum. Diu liebiu fröwe sant Marie magdalene, der hochzeit wir hiute | begen. diu was nach wertlichen geburte ein edel fröwe . . .

Schl. 40^r. Do begia vnser herre vil manig zeichen durch | iren willen . vnd hiute tūt an alle den die si ane rüfent . vmb ir not vnd vmbe | ir angest. Nu pisset si hiute.

47.

Am Rande. von sant ap[polli] | nare marty[rere].

Anf. 40^r. **B**Eatus petrus apostolus dixit apollinari discipulo | suo. Quid sedis nobiscum . . . et ne formidaris. Den heiligen pischolf vnd martyrer | des almehtigen gotes. Sant appollinaris des hochzeit ir hiute beget des genade ir hiute hie | gesüchet habet . . .

Schl. 41^r. vnd hiute beget an allen den die sine genade süchent | mit liuterem herczen mit waren rüwen ir sunden. Nu manet in siner genaden.

48.

Am oberen Rande. von sant Cristinen iunchfröwen vnd mar

Anf. 41^v. **E**rat quaedam virgo sacra et sancta puella de tyro insula nomine christina spem dei | habens in custodiendam virginitatem suam non dum annorum .xj. etc. Vnser fröwen sant | Cristina der hochzeit wir hiute begen diu was ein edel fröwe . von chunichlichem geslehte geboren . . .

Schl. 42^v. der bestat si mit grozzen eren in der stat ze tyro da | beget got vil manich

zaichen durch ir ere. Nu manet si ir genaden.

49.

Am Rande. von sant | Jacoben | der da | [z]welfpote ist.

Anf. 42^v. **A**postolis domini nostri ih'u x'. Jacobus frater Johannis apostoli et ewangeliste . omnem Judeam et samariam | visitabat etc. Der heilige herre sant Jacobus des hochzeit wir hiute begen . der was prüder sant Johannis ewangeliste. Do vnser herre sine iungere v̄z sante predigen . | do predigot . . .

Schl. 43^v. wand hiute der tach ist das er | erhaben wart . vnd das in vnser herre erte mit den himelischen zeichen. Nu manet | in siner genaden hiute.

50.

43^v. von sant Cristoferen martyrer. Am unteren Rande wiederholt.

Anf. 44^r. **T**Empore illo quando dagnus in ciuitate sconon regnum tenebat . erat sanctus xpoforus de | insula chananeorum . . . crediture erant in domino ih'u xpo. | Bi den czeiten do der chunig Dagnusceiner stat chunich was. heizzet schaluna . do | wart dem gūten sant xpoforo von got bi den heiligen engelen gehundet . . .

Schl. 45^r. Da | auer [der] gūte sant xpofoel bestatet wart . da begie vnser herre vil manich zaichen . | vnd hiute beget . an allen den die sine genade süchent . durch sante xpofoelen ere. | Nu manet.

51.

Am Rande. von dem h[eiligen] | martyrer[sant] | panthaleo[n].

Anf. 45^r. **J**N ciuitate nycomedia senator qui-

dam nomine eustorgius morabatur |
habens filium pantaleonem . . . custo-
diam curabat. In der stat ze nicomedia
was ein edel herre | eustorgius ge-
heizzen der hete einen sun den hiez
er diu bu̇ch lernē . . .

Schl. 46^v. Nu habet ir wol vernomen . welhe
genade im got geheizzen hat. | Nu
manet in siner genaden.

52.

46^v. Do sant peter der zwelftpote
unseres herren gevangen | warde.

Anf. 47^r. Unser herre sant peter . den vnser
herre der almehte got petrum hat ge-
heizzen der | hiez ̇ symon . . .

Schl. 47^v. Das si wirdich waren ze chomen |
zedē ewigen genaden . vnd von heiligen
engle mit sant petro ze dem himel-
riche bestat̃t wurden . also m̃uz es vns
ergen. Amen.

53.

Am Rande. von sant | donat bis- | cho-
fus vnd | martyr̃r | predige.

Anf. 47^v. Erat quidam puer in ciuitate ro-
mana subdyconus nomine donatus nu-
tritrus aprimenio | presbytero . eruditus
omnem mundanam sapientiam et di-
ninam doctrinam. Der g̃ute sante
donatus | des hochzeit ir hiute beget.
der was ein vil wiser herre peidiu ze
got . vnd ̃ch zer | werlt . . .

Schl. 49^r. vnd | bestatoten die mit grozzen
eren . in dem grabe das im sant do-
natus gemachet hete. | Da t̃t got ma-
nich zaichen durch ir ere. Nu pittet
si irer genaden.

54.

Am Rande. von sant | lorenczien | mar-
tyr.

Anf. 49^r. *¶* Gitur cum beatus sixtus duceretur
ad victimam beatus laurencius cla-
mauit ad eum. Non me re- | linguas
pater beate quia thesauros tuos tradi-
disti mihi deuote expendi. Der hei-
lige | herre sant laurencius der was
chapelan des g̃uten s. sixten . . .

Schl. 49^v. Da t̃t vnser herre vil manich
zeichen durch sinen | willen an allen
den die sine genade s̃uchent. Nu
manet vnseren herren siner genaden.

55.

Am Rande. [v]on der aufart | [v]nser
fr̃wen | [s]ant marien.

Anf. 49^v. *¶* Intrauit ih'c in quoddam castellum
et mulier quaedam martha nomine ex-
cepit illum in domum suam. | Vns
saite hiute der g̃ute sante lucas an
dem heiligen euangelio von der grozzen
hochzeit | die wir hiute begen . . .

Schl. 50^v. Das si vns des helfe vmbe irn sun.
Das wir in disem leben | das ewige
leben verdienen m̃uzzen. Amen.

56.

Am Rande. Ein ander | rede. [auf Ma-
rien Himmelfahrt.]

Anf. 50^v. *¶* Oleum effusum nomen tuum . ideo
adolescentule dilexerunt te. Ir sult
hiute ane r̃fen vnser | fr̃wen sant
Marien . die himelischen chuniginne
der tach ir hiute beget . also si von
disem | leben schiede . . .

Schl. 51^r. vnd gechronet zei- | ner vil heren
chuniginne vber himel vnd erde . vber
alle dise werlte. Nu ma- | net si hiute
ir genaden . das si iu helfe vmbe iren
lieben sun . das ir z̃u ir ge- | nadecliche
chomen m̃uzzet. Amen.

57.

Am Rande. von dem | heiligen | herren
sa[n]t | bartholo[men].

Anf. 51^r. **BE**atus bartholomeus apostolus ve-
niens indiam ingressus est templum
in quo erat ydolum . | astaroth . et quia
peregrinus ibi manere cepit. Der gûte
sant bartholomeus des hochzeit | wir
hiute begen der ist der heiligen zwelef
poten einer . die vns andem iungistem |
tage erteilen sulen . . .

Schl. 52^v. Der was an dem bistûme | zwain-
zech iar . vnd schuf elliu sinu dinch
nach gotes eren . vnd schiet do von
disem | leben hincze den ewigen fröden.
Nu pittet hiute in siner genaden. .

58.

Am Rande. von sant | [I]ohannes | [de]m
tauffer | [w]ie er enthaupt |
[w]art.

Anf. 52^v. **AR**guebat herodem Johannes prop-
ter herodiadem quam tulerat fratri suo
phylippo uxorem. | Wir begen hiute
des heiligen töfers hochzeit sante Jo-
hannes . der nach vnser fröwen . S. |
Marien . vnter den heiligen des al-
mehten gotes der oberist ist . . .

Sch.. 53^r. Nu sul wir sent Johannes pitten .
das er vns umb got helf das er vnser
höpt si | vnd wir sine lider sin. Amen.

Unten

59.

am Rande. von sant | egydien.

Anf. 53^r. **S**anctus Egidius nacione grecus . a
preclaris parentibus originem duxit.
Exiit enim athenis | oriundus patre
videlicet theodoro . matre pelagia dicta
etc. Der liebe herre sant || [53^v] Egi-
dius des hochzeit wir hiute begen . der

was nht [!] werltlicher geburthe von
chönichlichem | geslehte geborn. Sin
vater der hiez theodorus . . .

Schl. 54^v. Da waren seligv liute . die da
horten . das die heiligen engel sine
sele | mit michelme lobe ze himele
fürten. Nu manet hiute den gûten
sant egidium das er vns | helfe.

60.

Am Rande. von der gepürt | Marien.

Anf. 54^v. **H**odie nata est beata virgo Maria
ex progenie dauid perquam salus
mundi credentibus apparuit. | etc.
Hvite bege wir die hochzeit vnser
fröwen sant Marien als si geborn
wart zu diser werlt [darunter: oder
dirre werlt] || [55^r] allen menschen . . .

Schl. 55^v. des sul wir chomen zu iren hulden
vnd zu ir gnaden | wande si mûter ist
der gnaden vnd der barmunge. Nu
bitte wir si ir [vor der Korr.: bittet
wir si das ir] gnaden | vnd barmunge
uber vns habe. Amen.

61.

Am Rande. von dem | selben.

Anf. 55^v. **W**ir lesen an der heiligen schrift.
wie der chönig salomo . ime selben
einen stül gemachet | hete v̄z helfen-
beine . vnd heten gecziert mit golde . . .

Schl. 56^r. Der selbe stül ist vnser vrowe sente
marien . die söl wir fil innecliche |
bitten das wir mit ir helfe vnde mit
ir geleite wider heim v̄z disem ellende
zu den e- | wigen gnaden chomen müt-
zen. Amen.

62.

Am Rande. von der d[er] | hoheung
[des] | heil. chr[uc]zes].

Anf. 56^r. **O** crux gloriosa . o crux adoranda
etc. Bi den cyten do kunig chosdras
ze persia | was . wande er ein vbel
man was . der betwang ein lant . . .

Schl. 57^r. vnd | als ir wol vernomen habt vor
aller wider worticheit beschirme . beide
des libes vnde der | sele amen.

63.

Am Rande. von der | der hohe[vn] | ge
des[heil.] | crüces.

Anf. 57^r. **C**iuitas est beritus vocata . in qua
multitudines erant copiose iudeorum
. . . habentem dominum nostrum ih'm
xpm. | Wir lesen an der heil. schrift .
das vnser herregot vil manig zeichen
mit sinem heil. crüce . . .

Schl. 57^v. das ouch wir von sinen gnaden
von vnsern vnrechte becheret werden .
vnde das | wir nah disem libe . das
ewige rich besiczen müzzen . amen.

64.

Am Rande. von sant Matheo | dem
ewangelisten.

Anf. 57^v. **E**rant itaque duo magy zaroës et
arfaxat . apud ethyopes et cre-
debat eis rex et omnis populus. Z^o
den czeiten do vnser herre sinen |
jungeren sinen heiligen geist sante
vnde si hiez varen in die werlt . . .

Schl. 59^r. Si selber lebt manich iar da | nach .
vnde gewan minem trehtin manich
sele . vnde für si do z^o dem himelrich
dar pring auch | vns der gûte sant
Matheus. Amen.

65.

Am Rande. von sant | Michel | engel.

Anf. 59^r. **E**go sum Michahel archangelus qui
in conspectu domini semper assisto.

In dem lant ze Campania do | leit
inne ein perch der haizzet garganus .
vnder dem perg leit ein ein stat diu
haizzet Se- | pontus . . .

Schl. 60^r. das ouch wir gehailt werden | von
manigen sunden der wir schuldich sin
worden . vnde tagelich schuldich wer-
den. das wir | diu ewigen genade mit in
besiczen dacz himel . des helf vns got.
Amen.

66.

Am Rande. Ein ander | rede von | sant
| michel.

Anf. 60^r. **F**actum est silencium in celo dum
draco committeret bellum et michahel
pugnauit cum eo . et | fecit victoriam.
Alle die hochzeit die wir in dem iar
begen. die begen wir von den heiligen
die hie in dirre werlt mit vns ge-
wesen sint . . .

Schl. 60^v. vnde wie ir an den prief gemeret .
der iuch bringen | sol z^o den ewigen
genaden. Dar pring iuch der al-
mechtige got durch willen S. Michahel.

67.

Am Rande. von sant | dyonisien.

Anf. 60^v. **P**ost beatam domini nostri ihu xpi
passionem et gloriosam eius resurrec-
tionem beato paulo athe- | nis predi-
cante inuenit ibi dionysium doctissime
catum[!] Nach der martyr vnde
nach | der vrstende vnseres herren des
heiligen xpes . . .

Schl. 62^r. Nu pitent | hiut den gûten sant
dyonisien vnde sin lieb brüder . Rusti-
cum vnde euleuch . das si iu | vmb
got helfen das ir nach disem leib
den ewigen leip besiczen muzzet.
Amen.

68.

Am Rande. von sant | Gallen.

Anf. 62^r. *Cumque bone indolis vir caro nutritur affectu magno virtutum creuit augmento | et studiose diuicias optauit scripture. In dem lant ze Ibernica do was ein heiliger | abbete . columbanus geheizzen. . . .*

Schl. 63^r. *Der selben genaden sullen wir dem alm. got vil wol getrawen . das | er vns durch willen sant Gallen erlose von allen den noten . vnd angsten die wir haben | an dem leib vnde an der sele. Amen.*

69.

Am Rande. von sa[n]t | Lucas.

Anf. 63^r. *Lucas nacione syrus antiocensis . arte | medicus discipulus apostolorum. Postea paulum secutus usque ad confessionem eius seruiens domino sine crimine. | Der lieb herre . S. lucas des hochzeit wir hiute begen . der ist der heiligen vier ewange- | listen ainer, den eret man hiute . . .*

Schl. 63^v. *auer sin heil. lichenam . der wart gefüret mit sant andreas heiltum | ze constantinopolim vnde wart do mit grozzen eren bestatet. Nu manet in siner gnaden.*

70.

Am Rande. von den | zwain sy- | mon vnde | Juda.

Anf. 63^v. *Symon itaque chananeus et iudas apostoli domini nostri ih̄u xp̄i invenerunt ibi duos magos . zaroos et arfaxat . qui a facie sancti | Mathei de ethiopia fugierunt. Die heil. herren der hochzeit wir hiute begen . sant*

symon | vnde . S . Judas . die sint der heiligen zwelf poten czwen . . .

Schl. 65^r. *auer die heil. apostolos die hiez er | füren mit micheln eren hincz siner stat . vnde macht in ein schon monster vnde einen | schonen sarch von golde vnd von silber do man si inn bestat. Nu manet vnser herren.*

71.

Am Rande. von allen g[ot]tes heiligen.

Anf. 65^r. *LEgimus in ecclesiasticis hystorijs quod sanctus Bonifacius . . . suis precibus a foca cesare inpetrauerit donari ecclesie xp̄i templum . rome quod ab antiquis . pantheon antea vocabatur. Wann die gewonhait sich erhub das | man hiut beget dise groz hochzeit aller gotes heiligen das wellen wir iu sagen . . .*

Schl. 66^r. *von din so schullen wir dise here hochzeit mit michelem fleiz begen . den | heil. selen ze eren . vnde den svndigen selen zehelf das vns die heil. sele helfen das | wir die ewigen genade mit in besitzen. Amen.*

72.

Am Rande. von dem he[il.] | herren sant m[ar] | tin.

Anf. 66^r. *Martinus adhuc caticuminus hac me veste contexit. Der gütte sant martinus des hochzeit wir | hiut begen . der minnete den almehtigen got von chint-hait . . .*

Schl. 67^r. *Nu ir iuch durch sin ere her gesamnet habt dar ir in hiut lobt | vnd eret . nu pitet in das er vns helfe vmb den almehtigen das wir erlediget werden | von vnsern svnten vnde vnser*

voderen sele von den ewigen wiczen.
Amen.

73.

Am Rande. von der | megde | vnde mar |
trererin sant | Cecilien.

Anf. 67^r. **IN** urbe roma virgo clarissima no-
mine Cecilia nobilissimis orta natalibus
absconditum || [67^v] xpi ewangelium
gerebat . . . | cessabat. Iz was dacz
rome ein edliu fröwe Cecilia gehaizzen
diu minnete minen trehtein | vnde
diente im vnde pette tage vnde naht
. . .

Schl. 68^v. Do zaigt | min trehtin michel wun-
der vnde michel genade vncz an disen
hiutigen tag. an allen den. | die ir
genade sūchent. Nu manet si hiut ir
genaden.

Am oberen

74.

Rande. von sant Clementen.

Anf. 69^r. **Orante** sancto Clemente apparuit ei
agnus dei de sub cuius pede fons
vuius emanat fluminis im- | petus leti-
ficat ciuitatem dei. Der gute sant
clemens des hochzeit wir hiut begen
der was von | den edelisten romaeren
geporn. vnde was iunger des gūten
sant peters . . .

Schl. 70^f. die vergihten die werdent | da ge-
sunt vnde ander tugent tūt min trehtin |
da ierchlich. Nu manet in hiute siner.

75.

Am Rande. von sant | katherinen |
predige.

Anf. 70^f. **ERat** in ciuitate alexandria que-
dam puella nomine katherina filia
constantis regis | que . . . inclita
sagacitate pollebat. Diu heiligiū |
mait vnde martrerinne . s. katherinen

der hochzit wir hiute begen . also wir
lesen | an der heiligen scrift . . .

Schl. 71^v. Do si do lit do beget vnser | herre
vil manic zaichen durch ir ere an
allen den die ir genade suchen vmb
ir not | vnd vmb ir angest. Nu pitet
si irer genaden ze aller czeit.

76.

Am Rande. von | sant | andre | den
zwelf | poten.

Anf. 71^v. **Salve** crux que in corpore xpi de-
dicata es suscipe discipulum eius . qui
pependit in te. | Der gut sant andre
des hochzit wir hiute begen der was
flischlich brüder sant | peteres . vnde ist
der heiligen zwelf poten ainer . . .

Schl. 71^v. Den grauen egeam den tote der
tiufel . alle die diu wunder horten vnde
sahen die | wurden alle gelaubich. Nu
pitent in hiute siner genaden.

77.

Am Rande. von sant | longino dem |
heil. herren.

Anf. 71^v. **IN** diebus domini nostri ih'u xpi .
fuit quidam miles centurio . nomine
longinus qui . . . latus domini lancea
percutiens aperuit. In den ziten do |
vnser herre der heilige christ durch hail
der menschen an das heilige cruce er-
hangen wart . . .

Schl. 72^v. Das er giench alles in der | stat
cesaria capadocie. Nu pitet den gūten
. s. longinum siner genaden.

78.

Am Rande. von sant | Barbaren.

Anf. 72^v. **TEmporibus** claudij imperatoris
erat quidam nomine dioscorus . . .

*hic habuit filiam unicam nomine . Barbara. Bei den ziten do claudius chai-
ser ze Rome was. Do was ein richer
haiden da. Dioscorus gehaizzen . . .*

Schl. 73^v. *vnde bestate si mit grozzen eren.
Do beget vnser herre vil groz zaichen |
an den siechen durch ir paider ere.
Nu manet si hiut irer genaden.*

79.

Am Rande. *de sancto nicolao | von
sant | Nyclas.*

Anf. 73^v. *Confessor dei nycolaus nobilis pro-
genie . sed nobilior moribus ab ipso
puerili euo secutus dominum meruit |
diuina revelacione ad summum prouchi
sacerdocium. Der heilige notehelfer
. S. nycolaus des hochzitwir | hiut begen.
der was ein edel herre nach der werlt . . .*

Schl. 75^v. *vnde ist | das offen vnde allent-
halben chunt . das der gû sant nycolau
gerait ist ze helfen | allen den die in
an ruſent umb nucziu dinc. Nu manen
wir in siner genaden.*

80.

Am Rande. *von sant | Lucien der |
martrerin.*

Anf. 75^v. *Lucia virgo quid a me petis quod
ipsa poteris praestare continuo matri
me. Bei den czeiten | do sant agatha
gemartert wart vnde in der stat ze ca-
thanensium bestatet wart . . .*

Schl. 76^f. *Do bestaten si irn heiligen liche-
namen mit grozzen eren . vnde machten
do ob | ir ein schon munster. Do
beget vnser herre manic groz zaichen
an alle den die ir ge- | naden mit
waren rewen ir sonde suchent. Nu
manet si hiut ir genaden.*

81.

Am Rande. *von sant | Thomas | zweit
pot[en].*

Anf. 76^f. *Cum apostolus Thomas qui et di-
dimus cum esset apud zeseaream appa-
ruit ei dominus . . . || [76^v] . . . Dicit ei
thomas. Domine mitte me | quo vis
preter ad yndos. Do vnser herre sin
heilige iunger in diu werlte sant . das
si | sin wort predigoten . . .*

Schl. 78^f. *In der selben stat ne mach dehain |
irre geleben . noch en hain iude . noch
die diu apgote an petent. Nu manet |
in hiut siner heiligen martyr . das er
iu umb got helfe . das ir nach disem |
leib den ewigen leip besiczen muzzen.
Amen.*

82.

Am Rande. *von allen | gotes hei | ligen.
Der Titel ist falsch. Es müßte heißen:
von den heiligen zwelf poten.*

Anf. 78^f. *EGO vos elegi de mundo ut eatis
et fructum afferatis. Swie wir diu
hochzeit | der heiligen swelhe vns in
dem iar choment mit grozzen fliz eren
vnde begen sullen | die dem . . .*

Schl. 79^f. *So helfent vns die heiligen zwelf
poten an dem iungsten urtail . das
wir diu | ewigen genade mit in be-
siczen . des helfen si vns durch ir
genaden willen. Amen.*

83.

Am Rande. *von den | heiligen | mar-
tere | ren.*

Anf. 79^f. *Sancti per fidem vicerunt regna
operati sunt iusticiam adepti sunt re-
promissiones. | Diu grozzen vnde diu
heren hochzit der heiligen martyraere
die wir hiut begen die | en mohte dehain*

mensch so wirdichlich geeren so si des wert sint . . .

Schl. 80^r. *Das wir das selb lon enphahen des helffen vns die heiligen | martrer . vnd alle gotes heiligen . Amen.*

84.

Am Rande. von den | heiligen | pihtigeren.

Anf. 80^r. *Vos estis sal terre . vos estis lux mundi . non potest ciuitas abscondi supra montem posita. Die scho- | nen lylien des heiligen paradises vnde das licht das uf diu chertzstal gestechet ist . . .*

Schl. 81^r. *Swa wir arme sundaer irer heiligen lere | vnde iren pilde niht geuolget haben . das lazzen vns vil innenchlichen riwen vnde piten si vil fliz | zichlichen . das si vnsern gedenchen da ze dem almehtigen got . das vns der ewig lip gegeben werde. | Amen.*

85.

Am Rande. von den iunch | frawen gemainel[ich].

Anf. 81^r. *Simile est regnum celorum decem virginibus quae accipientes lampades suas exierunt obuiam sponso et | sponse quinque erant fatue et quinque prudentes. Alle die das vmb den almehtigen got verdienet | habent das si von den noten vnde von der manige frais diser vnstetigen werlt | chomen sint . . .*

Schl. 82^r. *Dar vmb sullen | wir si hiute vil innenchlichen senten hincz iren gemahelen den heiligen xpo. Das er vns | durch iren willen genedic si . vnd das wir genedichlichen zu zim chvmen müzzen. Amen.*

86.

Am Rande. von der | chirchwei | eingret[!] | ge.

Mit dem Texte dieser Predigt beginnt die zweite Hand. Die Überschrift ist noch von der ersten Hand geschrieben.

Anf. 82^r. *Domum tuam domine decet sanctitudo. Alle die hochzit die wir in dem iar begen | die sint von got geordinot der xpnhait ze troste vnde ze hilfpe . . .*

Schl. 84^r. *Dar vmb hebet eur hende vnde iwer | hercze uf ze got vnde pitent in siner genaden . daz er in disen husern die er | hie in erde hat . daz verdienen müzzen daz ir von enem hus da ze himel niht | gesunderot wert . da diu ewichlich froude vnde genade ist. Quod ipse parare dicit.*

87.

Am Rande. von dem | iungsten ta[ge].

Anf. 84^r. *Antixps nascetur in magna babilonia de genere meretricum . et a maleficis in gozraim | . . . sibi subiugabit. Alle die sich hiut hie in mines trehtines dinest gesament haben . die haben angest | zu der iungsten chunft . . .*

Schl. 87^r. *Das spricht. Si habent | vferiniu pant . mit den si sint besonderlichen an einem iegelichem gelide ge- | vesten . vnd iriu haupt sint in nider gechert. [Unvollständig.]*

Vergl. Strauch, Zs. f. dtsche Philol. 27 (1895) S. 150—156, nach Cgm 4880.

88—97. 10 Marienlegenden

aus der unter dem Namen Pothos von Prüfeling von B. Pez Wien 1731 nach einer Heiligenkreuzer

Handschrift gedruckten lateinischen Sammlung entnommen und übersetzt.

Vgl. Mussafia, Studien zu mittelalterlichen Marienlegenden I—III (= Wiener Sitzungsberichte, Phil.-hist. Bl. Bd. 113. 115. 119.) u. C. Neuhaus, Die lateinischen Vorlagen der altfranzösischen Marienlegenden. 1887.

87^v am Rande. [*R*]ubrica. Zeile 1. ¶ Dazist besunder von der tugent unde genade diu vnser frowe sant Maria hat er | czaiget an manigen menschen die in irn dienst sint gewesen.

Vorrede. **Zu** des almechtigen gottes lob als man oft hat fur geleit diu zaichen der | heiligen . . . [lat. Vorl.: Ad omni potentis dei laudem cum saepe recitentur . . .]

88. = Pez 1.

Am Rande. von dem ge | want daz | vnser frowe | einem erz | pischolf | pracht

Anf. 87^v. **Ez** waz cze Tolet in der stat ein erzbischof | fus der hiez hildefonsus . . . [lat. V.: Fuit in Toletana urbe quidam archiepiscopus . . .]

89. = Pez 2.

Am Rande. von einem | munich der | dertrunch[en] | was.

Anf. 88^f. **Ez** waz in einem chloster ein munich der waz geweltig des amptes sacristen . . . [= In quodam coenobio erat quidam monachus . . .]

90. = Pez 3.

Am Rande. von einem pfaffen | der uzerhalb | des frithofs | wart bestatet.

Anf. 88^v. **Ez** was ein pfaffe in carnonesi [!] der stat. der was leihes siten . . .

[= Quidam clericus in Carnotensi civitate degebat . . .]

91. = Pez 4.

Am Rande. von einem | andern pfaff[en] | der grozte gotes | müter.

Anf. 89^f. **Ez** was auch ein ander pfaff in einer stat mit wesen . . . [= Alter quoque clericus in quodam loco commorabatur . . .]

92. = Pez 5.

Am Rande. von einem ar- | men manne.

Anf. 89^f. **Ein** arme man was in einer stat. Do der nu ermechlich nach dem tege-lichen | almüsen must varn . . . [= Vir quidam pauper degebat in quadam villa . . .]

93. = Pez 6.

Am Rande. von einem armen | der das al- | musen | gab.

Die Überschrift ist falsche Wiederholung derjenigen der vorhergehenden Legende. Sie müßte lauten: von einem Diebe, der gehenkt wart.

Anf. 89^v. **Als** uns hat bedudet der güt sant Gregori pabest von den sibem sternen pliadibus | . . . [= Sicut exposuit b. Gregorius papa de septem stellis pleiadibus . . .]

94. = Pez 8.

89^v. ¶ wi der tiufel ain betrock das er sich selber | tot.

Anf. 90^f. **Wir** sullen aüch des niht ver-
sweigen ze einer seligen gedenchnuss
hat der abbet | hauch des chlosters das
do haizzet cluniacensis . . . [Nec hoc
silere debemus quod b. mem. dom.
Hugo abbas Cluniacensis . . .]

95. = Pez 9.

Am Rande. von einem | priester der chund |
niht dan ain | messe.

Anf. 90^v. **Ez** waz ein priester in einer pfarre-
chirchen . der diene got andaechtlich . . . [= Sacerdos quidam erat
parochiae cuiusdam devote domino
serviens . . .]

96. = Pez 10.

Am Rande. von zwain | brüdern ze | rome ge |
sezzen.

Anf. 90^v. **Ez** waren auch zwen pröder ze Rom
der ain hiez petrus . . . [= Erant duo
fratres in urbe Roma, quorum unus
vocabatur Petrus . . .]

97. = Pez 11.

Am Rande. von einem | werltlichen | mann
vnde | der ein | paür was.

Anf. 91^v. **Ez** waz ein werltlich man der chund
wurden daz ein paür solt chvnnen |
. . . [= Erat quidam vir saecularis,
rurali opere deditus . . .]

Schl. 91^v. vnd das si auch von der ewigen
ver- | dampnusse erlost warde . von der
mitte gottes. CCC

98. Das Vaterunser,

zur Ausfüllung des am Schluß der Seite
freigebliebenen Raumes verwendet.

99. Traktat über die Armut.

Anf. 92^r. **SE**neca spricht Armüt ist ein güt
das man da haisset ein müter der ge-
sunthait | ein ablegung der sargen . . .

Schl. 94^r. vnd also als er sein genüg | von
niemand hat dann von im selber . also
ist nindert. Ir genüg dann in im
selber.

100. Bischof Albrechts 9 Sprüche.

Vergl. Pfeiffer, Ztschr. f. dtsch. Altert.

8. 217 u. Cgm. 133.

Anf. 94^r. **Das** ist das erst, wer geit ainen
phenning in der lieb vnsers herren in
disem leben . . .

Schl. 94^r. **Das** naüend hab mit leitung mit
deinem nachsten das ist | got lobleicher .
dann das du speisaczt vil siechen all tag.

101. Predigt vom Tage Petri

Kettenfeier.

Anf. 94^r. **Nunc** scio vere quod misit dominus
angelum suum. Wir pegen heut sant
peters tag als im | got seinen engel sant
der in erlost von dem gewalt herodes . . .

Schl. 95^v. vnd ist ob allen dingen vnd ist
Erib Jn- | Israel . das ist mir an ge-
parn vnd in geparn vnd mit gepflan-
czet . vnd also pin | ich pehaftet cze
syon.

102. Traktat [Eckarts?] von der höchsten
Volkommenheit.

Anf. 96^r. **WER** da wel chomen czw seiner
hochsten volkomenhait . vnd in die
an schâw des schönen | gütēs das got
ist . . .

Schl. 97^v. Auch spricht Paulus. Wer da
gotes ritter | well werden der soll sich
nicht czw vil valden. In disen ni-
dristen dingen | vnd das wir vns . Also
halden das Got genâm sey des helf vns
der | war got . Amen.

103. Traktat Eckarts von der Edelkeit
der Seele, genannt: der inslac.

Anf. 98^r. **WER** chomen well czw seiner hoch-
sten edelchait vnd czw seiner anscha-
wung des | obristen gütēs. Das got selv
ist . . .

Schl. 102^v. *Dicz puch | haisset der inslag. pitt
got für den menschen der es gemacht
hat vnd danchet | got vnd sagt im lobt
vnd Er vmb den aus flus seiner vn-
mazzigen gbt Amen.*

Die Stücke 102 und 103 behandeln denselben Stoff. 103 gedruckt bei Pfeiffer, Myst. 2. 382—94. mit anderem Schluß.

104. Franke von Köln, Predigt.

Anf. 102^v. *Ego sum via veritas et vita. Dicz
sprach vnser lieber herre ih's xps. Ich
pin der weg | vnd dew warhait vnd das
leben. Nu merkcht mit vleizz . . .*

Die Handschrift weicht von dem von Pfeiffer in Zs. f. dtsch. Altertum nach Cgm 133 gedruckten Texte oft wesentlich ab. So fehlt z. B. das Stück: Seite der Zf. 244. 12. *diu vorhte* — 245. 8. *wec gewest ist*, und der Schluß von S. 249 Zeile 13 ab ist ganz abweichend.

Schl. 104^r. *Dann | aller erst so chumbt si
wider an ir selbers. E. czw der hochsten
armut vnd alles das | an ir lasset das
an ir ist das minner ist dann got.*

105. Eckard, Predigt über Eccl. XXIV 11.

Anf. 104^r. *In omnibus requiem quesivi etc.
Disew wart stant geschriben in dem
puch der weishait. Dew | well wir czw
disem mal wetauten . . .*

Schl. 105^r. *Dar an | webeiset si gleichnüz
gotleicher rwo dew got allen creaturen
geworffen hat das wir | die gotleichen
gleichnüz gotleicher rwo also suchen
vnd vinden muzzten des helff vns got
Amen.*

Gedruckt in stark abweichender Form bei Pfeiffer, Mystiker 2. 152 ff.

106. Predigt vom Rüstzeug im Kampf des Lebens.

Anf. 105^r. *Confortamini in domino. In
herrn Jobs puch ist geschriben. Das
alles vnser leben ist ain | streit . . .*

Schl. 106^r. *Das si nimmer gedenchet das sey
so chranchew dinch entseczen vnd ge-
hindern | möchten. gotes. Das wir czw
diser sterkch vnd warhait chomen des
helff vns got.*

107. Predigt über Matth. XVI 24.

Anf. 106^r. *Qui vlt venire post me abneget se
ipsum et tollat crucem suam etc. Vnser
herr spricht | wer czw mir chomen wel
der heb auf sein chraüz mit tagleicher
marter . . .*

Schl. 106^v. *als das pös | aüg freueleich sehen
wil in dew sunn so wirt es plinder
vnd noch serer.*

Druck. Pfeiffer, Mystiker 2. 173 f.

108. Predigt über Apoc. XXI 10.

Anf. 106^v. *Vidi ciuitatem sanctam Jerusa-
lem nouam descendentem de celo a do-
mino etc. Sand Johannes sach ein |
stat. Ein stat weczaichent czway
ding . . .*

Schl. 107^v. *Chum wint | von sundin vnd du-
rich wae meinen garten. Das mein
wurczen fliezzten. Da gepeut | got aller
volchomenhait cze chomen an dew sel.*

Gedruckt nach einer Handschrift der Bodleiana (Laud. Misc. 479) von Sievers in Zs. f. dtschs. Altert. 15 (1872) S. 415 ff

109. Predigt über Deut. VI 5.

Anf. 107^v. *Diliges dominum deum tuum etc.
Vnser herr sprach. Du solt dein got
minnen von | allem deinem herczen . . .*

Schl. 108^v. *vnd stant auf irem plozzem nicht vnd sint des vnbißend vnd | hant all czeit ein leben als der erst an vacht die sind es.*

Gedruckt nach dieser Handschrift von Priebisch a. a. O. S. 309—311.

110. Eckart, Predigt über Joh. XVI 7.

Anf. 108^v. *Nisi ego abtro paraclitus non venit. Man list in dem heiligen Ewangelio Das vnser herr | sprach czw seinen Jungern. Expedit vobis vt ego vadam . . .*

Schl. 110^r. *Das spricht sand Jeronimus Ir seit wärleich got. Da von das ir got wechennet | vnd minnet czw diser warhait helff vns got allen. Amen.*

S. Pfeiffer, Myst. 2. 238 ff.

111. Predigt über Joh. XII 26.

Anf. 110^r. *Qui michi ministrat me sequatur et vbi ego sum illic et minister meus erit etc. Disew wart sprach | vnser herr wer mir dienet der sol mir voligen . . .*

Schl. 110^v. *Das ist das dew sel chomen sol dürlich güte | vnd gotleichew werkch dew in fewriger minn getan werdent durich got vnd den obristen | Das vns das geschech des helff vns Got amen.*

112. Eckart, Predigt über Sap. III 1.

Anf. 110^v. *Iustorum anime in manu dei sunt. Rechter laüt sel sint in der hant gotes . war vmb | spricht er in der hant so im doch dew sel nahner ist . . .*

Schl. 111^r. *von | den andern zwain wie got dew sel laitet vnd wie er ir lon ist das ist anders wa ge- | schriben. Das allew dew dinch an vns geschehen des helff vns got. Amen.*

S. Sievers Zeitschrift f. dtsches Altert. 15 (1872) S. 425 ff.

113. Spruch von den zwölf Dingen die den Menschen am geistlichen Leben hindern.

Anf. 111^v. *Zwelif sach sind die einen gaistlichen menschen Irrent von einem gaistlichen | leben. Das erst ist das sich der mensch cze vil wechümet . . .*

Schl. 111^v. *Das zwelift | das man sich cze vil mit naturleicher lieb wechumert. Da mit verleüst man gaistleich lieb vnd den | güten willen czw got.*

114. Predigt über die Nachfolge Christi.

Anf. 111^v. *Sequere me vnser herr sprach czw sand petro volig mir. Ich han | es dikch gesprochen vnd gedench es war chain schrift . . .*

Schl. 112^r. *vnd | sprach allew deinew chind sint tod vnd alles das lebendig was sunder ich allain leb | das ich dir dew potschaft chunt tw.*

115. Von sechs Stücken die ein guter Mensch üben soll.

Anf. 112^r. *Welt ir ain güt mensch werden so schult ir ew fleizzichleich vben an disen dingen. | Das erst ist das ir eüch var allen dingen vbet an dem gepet . . .*

Schl. 112^v. *Was ist der Engel an im selber | ein sneller gaist vnd ein minnender gaist vnd ein prinnender gaist . vnd ein pot von got vnd | ein snelles rad das da laufet von minnen in der gothait statichleichen.*

116. Eckart, Predigt über Eccl. I 6.

Anf. 112^v. *Quasi stella in medio nebule. Als ein margen stern en mitten in dem*

nebel vnd als ein voller man in | seinen
tagen . . .

Weicht stark von dem bei Pfeiffer,
Mystiker 2. S. 267 ff. gedruckten Texte
ab. Der Schluß lautet von den Worten
so heizt er ein abentstern (271. 18) an:

Schl. 113^v. *wer von got reden wil der sūch |
dar czw behendew wort. wann das man
von got spricht Das ist der warhait
als vngleich . | das vns der warhait ge-
pristet vnd da von chumbt das . das die
minnund sel erstummet. Das ist |
mengung die si an ir wechennet das
si die en vollen nicht ensprechen mag.
Das dritt da von die | minnund sel
erstummet das ist die gruntloz tief die
si an im verstet . das si die volgrunden
nicht | en mag. Je tieffer si in get: Je
tieffer si var hat.*

117. Predigt über das Vater unser.

Anf. 114^r. *Der himelisch natürliche sūn . des
vaters in ewichait . der hiezz vns also
sprechen. Vater vnser | Nu hat dew
ewig weishait mit der sich der vater
selb bechent . . .*

Schl. 115^v. *wir chomen alz vns gerūffet ist |
vnd das vns denn geantwrt werd mit
der stimm chom̃t her ir gesegeten in- |
meines vater reych des helf vns got
Amen. ¶ ¶ ¶*

Hier schließt die zweite Hand. Der
Rest der Seite 115^v ist leer gelassen. Mit
Bl. 116 beginnt wieder die erste Hand.

118. Mönch von Heilbronn, von den sechs Namen des Frohnleichnams.

Am Rande oben. *In nomine ih̃u xp̃i filii dei
miserere mei. Sermo de corpore
xp̃i*

Anf. 116^r. *Wir lesen an den pūchen das der
vrone lichnam gotes den er zū einer
speise hat gemacht | sinen chinden
sechs namen hat hat [!] durch die
manichvaltigen vnde vnczelleichen ge-
nade di an | der selben speise leit . . .*

Schl. 133^v. *Div sehste ar- | ticheit des himel
protes manna ist dar an daz ez in taewe
vnde mit taewe von himel viel | pei
disem himelischen prote manna ist
vns niht anders bezeichent denne himi-
lischiv genade | wan daz ware himel
prot gotes leichnam wier dichleich [!]
enpfangen . vellet zū allen zeiten | an
vnser sele mit taewe der gotleichen ge-
naden. Also daz ez zū einem male
nimmer en- | pfangen wiert denne mit
genaden. Amen.*

Darunter von anderer Hand: *Die sibent
aygenschaft | oder aerticheit die vinztu | pey
dem czeichen ✠. Das Zeichen und das be-
treffende Kapitel sind aber in der Hand-
schrift nicht aufzufinden. Es müssen
also Teile der Handschrift vor dem Ein-
binden verloren gegangen sein.*

Literatur bei Pribsch a. a. O. S. 139;
s. auch Muck, Gesch. v. Kloster Heils-
bronn I (1879) S. 569 f.

Mit Bl. 134 setzt wieder die zweite
Hand ein.

119. Sprüche der Väter über die Rede, besonders die übele Nachrede.

Anf. 134^r. *Unser herre iesus cristus spricht .
ich sage euch daz . von allen worten di
di | lūte sprechen si müssen rede geben
an dem tage des vrteiles . . .*

Schl. 134^v. *¶ Augustinus ¶ Eyn gross vlciz czu
merken wer | den gebrochen . is ist vr-
sache grosses valles. ¶ Rubrica wenne*

*nu gôte | nicht so sere missehait also
sunde yrem volget gotliche vorchte.*

Hier hat der Schreiber offenbar den Schluß des Traktats mit der Rubrik des folgenden zusammengeworfen.

120. Von der Furcht Gottes und dem Anschauen Gottes.

Anf. 134^v. *Unser herre ih'c spricht vörchtet
den der gemacht hat leip vnd sele | czu
vor senken in die helle. ¶ Salomo.
¶ Du en haldest dich stetlich | in gotes
vorchte . . .*

Schl. 136^v. *¶ Bernhardus ¶ | Mensche dan-
ckestu gote nicht das er dich noch ym
gebildet hat, so dancke ym | doch das
er sich noch dir erbildet hat. ¶*

121. Von den zwölf Staffeln der Gedult.

Anf. 136^v. *GEdukt ist so ein grozze tugent
das man noch der lere cristi die sele
be- | siczet hie in gnaden vnde dort in
den eren. Czu der gedult müsse wier |
vber czwelf staffel steygen . . .*

Schl. 137^v. *Ach herre got . wie ein schonen
menschen hab ich eûch entworffen.
Wenne ich | selber vnreinikeit voller bin
vnd keine tugent habe vnder yn | allen.
Also vorcht ich mîch dach geirawe ich
eûch wol das îr got vor mich | pitet vnd
vor den schreiber dicz priefes durich
marien eren. | Der sûzzen trosterinne
aller sunder vnd sunderinne. ¶*

122.

Am Rande. *Hie hebt sich | an von den |
valschen tugent.*

Anf. 137^v. *Ellieche siten gleichen sich den
tugenden so sere das man sie vor tû-
gende | hat . so sie werleichen untun-*

*gende sint. Also raitet man hertikeit
vor | di rechtikeit . . .*

Schl. 138^r. *dar vm sal man vleisicleichen
merken . was ware vnd vollen- | chu-
menne tugent sint, von den man alleine
got beheglich wirt. Vnd czu dem | ersten
von der waren liebe die eine mûter vnd
eyne czirde ist aller tugende. Amen.*

123. Traktat vom Schweigen.

Am Rande links. *augustinus | doctor*

„ „ rechts. *de silencio | augustinus |
[dann rot] de silencio.*

Anf. 138^r. *WER bol sweygen khan der hat
vil nûcze da von. Sweygen ist cyn
geystleych | czucht. Sweygen ist des
heyligen geystes czûflucht . . .*

Schl. 138^r. *Der czehent schad das der mensch
manch zûse gnad vor leisset | van
vbrîger vnd vnnuczer rede wegen. ¶*

124. Lectionen aus den Evangelien.

Anfangs sind Stücke aus den vier Evan-
gelien, die sich auf die Einsetzung des
Abendmahls beziehen, zusammengear-
beitet, dann aber folgt von Bl. 140^r Z. 12
ab Joh. XIV 1—XVII 26.

Überschr. 138^r. [rot]. *ad mandatum . lectio.*

Am Rande schw. wiederholt.

Anf. 138^r. *Und es geschach. Do ihesus alle
dise redde volbrachte. Do sprach er
czu sei- | nen iungern. En wisset îr
nicht . das noch czweien tagen ostern
wirt | . . .*

Schl. 143^r. *Doch das die liebe mit der du
mich liep hast gehabet in in sei vnd
ich | in yn . amen ¶*

125. Predigt vom Kreuze.

Am Rande. *de sancta cruce.*

Anf. 143^r. *Sint nymant Czu cristo kumen*

mag vnde | sich mit im vrewen wenn
wer hie mit im leidet. Als er in dem
ewan- | gelio spricht . . .

Schl. 145^v. so mag er horen. Daz sūzze wort
das cristus sprach dem schecher der
ein kleine | weile bei im gehangen
hette. Heūt wirst du mit mīr sein in
dem paradīs. Des | helf vns allen der
vater vnd der sun vnd der heilige geist.
Amen. ¶

126. Traktat von den zehn Stufen der Demut.

Anf. 145^v. Das ein mensche müge mer czū-
nemen in geistlichen dingen . vnd
das er got bas | geualle oder behage.
Der sol mit grozzem fleizze dar nach
sten . vnd arbeiten stelleich | das er
die czeihen gradus . Die erst stafel . der
demülikeit an ym habe . . .

Schl. 146^v. ¶ Die czehent. ¶ Das | got des
menschen also fleizzicleichen hütet reht
als ob er ander dinge vergessen hette: —

Der Traktat ist im engen Anschluß an
Pseudobonaventura's (der Verf. spricht
von St. Bernhard's) Stimulus amoris P. II
cap. I gearbeitet. S. Bonaventura Opera.
Paris. T. XII (1868) p. 662-3.

127.

Am Rande. Von den zehen | saiten.

146^v. Das sint die czeihen saiten die do be-
schreibet sant augustinus vber den
saller | auf den harpfen vnd sūzze dōne
singen mag vnd bedenke vnd erkenne |
nv in dem sacrament seinen schepfer
vnd an dem creūcze . vnd hab ein sūl-
ches | mitleiden . als ob er hette vnde
trüge alle die wunden seines schöpfers
in seinem | leichnam . vnd dorūm schol

sich laidigen besunder das er sihet
also vil mens- | chen an den die marter
vt [!] gūttet gottis vnsers herren verlorn
ist ¶.

128.

Am Rande. indulgencie | rome. [Abläße
in den 7 Hauptkirchen.]

Anf. 146^v. DEr heilige pabst Siluester spricht
das zū Rome sein funfzehen hundert
kirchen | von den sint . vij . aus ge-
sundert . . .

Schl. 147^v. zū sant Alexien sint | iij M . iar
aplaz . zū sant Nycolas sint . M . iar
aplaz . ¶ | Sunt Rome mille quingenti
quinque Capelle.

Germ. Qu. 1487.

Name des ersten Besitzers und (Schrei-
bers) der Handschrift auf Bl. 1^r
Andreas Dittenheim. Später im Besitze
von Kloß. Nummer 4542 im Auktions-
katalog von 1835. Ersteigert von J. Cochran,
London. Name und No. 144 von Philipps
Hand auf dem Vorderdeckel eingetragen.
Philipps Ms. 22 221. = Acc. ms. 1912. 265.

Papier. XV. Jahrh. 11 Blätter modern
bezfert. Höhe 312 mm. Breite 215 mm,
einspaltig beschrieben, Zeilenzahl wechselnd,
Bll. 2. 3. 5 u. 6 rubriziert durch Über-
schriften, Strichelung und Unterstreichung,
die übrigen unrubriziert. Wasserzeichen:
Ochsenkopf, ähnlich Briquet's No. 14 829.
Mundart des deutschen Stückes wohl die
der Heimat des Schreibers, Dittenheim,
das auf der Grenze von Südfranken und
Schwaben liegt.

I.

Auf Bl. 1^r. Ein paar kurze Auszüge
aus Gregors Dialogen [lat.].

2.

2^r. [Überschr. rot.] De Angelorum
administeriali officio.

Anf. [rot]. *Sunt enim ut habetur hebr. primo Administratory spiritus ad homini | ministerium et custodiam missi atque depputati de quo in | Sententys Libro ij Di ij^{da} et sequentibus d(icitur).*
[schwarz] *maxime xj.* | [rot] *Math.*
18. *Angeli eorum sepe vident faciem | patris eorum qui in celis est | hys in verbis magna ostenditur dignitas hominum at angelorum | [schwarz] hominum quidam quaeris quiuus hominum . . .*

Schl. 4^v. *Quod nobis concedat rex angelorum corona beatorum merces iustorum | vnigenitus dei primo genitus virginis filius Ih's omnium eterna salus.*

3.

5^r. [Überschr.]. *Contra pauperum oppressores concordancie.*

Eine Sammlung von Bibelstellen über dieses Thema.

Anf. 5^r. *Opprimunt mali bonos ex inuidia Chain abel iustum ab in- | uidia Gen. IIII^{to} . . .*

Schl. 8^r. *verius leuit. 24. Judicum primo | Sicut fecit ita reddet ei dominus, tunc videlicet quando in mundi fine iudicabit orbem | iudicabit dominus iudicem iustum uel iniquum | Justiciam dilexit dominus psalmus.*

4.

9^r. [Überschr.]. *Anno domini | Millesimo | quadringentesimo | lxxvj^{to} | Hec est ystoria cedis et belli seu stragis | que accidit iuxta oppidum mortto, intra terri- | torium illorum de bern situm, et in districtu | domini ducis de Sabadia.*

Anf. *Conuenerunt in hostili incursu et congressu, cum ingenti exercitu | partes subscripte . . .*

Im wesentlichen ist der Traktat von Zeile 19 an unter der Überschrift: *Gratiarum actio almanorum et confederatorum* eine lateinische Paraphrase des Matthias Zollerschen Gedichtes auf die Schlacht von Murten, das selbst als fünftes Stück folgt.

Schl. 10^r. *ad suum | nos perducere dignetur primogenitum filium ihm x^m in unitate | sancti spiritus cum patre eternaliter regnantem amen.*

5. Matthias Zoller's Gedicht auf die Schlacht bei Murten.

S. Rochholz, Eidgenössische Lieder-Chronik. Bern 1835. S. 184 u. Lilien-cron, Die hist. Volkslieder d. Deutschen. Leipzig 1866. Bd. 2. No. 144.

Anf. 10^v. *Got vatter in der ewikait, Gelobt seyest in diner gothait | Der wierden vnd grossen eren . . .*

Schl. 11^r. *Maria hilff nu in kurtze stunden Das ain guter fryd werd funde | Das helff euch got der herr wunst euch Mathyß zoller Amen etc.*

Darunter folgen einige Bibelzitate.

Bl. 11^v leer.

Germ. Oct. 477.

Auf Bl. 3^r eine Besitznotiz von einer Hand des 15. Jahrhunderts: *Zu wyssen daz diß buech sal han bechtolff graff | scherrer zu monreal myn bruder burger | do selbs vnd nach synem dode myr | Augustino graff wyderumb zu antwerten | yn syn hend oder der clusen zu Beßlich | vnd deß ist hye myn eygen hantschrift. Das hier genannte Beßlich liegt am Rhein bei Urbar unweit*

von Bacharach, während Monreal im Kreise Mayen liegt. Unter der ersten Besitznotiz steht von späterer Hand (16. Jahrh.) und mit anderer Tinte geschrieben der Name *Augustinus Bacharach*. Später gelangte der Band in den Besitz der Karthause zu Köln, wie schon Phillipps im handschriftlichen Kataloge anmerkt vermutlich auf Grund des Signaturschildchens auf dem Rücken der Handschrift, das obwohl stark verletzt noch das charakteristische O der Handschriften dieser Bibliothek erkennen läßt. Im Kataloge von 1748, der sich im Historischen Archiv zu Köln befindet, ist die Handschrift jedoch nicht verzeichnet. Sie wird also wohl erst nach diesem Zeitpunkte in das Kloster gelangt sein. Dann im Besitze von van Eß. (No. 274). = Phillipps 658 = Acc. ms. 1912. 212.

Papier. XV. Jahrh. (1424—1477). 168 Blätter modern beziffert. Größe 208 zu 142 mm. Lagen: Bl. I. 2. (Vorsatzbl.) 1 = 3—13, am Schlusse fehlt ein leeres Bl. 2 = 14—24, zwischen 23 u. 24 ein beschriebenes Blatt ausgerissen. Wasserzeichen der ersten beiden Lagen Messer (nicht bei Briquet). Es folgen dann elf am Schlusse mit Zahlenkustoden versehene Lagen von ursprünglich je 12 Blättern. Jetzt fehlen ein beschriebenes Blatt zwischen Bl. 65 und 66 und vier Blätter zwischen Bl. 150 und 151, von denen nicht festzustellen ist, ob sie leer oder beschrieben waren, wahrscheinlich waren sie aber beschrieben. Den Schluß bildet eine Lage von ursprünglich 16 Blättern, von denen jetzt das letzte mit Textverlust fehlt. Bl. 167. 168 sind leere bei Binden zugesetzte Schutzblätter. Von den elf Lagen hat die erste an Wasserzeichen eine Weintraube ähnlich Briquet No. 12 991 und 3 Früchte (Kirschen) Briquet 7424 in der 2.—8. findet sich 7424 vermischt mit einer schrägstehenden Dreikirschengruppe, in der 9.—11. Lage ein Ochsenkopf ähnlich Briquet 14 312. Die Schlußlage hat Briquet No. 3856 (zwei gekreuzte Schlüssel). Die Schutzblätter vorn und hinten zeigen einen Adler mit F ähnlich Briquet No. 157.

Als Schreiber nennt sich an mehreren Stellen *Johannes Offenbach presbiter* und die Datierungen reichen vom 12. Juli 1424 bis zum 8. September 1477. Wie das Papier, so ist auch die Tinte in den einzelnen Teilen der Handschrift verschieden. Auf den Rändern einiger Blätter finden sich auch Zusätze von späteren Händen, doch sind die meisten Randnoten vom Schreiber der Handschrift selbst hinzugeschrieben. Zeilenzahl, Höhe und Breite des Schriftfeldes wechseln, Zeilenlinien sind nicht gezogen. Die Rubrizierung ist die übliche. Der jetzige Einband ist ein Pergamentumschlag, der der Handschrift im Kölner Kloster an Stelle des alten, festen, braunen Kalbslederbandes umgeheftet worden ist, von dem nur noch die halben Deckelspiegel erhalten sind. Nach Ausweis der Schutzblätter (I. 2. 167. 168) stammte der verlorene Einband aus dem Ende des 16. Jahrhunderts. Mundart fränkisch.

I.

Schreibervers, geschrieben von
Augustin Graff.

3^f unten. *Manch man khumpt do manch
man ist
Manch man weiß nitwer manchman ist
Wist manch man wer manch man were
Manch man boid manchem man groß
cre.*

2. Lateinische Kalendertafeln
geschrieben 1424.

3^v. *Ad jnveniendum aureum numerum |
Quinque festa mobilia et anni em-
bolismadem | Tabule secundum brac-
ticam domini Johannis presbiteri |
Öffinbach diligenter calculate . . .*

21 Tafeln. Schl. Bl. 13^v.

3. Prosaauszug aus Pseudo/Macer
[= Odo Magdunensis], de viribus herbarum.
Die Überschrift ist beim Einbinden
weggeschnitten.

Anf. 4^r. *Inchoat hic macer herbarum pandere vires | ARthimesia: valet ad deductionem menstruorum | Ad de pelendum ab ortum . . .*

Schl. 19^v. *CInamonum queyl ader czymmon rinden | ad digestionem . . . ad impetigeminem: ad fluxum emoroydarum.*

Schlußschrift. *Explicit macer anno domini 1424 in profesto | margarete virginis. [= 12. Juli.]*

4.

20^r. [Überschr.]. *Tractatus de minucione sangwinis.*

Fjat extractio sagwinis cum dolor inveteratus sit | ex ea parte corporis in qua egritudo uel dolor est | . . .

Schl. 23^r. *Et contra inflaciones et vlcera | seu apostemata testiculorum et contra inpedimentum vrine.*

Schlußschrift. *¶ Explicit trac[ta]tus de minutione venarum | completum [!] anno domini 1424. 15 kl Augusti | per me Johannem offinbach presbiterum in studio heldilbergensi.*

5. Merkverse über ansteckende Krankheiten.

23^r. Am Rande. *Morbi contagiosi.*

Febris acuta tysis scabies sacer ignis [et] | Cancer lyppa [!] seu lepra frenesis contagia praestant.

6. Regimen flebothomias deutsch.

Über verbotene Aderlaßtage handelnd.

Anf. 23^r. *In allen dißen dingen saltu war nemen: der vor worfenen | dage dy man heyßet egyptiacos: So sal man nicht*

laßen noch trenke nemen ob yme | not dūt etc |

Am Schlusse dieses Regimen steht ein lateinisches metrisches Kapitel, am Rande betitelt [rot] *De potu.*

23^v. *Fleubothomacione valet bibere clarum vinum Et hec facere quae | continentur in hiis versibus: |*

Prima dies vene modica sit sumptio cene

Leta secunda dies: tertia contra quies Quarta vitat rixas jeiunia quinta labores Balnea sexta petit: sed septima vult spaciari

Octaua poteris quamlibet ire viam.

Vergl. dazu Rose 842. II.

Schlußschrift. *¶ Explicit regimen fleubothomie.*

Dann schließt sich an ein kurzes lateinisches Kapitel von drei ganz besonders gefährlichen Tagen (25. März, 1. August, 31. Dezember) mit allerlei sonderbaren Warnungen.

Anf. 23^v. *Item nota Tres dies sunt omnimode obseruande . . .*

7. Augensegen.

Überschr. 23^v. *Benedictio oculorum.*

Anf. *Ecce crucem domini † fugite parces aduerse vicit leo de tribu iuda † . . .*

Der Segen ist nur unvollständig erhalten, da zwischen den Blättern 23 und 24 ein Blatt fehlt. Das Stück schließt jetzt mit den Worten:

† lutum fecit dominus deus ex sputo et liniuit oculos ceci nati |

Derselbe Segen mit einigen Abweichungen und Umstellungen auch im cod lat theol qu. 12. fol. 241. S. Rose 536. II.

Auf Bl. 24^r folgen zunächst:

8. Drei Zauberrezepte,

von denen das erste am Anfang unvollständig ist, da dieser auf dem ausgerissenen Blatte stand. Das erste Rezept betrifft ein Zauberpferd, das auf Schütteln eines Zaumzeuges erscheint:

24^r. *frenum et absconde sub terra: per
acto negotio tolle frenum et moue |
fortiter Et statim veniet tibi equus et
cum Iterum ascendere vis fac ut |
supra ista tria scribantur: Draco sco-
lia: eliga: nos: ali^u | dotata: delapa
adelegas.*

Das zweite betrifft eine Zauberkerze.

*Accipe wiß flasz et partem cere et fel
animalis . cum quo misce illam | ce-
ram: Et ex hiis fac candelam quam
tu[!] incenderis videtur omnibus |
habitantibus in domo habere capita
illius animalis cuius fuit fel.*

Das dritte gibt ein Amulett gegen Schüttelfrost.

*Dyß wort abraculana saltu schribin
in der wyß das hy geschreiben | stet
vnd henget dem menschen der das
calde hat an den halß | vnde sprich
. v . pr nr . vnd . v . aue maria.*

9. Schmähgedicht gegen Rom.

Am Rande. *Sic habet se curia Romana*

24^r. *Roma tenet morem mundum[!] sa-
ciata priorem
Dantes exaudit: nil dantes[!] hostia
claudit
Si sonet ante fores: bona vita scientia
mores
Non exauditur: si nummus mox ape-
ritur
Exiliunt value sonat omnis curia
salue*

*Est carior petro: sedet omnis curia
retro*

*Nummus praecedit: loquitur pater audit
obedit*

*Omnia concedit: sine testibus omnia
credit.*

Der erste Vers ist aus dem Gedichte *Carmina burana XXI^a* (Schmeller) entnommen. Vers 2 folgende aber scheinen aus dem Gedichte zu stammen, das in Cgm 379 fol. 12—14 mit deutscher Übersetzung überliefert ist.

10. Spruchvers.

24^r. *Felix quem faciunt aliena pericula
cautum.*

11. Schreibervers.

24^r. *Omnipotens deus hic faciat me viuere
paruo*

Tempore: nec xps sit michi propicius.

12. Wundsegen.

[Überschr.] 24^r. *Benedictio vulneris*

Anf. *Longinus hebreus lancea fixit latus
domini . . . [3 Zeilen.]*

Auf Bl. 24^v sind einige große Zierbuchstaben in Flechtmanier mit Tinte gezeichnet.

13. Jacobus dictus Zarlus de Armenia, Regimen habendi tempore pestilentiali.

Überschr. m. and. Tinte: *Secrcta medicorum.*

Anf. 25^r. *NOtandum quod pestilencia uenit
quandoque a radice inferiori | quan-
doque a radice superiori . . .*

Schl. 28^v. *vino stercus humanum plus valeret
si | posset pati. Et sic est finis regi-
minis et modi habendi et regendi tem-
pore pestilenciali compositi per ma-
gistrum Jacobum dictum Zar-*

lus | de Armenia qui omnia illa ut
relata sunt practicando probavit | Et
multa passus est pro hiis et aliis quae
fecit prae aliis medicis | ex dono dei
speciali. Scriptum per me Johannem
presbiterum offinbach Treuerensis
dyocesis Capellanus. Cenobio nuenburg
[= Neuenburg am Neckar] worma-
tiensis dyocesis Anno domini Mcccc^o
27^o decimoquinto kl. Junij | infra xj^{am}
horam et xij in die.

14. Reymundi, verus aquarius in medicinis secretis.

Überschr. am ob. Rande v. 29^r. *Incipit verus
aquarius in medicinis secretis | et est
ars Reymundi et habet. 9. folia.*

Das Stück ist, worauf sich die letzten
Worte der Überschrift beziehen, vom
Schreiber besonders paginiert. Es handelt
vom Gebrauch der Wässer (d. h. der
Pflanzenextrakte, an der Spitze steht:
aqua vitae) in der Heilkunde. Der Ver-
fasser, der sich gleich in den Anfangs-
worten Raymundus nennt, kleidet sein
Werk in den Rahmen einer Revelation,
von der er aber sonderbarerweise sagt,
daß sie vor ihm bereits: *beato Egidio
degenti in heremo* zu teil geworden sei.
Er fügt hinzu, daß das in der Revelation
ihm Offenbarte jedoch nur in dem ersten
und vierten Teile seiner Schrift enthalten
sei, während dagegen der Stoff vom
zweiten und dritten Teile auf Mitteilungen
beruhen, die ihm vom König Ropertus
sub secreto sigillo zuteil geworden seien,
der sie seinerseits von Arnoldus de Villa
nova erhalten habe.

Anf. 29^r. *Cum ergo ego raymundus dudum
yleide [= Lerida] existens rogatus |*

*affectuose a quibusdam caris meis . ut
eis quaedam facerem. Ego vero
vocibus eorum | noctibus variis ante
crucifixum dominum nostrum ihū x
eius auxilium humiliter et lacrima-
biliter postulans Vnde quadam
nocte surgenti a | sompno mihi . . .
hec sequentia fuerunt | reuelata: quae
quidem secreta prius fuerunt reue-
lata beato Egidio | degenti in
heremo . . . Vnde notandum est quod
iste tractatus dividitur | in 4^{or} partes
siue distinctiones quarum 1^a et 4^a non
fuerunt mihi | Raymundo reuelata:
nisi solum 2^a et 3^a ymmo eas re- | cepi
et habui a serenissimo rege Roperto
sub secreto sigillo | Que quidem expe-
rimenta ipse habuit a peritissimo
doctore | Arnoldo de noua villa
.*

Nach der Vorrede folgt auf Bl. 29^v
Z. 5—22 ein Gebet. Der eigentliche
Traktat beginnt dann mit

29^r. *CVm a principio tamquam optimo
omnia constant et debeant regu |
lari . . .*

Schl. 38^r. *Item | hoc sperma [pypinella] bi-
bitum alleuiat membra hominis ag-
grauata.*

*Explicit ars Reymundi: Scriptum
1427^o 1. kl Junij.*

An den Rändern sind zahlreiche Be-
merkungen von der Hand des Schreibers
zugesetzt, unter denen sich auch manche
deutsche befinden.

15. Über die Herstellung und Anwendung der Aqua quae mater balsami vocatur.

Anf. 38^r. *Aqua quae mater balsami vocatur
sic fiat. Re therebentis lib. s. thuris*

*uncias . ij . ligni aloes bene triti
unciam j . . .*

Schl. 40^r. *Valet etiam contra omnia ¶ Contra
tra | paralysim Et contra morbum ca-
dudum Et contra lapidem renum et
vesice Et ad omnes torturas omnium
membrorum.*

Im Texte dieses Traktats werden zu wiederholten Malen die Cardinäle Johannes von Toledo und Hugo [de S. Caro] zitiert. An den Rändern wiederum zahlreiche Anmerkungen.

16.

Am Rande. *De oleo benedicto.*

Anf. 40^r. *SEquitur bractica ad faciendum
oleum benedictum ¶ Re | Lateres nouos
quos non tetigit aqua*

Schl. 44^r. *Item valet freneticis si ex eo renes
inungantur ad ignem.*

Auch diesem Stücke sind zahlreiche Randnoten beigelegt, darunter auf den Bl. 39^v und 40^r eine Herstellungsanweisung in deutscher Sprache.

Überschr. *Nota oleum benedicti et melius
quod potest inueniri . fit hoc modo-
Nym ziegel stücke als ein düm wie vil
du wilt . . . [9 Zeilen]*

Die sechste Zeile, die letzte auf Bl. 39^v ist beim Beschneiden fast ganz fortgeschnitten. Am Rande von 40^v ist auch eine Zeichnung der Retorte für die Herstellung des Öles beigelegt.

Auf Bl. 44 und 45 hat der Schreiber sonderbare Versehen begangen. Zunächst hatte er offenbar Bl. 44 ganz überschlagen und so den Schluß des Traktats über das Benediktenöl auf Bl. 45^r geschrieben. Er hatte auch wohl schon das nächste Stück

(Nr. 23) geschrieben und nach einiger Zeit mit anderer Tinte auch das zweite (Nr. 24) angefangen zu schreiben, als er den begangenen Irrtum gewahr ward. Er strich nun den Schluß von Nr. 16 auf Bl. 45^r und schrieb ihn auf Bl. 44^r neu. Dahinter begann er dann nochmals versehentlich das Stück 23, doch merkte er bei der vierten Zeile das neue Versehen und nun füllte er den Rest des Blattes mit Kleinigkeiten. Zunächst wiederholte er ein Stück, das er bereits als Randnote auf Bl. 45^v oben eingetragen hatte, nämlich [17]: Über die Verwendung von *aqua ardens facta de vino in quo prius remollicitur Rosmarinus* (3 Zeilen).

Darauf folgen:

18. Propädeutische Bemerkungen zur Medizin.

Anf. 44^r. *Finis medicine est sanitas et ad
hoc ut iste finis ponatur in effectum |
medicus debet considerare qualitates
rerum . . .*

Schl. 44^v. *Item quaeritur | qualiter homo po-
test notare scientiam medicine per prin-
cipia generalia. Responditur | quod
potest per hanc formam . ignis et in
pypere in 4^o gradu caloris et terra in
3^o gradu etc. ut hic . non est finis.
[29 Zeilen]*

Dann kommen wieder kleinere Stücke, die später nachgetragen sind. 19. *Ad faciendum cuprum album et mallibile siue molle* [4 Zeilen]. 20. *Contra rupturam* [4 Zeilen]. 21. *Remedium contra lepram* [3 Zeilen]. 22. *Ossenzunge extrahit sagittam ex opposito supposita.*

23.

Am Rande. [rot] *Virtutes | aquae vite.*
 Anf. 45^r. *Vi res herbarum recipit subito spe-*
cierum . . .

Schl. 45^v. *Comburit multum bibitura facit*
quoque stultum.

Experimentabis si vis physicos supe-
rabis.

Der letzte Vers, im ganzen sind es 32,
 gehört wohl nicht zu dem Gedichte. Vgl.
 Cod. Ampl. (Erfurt) qu. 224. 4 und Cgm.
 9686, wo das Gedicht aber nur 18 Verse
 hat. Unmittelbar anschließend, jedoch
 mit anderer Tinte, folgt dann:

24. Über die Anwendung des Brannt-
weins in der Medizin.

Anf. 45^v. *Nota ardens vinum ad se trahit*
omnes virtutes radicum et | specierum
infra vnam noctem . . .

Schl. 46^r. *Si modicum in musto ponatur*
clarificat | et confortat: quod si aliquod
crudum in eo iactatur statim deco-
quitur ut | apud ignem decoqueretur.
Et sic est finis illius.

Am unteren Rande von 46^r sind mit
 anderer Tinte eingetragen:

25. Zwei deutsche Rezepte.

a) *experimentum verum de vino.* |
Neym kampher . 1 . loyt vnd to yz in
eyn dochelin . . . (5 Zeilen).

b) *contra dolorem oculorum* | *Nem*
Erbern . 6 . schußeln vol . vnd . 1 .
vol salczes . . . (5 Zeilen).

26. 8 Deutsche Küchen- und Haus-
haltungsrezepte.

46^v. ¶ *Wollent er machen kyrßwyn: So sol-*
lent er namen gruß kyrßen | . 1 . ame-
rellen: dy sal man dredyn . . . (15 Zeilen)

¶ *Schleen kumpost macht man also:*
eyn virtel schle- | en: vnde . 200 . ne-
speln . . . (14 Zeilen)

47^r. ¶ *Erbsal sal man auch treten vnde*
yn ey feßlin tun . . . (3 Zeilen)

¶ *Eyn ander drang. Nyem eyn faß*
vnd tu daryn Erbsal | Schleen vnd
hulczeppel . . . (4 Zeilen)

¶ *Wollent er machin manegult kum-*
post off dri ader | . 4 . tage So nemit
manegolt . . . (7 Zeilen)

¶ *Wollent er machen rosen latberge*
So memy [!] Rode rosen | vnd laßent
si gar wol dorren . . . (5 Zeilen)

¶ *Wolt er machen nuß lactewerg:*
So laß dy nuße abe | brechen . e . sy
ziittig werden . . . (15 Zeilen)

47^v. ¶ *Nota cyne salbe vor alle dý ge-*
sweyr dy da gewaßen mogen | an
cyme menschen: dar vz czuyt sy allen
vnfelat vnd | alle fluße . . .

Schl. 48^r. *vnde bedeket | sy vaste in dy selben*
bußen widder Amen.

An den Rändern sind nachträglich zu
 diesen Stücken lateinische Titel hinzu-
 gesetzt:

Ad faciendum vinum cerasatum
ad faciendum scheen kumpost
ad faciendum erbsal
ad praeparandum manegult kumpost
ad faciendum electuarium Rosatum
ad faciendum electuarium nucum
Nota de praeparatione aromatis | valens
ad plura

27. Anweisungen über Heilwirkungen von
Kräuterextrakten vom Magister Wilhelmus.

Genannt werden *Aqua Borraginis*, *Aqua*
bugloße, *Aqua saluie*, *Aqua Rubeorum flo-*

rum, Aqua rosarum. 7 Zeilen, am Schlusse
M. Wilhelmus.

28. Lateinische Rezepte.

Von Bl. 48^v bis Bl. 52^r Z. 30 folgen kurze lateinische Rezepte, in denen aber häufig auch deutsche Namen von Kräutern und Drogen genannt werden.

Anf. 47^v. ¶ *Ad purgandam matricem post partum: Re tres guttas aque | distillate de albis floribus lylij Et bibit . . .*

Schl. 52^f. ¶ *Contra tremulationem manuum uel pedum: Re capud leporis in aqua | et in sale elixa Et postea etiam frixa in oleo et comenstum [!] valet mirabiliter.*

Darauf folgen:

29. Deutsche Rezepte.

Anf. 52^v. ¶ *Vor daz byuer. ¶ Der das byuer hat sere: der puluer | encian vnd drinke das in wine . . .*

Schl. 53^f. *Dar noch | gyb eme dez wassers so er ys aller meyst mag gesuffen | so wirt er gesunt.*

An den Rändern der Blätter 49—53 sind zahlreiche kurze, lateinische und deutsche Rezepte nachgetragen, die zum Teil beim Neubinden im 16. Jahrh. weggeschnitten sind, zum Teil aber auch durch Umschlagen der Blattränder vor dem Beschneiden erhalten sind.

30. Petrus Aradi, in artibus et in medicina magister, liber vinorum.

Dieses Buch ist ein meist wörtlicher Auszug aus Arnolds von Villa Nova gleichnamigen Buche (s. Opera, Basel 1585. Col. 581—602). Die einzelnen Kapitel stehen, soweit sie der Bearbeiter übernommen hat, in völlig veränderter

Reihenfolge und sind oft auch an sich etwas gekürzt. Das ganze ist aber wiederum, ähnlich wie oben Nr. 14, mit einer Einleitung versehen, in der trotz der literarischen Quellenangabe die Niederschrift des Buches auf eine Revelation, in der angeblich sogar die faktische Übergabe der Vorlage durch einen geheimnisvollen Boten zur Abschrift für den Papst Benedikt [XII.] geschieht, zurückgeführt wird.

Überschr. 53^v. *Incipit liber vinarum [!]*

Anf. 53^v. ¶ *Ich Petrus aradi in artibus et in medicina magistro | dei misericordia licet indigno Anno incarnationis domini M^occc^o. . xL. primo: In sompno angelicus spiritus ita dixit. | Petre surge velociter: veniet ad te enim scotus quidam | portans Arnoldi de villa noua quaedam medicine se- | ceta quae non decet hominem loqui . . .*

Sexternum illico vnum scriptum mihi aco- | modadavit . . .

Et iterum in sompnis apparuit | angelicus spiritus ita dicens: Petre manu propria | sexternum tibi per scotum traditum: Benedicto spiritus sancti gratia | seu prouidentia episcoporum episcopo scribe: Scribe: scribe: velociter: quoniam multum necessaria eius vita: Per ea enim quae in ea scripta sunt: Si vlt viuet incolumis | per tempora longiora . . .

Die Vorrede schließt.

54^f. *Intitulatur autem iste liber | Arnoldus de villa noua de secretis magnis medicis et virtutibus mineralibus specierum artificialis vini.*

Anf. 54^f. ¶ *Cum instat tempus quo medicinalia confici solent | vina: ecce quo-*

rundam vsuales confectiones quas |
prae mente habeo . . . [s. Col. 583 B.]

Schl. 68^r. *Et si ponantur | ipse vne vel pruna
uel fycus in vino uel aqua . in qua |
exuctuata [!] fuit aliqua laxatiua
inplebuntur humore illo | laxatiuo: et
acquiretur eis virtus laxatiua humoris
secundum | genus laxatiuorum incor-
poratus in liquore praedicto. ¶ [s. Col.
588 A. B.]*

Schlußschr. ¶ *Explicit liber de secretis phisi-
corum | et optimorum medicorum et
ista ars | non est reuelanda omnibus.
1427 | . 17. kl. augusti In studio
heydilbergensi.*

31. Arnoldus de Nova villa, Aquarum usus in medicina.

Überschr. 68^v. ¶ *Incipit aquarius [!] in medi-
cinis*

Anf. 68^v. *SEd quia aquarum nonnullus est
usus in medicinis habendus | de eis
aliqua sunt dicenda. ¶ Aquarum
autem est triplex | usus differentia . . .*

Schl. 77^r. *potius enim fluxum | et frigidi-
tatem augmentaret: purgat enim ista
senes sto- | machum cum pectore renes:
Sufficiant hec dicta laxativis | con-
strictiuis et alteratiuis que dicta sunt
a magistro Arnol- | do de noua villa.
Et sic est finis huius. 1427° 13. kl.
augusti.*

Siehe Opera, 1585. col. 603—612.

32. Arnoldus de Noua villa, Regimen sanitatis ad inclytum regem Aragonum.

Überschr. 77^v. *Incipit tractatus de regimine
sanitatis corporis humani et est pri-
mus in ordine. (Zeile 2—5 leer.)*

Anf. 77^v. *PRima pars uel consideratio sani-*

*tatis pertinet aeris | electioni: nam
inter ea quae necessario appropinquant
humano corpori | nihil est quod inmutet
fortius ipsum . . .*

Schl. 97^r. *Et maxime si malue fuerunt ibi
cocte vel in oleo violaceo tepi- | do pan-
nus lineus in mersus ano suauiter
quantum poterit in | tro mittatur. Et
sic est finis huius compendii 1427 vin-
cula | petri.*

Der hier anonyme Traktat ist gedruckt
in den Opera, 1585. col. 787—812. Vgl.
Rose 839, 4.

33. Beichtspiegel.

Überschr. 97^r. *Diß buchelin leret wy man dy
sunde erkennen | vnde bichten sal: vnde
also sal man anheben.*

Anf. 97^r. *Ich sundiges mensche: ich bekennen
gode: vnd uch | priester an godis stat
alle myne sunde dy ich ye | begangen
han: von mynen kintlichen tagen: bys
an | dyßen hutigen dag: vnde an diße
stunde: ¶ Dar | noch hebe ich mensche
an: von den . v. synnen . . .*

Die Beichte wird abgehandelt in folgen-
den Kapiteln, welche durch Beischriften
am Rande bezeichnet sind: ¶ *Von den
funff Synnen. ¶ Von den . vi . werken der
heyiligen barmherczekeyt lipliche. ¶ Von
den werken der barmherczekeit geytlichen
[!]: ¶ Von den . iiij . angiltoginden ¶
Von den iij gotlichen toginden ¶ Von den
. vii . dot sunden. ¶ Von den . vii . gaben
dez heyiligen geystis. ¶ Von den heyiligen
. vij . sacramenten der heyiligen cristenheyt:
¶ Von den . 8 . Selykeyden ¶ Von den xii
fructen [des geystes.] ¶ Von den . x . ge-
boten dez almechtigen godis. ¶ Von den xii
reden des heiligen ewangelii. ¶ Von den*

.ix. fremden sunden. ¶ Von den .v. Ruffenden sunden. ¶ Von den sunden in den heyligen geist. ¶ Dy beslyßunge der bichte:.

Schl. 104^r. Also bekenne ich | dyr vnde uch-
prister an godis stat alle myne | sunde
Ich schuldiger mentsche ¶ Et sic est
finis.

Nun folgen wieder:

34—36. Deutsche Rezepte.

104^v. Wiltu machen eyn waßer das gult
von dem silber | abe weschet: So
nym wynsteyn . . . (12 Zeilen)

35.

¶ Wiltu machen eyn waßer: waß man
dar yn wirffet das | wirt grune
als cyn graß: So nym spenis grunc . . .
(6 Zeilen)

36. Leder brandrot zu färben.

¶ Nym eyn .ii. latken vnd puluer dy
kleyn

Schl. Da mitde ferbet man loychse: vnde
ander rot leder | das also mit alüne ge-
gerbet ist. ¶ (16 Zeilen.)

Darauf:

37. Sieben kleine lateinische Rezepte.

105^r. ¶ Ad dealbandum cuprum. Re
succum flammule et in illo ex- | tingwe
laminae veneris septies . . . (21 Zeilen)

38. Von der Lunaria.

105^r. LVnaria habet folia sicut rubus Et
dicitur secundum aliquos borissa Et |
quando critur de terra . . . (12 Zeilen)

39. Weintrauben vor den Hühnern zu schützen.

105^v. ¶ Ad prohibendum pullis seu gal-
linis ne noceant botris | maturescenti-
bus . . . (5 Zeilen)

40. Rezepte für Weinbau und Kelterei.

Anf. 105^v. Contra vinum pendulosum: Re
cortices tyllae ex quibus | fac funes
quatuor . . .

Schl. 106^v. Ad faciendum claretum |
. . . | . . . | . . . | . Aliqui addunt flo-
rem Marie magdalene.

Die einzelnen durch Initialen bezeich-
neten Abschnitte behandeln folgende Ge-
genstände: I. Contra vinum pendulosum.
2. Si vinum fuerit acetosum. 3. Si vinum
fuerit turbidum. 4. Si vinum fetet post vas.
5. Si vinum fuerit ut aqua ac defecerit in
colore proprio. 6. Item ad faciendum opti-
mum vinum de vino debili in vindemia.
7. Ad faciendum muscatellum. 8. Vinum
cum rosis et violis factum valet pro epate . . .
9. Vinum laxatiuum et confor[t]atiuum.
10. Ad vinum pretiosum et optimi saporis
faciendum. II. Ad faciendum claretum.

Dann folgen deutsche und lateinische
Rezepte durcheinander, darunter an grö-
ßeren:

41. Grünen Ingwer zu machen.

107^r. ¶ Wilt do machen grunen yngewer So
schele wißen | guden yngwer reyne . . .
(9 Zeilen)

42. Gelb zu färben mit Saffran.

107^r. ¶ Recipe Saffran als vil du wilt: vnd
lege den ober noch yn | eyn reynlich
waßer . . . (23 Zeilen)

Andere Rezepte betreffen: presyl-
ligen farbe. Firnis. Ad peden-

dum [!]. Das letzte 107^v Z. 33 *Contra arenam calculi*.

43. Obstbaurezepte.

Anf. 108^r. **SI** vis ut arboris fructus: habeant laxare uel constipare: | uel aliquem odorem bonum specierum etc. etc. ¶ Infunde huiusmodi speciem | . . .

Schl. 109^r. *Conseruantur | etiam aputredine in magno cumulo auene* ¶

44. Tintenrezept (latein. und deutsch.)

Anf. 109^r. **PRo** incausto bono faciendo: *Re gallicidium [!] victrium et gummi . . .* (22 Zeilen)

Darunter zur Ausfüllung des Restes der Seite 109^v einige kleinere medizinische Rezepte, offenbar später nachgetragen. Solche Nachträge geringerer Art finden sich auch an den Blatträndern von 105^r und 107^r.

45. Conradus medicus Eystetensis, de regimine sanitatis.

Überschr. 110^r. *Incipit tractatus seu compendium de regimine sanitatis A | magistro Conrado medico Eystetensis dyocesis pro domino episcopo Eystetensi | compilatus . et est 2^{us} in ordine.*

Anf. 110^r. **SI**cut scribitur ab Auicenna tertien primi canonis capitulo de causis sanitatis

Schl. 123^v. *Et sic hic est satis de aere: ¶ Explicit copendium [!] de regimine sanitatis.*

46. Conradus medicus Eystetensis, de virtutibus cibariorum.

Überschr. 123^v. *Sequitur libellus eiusdem magistri de virtutibus cibariorum visita-*

torum. | Et primo de pane et ceteris cibis.

Anf. 123^v. **CO**ncordati sunt medici: quod melior . . .

Schl. 132^v. ¶ *Sed si contingat duo vina bibere | melius vinum praeponatur.*

Explicit tractatus de virtutibus cibariorum vsitatorum de pane | vino aqua etc. Carnibus ouis piscibus animalibus: et herbis | et speciebus aromaticis 1427 . in octaua laurencij.

Diese beiden Stücke stehen unter demselben Verfasseramen auch in Clm. 12389; das erste allein, anonym und anscheinend unvollständig im Cod. Bamb. Q. V. 75. Bl. 209—222.

Zu den beiden Traktaten des Conrad hat sich der Schreiber ein alphabetisches Register angelegt, das bis Bl. 137^r Mitte reicht.

Schl. 137^r. *Et sic est finis huius tabule scripte per Jo. presbiterum offinbach . 1427 . in natiuitate beate marie virginis.*

Darunter mit kleinerer Schrift eine Stelle aus Avicenna über die Wachholderbeeren *grana Iuniperi*. (6 Zeilen).

47. De virtutibus herbarum.

Anf. 137^v. [Einl.]. *Sicud dicit ysidorus ethimologiarum [libro] . Herbe diuersis ex causis vocabula | sortiuntur: Nam quandocumque capiunt seu trahunt nomina ab inventore . . .* (9 Zeilen)

Darunter folgt ein in zwei Spalten geschriebenes Verzeichnis der behandelten Kräuter in der Reihenfolge, wie sie im Traktat aufeinander folgen. Der Traktat selbst beginnt erst auf dem nächsten Blatte.

Anf. 138^r. **C***erifolium kyrbele est herba sicce et calide nature: hec autem | herba contusa cum melle . . .*

Schl. 145^r. **S***alimica .i. wyden . . .*

Item sucus arboris mali et salimica | in parua frusta concisa: et hec contusa isti duo suci pariter commixti | et sumpti depellunt sanguinem. ¶ Et sic est finis 1427 in 8^{ua} assumptionis.

Auch zu diesem Stücke hat der Schreiber sich ein Register angelegt, das nach Buchstaben geordnet ist, jedoch sind die Buchstaben unter sich nicht nach dem Alphabet geordnet.

Anf. 145^v. **L***ateris dolor . i . b. Ad idem 5 . C*

Schl. 147^r. *Vulnera in gutture reprime sic . 3 . L. ¶ Et sic est finis 1427^o | in 8^{ua} assumptionis marie.*

Darunter als Füllsel einige lateinische Rezepte, besonders über die Verwendung der Tormentilla, und

48. die bekannten Verse über die Apothekergewichte:

Dat scrupulum mummus [!]: scrupulos tres dragma: sed octo Vncia dat dragmas: duodena dat vncia libram.

49. Verzeichnis lateinischer Krankheitsnamen meist mit deutscher Übersetzung.

Anf. 147^v. **T***inea Scabies grynt: Purigo cratzung: . . .*

Schl. 148^r. *Epidimia gemeyner tod.] [Nachgetragen] Ictericia.*

Als Füllsel sind darunter im 16. Jahrh. wahrscheinlich von der Hand Augustin Bacharachs 4 deutsche Rezepte eingetragen.

50. Apothekergewichte.

148^v. ¶ *Viginti grana tritici, tres scrupuli, octo dragme . . . (3 Zeilen)*

51. Lat. Verse über Apothekergewichte.

148^v. ¶ *Collige triticiis medicine pondera granis*

Grana quater quinque scrupulum pro pondere pone

In dragmam scrupulus surgit ter multiplicatus

Si solidum quacris tres dragmas dimidiabis

Exagium solido differt in nomine solo Constat sex solidis uel ter tribus vncia

dragmis

Vncia pars libre duodena quis ambigit inde

Si quacris pondo quod habet sextarius vnus

Librarum quinque debes pondus mediare

Libram cum parte quarta tenet emina certe.

Nach Zwischenraum einer Zeile wiederum:

Dat scrupulus nummum . nummos tres dragma sed octo

Vncia dat dragmas duodenaque dat tibi libram.

Vergl. Clm. 4394 f. 142, Amplon. (Erfurt) Qu. 178, 18.

52.

An den Rändern der Seite 148^v sind wiederum von später Hand (Bacharach?) folgende drei Strophen eines Liedes in moselfränkischem Dialekt eingetragen.

Anf. am unteren Rande. *Eyns morgens froe,*
thet ich mich zw,
zw Eyner huyß- | magett gare schone,
Schmoicktt sy zw myr,
Ee waß | machtt yr,
vnd sprache nue laiß dar vone,
laiß mich | doch kern,
man moichtt is horn,
So troige mich dez | rangen,
ich machtz alß fort,
biß ich si dortt
vffs loitterbeth | getrangen.

Sye wert sich ser,
roicktt hyn vnd her,
vnd sprach ich | wertt balde schreyen,
bye got ich ryß,
ich craitze ich byß,
waß | doynt jr Eynß doch zyen,
Czyrth imme syn heymptt |
hortt myn frawe kemptt,
wol vf, wol vf, Si | [t]roitz
Ich schry ie
Myn frawe koempt her bye,
jr | wertt recht vß geboetzett

An der Seite. *Waß hylffts vch nue,*
we moicht irß thon,
daß | yrß also verrompelt
wanß myn fraw sehe,
von stont | sye gehe,
ich het mett boben gegompelt,
helfft | myr doch machen
decken daß bethett Ende gereit | machen
myr geliche,
ich sprache, ade,

Am oberen Rande. *myr wo[ltt] | [nit czurnen*
me]
sy schmoitzt vnd sprache | ja fryliche.

53. Lateinische Medikamententafel.

Dieselbe ist in drei Spalten geschrieben und die Medikamente sind nach ihren Wirkungen geordnet.

Anf. 149^{ra}. ¶ *Electuaria | calefacientia | Dyamargariton | Dyazinziber conditum | . .*

¶ *Electuaria | infrigidantia | Dyairodon abbatis | Dyapenidion | . . .*

Schl 150^{ra}. ¶ *Pro dolore oculorum et aurium | exalore: Tripera | Dyarodon | Crisand'rosata | [rot] Explicit.*

54.

Auf Bl. 150^v finden sich als Füllstücke zwei deutsche Rezepte gegen Blasensteine und einige Vorschriften für das Weiden der Schafe. Diese Füllstücke sind noch im 15. Jahrh. geschrieben, desgleichen auf Bl. 151^r ein lateinisches Rezept gegen den Husten. Unter diesem folgt dann aber wieder ein deutsches Rezept gegen den Erbgrind aus dem 16. Jahrhundert. Den Rest der Seite füllen Zierschriftproben.

Auf Bl. 151^v stehen lateinische Kapitelverzeichnisse und Inhaltsangaben zu dem folgenden Stücke.

55. Das Büchlein von der Gesundheit, gemacht guten Freunden.

Überschr. 152^r. *Hie hebet sich an daz buch von der | gesundheit* [dahinter mit anderer Tinte 1427 nachgetragen] *corporis humani . et est 3^{us} in ordine |*

Das Buch hat folgende Teile: a. Allgemeines Regimen sanitatis (Bl. 152^r bis 158^v). b. Von der Natur der Eichelknispeln (Bl. 159^r). c. Gegen Vergiftung in zwei Kapiteln, das erste die Vorbeuge

gegen Vergiftung, das zweite die Heilung eingetretener Vergiftungen behandelnd. (159^v—161^r). d. Von der Tugend des Smaragds (162^r—162^v Z. 4).

Anf. 152^r. **NV** ist zu merken war umb ich dyß | buchelin von der gesuntheit machen | wyl . . .

Schl. von a. 158^v. **¶** Enz- | bad sind gesunt dem magen . . . | . . . | vnd der sucht dy da heyßet podagra etc.

Explicit regimen sanitatis

Auch yst zu wissen daz dys vorschreiben buchelin | nymant | uget waz [!] mußegen dy nicht riten ader nicht | erwelent dy alle wege stille ligent also richen burgern.

Überschr. von b. 159^r. *Hye yst nuzumerken von der | tugent der eychen myspeln | als vil als ich dan da von weyß.*

Anf. 159^r. **¶** Dy erste togent ist . wer dy rynden da von nymmet . . .

Schl. 159^r. **¶** Eychen myspel | genuczet mit fygen vnd mit linsamen | heylet dy sweren hinder den oren **¶**.

Überschr. von c. 159^v. *Fursten vnd herren dy sich besorgen | daz man yn vorgebe . ader vorgeben | wurde . mit vorgyfftnisse als yn der | spyse ader yn tranke ader yn anderen | sachen dy sollen nemyn wayr waz | ich yn dißem buchelyn wyl leren*

Anf. *Czu dem ersten wil ich leren wy sich eyn mensche huten | sal daz eme nicht vorgeben werde . . .*

Schl. 161^v. *Item eyn rauch gemacht von wachulder yn | dem huse vertribet uortribet [!] alle uorgyffte tyr ußer dem huse. ¶*

Überschr. von d. 162^r. **¶** *Nu wil ich sagen von eyne Edeln steyne der | heiße smaragdus Smaragdus waz der | tugent an sich had*

Anf. *Czu dem ersten sal man den steyn erkennen . wan ist er | ander farbe grune vnd luter . . .*

Schl. 162^r. *Der Smaragd gehangen || [162^v] an dem halse machet clare synne vnd gut gedechtniße | oder den frauwen gebunden an eyn beyn furdert sy | an der geburte. | Dys buchelyn ist gemacht guden frunden. [rot] Deo gracias.*

56. Rezepte gegen Stein- und Blasenleiden

sind auf dem Rest von 162^v und auf 163^r zusammengetragen, dieselben sind teils lateinisch, teils deutsch.

57. Tractatulus de lunacionibus.

Anf. 163^v. *In nomine domini amen | LVna j^a die: Ist gut zu allen dingen: dy do man dez tages | beginyt: Wirt des tages geborn eyn kint . . .*

Schl. 166^r. *Der draum gat noch | drißig dagen vß: man sal nyman den draum | sagen |*
Explicit tractatulus de lunacionibus | completus anno domini 1424 in die kyliani.

58.

Überschr. *Incipit liber de regimine anni.*

Anf. 166^r. *In dißem buch hant auch dy meyster geordent: an | wilchen tage der ingende gefellet: wy sich dan | daz iar czuhet czu gude ader czu hirt vnde | sprechent also | So das ingende Jar kummet an den Sondag: so wirt der winter warm . . .*

Schl. 166^v. *Dy kunnige kumment in freyse
Oleys | wirt genug Schaffe vnde bene
sterben.*

*Explicit liber de regimine anni liber
antiquorum phisicorum | completus an-
no domini 1424 in die Sancti kyliani
martiris | confessoris et pontificis.*

59.

Anf. 166^v. *Incipit liber de regimine men-
sium videlicet quid sit bonum | uti in
quolibet mē mense. ¶ In Januario:
Daz ist jn | dem hartmande Ist gut
getrunken nochtern . . .*

Das Stück bricht, da das letzte Blatt fehlt, unvollständig mit dem Monat Februar ab.

Schl. 166^v. *vnd das heubt warm halden: daz
ist gut | den augen ¶.*

Germ. Oct. 478.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Ex libris des Frankfurter Kaufmanns Johann Bernhard Nack, der nach Meusel und Rotermund in den neunziger Jahren des 18. Jahrhunderts gestorben ist. Über der Büchermarke mit Bleistift der Namenszug des Frankfurter Antiquars Varrentrapp, von dem Philipps die Handschrift 1824 gekauft hat. = Philipps 1175 = Acc. ms. 1912. 216.

Papier. XV. Jahrh. Ende. 271 gezählte Blätter und je ein Schutzblatt vorn und hinten. Lagen ohne Kustoden und Reklamanten, alle von je acht Blättern, außer der 14., die sieben, der 28. die nur vier, der 32., die fünf und der letzten (35.) die wieder sieben Blätter haben. Höhe der Blätter 200 mm, Breite 140 mm. Der mit Bleistift gezogene Schriftfeldrahmen mißt 152 zu 98 mm. 26 Zeilen außer Bl. 199 mit 25 und Bll. 200—219 mit 28 Zeilen. Zwei Hände, die erste von Bl. 1—168^r und Bl.

220—271; die zweite von Bl. 168^r Zeile 20 bis Bl. 219. Dreifarbige Initialen zu Anfang jedes neuen Stückes, rote Initialen bei Kapitelfanfängen, rote Überschriften, Unterstreichung, Strichelung, Interpunktion und Paragraphen. Wasserzeichen Briquet: No. 1744 und ein anderes ähnliches Wappen, auf dessen Schilde zwei Lilien neben einem Fisch und einer Turmspitze unter einer Krone stehen. Pappband des 18. Jahrh. mit Pergamentrückten.

1. Leben des heiligen Bernhard.

Eine gekürzte Bearbeitung der vita Bernhardi prima l. 1—5 b. Migne lat. 185. 225—368. Die Bearbeitung enthält aus dem ersten Buche die Kap. 1—25. 27. 30. 35. 39. 38. 42. 55. 57. 58, dann aus dem vierten Kap. 15 u. 16, darauf folgen aus dem dritten die Kap. 1—9 und 20, aus dem zweiten die Kap. 25—27 und aus dem fünften Buche das 18. Kapittel, dann das 3.—9. und endlich das 15. Kapittel.

Überschr. 1^r [rot]. *Hie begynnet san- | cte
Bernardus | leben des süßen | lerers: | —*

Anf. 1^r. *BERNARDUS was ge | boren in burgun-
dien | yn eyner stat gehey- | ßen castel-
lion von | ersamen eltern . na | ch wir-
tikeit dieser werlt . . .*

Schl. 36^v. *Weliches heiligen vatters lere vnd |
leben nach zu folgen synes ver-
dienstes | vnd lones deilhaftig zu wer-
den . vns | muße gunnen der da lebet
vnd regieret | yn ewicheit Amen.*

Schlußschr. [rot]. *Hy endet sante | Bern-
hardus leben des süßen lerers.*

2. S. Bernhardi meditationes piissimae (Migne 184. 486—508.) deutsch.

Überschr. 36^v [rot]. *Hie begynnet sancte
Bernardus ge- | dachten: . Zu dem*

ersten von dem ynwendigen menschen. | —

Anf. 37^r. **VII** lude wißen vil aber sich | selber en wißen sie nicht. | Ander lute ansehen sie vnd | laßent sich selber.

Schl. 74^v. In welichen du besehen solt den brudigam | mit der brut vnd den selben herren der glorien | Der lebet vnd regnyret yn ewicheit || [75^r] der ewicheden Amen [rot] Hie endet sant | Bernardus gedachten.

3. Traktat von der übeln Nachrede.

Überschr. 75^r. [rot.] Hie begynnet cyn ander buch von der | hynder sproche | —

Anf. 75^r. **SO** wer mit xpo begert | zu wesen cyn erbgena- | me des ewigen lebens. | Vnder alle dingen die das | hindern mogen ist yme | not das er fliche die ver- | gifft der hinder rede. . . .

Schl. 111^v. Wiltu zu den geiste rak | en so mustu bloß stan von erdischen | sachen.

Ich muß dich slahen vnd casti | en Sol cynig geist in dir dygen | Swig vnd laß uber dich gan. | wilt- | du alzijt frieden han Item frunt yn | der not Der geit zehen vff ein loit | wann er sie sollen gut syn So dut ir funf- | zehen vff cyn quyntyn Finis est. | [rot] Hie endet cyn buch von der hin- | der sproch oder achter claffen: . | Hie begynet cyn ander andechtig | buch das man heißet oder nennet |

Zwischen Bl. III u. Bl. II2 fehlt ein Blatt, das letzte der Lage.

4. Pseudo-Augustinus, Handbuch, deutsch. (Lat. Vorl. s. Migne 40. 951—968).

Überschr. 112^r. [rot]. Hie begynnet sant Augustinus hant | buchel. Das erste Cappittel von | der beschauunge vnsers lieben | herren ihesu cristi | —

Anf. 112^r. **W**Ant wir in mytten | der stricke gesatz sint | so verkalten wir lic- | htlichen von der hie- | melscher begerden | War vmb wir stellic- | he bewarunge bedu- | rffen vff das wir erwecket mogen wer | den . . .

Schl. 148^r. Alle myn wesen | mußen das begeren. biß ich moge | geen in die freuwede mynes herren | Deo gracias Amen

5. Jan van Ruusbroecs [?] Boec van den twaelf dogheden ins Deutsche übertragen.

Die Vorrede schreibt das Werk einem Schüler Ruusbroecs zu. Vergl. W. de Vreese, de Handschr. van Jan van Ruusbroecs Werken I. (1900) S. 39f.

Vorr. 148^v. **H**ie begynnet das buch von den | zwolff dogenden des geistli | chen herren Godeuerdes re- | gulers canonikes in den closter | grunendale. Eyner von den disci- | pelen des erwidigen in got vnd | geistlichen priors herren iohan rueß- | broches da selbst . . .

Anf. 149^r. [rot]. Von demudikeit. Das erste | —

WAnt wir von dugenden | schriben willen so ist es | wol recht das wir an | der dogende begynnen. | da xpüs vnser getru | we frunt. an begunde | vnd legen sie zu eynen fundamente . . .

Schl. 219^v. Wan nu nyemant demudiger | enwas. noch gehorsamer dan er selber. | Der gelobet muß syn vnd gebenedict ewi- | cliche Amen.

6. T'boecksken van der lidsamkeit
ins Deutsche übertragen.

Vergl. Priebisch I. No. 71 zu Philipps
No. 719.

Überschr. 220^r. [rot]. *Hie begynnet eyne gude
lere von | der edeler dogent der ge-
dulticheit | genomen vß vil buchern der
heiligen | schrift. Das erste Cap-
pittel ~ | —*

Anf. 220^r. *Alle vnser geistliche vort- | gang
vnd vnser fudament [!] | geistliches
lebens ist das | wir gudig vnd sanfft-
mudich syn | von ußen vnd von ynnen ...*

Schl. 259^v. *Gedultig in der verworffenheit.
Demu- | dig in den verdiensten. Ho-
uerdig zu- | den sunden AMEN. Hie
hat das | buch der gedulticheit ein ende.*

7. Von den Wohltaten Christi.

Augenscheinlich gleichfalls übersetzt aus
dem mittelniederländischen. Der Trak-
tat ist in 14 Kapitel geteilt.

Überschr. 259^v [rot]. *Diß ist etliche gude
lere von den | woldaden vnsers herren |
ihesu crist. Das erste Cappittel | —*

Anf. *Also spricht der heilige pro | phete
dauid in dem psalter | Was sol ich dem
herren | wiedergeben vor alles das er
mir | hat gegeben . . .*

Schl. 269^v. *Es en ist nit alleyne vor vch das |
ir vch dogentlichen haltett mer | wer by
vch ist oder von vch hort | sagen der
sol des gebessert werden | vnd got loben.
Der vns zu samen | bringen muß her
oben AMEN.*

8. Von drei Hindernissen geistlichen Fort-
schritts.

Überschr. 269^v [rot]. *Von dreyn puncten die
eynen men | schen hindern in geist-
lichen vortgange | —*

Anf. *Drey puncten sint die sere | hindern
geistliche menschen | in dem vortgange
der dog- | enden. Das erste ist das
sie hoffen | lange zu leben. . . .*

Schl. 271^v. *Es ist swere. Ja | vmogelich von
wollusten zu | wollusten zu komen.
AMEN.*

Germ. Oct. 479.

Auf dem Vorderdeckel über einigen
griechisch-deutschen Glossen in halb-
verwischter Schrift (radiert!) der Name
Georius vlbrich, wohl der Name des ersten
Besitzers der Handschrift. Auf dem Über-
schlag wahrscheinlich von derselben Hand,
aber mit schwärzerer Tinte: *Legauit georio
hutter | vocabularius latinus et vocabularius
germanicus*. Darunter mit Blei von Philipps'
Hand: *Caspari Halleri | Vocabularius | 1438*.
Auf der Innenfläche des Vorderdeckels mit
Blei geschrieben *Recosentis* [?]. In den hand-
schriftlichen Ergänzungen des Kataloges der
Philippschen Sammlung wird die Hand-
schrift unter der Rubrik *Ex incertis Biblio-
thecis* aufgeführt. = Philipps Ms. 4426.
= Acc. ms. 1912. 231.

Papier. XV. Jahrh. (1438). 134 Bll.
in 11 Lagen von je 12 Blättern geschrieben,
beim Binden ist jedoch der ersten Lage
das Doppelblatt 1—14 zugesetzt. Wasser-
zeichen: Briquet No. 7916 und ein Ochsen-
kopf mit Stange zwischen den Hörnern.
Blattgröße 218 zu 150 mm. Schriftfeld von
150 zu 95 mm von Linien umgrenzt, vorn zwei
Linien, zwischen denen die rot gestrichelten
großen Anfangsbuchstaben der Zeilen stehen.
Zeilenzahl wechselnd (29—33). Rote Ini-
tialen, rote Strichelung. Einband Perga-
mentdecke mit Überschlagn und jetzt ab-
gerissener Vorrichtung zum Zubinden.
Rücken mit gestanztem Lederstreifen ge-
steift und mit zwei Bleiknöpfen verziert.
Als Schreiber nennt sich in der Schluß-
schrift des ersten Stückes (108^r) *Kaspar
Haller de Nyffen*, derselbe hat aber auch
die übrigen Stücke geschrieben.

I. Jakob Twinger von Königshofen
lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

Anf. 3^r. *Q*uoniam ignorantes virtutes vocabulorum | de facili paraloizantur . i . decipiuntur Vt scribit | philosophus primo Elencorum Id certo ego Jacobus | Twinger prespiter argentinensis licet insuf- | ficiens adcommunem paruulorum utilitatem dediuersis libris | grammaticalibus scilicet Catholicon hugwicione et speculo grammatice Et specialiter | de quodam libro seu vocabulario per dominum fridricum dictum klo- | sner vicarium ecclesie argentinensis subtiliter compilato ex- | torsi et collegi hunc librum vocabularium de significatione | nominum nuncupatum secundum ordinem alphabeti. In super adme- | liorem intellectum et memoriam firmiorem vocabulorum in hoc | libro positorum applicaui eis plures versus notabiles de- | ueteri et nouo grecismis nec non de synonymis et equi- | uocis et aliunde collectos Et subicio hunc librum correc- | cioni sapientum rogans eos ut suppleant defectus abra- | dant excessus et emendent errores | ∞
AAaron proprium nomen fratris moysi
Abacus entwerf | tafel uel mensa marmorea . . .

Schl. 108^r. *Z*ukara bona et temperata stomachum et pectus mundat et confortat pulmonem vocem clarificat | tussim et raucedinem tollit humiditatem restaurat | saporem specierum β inflat ~.

Schlußschrift des Schreibers.

Explicit Vocabularius deo gracias | Per me scriptum kaspar haller de nyffen [= Neuffen] — | Anno domini Millesimo quadragentesimo tri|cessi-

mo Octauo post iudica feria quarta ~
[= 1438. 2. April.]

109^r. *Hic sequuntur versus subtiles et multum vtilis | tractantes dediuersis vocabulis ~.*

*E*st feodum lehen ius rech depactio
ding gelt

*E*st pactus gedingt zinsus zins redditus
gult

*V*ngelt vngelta tibi sit precaria lib ding
*A*rra morgengab *T*ibi sint sponsalia
brut schaft . . .

im ganzen 67 Verse

Schl. 110^r. *F*utuo gemynnen et defluo sit quod
zerrinnen

*L*ucrari gewinnen inter menia hinder
den zinen.

Gleiche Handschriften aus Stuttgart, Poet. et Philol. No. 26 u. 29 fol. sind beschrieben in Mone's Anzeiger 6 (1837) Sp. 210. 211. Eine Handschrift aus Straßburg von 1399 mit gleicher Vorrede, der Probe des Anfangs nach jedoch ganz abweichend s. ebenda Sp. 337. 338.

2. Notiz aus Britos Lexicon.

S. Fabricius, Bibl. I (1858) 261.

110^r. *N*ota exbritone pulli cum praeeparantur admensam | primo exscaturizantur in aqua calida ut facilius | deplumentur deplumati vstillantur et subtiles plume | que manibus extrahi non possunt comburantur ultimo | pulli in vero assantur uel elixantur id est in aqua coquuntur.

3. Traktat de expositione titulorum bibliae.

nach Isidorus, Etymologiarum lib. VI. (Migne 82. 229 ff.).

Anf. 110^v. *De expositione Tytolorum biblic*
HEbrei vetus stestamentum [!] hesdra
 cum auctore | juxta numerum litterarum
 suarum in viginti duos libros acci-
 piunt . . .

Schl. 113^v. *Hij sunt scriptores sacrorum lib-*
 rorum qui per spiritum | sanctum lo-
 quentes aderuditionem nostram et prae-
 cepta | uiuendi et credendam regulam
 conscripserunt praeter | hec alia vo-
 lumina apocrafa [!] nuncupantur.

4. **Drei Excerpte aus der Vorrede zu
 Ludolfs de Saxonía Kommentar zu dem
 Psalter.**

Anf. 113^v. **N**ota super psalterium inglosa.
 Sic[ut] olim | manna habuit delecta-
 mentum et omnem | saporem suaui-
 tatis Sic psalterium | habet omne spiri-
 tuale documentum . . .

Schl. 115^v. *propter | rationes ergo praedictas*
iuste in orationibus psalmi | assu-
muntur et infrequentiori usu ecclesie
habentur.

S. d. Ausg. Paris Rembolt 1514. Fol. I^r
 bis III^r.

5. **Glossen zum Psalter, zu einigen Pau-
 linischen Briefen, der Apostelgeschichte,
 den Petrusbriefen und der Apokalypse.**

Anf. 115^v. *Liber psalmorum . i . psalterium*
Benedictus quia bene auctus | Et tu
 domine usque quo wenne noch | ffra-
 meâ exutrage parte gladius acutus
 qui et | rumphca dicitur . . .

Schl. 119. *Quatuor animalia quatuor ewan-*
geliste | Seniores xxiiij^{or}.

6. **Aus Ludolf de Saxonias Kommentar
 zum Psalter.**

119^v. *De utilitate cantus vocalis ~*

NOtandum est quod licet heretici vo-
 cales ecclesie cantus reprae | hendunt
 Ecclesia tamen non sine multa ratione
 eos | instituit . . .

Schl. *similitudinem tri- | umphantisque sem-*
per iubilat et laudat et inimicos | con-
burat.

S. d. ob. gen. Ausg. fol. III^{vb}.

7. **Traktat über die Feste der Juden.**

Anf. 119^v. *De festis Judeorum | In lege Moysi*
septem erant festa instituta primum |
fuit sabbatum . . .

Schl. 120^v. *Ista dedicatio obser- | vabatur tem-*
pore xⁱ Vnde dicitur Johannis x.
ffacta sunt En- | cenia Jerosolimis et
hyemps erat.

8. **Tabelle der hebräischen Monatsnamen
 mit Gegenüberstellung der lateinischen.
 Zwischen beiden Kolumnen die Figur
 eines Juden.**

121^r. *Menses Judeorum | Thebeth — Ja-*
nuarus

9. **Merkverse über die Titel der biblischen
 Bücher.**

Hexameter, die durch Unterdrückung
 einiger Silben der Namen gewonnen wer-
 den. Die zu unterdrückenden Silben es,
 odi, ticus usw. sind vom Schreiber hoch-
 gestellt. So lautet der erste Vers:

121^v. *Sünt gens^a Éx^{odi} leui^{ti} us Nu^{meri} deu^{teronom}*
Josu Jud^{icum} Ruth Rê^{gum} pal^{ipomenum}.

10. **Merkverse über die Kapitelzahlen der
 biblischen Bücher.**

Überschr. 121^v. *Quot Capitula sunt in quolibet*
libro biblie.

Die Verse sind ähnlich gebildet, wie die
 vorhergehenden mit willkürlicher Unter-

drückung einzelner Silben und Verwendung bald griechischer, bald lateinischer Zahlwörter.

121^v. *Genesis minus Exodus decem Le^{uiticus} vigin*

Dat et epta dat Numerus triginta sex Inde

Deutro^{nomius} demit duo Josue vigin et tetras vigin

Im ganzen 30 Verse. Am Schlusse anscheinend mangelhaft überliefert.

II. Griechisch-lateinische Glossen in alphabetischer Anordnung,

nach der Schlußschrift aus dem ersten Buche *grecismi antiqui*. [Eberhardi Bethuniensis?]

Anf. 123^r. *A In greco tantum valet sicut sine in latino Inde | acephale .i. sine capite | Abba grece est pater latine Inde | Abbas pater multorum ain abbt . . .*

Schl. 127^r. *Zymon .i. fermentum Inde azy-mus .i. panis sine fer- | mento Et sit laus gloria xp̄o Amen.*

Schlußschrift. *Explicit grecum alphabetum | primi libri grecismi antiqui.*

Bl. 127^v—132^r sind leer. Die auf Bl. 132^v—134^v folgenden Stücke sind von jüngeren Händen (15.-16. Jh.) geschrieben.

12.

132^v. *Suspicio de Anticristo nato.*

Angeblicher Brief des Johanniterordensmeisters über die Geburt des Antichrist in Babylon am 11. August 1489.

Anf. 132^v. *Vniuersis et singulis dominis Comitibus alysq̄ue christifidelibus per praesentes Nos magister | ordinis Iherosolomitani notificamus recepisse literas a nostris exploratoribus . . .*

Schl. 133^r. *Et ideo deuote supplicamus, ut per Italiam et alias mundi partes manifestare dignemini, quatinus omnes et singuli xp̄i fideles mala dimittant | et bona sequantur, sic ut fine seculi appropinquante in fide constantes reperiantur. Datum etc. nts |*
Interpres falsus leges et pseudo propheta

Divinas violat: contaminatque fidem Tempus adest venit tempus quo pseudo prophete

Omnia subuertent: tempora praua patent.

Es folgen von anderer Hand:

13. Acht lateinische Segensformeln.

133^r *benedictio agni in die pasce.*
133^v *Benedictio carniū. Benedictio lardi.*
134^r *Benedictio casei. Benedictio ouorum, Benedictio panis, Benedictio communis, Benedictio ad animam.* Auf Bl. 134^v Eine Notiz aus Cyprian und andere kleine theologische Miscellen.

Germ. Oct. 480.

Aus dem Besitze von William Hone (1780—1842 writer and book seller s. Dictionary of Nat. biogr. Vol. XXVII. (1891 p. 243). Namenseintragung mit Jahreszahl 1820 auf Bl. a^r. Hones Bibliothek versteigert 25. Februar 1843 bei Southgate & Co. in London. Von Philipps (s. Spiegel des Vorderdeckels) als „? Bright Mss“ bezeichnet, ebenso im handschriftlichen Kataloge. = Philipps Ms. 11 748 = Acc. ms. 1912. 246.

Papier. XVII. Jahrh. 87 Blätter, nämlich Bl. a. b. modern bezeichnet, Bll. 1—69 von alter Hand mit Tinte beziffert über älterer Zählung in Blei, welche die Zahl 38 versehentlich überspringt. Diese ältere Zählung geht

nach Bl. 69 unkorrigiert, also mit 71 beginnend, weiter bis Bl. 85. Dahinter folgt noch ein Bl. 90, vor dem die vier Blätter 86—89 ausgerissen sind. Ebenso sind nach Bl. 90 drei Blätter entfernt. 180 mm zu 118 mm. Breite des rechts und links durch eine Linie begrenzten Schriftfeldes 100 mm. Eine Hand, Bl. 1—69 in roter und schwarzer Schrift, das übrige schwarz, abgesehen von einer Notiz in Rot auf Bl. 73^r.

1. Gerhardus [Wolter] Molanus, Abt von
Loccum, Lipsanographia

in englischer Übersetzung nach der lateinischen 2. Ausgabe von 1713.

Diese Übersetzung ist kurz nach Abt Wolters Tode († 7. Sept. 1722) angefertigt und der Übersetzer, der sich auf persönliche Bekanntschaft mit Molan im Jahre 1714 beruft und die Übersetzung nach einem Dedikationsexemplare gearbeitet haben will, schickt ihr als Einleitung (Bl. 2^{ra} v) einen der London Gazette vom 8. bis 11. Sept. 1722 entnommenen Nachruf auf den Verfasser voraus. Nach einem dem Bande beiliegenden, jetzt vorn eingeklebten Notizblatte mit Kostenanschlag und Titelentwurf beabsichtigte William Hone 1830 eine Ausgabe dieser Übersetzung, die aber nicht ausgeführt wurde.

Titel 1^r. [rot] *Lipsanographia* | [schw.]
or | *A noble Collection* | of *Relicks* |
belonging to the [rot] *Electors* | of
Brunswick-Lunenbourg | [schw.]
Translated | from the *Latin Catalogue* |
Published at | [rot] *Hanover* |
[schw.] *MDCCXIII* |

Anf. 3^r. *The Preface to the Reader*. | *It appeareth from ancient credible* | *writers,*
that Duke Henry < surnamed > Leo | of

most glorious Memory *returned*
to | *Brunswick, in the year 1172* . . .

Schl. 69^r. 2. *Of a tooth of St. Avian a Confessor.* | [rot] *He is not in the R. M.* |

2.

Überschr.: *Out of Somners Antiquities of Canterbury* = *tit. Cathedrall*.
[London 1640 p. 247-8].

Anf. 71^r. *I return to our archbishop or rather to his shrine* . . .

Schl. 72^r. *says Edw. 4. in his Charter to our City.*

3.

73^r. *An Inventory of the Plate and other things taken from the Chappell and Shrine of Thomas Becket in Canterbury.* [rot]
collected by S Roger Twisden. —

Anf. 73^r. *Plate.* | *First one Image of our Lady, iiij Angels and the holy Ghost* . . .

Schl. 84^v. *Item two old vestments with Albes where of* | *one with green copper bawdekyn, the other of* | *blew course bawdekyn.* | *Examyned.*

Einem anscheinend ungedruckten Werke (handschriftliche Materialsammlung?) Twysdens entnommen, auf welches am Rande von Bl. 73 mit *x. fol. 37.* verwiesen wird.

Germ. Oct. 481.

Auf dem Rücken eine alte Bibliothekssignatur: *JNEDJTA 421*. 1847 von Philipps aus dem Antiquariat von Nutt in London erworben. = Philipps 12 196 und 18 495. = Acc. ms. 1912. 250.

Papier. XV. Jahrh. (1477). 292 Blätter, und zwar die leeren Blätter 1*. 2*. 3*. 3*^a und die Registerblätter 4*—8* beziffert von Priebisch unter Auslassung von

Bl. 3^{aa}. Sodann Bl. 1—194 alter Zählung in Rotschrift, bei welcher jedoch, was Priebisch übersehen hat, die Zahlen 110—119 versehentlich übersprungen sind, so daß es in Wirklichkeit nur 184 Blätter sind. Dann folgen wieder von Priebisch beziffert Bl. 195—287, beschrieben und Bl. 288*—293*** leer. Die Bl. 1*—3^{aa} und 288*—293* sind erst beim Einbinden im 17. Jahrh. als Schutzblätter zugesetzt. Die übrigen 282 Blätter bilden 23 Lagen von je 12 Blättern und eine 24. Lage von jetzt 6 Blättern, an der aber vom ursprünglichen Bestande das erste (beschriebene) Blatt und die letzten fünf (leeren) Blätter fehlen. Höhe 198 mm, Breite 143 mm. Schriftfeld von Linien umrahmt, aber sehr unregelmäßig in der Größe, auch ist die Schreibgrenze nie sonderlich beachtet. Wasserzeichen verschiedene Ochsenköpfe (mit Krone, mit Schwert am Maule u. dgl.) deren Identifizierung der Schrift wegen nicht gut möglich ist. Rubrizierung in der üblichen Art. Zeilenzahl wechselnd (von 21—26). Schrift durchweg von einer Hand, kräftig und deutlich, aber nicht sehr sorgfältig. Rotgefärbte Schweinslederdecke (17. Jahrh.) mit zwei blauen Leinenbändern zum Schließen. Dialekt bayerisch.

1. Von dreierlei Wesen der Menschen.

4^r. [rot]. *Hie fächt sich an die täfel uber die | drew nach geschriben püecher die | vns leren die drew wesen der me | n-schen vnd das erst wedewt vns lazarus.* [schwarz]. *VOn deryerlay wesen*

Anf. [9^r] 1^r. *Ihesus du heiliger hochwirdiger | nam du pist allen andachtigen | hertzen süeß zehoren vnd lieblich | zenennen*

Schl. [192^r] 194^r. *Da er also sprechen | wirt Chumbt her jr gesengten me- | ines vaters in das reich das euch | von Ewigkail perait ist Amen etc*

Vgl. die ähnlich betitelte, wohl einen Auszug aus dem vorliegenden Werke darstellende Baseler Handschrift A I. 29, 8 (Binz, Die deutschen Handschriften der Öffentl. Bibl. der Un. Basel I. [1907] S. 3).

2. Ein Büchlein von der Liebe Gottes mit samt dem Spiegel der kranken und sterbenden Menschen.

(Vgl. die Drucke Hain *4062—4064.)

Anf. [193^r] 195^r. [rot]. *Dise hernach geschribne materj ist ge | macht von ainem Carthausen vnd sagt | von der grossen nutzperkait der ge | rechten lieb gottes vnd der gerechten ma | ygung [!] in allen vnseren werchen etc.*

[schw.]. *Liber pruder Conrade ich pitt dich | fleissichklich das du zu ersten ditz | buchleins wellest vberlesen . . .*

[259] 261^v [rot]. *Gedenck in allen deinen werchen dein | letzte zeit So wirstu nymmer sunden. Eccia 7^o [40].*

Schl. [295^v] 287^v. *Das got im sein | hertz desterr ee erleucht zu ainer | rechten rew vber sein sündt die vns | got allen verleich Amen Amen. | AMEN., etc. etc. etc. | Deo gracias | Gelobt sein dj jungfraw maria | ymmer vnd Ewigkleich | Amen etc.*

Schlußschr. [rot]. *Per manus pauli Sbeinfurter or | ate fideliter pro eo sub anno M^o. cccc | vnd jm 77 In die sancti Wolfgangiy | Episcapy [!] etc. | laus deo pax viuus requies etc | rna defunctis Amen. | . . . Deo gracias etc . . .*

Germ. Oct. 482.

Auf Bl. 9^v der Eintrag *Johannes ober-gestell in Klengen Anno 1775*. Später im Besitz von Dr. Georg Kloß. Sein Exlibris auf dem Spiegel des Vorderdeckels. Aus seiner Bibliothek (s. Auktionskatalog von 1834 No. 4604) vom Londoner Antiquar Rodd ersteigert. 1838 an Philipps (Rodd's Katalognummer 221). = Philipps Ms. 11 079 = Acc. ms. 1912. 251.

Papier. XV. Jahrh. Jetzt 85 Blätter, am unteren Rande neu beziffert (1—85), am oberen Rande die Zählung von Kloß (1—95), die auf ganz irrigen Voraussetzungen über die Lücken der Handschrift beruht, trotzdem aber von Priebisch (I. 111 No. 115) ohne Nachprüfung übernommen ist. Ursprünglich hatte die Handschrift nicht, wie Kloß in einer Eintragung auf dem Vorderdeckel der Handschrift angibt, 95 Blätter sondern 108 Blätter in 9 Lagen von je 12 Blättern. Von diesen 108 Blättern fehlen jetzt also 23, und zwar an der ersten Lage vor dem ersten Blatte und nach Bl. 6 je drei Blätter, an der zweiten Lage das erste (vor Bl. 7) und das letzte Blatt (hinter Bl. 16), an der dritten das zweite (vor Bl. 18) und das elfte Blatt (vor Bl. 26), an der vierten das elfte Blatt (vor Bl. 37), an der fünften das elfte (vor Bl. 48), an der sechsten das sechste (vor Bl. 54) und das zwölfte (vor Bl. 59). Die siebente Lage hat ihre volle Blattzahl, doch ist Bl. 63 eines Bildes wegen halb ausgerissen. An der achten Lage fehlt das zweite Blatt (nach Bl. 71), das fünfte (nach Bl. 73), das achte (nach Bl. 75) und das elfte (nach Bl. 77), an der neunten Lage endlich fehlt das erste Blatt (vor Bl. 79) und am Schlusse (nach Bl. 85) fehlen vier (leere?) Blätter. Diese Blattverluste sind durch einen Bilder-marder verursacht. Von den 12 Bildern, welche die Handschrift ursprünglich hatte, sind nur noch zwei darin geblieben, nämlich auf Bl. 18^v das dritte (Salomon mit seinem Sohne) und auf Bl. 32^v das fünfte (Gerichtsszene auf den Anfang des Ab-

schnittes *Juste iudicate* bezüglich). Höhe der Blätter 205 mm. Breite 150 mm. Maße des einspaltigen Schriftfeldes ungefähr 140 zu 80 mm. Schöne klare Buchschrift mit der üblichen Rubrizierung, durch Initialen, Überschriften, Strichelung und Unterstreichung. Wasserzeichen Ochsenkopf zur Gruppe 14 571 ff. bei Briquet gehörig. Halbfranzband (Kloß). Mundart alemannisch.

Meister Ingolds goldenes Spiel.

(Vgl. Ed. Schröder's Ausgabe = Elsäss. Literaturdenkmäler aus dem XIV.—XVII. Jahrh. hrsg. von S. Martin und E. Schmidt Bd. 3 1882.)

Anf. 1^r. *der . . . | armut . . . | man da
by ve . . . | spilt er nit. Er sp . . . |
Das er nit hat vns er gern g . . | vnd
ist nieman so rich er spil dar- | um . .*

Die Lücken der Handschrift, nach Schröders Ausgabe bestimmt, sind folgende:

I—2.31, Bild I; 3.3—3.14; 7.26—11.2; Bild II, 14.32—15.1; 18.29—19.22; 20.13—21.9; Bild IV, 27.11—27.30; Bild VI, 36.26—37.15; Bild VII, 46.18—47.9; Bild VIII, 52.12—52.31; Bild X, 69.6—69.25; 71.18—72.14; Bild XI, 74.7—74.28; 76.23—77.19; Bild XII, 78.15—79.2.

Über die Bilder vgl. Schröder a. a. O. S. XI.

Schl. 85^r. *des beger ich ain prie | ster pre-
diger ordens hieß maister ingold hat
dise spil gemacht.*

Auf Bl. 86^v von einer Hand des 16. Jahrh. Aufschriften und Anfänge von Briefen an den Kaiser (Karl V.) und andere Fürsten.

Germ. Oct. 483.

Das Wappen (bärtiger Kopf mit rotem Judenhute in weißem (silbernem?) Felde nach links gewendet, Helmzier derselbe Kopf aus goldener Krone erwachsend,

Federschmuck rot und weiß), das auf Bl. 174^v steht, scheint das Wappen der Stadt Judenburg in Steiermark zu sein. Vielleicht stammt die Handschrift aus dem Kloster S. Mariae in Paradiso. Vgl. oben S. 91 zu Germ. Qu. 1484. 1847 im Besitze von T. O. Weigel in Leipzig (S. Serapeum 1847. S. 264), dann von Libri (s. dessen Verkaufskatalog von 1862 No. 565). = Phillipp's Ms. 16 413 = Acc. ms. 1912. 257.

Papier. Anfang des XV. Jahrh. 174 Bl. von 205 zu 140 mm, vorn und hinten außerdem je ein Pergamentblatt und zwei Papierschutzblätter. (Die Pergamentblätter enthalten Stücke aus dem Talmud-Tractat *Ketubot* in Schriftzügen des 15. Jahrh.) Einspaltig von einer Hand geschrieben in 30—33 Zeilen. Rote Überschriften, rote Initialen, rote Stricheln der Versanfänge und rote Zeilenschlüsse, Verse abgesetzt. Verszahlen in Zehnerstufen mit violetter Tinte von moderner Hand am rechten Rande zugefügt (Weigel?). Erste Lage 13 Bl., dann 13 Lagen von je 12 Blättern und die letzte, an der das leere Gegenblatt zu Bl. 171 fehlt, von fünf Blättern. Mehrere Wasserzeichen aus der Gruppe Briquet 11 899 ff. Moderner [Anf. d. XIX. Jahrh.] grüner Saffianlederband mit Goldpressung und Goldschnitt, dazu eine mit braunem Leder überzogene Kapsel. Mundart österreichisch.

Wirnt von Gravenbergs Wigalois.

S. Goedecke, Grundriß I (1884) S. 101 u. Pauls Grundriß II. (1909) S. 203. Über diese Handschrift: Schönbach in Zschr. f. dtsch. Altertum 24 (1880) S. 176 f. und Priebisch I. S. 120 No. 126.

Überschr. 1^r. [rot]. *Ein vor Red des Ritters mit dem Rad | Und ist wygalays genant vnd tut | wunders vil Bechant Vnd also müzz | Allen Ritter geling [!] die also nach eren ring.*

Anf. *DER nach eren Sinne*

*Trewe vnd ere mynne
Vnd der volig guter lere
Das furdert in vil sere . . .*

Schl. 74^r. *Wenn chain herz sie gemessen mag
Der freuden nicht geleich
Die ist in hymelreich
Da vns got noch hin gesend
Aus diesem ellend
vnd also hat daz puch ein end Amen*

Germ. Oct. 484.

Aus dem Kloster Söflingen bei Ulm (Bl. 137^r: *Fur die andechtigen gaistlichen frawen katherina priorin zu Sefflingen*). Vorn eingeklebt ein Katalogzettel mit falscher Datierung: 13. | 14. Jahrh., am unteren Rande desselben: *Gs. 813. 22. April Ef. T. No. 23*. Dann im Besitze des Antiquars Varrentrap in Frankfurt a. M., von dem sie Phillipp's um 1825 erwarb. = Phillipp's Ms. 1153. = Acc. ms. 1912. 215.

Papier. XV. Jahrh. (1492—1498), 331 Blätter, 212 × 148 mm. Sammelband verschiedener von mehreren Schreibern und Schreiberinnen geschriebener Stücke. Teil 1 = Bl. 1—73. Am Anfang ein Blatt ohne Text, vielleicht eines Besitzvermerks wegen ausgerissen. Lagenanfänge 1. 12. 24. 36. 48. 60. Teil 2 = Bl. 74—85. Teil 3 = Bl. 86—92. An diesem Teile fehlen ein Blatt zwischen Bl. 86 und 87 und am Schlusse zwei leere Blätter. Teil 4 = Bl. 93—112. Teil 5 = Bl. 113—136. Teil 6 = Bl. 137 bis 148. Teil 7 = Bl. 149—163, am Schlusse ist ein leeres Blatt ausgeschnitten. Teil 8 = Bl. 164—177. Teil 9 = Bl. 178—214. Lagenanfänge: 178. 188. 198. (zwischen Bl. 201 u. 202 ein verschriebenes Blatt ausgeschnitten) 205. Diese Lagen haben Kustoden b bis e. Teil 10 = Bl. 215—223. Kustode a. Verschriebenes Blatt ausgeschnitten vor Bl. 222. Teil 11 = Bl. 224—248. Lagenanfänge: 224. 232. 240; an der letzten Lage das letzte Blatt nachträglich zugesetzt. Kustoden f—h. Teil 12

= Bl. 249—314. Lagenanfänge: 249. 261. 273. 285. 295. 305. Kustoden i—o. Teil 13 = Bl. 315—331. Wasserzeichen: 1. Ochsenkopf ohne Augen. 2. Krone ähnlich Briquet No. 4925. 3. Krone = Briquet 4920. 4. Berg mit Kreuz ähnlich Briquet No. 11 812 aber ohne Buchstaben. 5. Ochsenkopf ähnlich Briquet No. 15 251. 6. Berg mit Krone. 7. P. ähnlich Briquet No. 8644. Als Schreiberin des letzten Teiles nennt sich: *Swester Susanna weglyn*. An Händen sind zu scheiden: Hand 1 schrieb Bl. 1—72. Hand 2 Bl. 74—148. Hand 3 Bl. 149—163. Hand 4 Bl. 165—177. Hand 5 Bl. 178—313, mit Ausnahme des Nachtrags von Bl. 243^r Z. 7 bis 248^v, der der sechsten Hand (S. Weglyn) zuzuweisen ist, welche Bl. 315 bis 330 schrieb. Schriftauszeichnung ist in verhältnismäßig geringem Grade verwendet und ganz ungleichmäßig auch in den von derselben Hand geschriebenen Stücken gehandhabt. Brauner gepreßter Lederband mit zwei Messingschließen, von denen eine zur Hälfte abgebrochen ist. Mundart: schwäbisch.

Über die Anfänge der Stücke 1. 2. 3. 5. setzten die Schreiber die Anfangsworte des 69. Psalms: *Deus in adiutorium meum intende, domine ad iuuandum me festina*.

1. Thomas a Kempis, Vitae Gerhardi, Florentii etc.

in deutscher Übersetzung oder vielmehr stark gekürzter deutscher Bearbeitung.

Vorr. d. Übers. 1^r. *Hie vahet sich an, das leben . der sâligen | gaistlichen brüdern vnnd vâttern von | dem orden sancti augustini die jn latin | genempt werden Canonicj regulares | die zû vnnsern zyten gelebt hond In dem | niderland an vil orten, besonder In dem | bistumb traiectensi vnder den gewesen ist, der andächtig sâlig vatter, Tho-*

mas, de kempis der diß büchlin mit | vil andern schöner tractâtlin zesamen | gemacht hat Das hon jch nûn alles ze tûtschen, mit der hilff gottes | den gaistlichen ze liebe . mit hoffnung || [1^v] das mir jr gebet auch sölle zû hilff | komen Im leben vnd nach minem tod | Das erst büchlin ist von dem leben | der sâligen brüder vnnd vetter . die ge- | lebt hond zû den zyten Thome de | kempis vnd fahet also an wie hernach folget

Anf. 1^v. *Thomas de kempis zû | ainem gaistlichen bruder | Allerliebster brüder vß diner flyssiger bitte vnnd von wegen ains gemain | en nucz hon jch für mich genomen | vß der hilff des herren . ze beschriben, das leben | der vatter vnd brüder, die jch gekennt hon | . . .*

Schl. 72^r. *Anno domini m ccc | xlviii an sant petronellentag loblich begrab- | en zû sinen lieben brüdern by sant lebuino | Der salig florencius gehub sich ser übel mit | sinen brudern vnd uber zway jar starb | florencius als ob geschriben jst*

Schlußschr. d. Bearb. *Thomas de kempis der diß | büchlin geschriben hat jst auch ainer vnder | den saligen bruderen gewesen . . . gestorben | Anno domini m cccc lxx, der vil schöner || [72^v] predig vnd lere beschriben hat . . . Gyt | mir got gnad will ich es auch teutschen | für die gaistlichen.*

Geendet mit der hilff gottes | vff donrstag nach reminiscere | vff sant longinus tag [15. März] anno xcviimo | Bitten got trûlich für mich Es | jst mir swer worden jn der zyt | der hailgen vasten. : Laus deo :

Die lateinische Vorlage gedr. in den Ausgaben von Sommalius, z. b. Antwerpiae 1607. S. 763 ff.

Bl. 73 leer. Mit Bl. 74 beginnt die zweite Hand.

2.

Überschr. 74^r. *Hie jahet das leben vnd lyden der aller | hailgosten junckfrawen Martina*

Anf. **DER** grymm kayser vnd wütrich allexander des | vierden jarß sinß regiment hatt lassen us gon | ain gemain gebott . . .

Schl. 84^v. *vnd ist er | fullt vnd vollendet daz lijden diser allerhailgosten || [85^r] martlerin vff den ersten tag des monets des jenerß so daz nw jar anfacht . . . den lob ere vnd danck sy ymer öwiglich amen*

GeEndet vff Sanct Jeronimus tag [30. Sept.] : 93 | bitten got fur den schriber.

Die lateinische Vorlage s. Mombritius II. 135—140.

Bl. 85^v leer.

3.

Überschr. 86^r. *Hye jahet sich an das lesen vnd lebenn der | hailgen iungfrawenn Genouefe*

Sancta genouefa vß der stat nimeto vii mylen | von paryß Ir vatter hieß Seuerus. jr mutter | geroncia . . .

Schl. 91^v. *Da waß der andech | tig from kunig klodoueus der ließ da der hailgen | dienerin gottes ain kostliche kirchen buwenn | vnd e er die usbuwet schied er vß disem ellend | da vollendet die andachtig künden hirtolda | sin e gemahel solchen bw . . . dem lob vnd |*

ere vnd danckberkait sy ymmer öwiglichen Amen . 92.

Lat. Vorlage s. Bibl. hag. 3336. Hist. SS. Coloniae 1483; A. SS. Jan 1. 143—147.

Zwischen Bl. 86 und 87 fehlt ein Blatt mit Textverlust, entsprechend A. SS. a. a. O. 143^b Z. 8 v. u. bis 144^b Z. 10 v. o.

4.

Überschr. *A ingebett von Sanct Genofe [!]*

O du salige hailge iungfraw Genofe die du | von dinen jungen tagen vff, hast gott flißlich ge- | dienet . . .

Schl. 92^v. *Und alle ellend | gefangen sele durch din vnd aller hailgen gebett wölln | rugen in dem frid Amen Pater noster | bitten gott für mich*

Bl. 93^r ist leer bis auf den Besitzvermerk (?) am unteren Rande: *anna rechlerin arczatin vnser Schwester*

5. Joh. Trithemius, de laudibus sanctae Annae. Deutsch.

Vorr. d. Übers. 93^v. *Hie jahet sich an ain büchlin von dem lob | der aller hailgosten frawen sant anna der | gebererin der jungfrawen maria Das hat | gemacht vß bewerter geschriff der Erwirdig | . . . Johannes | trittemy apt zu spanhem . . . vnd schreibt eß zu . . . rûmoldus prior | zu franckford zu vnser frawen brudern anno | M cccc xciiii kalendas julias*

Anf. 94^r [Vorr.]. *[A] ndechtiger aller liepster vatter vß flissiger bitt | die du zu mir dick geton hast hon jch | diner liebe vnd begird wollen gnüg ton . . . [Text]. [A] ndacht vnd begird myns gemüts beczwingt | mich ze schriben von dem lob der aller saligsten | gebererin*

vnd mutter der iungfrawen marie sant
anna | . . .

Schl. 111^r. vnd in dem vatterland ewiglichen
mögen mit jr rijsnen vnd | regniren
vnd got loben ymmer ewiglichen amen |
vnd all selen wollen rugen jn friden
amen. | Geendet vff fritag nach Oculi .
95 . | *Laus deo omnipotenti*

Lat. Vorl. gedr. Leipzig 1494 (Hain
15631) und Mainz 1494 (Hain 15632).
Bl. 111^v und 112 leer.

6.

Überschr. 113^r. *Das leben vnd lyden der
heilgen iugfrawen [!] | Eulalia*

Anf. **V**Vil vnd unzallich baid frawenn vnd
mann hond | durch des nammen willen
ihu xⁱ gelitten vnd | ir plut vergossen . .

Schl. 116^r. Darumm sie ewig | lich hoch ge-
krönt würt durch Ihm x^m iren gesponß
dem | lob vnd ere sy jn ewikait jn siner
hailgen Amen [mit anderer Tinte
nachgetragen] vnd hat | gelitten vff
iiij ydus decembris daz ist uff den
dritten | tag nach conceptionis marie

Vorlage: Hist. SS. Coloniae 1483. f. 248^rff.
Schluß verändert.

7.

Überschr. 116^v. *Das lebenn vnd lyden
der aller hailgosten | iungfrawen
Eugenia*

Anf. **D**Er römisch kayser hatt den durch-
lüchtigen | fürsten philippum geschickt
jn das land egipten | jn die stat allexan-
dria . . .

Schl. 125^v. vnd hond sie gefurt jn die kirchen
daz sie getaufft wurden | vnd nach vil
jaren als sie lepton jn forcht vnd
hailikait | sind jn gnaden geschyden

vß diser zyt vnd zugefügt | jrem vatter
mutter vnd swester mit denen sie ewig-
lich | sien regniren . . . Amen. Ge-
endet vff January marc[elli?] 93.

Vorlage s. Mombritius II 214—217.
Schluß verändert.

8.

Überschr. 126^r. *Das leben vnd lyden
sancte victorie virginis et mar-
tiris*

Anf. **D**Er fürst vnd gewaltig herre Aure-
lianus hatt | vil edler frawen vnd ander
botten geschickt an | die edlen iung-
frawen anatholia . . .

Schl. 129^v. Dise hailge martlerin hat | gelitten
von dem grauffen taliarco x kalendas |
January daz ist an dem dritten tag
nach sant thomas | tag des heiligen
zwolffbotten etc | Wie die hailg martlerin
Anatholia ge | litten hab das hastu auch
getütschet jn den sexternen von regina
vnd theodosia vnd reparata etc

Vorlage s. Anal. Bolland. 2. 157—160.
Die in der angefügten Schlußbemerkung
genannten Sexternen von Regina usw.
sind im Sammelbande nicht enthalten.

9.

Überschr. 130^r. *Das lyden vnd leben der
hailgen iungfrawen Columba*

DEr kayser Aurelianus kam vff ain
zyt von dem | obern land vnd hett allent-
halb frag nach den | cristen die waz er
hart durchachten . . .

Schl. 131^v. Also hat vergossen die hailg |
martlerin jr plut in der stat senones
2 kalendas | januarij . . . Amen

Vorlage s. Biblioth. hag. No. 1895.

10.

Überschr. 132^f. *Das leben vnd lyden
sancti friderici episcopi*

Anf. *Sanct friderich ist gewesen Edel von
dem geschlecht | aber noch edler in tu-
genden . . .*

Schl. 136^v. *herre jn dine hend be- | filch jch
myn gaist mit disen wortten gab er
vff sinen | gaist Da gieng vß dem grab
so ain wolriechender | gesmack daz
idermann darvon erlustiget ward Vnd
also von der swester wegen herodiadis
. . . hat vergossen . . . fridericus sin
plütt 3 ydus julij | daz ist vff Sant
margreten tag . . . Amen*

Vorlage: S. Hist. S. S. Coloniae 1483.
S. 302 u. 303. Der Schluß verändert,
auch das Datum 13. statt 18. Juli.

Auf Bl. 137 eine auf die nachfolgende
Sextern bezügliche Widmung: *Fur die
andechtigen gaistlichen frawen | katherina
priorin zu Sefflingen*

11.

Überschr. 138^f. *Von der hailgen iung-
frawenn vnd martlerin | kathe-
rina ain nütze lere*

Anf. *Hec est virgo sapiens quam dominus
vigilantem invenit | Das ist ein wyse
iungfraw die der herre wachend ge |
funden hatt Spricht S. bernhart, Die
iungfrawenn | werden gott billich ver-
mehelet . . .*

Schl. 148^f. *vnd wurst nach disem strytheren
leben mit diser aller | heilgosten mart-
lerin besitzen ewige salikait Dar zu |
vns helff . . . in ewikait Amen |
Geendet vff samstag nach katherine |
anno 92. Bitt got für mich*

Schlußschr. d. Verf. *Disze matery soltu nit
allein lesen vff den | tag sancte kathe-
rine, lys sie all wochen | dann sie ist
dir alltag nott. Ich hett | anders müß ze-
schryben von diser heiligen iungfrawen |
so ist es alles in den getruckten tütschen
buchen . . . | aber dise materij dienet vil
baß ~*

Mit Bl. 149 beginnt eine neue Hand.

12.

Überschr. 149^f. *Hye vahet sich an das le-
ben vnd leiden | der aller hei-
ligsten martlerin vnd iunck-
frawen | Susanna die gewesen ist
des heiligen bapst | gayus bruder tochter.*

Anf. *Zu den zeitten der zweier keiser dyo-
cleciani | vnd maximiani ist gewesen
ein man mit | namen gauinius . . .*

Schl. 159^v. *dann des heiligen gauinius | hauß
was nach bey gaius hauß, bey denen
heuser hettent | die cristen yr wonung
vnd was ynen solche stat zu geeignet ||*

Bis soweit Übersetzung der lat. Vorlage
(Mombritius II 306—309). Der Über-
setzer fügt hinzu:

160^f. *Wie es aber darnach ergangen sey dem
heiligen gauinio | vnd gaio dem heilige
bapst daz ist indiser legend nit be |
griffen die ich von wort ze wort ge-
teuschet hab. | Des gleich wie die heilig
keiserin serena auß diser | zeiti ge-
scheiden sey ist in andren legenden
begriffen Dann | yr tag ist allweg auf
den xvj tag des monacz augst | v tag
nach dem tag susanne der heiligen
martlerin Also endet sich daz leben
. . . . susanna 1492*

13.

Überschr. 160^v. [rot]. *Von der heiligen
frawen feronica yr legend* | —

Anf. [Z] *V den zeiten tiberij des keisers hat
gelitten | vnser behalter vnd erlöser Je-
sus xps vnder | seinem amptman pi-
lato . . .*

Schl. 163^f. *Da ward sein leib geworffen in
ein wasser | das ist so ungehuwer das
niemand da wonen mag Also | endet
sich die legend von der heiligen frawen
veronica Amen*

Vorlage s. Tischendorf, Evangelia apo-
crypha (Mors Pilati) ed. 2. (1876). S. 456
bis 458. Schluß gekürzt. Der Anfangs-
satz ist entnommen aus den Vindicta
saluatoris. S. Tischendorf a. a. O. S. 471.

14.

Überschr. 163^f. [rot]. *Hie nach folget die
legend der heiligen marterer |
sant felix vnd sant regula* | —

Der Anfang dieser Legende folgt zu-
nächst auf Bl. 163^v, bricht jedoch in der
23. Zeile ab, der Rest des Blattes ist leer.
Die Legende beginnt aber auf Bl. 165
ohne Überschrift von anderer Hand ge-
schrieben von neuem. Bl. 164, das erste
der Lage, ist leer gelassen.

Anf. 165^f. *Welcher mensch gelesen hat wey
vor | zyten egipten land ward mit zehen
grossen plagen geschlagen der mag wol
erkennen das czu gleicher weyß die
christliche kirch . . .*

Schl. 177^v. *Vnd syn dysse libe heygen [!] |
mertler gemartet worden an dem eylf-
ten | tag des herbstmodes [!] welche
martel ward | geoffenbaret dem helligen
münch florentino | der auch disse hysto-
rien beschriben hatt | durch welcher*

*leyben helligen lyden vns | got . . .
Amen*

Lat. Vorlage s. Joh. Heinr. Hottinger,
Historiae ecclesiasticae novi testamenti
7. VIII. (1667). p. 1040—1055 nach der
Handschrift der Baseler Univ.-Bibl. A.
IX. 4, geschr. 1492. Eine ältere Hand-
schrift (14./15. Jahrh.) ist nach A. Lütolf,
Die Glaubensboten der Schweiz (1871)
S. 194 in der Kantonsbibl. zu Luzern.

15.

Überschr. 178^f [rot]. *Von sant agnes der
kunigin von behem die in | sant
claren orden kam ir leben.* | —

Anf. [VORT.]. *Hie vahet an dz leben vnd
lesen der | kunigen Augnes von behem
die jn sant | Claren orden lebet sechs
vnd vierczig Jar | in volkumner selig-
keit . . . begriffen in trizehen schucken
oder capitel | . . .*

Anf. 178^v [rot]. ¶ *Das erst capitel von irer
kinthait* | —

*Unser herr Jh's xps der da ist ein |
schin vnd ein glancz des ewigen | liechts
vnd ein spigel aun masen . . .*

Schl. 214^v. *vnd han jr nun ein wenig ge- |
schriben vnd kurzlichen über faren
durch dz das die | bessern meister die
des wirdiger sint denn ich noch | vil
me von ir vindent zu schriben ob sy
wollent | zu lob vnd eren . . . sant
Aug | nes von brag Amen* |

Schlußschr. *Die arm swester die es ge-
schriben hat begert | das jr got für sy
byttent mit einem Aue maria*

Die lateinische Vorlage ist die Vita
S. Agnetis de Praga, wie sie die Bam-
berger Handschrift E VII 19 auf Bl. 158
bis 216 enthält. Vom Übersetzer ist nur

der Anfang des Prologs etwas verändert. Die Bamberger Handschrift stammt nach Leitschuh's Angaben (Katalog I 2 S. 243) aus dem Klarissenkloster zu Nürnberg, von dem das Kloster in Söfflingen nach Klotz' Angabe auch die Handschrift Germ. fol. 1276 erhalten hat. S. oben S. 59ff.

16.

Überschr. 215^r [rot]. **¶** *Hie nach volgend etlich santprief | die sant Clara hant gesant der | sâligen Schwester agnes von | bechem Sant Claren ordens | —*

Anf. *Der ersamen vnd aller heiligste iunckfrawen | agnesen der tochter . . . Ich hab gehört den lâment ewers | aller heiligsten wandels . . .*

Der vierte Brief, dem der Rubrikator keine Nummer beigeschrieben hat, schließt:

223^r. *als vil ich mag an dissem gegenwirtigen prief- | fen. In dem namen AMEN.*

Es folgt dann ein mit dem apostolischen Segen beginnender, gleichfalls nicht numerierter Brief:

Unser her gesegene dich vnd behut dich . . . Ich Clara ein dienerin vnsers herren . . .

Schl. 223^v. *vnd wöll got | daz du alle zit syest in jm AmEn*

Die hier vorliegende Überlieferung stimmt also genau mit der in der oben genannten Bamberger Handschrift (E VII 19) auf Bl. 139—158 enthaltenen überein. Vergl. Leitschuh a. a. O.

17—23.

Überschr. 224^r [rot]. *Von der jungfröwschafft.*

17. Drei Predigten.

a. Anf. *Es schribet paulus zu den corinthiern vnd | spricht lieben prûder ich hon nit ein ge | pot von der iunckfreilicheit aber ich gib | ein rat . . .*

Schl. 228^r. *das si alle le | bent als ich prediget han so haben sy hundert | feltigen lon im ewigen leben etc*

b. Anf. *BEati mundo corde quoniam ipsi deum videbunt Selig sint die die eines reinen herczen sint | wann si werden got sehen diß selig wort in dem || [228^v] beschlossen ist . . .*

Schl. 232^r. *vnd ist man denn sicher das | ein solich bekennner vnd gottes liebhaber vor allen | freuden nymmer mer gescheiden mag werden das ver | leich amen etc:*

c. Anf. *Es spricht der prophet ysaias die himel sont got loben das ertrich sol sich frewen . . .*

Schl. 235^r. *das xij sy | sond oft bedencken das leben der heiligen amen:*

Es folgen:

18—22.

Kleinere Stücke über denselben Gegenstand.

18. Anf. 225^v. *Ayner iunckfrawen sin ist größer denn | eines engels sin . . .*

19. Anf. 235^v. *Es waren zwö iunckfrawen die kriegot | ten mit ein ander do sprach die ein | . . .*

20. Anf. 236^v. *Es spricht ein lerer ein maget fein | ist größer denn ein engel sin das | kommet davon . . .*

Schl. 241^r. *das sônd si als ring wegen wann | got will in ze lon geben das himelreich | das verleich . . . Amen*

21. Anf. 241^r. **Die fünf ding sol der mensch an im han | der keusch vnd rein will beleiben | . . .**

22. Anf. 241^v. **Sant bernhart spricht vnd schreibt das | ein iegliche iunckfraw also behüt sol sein | das si kein mensch..**

Schl. 243^r. **das ir mit freuden zu dem kumpt nach | dem sich eúr hercz ere vnd leib sol belangen | Amen**

23.

Überschr. 243^r. [rot]. **Hie ist fürbaß aber zu mercken ein nütze vnd gutte lere | von der junckfrawschafft etc**

Anf. **Die junckfrawen die bereitt sind gond mit dem herren irem | gemahel in zü der hochzit Also statt geschriben jm ewangelio | Mathei . . .**

Schl. 248^v. **die yn allein wirt geben vff der | hochzit by iren gesponßen dz ist in ewiger seligkeit dahin | helff vns got . . . Amen.**

Dieses Stück ist von anderer Hand nachträglich auf den leergebliebenen Blättern der Lage in gedrängter Schrift zugefügt, und als trotzdem der Raum nicht ausreichte, ist am Schluß der Lage ein Blatt hinzugefügt.

24. Von der Kindheit Jesu.

Das Stück führt in der Handschrift eine falsche Überschrift:

249^r [rot]. **Von der zerstörung jerusalem.**

Anf. **DO nun herodes das mord wolt thaun an den unschuldigen do | kam ein engel zu joseph vnd sprach Dir | enpeiit got das du farest in Egipten land | . . .**

Schl. 262^r. **als bald Jhesus die red sprach do ward der | tod wider lebent vnd**

stünd auff vnd geng mit | seinem vatter vnd muter

Die vorliegende Erzählung von der Kindheit Jesu steht in einem ganz eigentümlichen Verhältnis zum Passional einerseits und der Kindheit Jesu von Konrad von Fussesbrunn andererseits, indem sie bald zu dem einen, bald zu dem anderen in z. T. wörtlicher Übereinstimmung steht, an anderen Stellen jedoch auch häufig von beiden abweicht und Eigenes bringt. Ob eine Kompilation aus den beiden genannten Werken vorliegt oder ob hier etwa das „büchelin daz mir seit, von unsers herren kintheit“, des alten Passional (Hahn, Vers 28, 46) in mehr oder minder überarbeiteter Form vorliegt, bedarf noch einer näheren Untersuchung.

25.

Es folgt von Bl. 262^r an abermals unter der Überschrift [rot]: **Von der Zerstörung iherusalem** eine Kompilation aus der Apostelgeschichte (Pfingsttag), aus den Gesta Pilati und dem Evangelium Nicodemi (II) wiederum mit wörtlichen Anklängen an die betreffenden Stücke im Passional, doch ist auch hier wieder manches Selbständige darunter gemengt.

Anf. 262^r. **DO die zit nach der Auffart x̄pi erfüllt | ward vnd der pfingstag kam do waren | die junger dannocht verborgen . . .**

Schl. 297^r. **als | yr hernach werden hören als man | vil rômer zu tod slûg di nit wol- | ten glauben**

Der Inhalt ist kurz folgender: 1. Pfingsten, 2. Zeugnis des Joseph von Arimathia, 3. Zeugnis des Carisius und Leontius von

der Höllenfahrt Christi, 4. Botschaft des Pilatus an den Kaiser Tiberius, 5. Vespasians Heilung, 6. Veronica, 7. Heilung des Tiberius, 8. Tod des Pilatus.

26.

Daran schließt sich dann, abermals mit roter Überschr. *Von der Zerstörung Jherusalem*, ein im wesentlichen mit dem Passional 266. 17—278. 30 übereinstimmender Bericht über die Zerstörung Jerusalem an, dem am Schlusse dann noch eine Nachricht über die Wiedererbauung der Stadt durch einen Kaiser Elius folgt, der sie Elia nannte und vor Damascus im Kampfe fiel, worauf die Stadt den Namen Jerusalem wieder erhielt.

Anf. 297. *DEr büch meister Joseph hat | vns geschriben das die stat Jhe- | rusalem kurzlich grossen laster vnd | schand vnd dz gancz land gemein- | lich manigen grimmen todt über | sich nemen müst . . .* (Vergl. Passional, Hahn, 266. 17 ff.)

Schl. 312^r. *Also | ward sy wider genant Jhe- | rusalem | als sy den namen noch heut || [312^v] hat vnd piß vff den iungsten tag | do beleiben muß.*

Schlußschr. *Die schriberin begert durch | gottes willen wer es leß oder hör | leßen dz man got fur sy bit | mit einem Aue Maria oder mer*

Bl. 313 und 314 sind leer.

27.

Überschr. 315^r [rot]. *Dis ist die hystorie vnd dz leben der helgen junc- | frowen | sanct eufrazia ~ ~ ~*

Anf. *In der zit des durchlüchtenten cristen- | lichen keyzers | theodosij do er rengniert*

hat er eyn vil wisen man | von kung- | licher art . . .

Schl. 330^r. *dis ist dz leben eufraxian die verdient hat die hymelsche | jerusalem Dorum lieber lesener es ist nit genüg dz man schribt | vnd liset sunder dz man gelichet vnd noch folget . . . vnd niessen dz ewig | leben vnd güt in ewikeit dz verlich vns got . . . AMEN*

Schlußschr. *Bitten got für die schrybiryn Swester susanna weglyn*

Lat. Vorlage s. Act. SS. Mart. II 261 bis 270.

Bor. Fol. 1049.

Von Phillipps 1859 aus dem Londoner Antiquariat von Thomas Kerslake erworben. (Ausschnitt aus dem Katalog mit der No. 5176 vorn eingeklebt.) = Phillipps Ms. 14 959 = Acc. ms. 1912. 254.

Papier. XVIII. Jahrh. (1700/01). 520 Blätter von 330 zu 210 mm. Verschiedene Hände. Einband von weißem Schaffleder mit Papiereinlage.

Titel auf Bl. 2^r von einer Hand des 18. Jahrhunderts.

Continuatio actorum Criminalium | contra | Sagas et Male- | ficos | ab anno 1700 usque 1701 | inclusive.

Inhalt: Originalprotokolle über Gerichtsverhandlungen in Zaubereiprozessen in Fürstenberg im westfälischen Kreise Büren. Auf Bl. 3 ein Verzeichnis der Angeklagten vom 18. Oktober 1700 ab bis zum Jahre 1703, das also weiter reicht als der Inhalt des Bandes, der mit dem Protokoll über Catharina Elisabeth Fleckenkamps Hinrichtung am 25. August 1701 schließt.

Alba amic. 67.

Aus der Sammlung des Hauptmanns Hans Albrecht von Derschau zu Nürnberg (s. Verzeichnis der seltenen Kunstsammlungen . . . Nürnberg 1825. Abt. 3. S. 21. No. 112) von Philipps ersteigert. = Philipps Ms. 1304 = Acc. ms. 1912. 223.

Papier. XVII. Jahrh. (1626—1650). 344 Blätter, von denen das dritte ein Pergamentblatt ist. Höhe 85 mm. Breite 140 mm. Die meisten Blätter unbeschrieben. Viele der beschriebenen Blätter sind mit den meist recht gut gemalten Wappen der Eintragenden verziert. Dunkelbrauner Lederband mit Holzeinlage, Goldpressung, Goldschnitt. Vier Bänderpaare (Seide) zum Schließen, meist abgerissen.

**Stammbuch von Johann Wolf (Wolfgang)
Wagner aus Stauff bei Nürnberg.**

Die 115 Eintragungen reichen von 1626 bis 1650. Die ältesten sind aus Padua, die letzten aus Nürnberg datiert.

Alba amic. 68.

Laut Eintragung auf Bl. 3^r von Wilhelm Parker, Senator und Schöffe zu Middelburg in Holland 1734 an C[ornelis] A[skanius] van Sypesteyn (s. van der Aa, Biogr. Woordenb. 17. 695) geschenkt. Zirka 1825 von Philipps aus dem Londoner Antiquariat von Taylor erworben = Philipps Ms. 2210 = Acc. ms. 1912. 224.

Papier. XVII. Jahrh. (1608/09). 53 Blätter. Höhe 89 mm. Breite 140 mm. Weißer gepreßter Pergamentband.

**Stammbuch des Studenten und Dr. jur.
Johann von Kaldenbach,**
nachmaligen Rats des Fürstentums Geldern und der Grafschaft Zutphen, aus den Jahren 1608 u. 1609. 29 Eintragungen.

Catal. Fol. 62.

Aus der Sammlung Samuel Engels in Bern († 1784). Alte Signatur III No. 38 auf Bl. 1. Philipps Ms. 3437 = Acc. ms. 1912. 226.

Papier. XVIII. Jahrh. (1740). 40 Blätter (mit Blei beziffert 1. 1 a. 2—39) und 2 Vorsatzblätter. Größe 350 zu 220 mm. Von mehreren Händen geschrieben, z. T. von Engel, der seit 1736 Leiter der Berner Stadtbibliothek war, selbst. (S. Verzeichnis aller auf der Stadtbibliothek zu Bern vorhandenen gedruckten Werke, Bern. 1811. T. 1. S. XXV). Brauner Pappband (Philipps). Tit. 1^r. *Libri Manuscripti | Bibliothecae Illustriss. Reip. Bernensis | 1740.*

Dieser Handschriftenkatalog der Stadtbibliothek in Bern ist in seinem ersten Teile eine Kopie des die Handschriften betreffenden Teiles des Marquard Wildschen Kataloges vom Jahre 1697 (= Cod. Bern. A 4, s. H. Hagen, Catal. Cod. Bernensium. Bern 1865. p. XLVI). Er unterscheidet sich aber dadurch von seiner Vorlage, daß Engel die Handschriften zu datieren versucht hat, freilich oft sehr wenig richtig. Den 714 Nummern des ersten Teiles folgt ein Nachtrag von 75 Nummern, die also den Zuwachs der Bibliothek an Handschriften in der Zeit von 1695 bis 1740 darstellen.

Catal. Fol. 63.

Aus der Sammlung Sam. Engel in Bern († 1784). Alte Signatur IV. No. 48. = Philipps Ms. 3469 = Acc. ms. 1912. 227.

Papier. XVIII. Jahrh. 14 Blätter, beziffert 163—190. S. 183—190 leer. Höhe 325 mm. Breite 210 mm. Eine Hand. Scheint nicht Autograph Engels zu sein. Neuband der Kgl. Bibliothek.

163. *Catalogus | Scriptorum Historiae Patriae. | Ordine. primi Codices Manuscripti | Sequuntur Libri impressi. | . . . In singulis librorum titulis invenitur, Libri forma et titulus, | sub quo in Bibliotheca nostra repositus est.*

An Handschriften werden 38, an gedruckten Werken 70 aufgezählt. Das Verzeichnis ist nach 1752 hergestellt. Vergl. Katalog der Handschriften zur Schweizergeschichte der Stadtbibliothek Bern (1895) S. 60 No. III 49. 19.

Catal. Fol. 64.

Aus der Sammlung S. Engel in Bern († 1784). Alte Signatur. VIII. 4. = Philipps Ms. 3479 = Acc. ms. 1912. 228.

Papier. XVIII. Jahrh. 6 Blätter, beziffert 235—245. Höhe 350 mm. Breite 225 mm. Autograph Engels. Neuband der Kgl. Bibl.

[Samuel Engel] *de libris rarioribus in genere et de quibusdam Bibliothecae nostrae* [scl. Bernensis] *publice ut et Bibliothecule proprie.*

Anf. 235. *Cum Viri Quidam Doctissimi simul ac Amicissimi mei a me sepius petiissent . . .*

Schl. 242. *quod, cum hucusque, quoad scio, nemo prestiterit, Eruditis βιβλιοφίλοις gratum fore confido.*

Das Vorliegende ist nur die Vorrede, zu einem Werke der oben bezeichneten Art.

Germ. Qu. 1498.

Philipps Ms. 35 237^a (laut Bleistiftnotiz von Philipps' Hand vom Antiquar Rutt in London erworben) = Acc. ms. 285^a.

Papier, XIX. Jahrh. (1801). 1 Doppelblatt Großfolio, gefaltet 225 × 145 mm, in Mappe.

Weinrechnung für Lord Elgin.

Überschr. *Specification Über die für Rechnung des Herrn Milord Elgin [d. i. Thomas Bruce seventh lord of Elgin] auf das Schiff des Capitains v. Berini verladenen Weine.*

Am Schl. *Wien d. 2^t 8bris 801. Mathias Jos. Welzer.*

Germ. Qu. 1499.

Philipps 35 237^c = Acc. ms. 1912. 285^c. Papier. XVIII. Jahrh. 24 Blätter, 210 × 165 mm. Moderner Pappband.

Überschr. 2^r. *Geometria | Practica*

Anf. 2^r *Von der Absteckung gerader Linien | Wenn eine Linie nicht alzulang ist so braucht man nur 2 Stäbe . . .*

Im wesentlichen nur ein Auszug aus Andreas Böhms gründlicher Anleitung zur Meßkunst auf dem Felde, die von 1759—1807 in vier Auflagen erschien.

Autogr. Baeck.

Philipps Ms. 27 913 = Acc. ms. 1912. 275. Papier. 3 Blätter. 225 × 185 mm.

Abraham Baeck an Johann [Friedrich] Gronovius in Leiden.

Lateinisch. Datiert: Paris 6. Jan. 1743. *Bis ex Anglia ad Te scripsi . . .*

Autogr. Bardua.

Philipps Ms. 35 237^b = Acc. ms. 1912. 285^b. Papier. 1 Bl. 246 × 193 mm.

Caroline Bardua an einen Ungenannten.

Dresden d. 29ⁿ März 11 | Ew Wohlgebohren werden wol etwas böse auf mich |

sein, daß ich mein Versprechen gemäß das Bild so | bald zu senden, nicht pünktlicher hielt. Ich bitte Sie | deßhalb sehr um Verzeihung. Einige unvorhergesehenen | Ereignisse meiner Arbeiten wobey auch die jetzige hiesige | Ausstellung mit Schuld war, machten es mir hinderlich | pünktlicher zu sein. Sie erhalten nun hier unsern lieben | Göthe mit den besten Wünschen, daß er glücklich ankomen | und in Hinsicht der Ähnlichkeit und Ausführung Ihren Beyfall | haben möge. Mein Meister läßt sich Ihnen bestens empfehlen | ich empfehle mich unbekannterweise Ihren fernern | gütigen Wohlwollen ganz ergebenst |

Caroline Bardua.

Vermutlich war das Bild eine Kopie des Porträts, das G. von Kügelgen, der Lehrer der Bardua, 1808 gemalt hatte. Siehe H. Rollet, Die Goethe-Bildnisse. Wien 1883. Nr. XLIX S. 112. Über C. Bardua s. auch Thieme-Becker, Allg. Lexikon der bild. Künstler Bd. 2 (1908) S. 490.

Geneal. Fol. 273.

Phillipps Ms. 25 799 = Acc. ms. 1912. 269. Brauner Pappband mit 46 eingeklebeten und drei lose beiliegenden Pergamenturkunden sehr verschiedener Größe.

49 Urkunden zur Geschichte des hessischen Adels.

Weitaus der größte Teil bezieht sich auf die Herren von Eppenstein, andere auf die Familien von Solms, von Stolberg, von Isenburg-Büdingen, Trimberg, Cronberg etc. Die älteste Urkunde ist von 1329. Jan. 20, die jüngste von 1719 April 19. Aus dem XIV. Jahrh. sind Nr. 1. 24. 37. 39; aus dem XV. 7—10. 14—17. 19. 20. 22. 25. 29—31. 33—36.

38. 41. 43—46; aus dem XVI. 2—5. 11—13. 21. 23. 26—28. 32. 40. 42. 47; aus dem XVII. 6. 18. 48; aus dem XVIII. 49.

Diese Urkunden stammen offenbar zum größten Teile aus einem hessischen Archive, da die meisten derselben Archivsignaturen von gleicher Hand nach einheitlichem System tragen.

Geneal. Fol. 274.

Phillipps Ms. 29 459 = Acc. ms. 1912. 277. Papier (u. 2 Bl. [5, 6] Pergament). 11 Bl. verschiedener Größe. Moderner Pappband.

Erbschaftsakten und -urkunden der Wittwe des Herrn William Gildart, Catharina Elisabeth geborene Chollet in La Naz (Schweiz).

Geneal. Fol. 275.

Phillipps Ms. 32 689 = Acc. ms. 1912. 281. 22 Pergamenturkunden in roter Kapsel.

22 Urkunden zur Geschichte des westphälisch-niederländischen Geschlechtes von Bronckhorst-Batenborg in Anholt.

Älteste Urkunde von 1468. Dez. 26, jüngste von 1559. Mai 23. Siegel zum Teil abgefallen.

Geneal. Qu. 26.

Phillipps Ms. 35 236 = Acc. ms. 1912. 284. Papier. XVII.—XVIII. Jahrh. 35 Stücke (51 Blätter) verschiedener Größe in brauner Mappe.

Briefe, Rechnungen, Wappenbilder, Stammbäume u. dgl. zur Genealogie und Geschichte belgischer Familien van Eeckeren, Gamarage, de Mil, Traut u. a.

Geneal. Qu. 27.

Phillipps Ms. 35 717 = Acc. ms. 1912. 291.
Pergament. XVII. Jahrh. 1 Blatt,
655 × 630 mm, gefaltet 250 × 215 mm, in
brauner Mappe.

**Adelsbrief mit Wappen für Michael
Carillus.**

Vom 10. Oct. 1575, beglaubigte Ab-
schrift vom 14. Februar 1651.

Geneal Oct. 11.

Phillipps Ms. 29 238 = Acc. ms. 1912. 276.
Pergament. XVII. Jahrh. 2 Blätter, die
durch einen in Schlangenlinie geführten
Schnitt aus einem Blatte von 395 × 503 mm
Größe geschnitten sind. Der Schnitt geht
durch das in Majuskeln geschriebene Wort
Concordia. Beide Stücke tragen von alter
Hand die Dorsalnoten: 8. Sept. 1605
Nr. 294, eins außerdem von Phillipps Hand
in Bleistift den Namen *Herman Deed*;
das andere die Nummer 449. Beide Blätter
sind auf die Größe 173 × 133 mm gefaltet.
Braune Mappe.

**Heiratsvertrag zwischen Jacob Honckel-
buer und Catarina Potgieters von Zoest
bürtig.**

Hamburg 1605. Sept. 8.

Urk. D. 1.

Phillipps Ms. 24 317 = Acc. ms. 1912. 267.
Braune Pappschachtel.

**8 Pergamenturkunden aus Metz
in französischer Sprache.**

Aus den Jahren 1506—1580.

Urk. D. 2.

Phillipps Ms. 26 593 cap. I. II. und 26 594
cap. I. II. = Acc. ms. 1912. 270—273. 4 rote
Pappschachteln.

Mitteilungen aus der Kgl. Bibliothek. III.

**79 Pergamenturkunden aus Schwäbisch-
Hall und Umgebung,**

3 in lateinischer und 76 in deutscher
Sprache aus den Jahren 1231—1747.

Die Regesten der Urkunden bis zum
Jahre 1500 sind veröffentlicht von F.
Schillmann in Württemb. Vierteljahrs-
hefte für Landesgeschichte 23 (1914)
S. 341—354.

Urk. D. 3.

Phillipps Ms. 27 019 = Acc. ms. 1912. 274.
Rote Pappschachtel.

11 Urkunden (10 Perg., 1 Papier),

davon 10 Utrechter Urkunden aus den
Jahren 1470—1676 in niederländischer
Sprache, eine aus Bollweiler im Elsaß
deutsch. 16.-17. Jahrh. (Fragment.)

Urk. D. 4.

Phillipps Ms. 31 884 = Acc. ms. 1912. 279.
Rote Pappschachtel.

16 Pergamenturkunden,

und zwar 13 aus Cöln (Domkapitel) vom
Jahre 1446—1778; 3 aus Frankfurt a. M.
vom Jahre 1558—1571.

Urk. D. 5.

Phillipps Ms. 33 759 = Acc. ms. 1912.
282^a. Rote Pappschachtel.

3 Pergamenturkunden aus Speier.

1. 1278. im Januar. Latein.

*Gerhardus praepositus Sancti Pauli Wor-
matiensis* und *Hugo praepositus, decanus
et capitulum Sancti Widonis Spirensis* be-
stätigen den Verzicht des verstorbenen
Otto praep. Sci Widonis und seines Nach-

folgers *Hugo* auf das Patronatsrecht über die Kirche von Alsheim. Von den vier Siegeln nur das Kapitelssiegel erhalten.

2. 1278. Nov. 20. Latein.

Eberhardus miles de Ruppretsburg und seine Frau *petrissa* verkaufen der Kirche *Sci Widonis* zu Speier vor den Richtern eine Rente von 10 Scheffeln Gerste gegen 40 Haller Pfunde und verpfänden dem Domkapitel für die Sicherheit des Kapitals einige Güter. (Zahlreiche deutsche Flurnamen!) Siegel der Richter zum Teil abgefallen.

3. 182. April 4. Latein.

Fridericus deigratia episcopus, Alexander decanus, totumque capitulum ecclesie Spirensis geben dem *canonicus Eberhardus de Merenberch* 24 hallische Pfund gegen eine jährliche Rente von 4 Schieffeln Weizen. Großes Kapitelssiegel.

Urk. D. 6.

Phillipps Ms. 35 233 = Acc. ms. 1912. 282. Weiße Pappschachtel.

5 Pergamenturkunden des XIII. bis XVI. Jahrh.

1. 1265. März 11. Latein.

Schuldurkunde des *Matheus Cambarius* an *Rogerus de Vallibus* über 40 Sol. Siegel abgefallen.

2. 1297. ohne Tagesdatum. Latein.

Statut für das Amt des *camerarii ecclesiae S. Mariae ad Gradus Moguntinensis*. Kapitelssiegel.

3. 1429. Mai 16. Deutsch.

Rutgher van Boemel belehnt seinen Neffen *Jacob Walrauens soen* mit der Windmühle zu *Maesbomel*. 3 Siegel.

4. 1457. (Tagesdatum abgeschnitten). Deutsch.

Ludwigk appt des gotzhuses zu Salmenswylcr und Covent des Klosters verkaufen an *Conraten buckscherern der zytt capplan zu Nürtingen* ein Leibgedingsgeld. Fragment in zwei aus einem Einbände gelösten Streifen.

5. 1519. Febr. 16.

Marten van heyneborch belehnt *Ludeken van senede vnde hans synen broder ton ledebehoyff hinryke van Gottyngge hertman beliger sone, borgerß to tzelle* mit dem Zehnten *tom Langkwedell vnde to Masell* [Kreis Gifhorn, Amt Isenhagen]. Siegel.

Urk. D. 7.

Phillipps Ms. 35 234 = Acc. ms. 1912. 283. Braune Mappe.

4 Quittungen auf Pergament

vom Jahre 1578, 1644, 1656, 1657 über Geldsummen, die der König von Frankreich an den Schweizer Hauptmann Wilhelm Frölich bzw. an die Kantone Solothurn, Luzern und Glarus für die Aushebung von Schweizergarden gezahlt hat.

Urk. D. 8.

Phillipps Ms. 35 712—35 715 = Acc. ms. 1912. 286—289. Vier Pappkästen.

31 (9 deutsche und 22 französische) Pergamenturkunden aus Neufeville (Neuenstadt) in der Schweiz

aus den Jahren 1408—1731, besonders Kauf, Tausch und Beleihung von Weingütern betreffend. Siegel zum Teil abgefallen.

Urk. D. 9.

Phillipps Ms. 35 716 = Acc. ms. 1912. 290.
Pergament, 1 Blatt in blauem Akten-
deckel.

Chirograph (Testamentum). Latein.

Johannes, Erzbischof von Trier (1190 bis 1212) vermittelt einen Vergleich zwischen dem Abt des Sixtusklosters und Pastoren der Laurentiuskirche in *Rutile* (= Rettel) und dem Pastoren von *Rukesdorp* (= Rüsdorf) bezüglich der *cura animarum civium in suburbio de Syrc* (= Sierk), Ohne Ort und Jahr.

Urk. D. 10.

Phillipps Ms. 35 718 = Acc. ms. 1912. 292
Pergament, 1 Blatt in blauem Aktendeckel

Vlämische Urkunde aus Gent.

1526. Nov. 7. Unbesiegelte Kopie.

Urk. D. 11.

Phillipps Ms. 31 887 = Acc. ms. 1912. 293.
25 Pergamenturkunden. Rote Pappschachtel.

19 Urkunden (1 lat., 18 deutsch) des Cölner Domkapitels.

Aus den Jahren 1535—1760

6 Urkunden aus Hessen.

Aus den Jahren 1557—1703. Siegel
abgeschnitten.

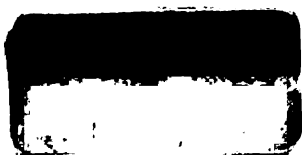
Außer den in diesem Hefte beschriebenen Handschriften und Urkunden enthielt die Wächtersche Schenkung noch den „Liber traditionum Biburgensium“. Die Königliche Bibliothek hat diese für die Geschichte Bayerns besonders wertvolle Handschrift im Jahre 1913 dem Reichsarchiv in München überlassen im Austausch gegen das „Necrologium monasterii Bliedenstadiensis“. Die Beschreibung dieser Handschrift lat. qu. 651 = acc. ms. 1913. 70 muß dem Hefte der Neuerwerbungen von 1913 vorbehalten bleiben.

Nummernverzeichnis

nach der Reihenfolge der Phillippsnummern geordnet.

Phill. Nr.	Berliner Signatur	Seite	Phill. Nr.	Berliner Signatur	Seite
225 = Lat. fol. 680		1	1207 = Germ. fol. 1261		47
609 = Germ. fol. 1277		60	1218 = Germ. fol. 1262		48
658 = Germ. oct. 477		126	1261 = Germ. fol. 1263		49
1143 = Germ. fol. 1258		37	1286 = Lat. fol. 720		2
1152 = Germ. fol. 1259		38	1298 = Germ. fol. 1264		50
1153 = Germ. oct. 484		149	1304 = Alba amic. 67		158
1175 = Germ. oct. 478		140	2210 = Alba amic. 68		158
1190 = Germ. fol. 1260		47	2825 = Germ. fol. 1265		52

Phill. Nr.	Berliner Signatur	Seite	Phill. Nr.	Berliner Signatur	Seite
3437	= Catal. fol. 62	158	16413	= Germ. oct. 483	149
3469	= Catal. fol. 63	158	18495	= Germ. oct. 481	146
3479	= Catal. fol. 64	159	18725	= Germ. fol. 1273	57
4426	= Germ. oct. 479	142	18908	= Lat. qu. 676	18
7087	= Lat. fol. 735	3	19491	= Germ. fol. 1276	58
7340	= Lat. qu. 674	12	20626	= Germ. fol. 1274	57
7411	= Germ. qu. 1474	67	21155	= Germ. qu. 1486	112
7827	= Germ. qu. 1475	69	21434	= Germ. fol. 1275	58
8316	= Germ. qu. 1476	70	22221	= Germ. qu. 1487	125
8386	= Germ. qu. 1475	69	23263	= Germ. qu. 1478	77
8873	= Germ. qu. 1477	71	24317	= Urk. D. 1.	161
9303	= Lat. qu. 674	12	25153	= Lat. oct. 222	35
9415	= Germ. qu. 1479	77	25459	= Geneal. fol. 274	160
9528	= Lat. oct. 221	26	26593 ¹ / ₄	= Urk. D. 2.	161
9649	= Germ. qu. 1480	79	27019	= Urk. D. 3.	161
9963	= Germ. fol. 1269	53	27913	= Autogr. Baeck	159
10400	= Germ. qu. 1481	81	29238	= Geneal. oct. 19	161
10818	= Germ. qu. 1482	84	29459	= Geneal. fol. 274	160
10862	= Germ. qu. 1483	87	31884	= Urk. D. 4.	161
11079	= Germ. oct. 482	148	31887	= Urk. D. 11	163
11619	= Germ. fol. 1270	54	32689	= Geneal. fol. 275	160
11748	= Germ. oct. 480	145	33759	= Urk. D. 5.	161
11854	= Germ. fol. 1278, 3.	63	35233	= Urk. D. 6.	162
11855	= Germ. fol. 1278, 1.	63	35234	= Urk. D. 7.	162
11856	= Germ. fol. 1278, 4.	63	35236	= Geneal. qu. 26	160
11857	= Germ. fol. 1278, 2.	63	35237 a	= Germ. qu. 1498	159
12196	= Germ. oct. 481	146	35237 b	= Autogr. Bardua	159
12425	= Germ. fol. 1271	55	35237 c	= Germ. qu. 1499	159
13228	= Germ. fol. 1272	56	35712—15	= Urk. D. 8	162
14959	= Bor. fol. 1049	157	35716	= Urk. D. 9.	163
16376	= Germ. qu. 1484	91	35717	= Geneal. qu. 27	161
16412	= Germ. qu. 1485	101	35718	= Urk. D. 10	163



UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA



3 0112 037786172